

Geschäftsbericht

2021



UNTERNEHMENSGRUPPE  
**STADT**  **WERKE**  
FRANKFURT AM MAIN



Aus einer Hand. Für unsere Stadt.

# Geschäftsbericht 2021

|   |     |
|---|-----|
| Konzernstruktur der Unternehmensgruppe Stadtwerke Frankfurt am Main | 3   |
| Statement des Oberbürgermeisters und Aufsichtsratsvorsitzenden      | 4   |
| Vorwort der Geschäftsführung  | 5   |
| Daseinsvorsorge auf hohem Niveau                                    | 8   |
| Energie   | 10  |
| Verkehr   | 16  |
| Schwimmbäder  | 25  |
| Konzern in Zahlen   | 29  |
| Konzernpersonalbericht 2021   | 30  |
| Nachhaltigkeitsbericht 2021   | 51  |
| Konzernabschluss 2021   | 58  |
| Einzelabschluss 2021  | 139 |
| Impressum   | 184 |



### Unternehmensgruppe Stadtwerke Frankfurt

Konzernstruktur

(Auszug, Gesamtaufstellung S. 133)

Stand 31.12.2021

- Vollkonsolidierung
- Equity-Methode
- Keine Konsolidierung

# Frankfurt am Main ist vielfältig, sozial, wirtschaftsstark. Und deshalb lebenswert. Für alle.

## Statement des Oberbürgermeisters und Aufsichtsratsvorsitzenden Peter Feldmann

Klimawandel, Digitalisierung, Energie- und Mobilitätswende sind die großen Themen unserer Zeit. Und die Pandemie. Diese außergewöhnlichen, komplexen Herausforderungen haben auch 2021 unser tägliches Leben und Handeln beeinflusst. Sie beschäftigen uns allgegenwärtig. Sie werden uns auch zukünftig in Atem halten. Ebenso wie der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, der vieles in Frage stellt, woran wir geglaubt haben.

Frankfurt ist lebenswert. Die gute Arbeitsmarktsituation trägt ihren Teil dazu bei. Frankfurt ist sozial, denn wer Unterstützung benötigt, trifft auf vielfältige Angebote. Unsere städtische Gemeinschaft ist solidarisch, im Alltag und in Ausnahmesituationen. Frankfurt ist vielfältig – Menschen aus aller Welt leben hier gern und gut zusammen. Und schließlich ist Frankfurt international hoch angesehen – als Wirtschaftsstandort, Wohnort und Tourismusdestination.

Unsere Stadt funktioniert als System so gut, weil viele mit anpacken. Einen unschätzbaren wertvollen Beitrag leisten dabei unsere Stadtwerke. Sie sorgen mit Bus und Bahn für gute, preiswerte Verbindungen und umweltfreundliche Mobilität. Sie bringen Wasser und Energie

in Haushalte, Unternehmen und Konzerne. All das verlässlich und zu fairen Preisen. Die Frankfurter Bäder gewähren wohlthuende Alltagsauszeiten – für Kinder sogar kostenfrei.

Neben dem Tagesgeschäft verantworten die im Stadtwerk Konzern verbundenen Unternehmen Betrieb, Ertüchtigung und Ausbau unserer Infrastruktur. Sie ist – dies möchte ich einmal mehr ausdrücklich betonen – das Rückgrat unserer Stadt. Diese Infrastruktur bei laufendem Betrieb an die aktuellen und zukünftigen Anforderungen einer wachsenden, modernen Stadt anzupassen, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Die Stadtwerke-Gesellschaften haben sie auch 2021 mit großem Erfolg bewältigt. Rund 6.500 Beschäftigte waren Tag für Tag für unsere Stadt im Einsatz – vor Ort im Kraftwerk, am Steuer der Busse und Bahnen, in Werkstätten, auf Baustellen und in Büros. Sie alle haben einen richtig guten Job gemacht. Ihnen gilt mein aufrichtiger Dank!

Im zweiten Pandemiejahr – 2021 – haben unsere Stadtwerke erneut bewiesen, dass sie die für Frankfurt am Main unverzichtbaren Leistungen jederzeit zuverlässig erbringen können. Und gerade das macht qualitativ



hochwertige Daseinsvorsorge aus. Ich bin davon überzeugt, dass die Unternehmensgruppe Stadtwerke sehr gut aufgestellt ist und die großen bevorstehenden Aufgaben meistern wird, die sowohl mit dem schnellen Wachstum der Stadt als auch mit ihren ehrgeizigen Klimaschutzzielen einhergehen. Die Stadt Frankfurt am Main als Anteilseignerin unterstützt sie dabei.

Als Frankfurter Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender der Unternehmensgruppe Stadtwerke Frankfurt am Main blicke ich stolz und dankbar auf das Geleistete. Ich blicke mit großer Zuversicht in die Zukunft.

Ihr

Peter Feldmann

# Vorwort der Geschäftsführung

Im Einsatz für Frankfurt. Kompetent und erfolgreich.



Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Frankfurt am Main ist mit Energie- und Wasserversorgung, öffentlicher Mobilität, thermischer Abfallentsorgung und dem Betrieb von Schwimmbädern die maßgebliche Infrastruktur-dienstleisterin in der Stadt. Grundlegende Leistungen der Daseinsvorsorge erbringen wir zuverlässig, auf hohem Niveau, zu fairen Preisen. Darauf können sich Bürger:innen und Unternehmen verlassen – auch in widrigen Zeiten wie der fortdauernden Corona-Pandemie.

## Starkes Team für die Daseinsvorsorge

Die weiterhin schwierigen Umstände im zweiten Corona-Jahr hatten keine Auswirkungen auf unsere Leistungsqualität. Unsere Belegschaften waren jederzeit einsatzbereit, die Versorgungssicherheit war gewährleistet und

die Maßnahmen zur Senkung des Infektionsrisikos haben gewirkt. Auf die Stadtwerke als Organisation ist Verlass – insbesondere auf die Stadtwerker:innen, die wichtiger Teil unseres Erfolgs sind.

Rund 6.500 Beschäftigte haben 2021 im Fahrdienst, in Kraftwerken, Werkstätten, auf Baustellen, in neu organisierten Büros oder im Homeoffice mit Engagement und Kompetenz gute Arbeit geleistet – detaillierte Zahlen samt Erläuterungen dazu im Konzernpersonalbericht (S. 29-49).

## Leistungen der Konzerngesellschaften

Mainova hat 2021 neben vielen weiteren Projekten mit Westville ein innovatives Wohnkonzept mit überzeugenden



der CO<sub>2</sub>-Bilanz an den Start gebracht (S. 11), in einen großen Solarpark (S. 11) investiert und – für noch mehr Versorgungssicherheit in der wachsenden, energie-hungrigen Stadt – den Ausbau der Netze und Erzeugungsinfrastruktur fortgesetzt (S. 10). Zudem arbeitet Mainova kontinuierlich, mit messbarem Erfolg und nach Kriterien wirtschaftlicher Vernunft daran, die nachhaltige Unternehmensentwicklung voranzubringen und die regionale Wertschöpfung zu steigern.

Die Abfallverbrennungsanlage AVA liefert seit Jahren stabile Resultate, sowohl bei der umweltschonenden Müllverbrennung (S. 13-15) als auch beim Geschäftsergebnis.

Für die Verkehrsbetriebe VGF und ICB war die Corona-Pandemie besonders herausfordernd: Die Fahrgastzahlen und damit die Einnahmen sind stark gesunken. Der ÖPNV-Rettungsschirm von Bund und Land hat zum Großteil die Einnahmeverluste ausgeglichen.

Auch 2021 wurden öffentliche Mobilitätsangebote weiter ausgebaut – für ein gutes Klima und die Verkehrswende unverzichtbar. Der VGF gelang mit neuen U-Bahn-Mittelteilen ein weltweites First: 100 Meter lange Stadtbahnen

(S. 18-19). 2021 wurde mit einem digitalen Zugsicherungssystem eine neue Ära angekündigt: Digital Train Control Frankfurt macht mehr Züge und kürzere Takte möglich, ohne Streckenausbau (S. 16-17). Unsere Busgesellschaft ICB hat 2021 zwei weitere Buslinien elektrifiziert und die ersten 13 Brennstoffzellenbusse für 2022 bestellt. Auf diesem Weg will die ICB die Klimaneutralität des Busverkehrs bis 2030 erreichen (S. 21-23).

Die Frankfurter Bäder konnten 2021 erst Mitte des Jahres für eine begrenzte Besucher:innenzahl öffnen, was gleichbedeutend ist mit Umsatzeinbußen. Dennoch will Frankfurt Bäderstadt bleiben und ein attraktives Freizeitangebot mit den Bedürfnissen von Schul-, Vereins- und Leistungssport verbinden (S. 24-27). 2021 wurden bei den beiden Neubauprojekten Familienbad Bornheim und Rebstockbad mit Spatenstich im ersten Fall und Start des Rückbaus im zweiten wichtige Meilensteine erreicht.

Unser Ziel, Unternehmen und Menschen infrastrukturell zuverlässig und gut zu versorgen, haben wir 2021 erreicht. Als Infrastrukturdienstleister in einem sich permanent wandelnden Umfeld sind wir für alle Arten von Herausforderungen gut trainiert.



### Konzernergebnis 2021

Steigende Anforderungen bei sinkenden Erlösen bilden unseren Handlungsrahmen – hinzu kommen konkrete Wünsche mit Blick auf den Umbau zum klimaneutralen Infrastrukturdienstleister. Eine Herkulesaufgabe, und bisher haben wir mit vereinten Kräften erfreuliche Ergebnisse erzielt. Darauf sind wir stolz und darauf können wir aufbauen.

Als Gesamtumsatz der Unternehmensgruppe Stadtwerke wurden für das Geschäftsjahr 2021 3,06 Mrd. Euro

(2020: 2,55 Mrd. Euro) ausgewiesen. Er liegt damit deutlich über dem Vorjahresniveau und verzeichnet sogar ein Rekordhoch. Bei den Umsatzerlösen macht sich insbesondere ein Anstieg der Strom-, Gas- und Wärmeerlöse bemerkbar. Ursache für die Umsatzsteigerung beim Strom (+ 18,4 Prozent) waren höhere Handelserlöse durch ein gestiegenes Handelsvolumen und der Anstieg im Individualkundengeschäft. Die gestiegenen Gaserlöse (+ 41,6 Prozent) resultieren im Wesentlichen aus einem witterungsbedingten Absatzanstieg sowie der zum 1. Januar 2021 eingeführten Umlage im Rahmen des

Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG). Auch der Umsatzanstieg aus dem Verkauf von Wärme und Kälte (+15,1 %) ist auf die kühlere Witterung zurückzuführen. Dank des ÖPNV-Rettungsschirms der Verkehrsminister der Länder konnten Umsatzrückgänge bei den Verkehrsdienstleistern kompensiert werden, ein starkes Signal aus der Politik für unsere Arbeit im Sinne verlässlicher Daseinsvorsorge. 2021 wurden 278,5 Mio. Euro in Erhalt, Erneuerung und Ausbau der Infrastruktur investiert (2020: 239 Mio. Euro). Das geplante Gesamtinvestitionsvolumen für 2022 beläuft sich auf knapp 400 Mio. Euro und liegt damit deutlich über dem durchschnittlichen Investitionsniveau der vorherigen Jahre. Investitionsschwerpunkte sind der Ausbau des Stromnetzes, die Modernisierung des VGF-Fuhrparks und die Digitalisierung der Zugsicherung.

Das Konzernergebnis 2021 ist mit -8,0 Mio. Euro (2020: -187,0 Mio. Euro) deutlich besser als im Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf das positive Ergebnis aus der at-Equity-Bewertung der Fraport AG (23,1 Mio. Euro) zurückzuführen.

### Was bringt die Zukunft?

Die Corona-Pandemie hat sich 2021 in Form von Verzögerungen bei Baumaßnahmen und Lieferterminen negativ auf Investitionen und Instandhaltungsprojekte ausgewirkt. Dies wird sich 2022 fortsetzen. So sind beispielsweise Materialkosten weiter stark gestiegen, es gibt Schwierigkeiten bei Lieferketten und der Energiemarkt ist von extremen Preissteigerungen geprägt. Insgesamt bleibt vieles ungewiss – verstärkt durch die aktuell bedrohliche Situation insbesondere für die Menschen in der Ukraine, aber auch für ganz Europa, womöglich sogar die ganze Welt. Vor diesem Hintergrund müssen wir dankbar sein, in einem friedlichen Umfeld leben und arbeiten zu können.

Unsere große Zukunftsaufgabe, für die wir auf allen Ebenen und in jeder Stadtwerke-Gesellschaft längst die Weichen gestellt haben, ist die bevorstehende Energie- und Verkehrswende. Unsere Leitplanken sind die Klimaziele der Stadt Frankfurt am Main, die von unserer neuen Stadtregierung weiter akzentuiert wurden. Wir sind bereit und bringen die erforderlichen Kompetenzen

mit, den Umbau der Stadt zur Green City zu begleiten, mehr noch: mitzugestalten.

Für die gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr danken wir der Stadt Frankfurt am Main, dem Aufsichtsrat, unserem Betriebsrat und vor allem unseren Mitarbeiter:innen.

Als Unternehmensgruppe Stadtwerke Frankfurt am Main sind wir leistungsfähig – in normalen Zeiten wie in Ausnahmesituationen.

Aus einer Hand. Für unsere Stadt.

Peter Arnold  
SWFH Geschäftsführer

Thomas Wissgott  
SWFH Geschäftsführer

# Daseinsvorsorge auf hohem Niveau.

Heute und morgen.



Der Unternehmensverbund Stadtwerke Frankfurt am Main hat auch im zweiten Pandemie-jahr Leistungen der Daseinsvorsorge auf hohem Niveau erbracht und wichtige Zukunftsprojekte angestoßen. Aus einer Hand. Für unsere Stadt.

© SWFH

Infrastruktur und Daseinsvorsorge sind das Herz einer jeden prosperierenden, entwicklungsfähigen Stadt. Beides wird hierzulande als selbstverständlich vorausgesetzt. Auch – und vielleicht gerade – in Zeiten besonderer Herausforderungen, wie die Corona-Pandemie sie unerwartet ausgelöst hat und der Klimawandel sie vorhersehbar mit sich bringt. Denn eine solide Grundversorgung mit Energie, Mobilität und gesundheitsfördernden Freizeitangeboten vermittelt Sicherheit und gibt Zuversicht. Sie ermöglicht im Hier und Jetzt gute Lebens- und Arbeitsbedingungen – und sie ist ein Garantieverprechen für die Zukunft.

Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Frankfurt deckt mit ihren Leistungen für Betrieb, Erhalt und Ausbau der Infrastruktur in Frankfurt am Main einen wichtigen Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge ab. Unter dem Dach der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) erbringen die operativ eigenständigen Gesellschaften umfassende Leistungen in ihren jeweiligen Geschäftsfeldern. Mainova

## 6

eigenständige Unternehmen  
unter einem Dach

UNTERNEHMENSGRUPPE  
**STADTWERKE**  
FRANKFURT AM MAIN



übernimmt Erhalt, Ertüchtigung und Ausbau einer sicheren und leistungsfähigen Energie- und Trinkwasserversorgung. VGF, ICB und MMF sorgen für attraktive und umweltfreundliche öffentliche Mobilität. AVA ist unsere Langzeitpionierin für umweltfreundliche Abfallentsorgung. Und die Frankfurter Bäder setzen die schöne Tradition einer attraktiven städtischen Bäderlandschaft fort. Die Stadtwerke-Unternehmen sorgen vor dem Hintergrund umfassender Erfahrungen als Infrastrukturanbieter und -dienstleister der Daseinsvorsorge dafür, dass die Main-



© SWFH

metropole als moderne Großstadt gut funktioniert. Stets bereit, Versorgungskonzepte neu zu denken, Innovationen voranzutreiben. Mehr noch, sie werben in vielerlei Hinsicht für die Vorteile neuer, alternativer Systeme und ebnen so den für Weiterentwicklung so wichtigen Weg in die Zukunft. Gerade mit Blick auf

Klimaschutz und flankierend die Energie- und Verkehrswende zählt jeder Schritt, eben weil er die Richtung vorgibt.

Die Konzerngesellschaften waren auch 2021 gefordert, durch gleichbleibend hochwertige Leistungen der Daseinsvorsorge den Betrieb städtischer Infrastruk-

tur zu sichern und zeitgleich die Weichen auf Zukunft zu stellen. Daseinsvorsorge ist verlässliche Grundlage eines starken Gemeinwesens und ebenso Voraussetzung für hohe Lebensqualität und gute Standortbedingungen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Daseinsvorsorge ist Garant dafür, dass die grundlegenden Leistungen langfristig erbracht werden können und zukunftsfähig sind.

Die SWFH führt die Ergebnisse der Einzelgesellschaften im Konzernabschluss zusammen. Daneben berät sie aus Konzernsicht die Stadt Frankfurt am Main, die als 100-prozentige Anteilseignerin der Holding an den Einzelgesellschaften beteiligt ist. Zugleich ist die Holding kompetente Ansprechpartnerin für alle Beteiligungsunternehmen bei konzernübergreifenden Themen.

Konzernsteuern und Treasury zählen zu den originären Tätigkeitsfeldern der Holding. Im Sinne eines Chief Financial Officers haben die SWFH Expert:innen sämtliche Finanzkennzahlen im Blick, sie optimieren Darlehen und Cashflows und sorgen für den Erhalt des Konzernvermögens. Auch alle auf Konzernebene relevanten Steuerthemen sind bei ihnen gebündelt: Sie überprüfen die Steuer-sachverhalte der Konzerngesellschaften im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf den Gesamtkonzern.

Zudem stellt das Team der SWFH zentral konzernweite Dienstleistungen zur Verfügung, darunter Konzernrevision, den betriebsärztlichen Dienst, die Betriebsrestauration sowie diverse gesundheitsfördernde und familienorientierte Angebote, die allen Beschäftigten im Konzern offenstehen.

Die SWFH sieht die optimale Verknüpfung von Renditeorientierung und Gemeinwohl als ihre Kernkompetenz. Das Ziel: verlässliches Bereitstellen von Leistungen der Daseinsvorsorge für alle Bürger:innen und für Unternehmen, heute ebenso wie morgen. Und das zu bezahlbaren Preisen. Aus einer Hand. Für unsere Stadt.

# Energie aus Frankfurt – für Frankfurt und die Region.

Umweltfreundlich. Sicher. Preiswert.



Zuverlässige, unterbrechungsfreie Versorgung. Und intelligente Energiekonzepte. Lebensqualität in unserer Stadt.

© adobe stock

Klimaschutz, Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit – das sind die Bausteine, aus denen das tragende Fundament für die erfolgreiche Energiewende in Frankfurt besteht. Sie müssen gut ausbalanciert und miteinander verbunden werden, damit das Mega-Projekt „Klimaneutralität“ in der Rhein-Main-Metropole Realität wird. Auf das alltägliche Leben übertragen bedeutet dies: Bei immer niedrigeren Schadstoffemissionen soll zukünftig – bei aller gebotenen Zurückhaltung im Verbrauch – so selbstverständlich und sorglos wie gewohnt das Licht angeknipst, das Gas aufgedreht werden. Und zwar beim kleinen Privathaushalt genau wie beim energiehungrigen Rechenzentrum oder dem internationalen Flughafen. Die Energiewende – so das Diktum der Frankfurter Politik – soll außerdem sozialverträglich vorangebracht werden. Die Turbulenzen am Strom- und Gasmarkt Ende 2021 haben einmal mehr deutlich gemacht, dass Preisstabilität keine verlässliche Größe ist. Je nach Marktentwicklung kann sozialverträglich dann nur noch heißen, dass die Politik für Entlastungen sorgt, wo dies

erforderlich ist. Grundsätzlich wird Preisvolatilität von den Versorgern schon immer gemanagt; kluge, vorausschauende Einkäufe schlagen hier positiv zu Buche.

## Energiewende

Versorgung mit Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien

Der regionale Energieversorger Mainova bewegt sich also in einem herausfordernden Umfeld. Das Unternehmen stellt die Infrastruktur bereit, über die mehr als eine Million Kunden versorgt werden – zuverlässig und preiswert. Diese Infrastruktur muss für zukünftige Anforderungen der wachsenden – digitalen und e-mobilen – Metropole und der gesetzten Klimaschutzziele weiter ausgebaut werden. Dazu zählt auch die Entwicklung innovativer Energielösungen für eine smarte Stadt Frankfurt am Main und eine wirtschaftsstarke Region Rhein-Main, die eine überzeugende Ökobilanz aufweisen – und zeitgleich ein komfortables Leben einer-

Mainova investierte 2021 169,3 Mio. Euro in Erhalt und Ausbau der Infrastruktur (2020: 121,1 Mio. Euro). Für die nächsten fünf Jahre sind Investitionen in Netzausbau, sichere Versorgung, Digitalisierung und umweltschonende Erzeugung in Höhe von 1,8 Mrd. Euro.

seits und unternehmerische Wettbewerbsfähigkeit andererseits möglich machen.

Die Mainova AG und auch die Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH (AVA), Müllverwertungspionierin der ersten Stunde, sind heute und in Zukunft besonders gefordert: Zusätzlich zu zuverlässiger und störungsfreier Versorgung mit Strom, Erdgas, Wärme und Wasser sowie infrastrukturellen Aufgaben wie Netzerhalt und -ausbau gilt es, alles zu tun, was der nachhaltigen Energieversorgung mit erneuerbaren Energien – sprich: der Energiewende – dient.

Kurze Beiträge zu ausgewählten Projekten der Schwesterunternehmen Mainova AG

und AVA GmbH aus dem Berichtsjahr zeigen, welche Aufgaben im Geschäftsjahr 2021 neben der unterbrechungsfreien Energieversorgung auf der Agenda standen, an welchen Großprojekten die Unternehmen arbeiten und schließlich welche innovativen Lösungen realisiert wurden.

### **Stromnetzausbau**

Im Berichtszeitraum folgten auf den 2020 angekündigten Ausbau des bereits 7.600 Kilometer umfassenden Stromnetzes im Großraum Frankfurt Rhein-Main konkrete Maßnahmen. Bestehende Anlagen wurden ertüchtigt, neue Hochspannungsverbindungen zwischen Umspannwerken geschaffen. Gemeinsam mit den Netzbetreiberinnen Avacon und TenneT richtet Mainova so die Versorgungsinfrastruktur auf die zukünftigen Energiebedarfe des Großraums Frankfurt aus. Das auf einer Zeitschiene von sieben Jahren angelegte, 750 Millionen Euro umfassende Projekt schafft die versorgungstechnische Grundlage für Digitalisierung, Elektromobilität und Versorgungssicherheit in einer dynamisch wachsenden Metropolregion. Hinzu kommt, dass diese zentrale Infrastruktur mit dem Ausstieg aus der Kernenergie und dem Ende der Kohleverstromung weiter an Bedeutung gewinnt:

Sie sichert den steigenden Strombedarf von Haushalten, Industrie und Rechenzentren über leistungsstarke Anlagen, die den Grünstrom aus Nordhessen und den küstennahen Regionen effizient transportieren.

Die erste Ausbaustufe in der 220/110-Kilovoltanlage Frankfurt-Nord wurde 2021 vorbereitet, so dass der erste von vier Netzkuppeltransformatoren mit einer Leistung von jeweils 300 Megavoltampere (MVA) im Januar 2022 angeliefert und schrittweise in Betrieb genommen werden konnte. Das Großgerät mit einem

Gesamtgewicht von 405 Tonnen transformiert rein rechnerisch Strom für rund 400.000 Haushalte. Dies entspricht einer Stadt von der Größe Hannovers. Die Transformatoren, Herzstücke eines jeden Umspannwerks, wandeln den Strom auf eine niedrigere Spannungsebene. Bei Bedarf können sie auch lokal erzeugten Grünstrom abtransportieren – hohe Ingenieurskunst für zukunftsfähige Energieversorgung.

**750 Mio. Euro**  
für den Stromnetzausbau



405 Tonnen-Tranformator für Frankfurts Stromversorgung.

### Innovatives Wärmekonzept: „Westville“

Energieversorgung neu gedacht: Im geplanten Frankfurter Wohnquartier „Westville“ sollen zukünftig rund 3.000 Menschen mit der Abwärme aus Serverfarmen versorgt werden. Das richtungsweisende, umweltfreundliche Gemeinschaftsprojekt von Mainova, der Rechenzentrumsbetreiberin Telehouse und der Projektentwicklerin Instone Real Estate wurde im

## 400 Tonnen

CO<sub>2</sub>-Reduktion pro Jahr



Zukünftiges Wohnquartier „Westville“.

© HHVision

Sommer 2021 vorgestellt. Etwa 1.300 geplante Neubauwohnungen sowie Gewerbeeinheiten am südwestlichen Rand des Frankfurter Gallusviertels mit einem geschätzten Jahresbedarf von 4.000 Megawattstunden (MWh) sollen zu mindestens 60 Prozent mit Wärme versorgt werden, die aus der Abwärme des benachbarten Rechenzentrums erzeugt wird. Die verbleibende Menge wird über umweltschonende Fernwärme aus den hocheffizienten Heizkraftwerken der Mainova gedeckt. Das clevere Konzept mit überzeugender Ökobilanz sorgt für rosige, weil grüne Aussichten: Denn am weltweit größten In-

ternetknotenpunkt und Datencenter-Hotspot Frankfurt Rhein-Main läutet das Pionierprojekt eine energiefreundlichere Zukunft mit klimaneutralen Rechenzentren ein. Die Versorgung des Quartiers „Westville“ mit der sonst ungenutzten Abwärme des Rechenzentrums sowie umweltschonender Fernwärme zur Abdeckung von Spitzenlasten spart im Vergleich zu konventioneller Wärmeherzeugung 400 Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr ein. Ein großer Schritt hin zu einer langfristig günstigen, sicheren und nachhaltigen Wärmeversorgung.

## 100%

Grüner Strom

### Ökostrom für Frankfurter Haushalte

Ökostrom verbessert die Klimabilanz, denn sogenannter grüner Strom aus erneuerbaren Energien wird vollkommen CO<sub>2</sub>-frei erzeugt. So leistet jeder Haushalt, der grünen Strom verbraucht, einen kleinen, wertvollen Beitrag zur Energiewende – in Summe eine relevante Entlastung, zumal in einer Großstadt, die ohnehin stark schadstoffbelastet ist.

In den letzten Jahren ist der Anteil der Mainova Ökostrom-Kund:innen konstant gewachsen – für Mainova allerdings nicht schnell und umfassend genug. Daher hat der Energieversorger 2021 entschieden, ab Januar 2022 alle Privatkund:innen mit 100 Prozent Ökostrom zu versorgen. Der Strom stammt aus europäischen Erneuerbare-Energien-Anlagen wie Wind-, Photovoltaik- und Wasserkraftanlagen; dank sogenannter Herkunftsnachweise ist er seinem Ursprung eindeutig zuzuordnen. Damit setzt Mainova ein klares Zeichen für den Klimaschutz in Frankfurt. Durch die Umstellung fallen jährlich rund 340.000 Tonnen CO<sub>2</sub> weniger an.

### Grünes Investment

Mainova intensiviert das Engagement im Bereich erneuerbare Energien und beteiligt sich an einem Solarpark in der Uckermark in Brandenburg. Der Spatenstich erfolgt 2022, bereits 2023 soll einer der größten deutschen Solarparks – das Areal misst 240 Fußballfelder – eine installierte

CO<sub>2</sub>-freie Energie für

## 64.000 Haushalte

Leistung von etwa 175 Megawatt in der Spitze ins Stromnetz einspeisen. Gerechnet wird mit jährlich 180 Millionen Kilowattstunden Strom – CO<sub>2</sub>-freie Energie für etwa 64.000 Haushalte. Pro Jahr werden zudem etwa 85.000 Tonnen Kohlendioxid weniger an die Umwelt abgegeben. Mainova ist als Stromvermarkter ein wichtiger Akteur des aus weiteren Branchenplayern bestehenden Konsortiums. Der Energieerzeuger nutzt mit seiner 25-prozentigen Beteiligung an diesem Projekt die Chance, die Energiewende aktiv mitzugestalten – und der steigenden

Nachfrage nach klimafreundlichem Strom aus regionalen Quellen zu entsprechen. Bisher ist Mainova in sieben Bundesländern und in Frankreich an insgesamt 20 Standorten an Wind- und Solarparks mit einer Kapazität von 150 Megawatt installierter Kapazität beteiligt. Mit Photovoltaik-Mieterstrom bringt das Unternehmen zudem erneuerbare Energien in den urbanen Raum – hier zählt Mainova zu den bundesweiten Marktführern.



Solarpark Uckermark: Sonnige Aussichten für die Energiewende.



Strom zapfen im Eintracht Frankfurt Profi-Camp.

© Mainova

### Energie für den Fußball

Fußball, in unserer Region ein Synonym für „Eintracht Frankfurt“, elektrisiert emotional. Der Energieversorger Mainova tut dies rein technisch. Der Ball rollt ...

So hat Mainova die energietechnische Versorgung des Eintracht Frankfurt Profi-Camps im Frankfurter Stadtwald mit der großartigen Adresse „Im Herzen von Europa 1“ übernommen. Mainova betreibt künftig die hochmoderne Anlagentechnik und gewährleistet damit die zuverlässige

und umweltschonende Wärme- und Kälteversorgung. Das im Passivhaus-Standard errichtete Gebäude hat einen sehr geringen Energieverbrauch, der darüber hinaus zu über 70 Prozent aus erneuerbaren Energien gedeckt wird. Zum Einsatz kommen Geothermie- und Luft-Wasser-Wärmepumpen in Kombination mit thermischen Solaranlagen. Unter der Bodenplatte des Gebäudes wird überschüssige Wärme eingelagert und in der Heizperiode dem Gebäude zugeführt. Die Lüftungs- und Klimaanlage sind bedarfs-

abhängig gesteuert und dank moderner Kühltechnologie annähernd CO<sub>2</sub>-neutral – innovative und zukunftsfähige Energieversorgung „im Herzen von Europa“.

Mainova hat zudem die Energie- und Wasserversorgung am neuen DFB-Standort aufgebaut. Auf dem DFB-Areal wurde für die technische Gebäudeausstattung ein rund 210 Kilometer langes Leitungs- und Rohrnetz verlegt. Darüber erfolgt künftig die nachhaltige und sichere Energie- und Wasserversorgung des gesamten Komplexes. Das Besondere an dem Projekt: die nachhaltige und effiziente Vollversorgung der neuen DFB-Zentrale mit Wärme – inklusive „special effects“ in Form von Rasenheizung, Kälte, Lüftung, Wasser und klimafreundlichem Strom.

Mainova beliefert mehr als eine Million Menschen mit Strom, Gas, Wärme und Wasser und überzeugt als leistungsstarker Partner bei komplexen Großprojekten, beim zukunftsgerichteten Ausbau von Städten und mit passgenauen Lösungen fürs eigene Zuhause.

Um das System an das Fernwärmenetz anzuschließen, wurde eine 1,5 Kilometer lange Tiefbau-trasse verlegt. Elf Monate gruben sich die Tiefbauer bis zum neuen DFB-Sitz und der zugehörigen Akademie. Seit Juli 2021 fließt die Fernwärme und deckt umweltschonend den jährlichen Bedarf von rund 6.000 Megawattstunden. So werden allein bei der Heizenergie im Vergleich zur Erdgasheizung etwa 380 Tonnen weniger CO<sub>2</sub> an die Umwelt abgegeben. Auch die Sonne in Frankfurt scheint für den DFB: Ein Teil des Stroms zum Gebäudebetrieb wird direkt aus der leistungsstarken Photovoltaikanlage mit rund 1.000 Modulen auf dem Parkhausdach vor Ort und damit CO<sub>2</sub>-neutral produziert.



### Abfallwirtschaft

Die AVA Abfallverbrennungsanlage Nord-weststadt GmbH, „kleinste“ Schwester im Stadtwerke-Konzernverbund, steht für energetische Abfallverwertung. Gepachtet und betrieben wird die Anlage von der MHKW Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH. Die AVA verbrennt in ihren Hochleistungsöfen bis zu 22 Tonnen Müll pro Stunde. Mit der Abwärme erzeugter Dampf dient im benachbarten Kraftwerk der Erzeugung von Strom und Fernwärme.

## 508.000 Tonnen

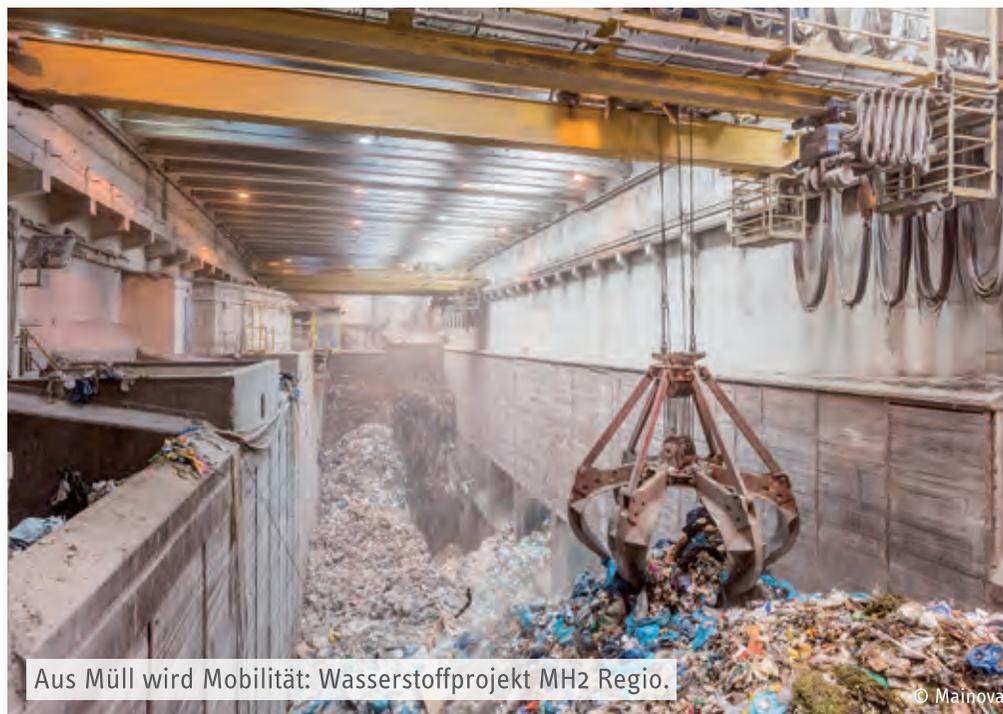
Restmüll wurden 2021 verarbeitet

Die Anlage wurde von 2003 bis 2009 grundlegend saniert und ist heute noch auf dem höchsten technischen Stand, vorbildlich und nachhaltig: Mehr als 60.000 Haushalte werden mit Strom aus Hausmüll beliefert. Die Hälfte davon – 30.000 Wohneinheiten – werden zudem über das von der Verbrennungsanlage

gespeiste Fernwärmesystem der Mainova versorgt. Hausmüll als Brennstoff für die Energieerzeugung zu nutzen, trägt erheblich zur Reduzierung des Kohlendioxid-ausstoßes bei und senkt den Verbrauch der kostbaren Ressourcen Erdöl, Kohle und Erdgas – all das bei zertifizierter Umweltverträglichkeit. Die Emissionswerte liegen im Mittel deutlich unter den Emissionsgrenzwerten der 17. BimSchV (Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes über die Verbrennung und die Mitverbrennung von Abfällen).

### **Wasserstoff: Treibstoff für Energie- und Verkehrswende**

In Frankfurt wird der Haushaltsabfall der Region seit Jahrzehnten nutzbringend zur Energieversorgung eingesetzt. Ein bewährtes System, das seit 2019 im Rahmen eines Pilotprojekts modellhaft und den Anforderungen des Klimawandels entsprechend weiter optimiert wird. Dazu haben sich die Stadt Frankfurt am Main, der Energieversorger Mainova, der Abfallentsorger FES und das Müllheizkraftwerk (MHKW) für die Entwicklung eines regionalen Wasserstoff-Gesamtsystems zusammengetan, Projekttitle: MH2Regio. Das komplexe Prinzip, einfach erklärt: Müll,



den die Frankfurter:innen täglich verursachen, erlebt eine Zweitexistenz als Kraftstoff. Dafür wird der Müll, der einen hohen pflanzlichen, tierischen oder mikrobiellen Anteil aufweist, mittels Elektrolyse in höherwertiges Wasserstoffgas umgewandelt, das dann einer Brennstoffzelle unter Hinzunahme von Sauerstoff aus der Luft als Treibstoff dient. Der Strom für die Elektrolyse kommt aus dem benachbarten Kraftwerk. Der große Vorteil: Mit dem MHKW ist die erforderliche Infrastruktur für das Wasserstoffprojekt bereits vorhanden; hier kann die nachhaltige

Energie in Form von Wasserstoff dauerhaft und schwankungsfrei bereitgestellt und direkt vor Ort verteilt werden. Auf die Praxis übertragen ergibt sich folgendes Szenario: Am MHKW starten täglich rund 50 Müllfahrzeuge, die beladen mit Tau-

senden Tonnen Restmüll aus Frankfurt und der Region zurückkehren. Aus diesem Abfall wird dann Wasserstoff als Treibstoff für die Lkw-Flotte erzeugt. So wird dank einem kosteneffizienten, leistungsfähigen System aus Müll Mobilität – ein relevanter Beitrag zur Energie- und Verkehrswende.

Die Konzeptionsphase des mit Bundesfördermitteln unterstützten Projekts wurde 2021 mit der Fertigstellung eines Modells für ein technisch und ökonomisch optimiertes regionales Wasserstoff-Gesamtsystem plangemäß abgeschlossen. Der umfassende Abschlussbericht – der auch Entscheidungsgrundlage für andere Großstädte und Ballungsräume sein soll – liegt zur Beurteilung vor. Im nächsten Schritt wird entschieden, ob am MHKW eine Wasserstofftankstelle errichtet wird. Als Zeitpunkt für den Projektlaunch ist 2024 geplant.

Die Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt (AVA) hat die Genehmigung, pro Jahr 525.600 Tonnen Abfall zu verbrennen. Die Anlage ist an 365 Tagen im Jahr und rund um die Uhr aktiv. Das Volumen des angelieferten Abfalls reduziert sich dabei um bis zu 90 Prozent, das Gewicht auf 23 Prozent. 2021 wurden insgesamt rd. 508.000 Tonnen Restmüll verbrannt. (2020: rd. 513.000 Tonnen).

# Stadtverkehr

Umweltfreundlich mobil in Richtung Verkehrswende

Gute Verbindungen sind Voraussetzung dafür, dass gesellschaftliches Leben funktioniert. Das gilt vor allem im öffentlichen Nahverkehr und mit Blick auf die Verkehrswende. In Frankfurt am Main sind Bus und Bahn die mobilmachenden Grundpfeiler der stadtvträglichen und zukunftsfähigen Verkehrsentwicklung.



Mit Bus und Bahn unterwegs in Frankfurt.

© ICB

Klimawandel, Mentalitätswechsel, Verkehrswende – Fakt, Anforderung, Ziel. Das Ganze kurz erklärt: Der Klimawandel erfordert einen Mentalitätswechsel und der macht dann die Verkehrswende möglich. Ein Megaprojekt. Die Stadtregierung hat die Aufgabe, einen vielstimmigen Chor, der aus dem heterogenen Personenkreis „Verkehrsteilnehmende“ besteht, zu orchestrieren, in Harmonie zu bringen, zu dirigieren. Das bedarf guter Argumente, klarer Ansagen, eines klugen, detaillierten Konzepts. Denn: Einzig und allein mit der Verkehrswende kann Frankfurt die angestrebten Klimaschutzziele erreichen. Die wesentliche Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen braucht eben ein neues Mobilitätsdenken und -verhalten.

Die Marschrichtung für Frankfurt am Main – Pendlerhauptstadt, Wirtschaftsmetropole und wichtiger Verkehrsknotenpunkt – steht fest: Leistungsfähige Verkehrssysteme müssen erhalten und ausgebaut werden und zwar bei gleichzeitiger Reduzierung von Schadstoff- und Treibhausgasemissionen. In den vergangenen Jahren wurde viel

unternommen, damit Stadtbevölkerung, Pendler:innen und Gäste auch ohne eigenes Auto mobil sind. Im Sinne eines attraktiven, schnellen, klimaschonenden Nahverkehrs wurden die ÖPNV-Angebote gestärkt. Engere Taktungen, längere Bahnen, neue Buslinien, Rund-um-die-Uhr-Betrieb. Für Radler:innen wurde mit neuen, breiten Spuren auf wichtigen Straßen der rote Teppich ausgerollt, die Vernetzung zwischen ÖPNV und Sharing-Anbietern intensiviert. Zugleich wird Autofahrer:innen durch mehr Parkautomaten, höheren Parkhausgebühren, Wegfall von Fahrspuren und Parkplätzen nach und nach klar, dass Frankfurt keine rein autoorientierte Stadt mehr sein will. Städtische Mobilität wird neu gedacht. Akzeptanz zu schaffen für die Gleichstellung aller Verkehrsmittel ist dabei ein wichtiger Schritt.

Denn eines ist klar: Verkehrswende bedeutet nicht Verzicht auf Bewegungsfreiheit. Im Gegenteil: Neu gedacht entfaltet das Konzept Mobilität vielfältige Möglichkeiten. Innovative, digitale Lösungen werden integriert, unterschiedlichste Mobilitäts-

## 120,2 Mio. Fahrgäste

Coronabedingt sind die Fahrgastzahlen 2020 und 2021 deutlich gesunken.

angebote spielen ideal zusammen. Bus und Bahn werden schneller, zuverlässiger. ÖPNV, Fahrräder und Fußgänger:innen werden dem motorisierten Individualverkehr mindestens gleichgestellt. So entsteht Freiraum für flexibles Mobilitätsverhalten. Das verbessert die Lebensqualität in der Stadt nachhaltig. Straßen und Plätze können neu bespielt werden, vor allem wenn der bisherige Flächenverbrauch des sogenannten „ruhenden Verkehrs“ in die Überlegungen einbezogen wird. Beste Beispiele dafür sind Hauptwache, Fressgasse und Zeil – heute ist kaum noch vorstellbar, dass sich dort, wo zu jeder Tageszeit flaniert wird, Volksfeste und Außengastronomie für fröhliches, städtisches Gewimmel sorgen, einst Auto hinter Auto durch die Innenstadt schob. Es gibt in Frankfurt noch viele weitere Orte, die für alle Bevölkerungsgruppen der Stadt und ihre Gäste umgewidmet, neu genutzt werden könnten.

Frankfurt am Main ist dafür bereit. 2021 fiel der Startschuss für einen partizipativ

erstellten „Masterplan Mobilität“, auch Sustainable Urban Mobility Plan (Sump) genannt, der die Grundausrichtung der nächsten Jahre für eine „stadtverträgliche“ Verkehrsentwicklung vorgibt. Politik und Stadtbevölkerung verhandeln damit über die Mobilität der Zukunft. Sie soll sozial gerecht, ökologisch verträglich und wirtschaftlich vernünftig sein. Das Konzept soll 2022 fertig werden und in den kommenden Jahren die Stadt Frankfurt am Main in eine „Stadt der klimaneutralen Mobilität“ transformieren.

Unsere Verkehrsunternehmen, die Verkehrsgesellschaft Frankfurt mbH (VGF) und die In-der-City-Bus GmbH (ICB), haben in Frankfurt am Main im Berichtsjahr 2021 mit ihren Leistungen auf neun Stadtbahn-, zehn Straßenbahn- und 30 Buslinien für schnelle, gute, komfortable und vor allem umweltfreundliche Verbindungen gesorgt. Sie sind zudem wichtige Akteure der Verkehrswende. Und das seit geraumer Zeit: Am 1. August wurde die VGF 25 Jahre alt. Sie präsentierte ihre Unternehmensgeschichte auf [zeitmaschine.vgf-ffm.de](http://zeitmaschine.vgf-ffm.de) – eine digitale, bildreiche und interaktive Reise durch ein Vierteljahrhundert Frankfurter Verkehrsgeschichte. Welche Themen bei VGF und ICB 2021 zusätzlich zum –

soweit man pandemiebedingt davon überhaupt sprechen kann – „normalen“ Tagesgeschäft auf der Agenda standen, wird im Folgenden anhand ausgewählter Projekte beschrieben.

### Klick in die Zukunft:

#### Digital Train Control System Frankfurt

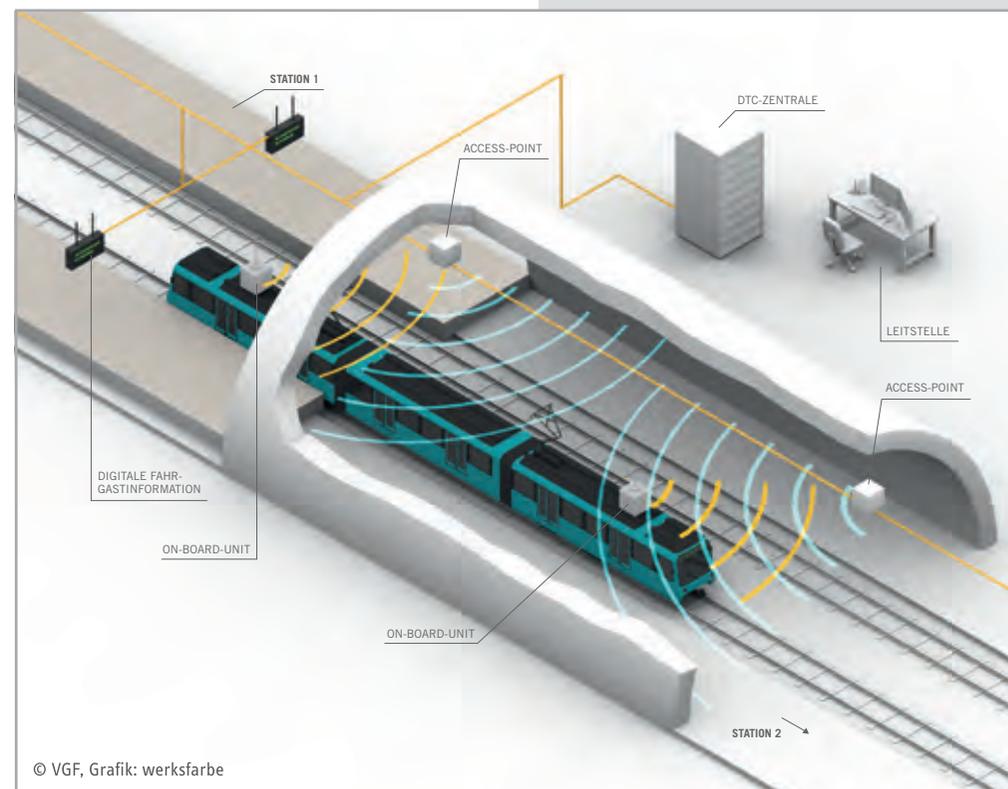
Die VGF ersetzt ihre konventionelle Zugsicherung durch ein neues, zukunftsfähiges, digitales System: das Projekt dazu heißt Digital Train Control System Frankfurt. Ihm zu Grunde liegt die „Communi-

cation Based Train Control“-Technologie (CBTC). Der Startschuss für das Zukunftsprojekt fiel bereits 2019 mit der Vorbereitung einer europaweiten Ausschreibung, die Anfang 2021 veröffentlicht wurde.

Das Prinzip von CBTC: Zwischen Fahrzeugen und Strecke werden funkbasiert und bidirektional permanente digitale Signale

## 211 Mio. Euro

fließen in die CBTC-Technologie



und Meldungen ausgetauscht. Der praktische Nutzen: Durch die ständige Kommunikation der einzelnen Fahrzeuge mit den Einrichtungen an der Strecke können diese in kürzeren Abständen zueinander fahren.

Im Tunnelbereich findet der Betrieb sogar teilautomatisiert statt, was ein automatisiertes Beschleunigen und Bremsen der Fahrzeuge – und damit auch eine komfortableres Fahren – ermöglicht. Das senkt den Energiebedarf um bis zu 15 Prozent und reduziert den Verschleiß. Außerdem steigt die Kapazität des Streckennetzes um 25 Prozent – ohne dass aufwendig und für viel Geld neue Gleise gebaut werden müssten. Kurzum: mehr Züge, kürzere Takte. Beides gehört zu den Grundlagen der Mobilitätswende, die nur denkbar ist, wenn der ÖPNV attraktive Alternativen zum eigenen Auto bietet.

Als erste deutsche Stadt will Frankfurt das CBTC-System im gesamten Liniennetz installieren und so bestehende Stadtbahn-Strecken nachhaltig ertüchtigen. Auch die Straßenbahn-Linien werden von den Vorteilen des DTC-Projektes profitieren. Die VGF ist als routinierte ÖPNV-Innovations-treiberin dafür bereit. Im zweiten Quartal 2023 sollen die ersten Fahrzeuge umge-

rüstet werden, bis 2025 sollen die Linien U4 und U5 mit dem System ausgestattet sein, bis 2031 das gesamte Netz. Zu den Gesamtkosten von rund 211 Millionen Euro steuert der Bund 81 Millionen Euro bei, vom Land Hessen kommen zusätzlich ca. 14,3 Millionen Euro.

### Green City = begrünte Haltestellen

Die VGF hat 2021 mit dem Pilotprojekt „Begrünte Wartehallen“ mitten in der Innenstadt einen Landeplatz für Bienen, Hummeln und andere Insekten geschaffen. Die Überdachungen der Straßenbahn-Haltestelle Börneplatz/Stoltzstraße wurden mit sogenannten extensiven Sedum-

pflanzen begrünt. Diese robusten, pflegeleichten Pflanzen speichern Regenwasser und müssen nicht gegossen werden. Sie filtern den Feinstaub des Verkehrs heraus, wirken positiv auf die Luftqualität und verschönern als summender Farbtupfer das Stadtbild. Nachteile? Keine. Die Rückwand der Haltestelle stadtauswärts erhielt außerdem beidseitig eine Begrünung aus Moos und Blüchern wie Sonnenhut, Taglilie, A stern, Purpurglöckchen und Süßgräsern. Das vertikale Beet wird über einen Wasser-

tank in der Sitzbank bewässert. Diese Form der Begrünung bei Wartehallen ist in Frankfurt ein Novum; die Rückwandbegrünung wird zunächst ein Jahr getestet, die Dachbegrünung soll dauerhaft bleiben. Eine zweite Neuheit, die an dieser Haltestelle erprobt wird, ist ein Bildschirm, der Echtzeitinformationen zu Verbindungen der umliegenden Haltestellen und Stationen sowie zu in der Nähe verfügbaren Sharing-Angeboten anzeigt. Auf zwei kleineren Bildschirmen wird zudem der Fahrplan eingespielt.

Künftig will die VGF alle neuen Wartehallen entweder begrünen oder mit Photovoltaik ausstatten. Das Pilotprojekt wurde im Rahmen des Programms „Frankfurt frischt auf“ vom Umweltamt der Stadt gefördert. Und als Antwort auf die positiven Reaktionen aus der Stadtbevölkerung hat die VGF bereits im Sommer 2021 weitere Wartehallen mit Sedum bepflanzt, darunter die Tram-Stationen Hugo-Junkers-Straße Schleife, Louisa Bahnhof und Neu-Isenburg. Auch auf den Dächern oberirdischer U-Bahn-Stationen will die VGF, soweit dies statisch vertretbar ist, ihren grünen Daumenabdruck hinterlassen. So zum Beispiel an der Station Kalbach, die ebenfalls im Sommer 2021 begrünt wurde.

## 5

### klimafreundliche Haltestellen



Louisa Bahnhof frischt auf mit Haltestellenbegrünung

## Aktiv gegen Corona

Die VGF hat im Frühjahr 2020 und unmittelbar nach Ausbruch der Corona-Pandemie mit der Kampagne #GESUNDHEIT-HATVORFAHRT ein klares Signal für höchstmögliche Sicherheit im Frankfurter ÖPNV gegeben und vielerlei Schritte unternommen, um das Infektionsrisiko in Bahnen und an den Stationen zu reduzieren. All das mit großem Erfolg. Die Informationskampagne wurde 2021 fortgesetzt – ebenfalls flankiert von vielfältigen Maßnahmen zum Schutz von Fahrgästen und VGF-Team. Dazu zählten erneut die Ausgabe von Masken und die Kontrolle der Einhaltung der Maskenpflicht. Die VGF stattete die Fahrtreppen weiterer Stationen mit UV-Geräten aus, welche die Zahl

der Keime auf den Handläufen deutlich reduzieren. Alle zwölf 2021 ausgetauschten Rolltreppen sind ab Werk mit UV-Modulen ausgestattet. Auch die regelmäßige Reinigung von Fahrzeug-Innenräumen und Stationen sowie das Anbringen von Desinfektionsmittelspendern in U-Bahn-Stationen wurden fortgesetzt. Im November 2021 schickte die VGF einen Impf-Express auf die Schiene: Einfach einsteigen, mitfahren und sich beraten und/oder impfen lassen – schnell, unkompliziert und kostenlos. Ein niedrigschwelliges Angebot der Projektkooperationspartner Stadt Frankfurt, RMV, Gesundheitsamt Frankfurt, Deutsches Rotes Kreuz (DRK) und VGF. Der Impf-Express, in dem medizinisches DRK-Personal Fragen beantwortet und Impfungen zum Schutz vor Covid-19 durchführt, war auf zwei Linienwegen unterwegs. Das zunächst für zwei Wochen geplante mobile Impfangebot, das quer durch alle Stadtteile rollte, wurde mehr als 2.000 Mal in Anspruch genommen. Deshalb startete der Impfexpress zum Jahresende mit einer zweiten, dritten und vierten Staffel; insgesamt wurden 5.067 Impfungen verabreicht

## 5.067 Impfungen

im VGF-Impfexpress



Impf-Express: Mobiles, niedrigschwelliges Impfangebot.



U5-100: Die definitiv längste durchgängig begehbare Stadtbahn der Welt.

## 100 Meter

U-Bahn am Stück

partner Stadt Frankfurt, RMV, Gesundheitsamt Frankfurt, Deutsches Rotes Kreuz (DRK) und VGF. Der Impf-Express, in dem medizinisches DRK-Personal Fragen beantwortet und Impfungen zum Schutz vor Covid-19 durchführt, war auf zwei Linienwegen unterwegs. Das zunächst für zwei Wochen geplante mobile Impfangebot, das quer durch alle Stadtteile rollte, wurde mehr als 2.000 Mal in Anspruch genommen. Deshalb startete der Impfexpress zum Jahresende mit einer zweiten, dritten und vierten Staffel; insgesamt wurden 5.067 Impfungen verabreicht

## 100 Meter U-Bahn am Stück

Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2021 hat die VGF eine neue, superlativi-

sche Stadtbahn auf die Reise geschickt: die „U5-100“. Klingt innovativ und zukunftsfähig. Ist es auch: ein Stadtbahnzug der Baureihe „U5“, der durch zwei neue Mittelteile auf 100 Meter verlängert wurde. Jetzt rollt das längste durchgängig begehbare Stadtbahn-Fahrzeug der Welt durch die Mainmetropole. Der Coup war von langer Hand vorbereitet. Bereits 2018 hatte die VGF 23 neue Mittelteile bestellt. Die Idee: Kapazitätserhöhung per Verlängerung. Eine wirtschaftliche, ressourcenoptimierte Lösung zur Bewältigung steigender Fahrgastzahlen und Unterbreitung attraktiverer ÖPNV-Angebote.



100-Meter-Lauf theoretisch möglich ...

Im Juli 2021 wurden die beiden ersten Mittelteile ausgeliefert. Sie bieten 48 Sitz- und 136 Stehplätze, sind 25 Meter lang, haben drei Drehgestelle, zwei davon angetrieben, sowie ein Gelenk in der Mitte. Sie sind klimatisiert und verfügen über eigene Stromabnehmer. Statt mit Fahrerkabine sind sie mit zwei Notfahrständen ausgestattet. Sie sind also fahr- und rangierfähig, werden im Stadtverkehr aber stets in bestehende Zugverbände integriert und verlängern die Bahnen auf 75 bzw. 100 Meter. Ein so zusammengestellter 75-Meter-Zug bietet 140 Sitz- und 432 Stehplätze, ein 100-Meter-Verband 186 Sitz- sowie 580 Stehplätze. Durch die Kurzkupplungen sind diese Bahnen auf ganzer Länge begehbar – Frankfurter Fahrgäste erleben so ein ganz neues Mit-

fahrgefühl. Ende 2021 wurde der sogenannte Typ-Test inklusive Software-Check der beiden Fuhrparkneuzugänge durchgeführt. Sie werden 2022 in den regulären Betrieb aufgenommen und dann auf den Linien U4 und U7 zu erleben sein. Insgesamt sind 21 weitere Mittelteile bestellt, die voraussichtlich bis Anfang 2023 ausgeliefert und in die VGF-Flotte integriert werden sollen.

### Alter Betriebshof ganz neu

Im Berichtsjahr wurde die Rundumerneuerung der Gleisinfrastruktur am Betriebshof Gutleut, dem Straßenbahndepot der VGF, planmäßig abgeschlossen. Innerhalb von sechs Monaten wurden Gleise und Weichen in der seit mehr als 100 Jahren bestehenden Anlage ersetzt; sie waren zum Teil bis zu 40 Jahre alt. Mit schwerem Gerät ging es in eine echte Materialschlacht: Schienen auf einer Länge von 2.738 Metern, 29 Weichen und rund 4.200 Meter Fahrdrabt – inklusive 22 Oberleitungsmasten, an denen letzterer hängt – wurden erneuert. Die VGF und rund 25 externe Firmen bewegten im Projektverlauf 13.300 Tonnen Erde, 1.770 Kubikmeter Beton und 5.410 Quadratmeter Asphalt. Zudem wurden 3.650 Ankerbolzen eingesetzt und 334 Schweißstöße – mit ihnen

werden Gleisstücke verbunden – erstellt. Es wurden 5.350 Meter Leerrohre unterirdisch verlegt und 98 Schächte gesetzt, beides für diverse Kabel, zum Beispiel für Weichenheizung, Betriebshofbeleuchtung und Strom. Ein neuer 780 Meter langer Abwasserkanal ist entstanden, Teil eines neuen Entwässerungssystems auf der Nordseite des Betriebshofs. Ziel des 10 Millionen Euro schweren Projekts: die Anlage fit machen für die Zukunft – die im Laufe des Jahres 2022 in Gestalt des ersten „T“-Wagens, Frankfurts neuester Straßenbahn-Generation, einrollen wird.

## 10.000.000 Euro

Ertüchtigung Betriebshof Gutleut

Eine Herausforderung neben den baulichen Schwerstarbeiten für eine zügige Sanierung der Gleis- und Weichenanlagen war die Aufrechterhaltung des Straßenbahnbetriebs. Und zwar so, dass für die Fahrgäste auf 10 Straßenbahnlinien alles wie gewohnt war. Um das zu ermöglichen, mussten 100 Straßenbahnen vom zentral am Hauptbahnhof gelegenen Heimatbetriebshof Gutleut auf andere Anlagen verteilt und so geparkt werden, dass sie morgens zuverlässig auf den Linien waren. Eine logistische Meisterleistung, vergleichbar mit Tetris auf einem sehr hohen Level. Täglich fädelten sich 186 Fahrer:innen in Eckenheim, im Betriebshof Ost und am Stadion so ins Netz ein, dass sie am Ende nach Plan unterwegs waren.



© Rainer Wälther, VGF

Großbaustelle Betriebshof Gutleut

Auch für Wartungen und Reparaturen wurde eine Interimslösung konzipiert: Da während des Gleisbaus in Gutleut nicht wie sonst üblich 24/7 sämtliche Arbeiten für die 105 Bahnen zentral vorgenommen werden konnten, wurde ein Teil dieser Leistungen ans Stadion, den Betriebshof Ost und den teilweise reaktivierten alten Betriebshof Eckenheim ausgelagert. In Eckenheim hat die VGF dafür eine provisorische Werkstatt eingerichtet, die laufende Arbeiten und kleinere Reparaturen erledigte. Für „große“ Arbeiten blieb die Werkstatt Gutleut offen und nachts anfahrbar. Zum Projektabschluss wurde kollektiv aufgetmet. Fazit: Alles ist möglich.

### EVA erreicht ihr Ziel

Beim Großprojekt U5-Verlängerung ins Europaviertel wurde 2021 ein wichtiger Meilenstein erreicht: Der maschinelle Tunnelbau wurde erfolgreich abgeschlossen. 2019 war die Tunnelbohrmaschine (TBM) EVA gestartet und baute im Frankfurter Untergrund die Südröhre der U5. Im Januar 2021 begann die zweite unterirdische Reise mit dem Bau der Nordröhre. Nach vier Monaten erreichte EVA den Platz der Republik und damit ihr Ziel. Mit insgesamt 8.358 Tübbingungen wurden rund 1.700 Tunnelmeter – verteilt auf beide

Röhren – aufgeföhren. Nach den abschließenden bergmännischen Tunnelarbeiten im Bereich des Anschlusses wird der Tunnelbau im östlichen Bereich der Europa-Allee in offener Bauweise fortgesetzt. Parallel erfolgt ab 2022 sukzessive der Aushub der Baugrube für die Station Güterplatz. Der Bau des oberirdischen

## 93,5 Mio. Euro

für Ausbau und Modernisierung der rollenden und festen Infrastruktur

© Klaus Helbig / SBEV GmbH



Mit mehr als 8.000 Betonsegmente (sog. Tübbinge) hat EVA zwei Tunnel gebaut.



Blick in die Tunnelröhre.

© VGF

Streckenabschnitts, der Ausbau des Tunnels Europagarten sowie der gesamte technische Ausbau der neuen Strecke schließen sich in den nächsten Jahren Schritt für Schritt an. Die Inbetriebnahme der neuen U-Bahn-Strecke ist nach gegenwärtigem Stand für Ende 2025 vorgesehen.

## 1.700 Meter

Tunnelbau



Mit dem Bus durch Frankfurt.

### Auf 30 Buslinien durch Frankfurt

Busunternehmen sind in Frankfurt am Main wichtige Akteure der Mobilitätswende – allen voran die städtische In-der-City-Bus GmbH (ICB). Sie erbringt auf 30 Buslinien mehr als 50 Prozent aller städtischen Busverkehre. Im Jahr 2021 lag im ICB-Tagesgeschäft der Fokus darauf, die Leistungserhöhung in Form des Bündels C – immerhin 3,6 Millionen Fahrkilometer oder 85 Mal um die Erde – zu managen. In der Spitze sind hier 53 Busse auf 10 Linien unterwegs; laut Plan werden 165.000 Fahrplanstunden pro Jahr mehr absolviert. Klar, dass die ICB parallel zum Leistungsumfang auch personell stark gewachsen ist.

## 96 Personen

Personalzuwachs 2021

Im Berichtsjahr verzeichnete das Unternehmen einen Personalzuwachs von 96 Personen (2020: 125 Personen); größtenteils Busfahrer:innen, aber auch Fach- und Führungskräfte in Betrieb, Werkstatt und Administration.

Im März 2021 fand die konstituierende Sitzung des ICB-Aufsichtsrats statt. Mit Überschreitung der Grenze von 500 Mitarbeiter:innen war die Einrichtung dieses Kontrollorgans notwendig geworden. In

dem Gremium arbeiten Verkehrsexpert:innen aus der Frankfurter Stadtpolitik sowie der Arbeitnehmer:innenvertretung gemeinsam daran, die ICB ideal für steigende Busverkehrsleistungen und zukunftsfähige Mobilitätskonzepte aufzustellen. Im November hat die ICB mit ihrem ersten Nachhaltigkeitsbericht eine Bestandsaufnahme mit Blick auf soziale, ökologische und ökonomische Parameter vorgelegt. Die städtische Busgesellschaft ist groß geworden. Und sie wächst weiter.

### Megaprojekt Elektrifizierung

Bei der ICB ist, genau wie bei allen anderen ÖPNV-Unternehmen, Nachhaltigkeit schon im Geschäftszweck verankert: In einem Bus sind je nach Strecke bis zu 100 Personen

unterwegs – das ist nachhaltiges Vorankommen. Und es geht noch mehr: In der laufenden Dekade steht bei der ICB die Elektrifizierung des gesamten Fuhrparks an. Die Stadt Frankfurt am Main will den Busverkehr bis 2030 komplett emissionsfrei machen. Damit ist das für den Technologiewechsel verfügbare Zeitfenster festgelegt. Als Elektromobilitäts-Pionierin fährt die ICB mit zunehmender Geschwindigkeit und zugleich niedrigerem Schadstoffausstoß in die emissionsfreie Zukunft.

Die Elektrifizierung rollender und fester Infrastruktur eines 215 Fahrzeuge starken Fuhrparks ist ein Megaprojekt. Zwar ist die E-Technologie mit unterschiedlichen Antriebsarten längst „auf der Straße“. Doch



E-Busse sind in Frankfurt in farbenfroh unterwegs.

das Jahrzehnte umfassende Wissen, das in die Entwicklung der Dieseltechnologie geflossen ist und die Einsatzstabilität dieser Busse gewährleistet, muss bei der E-Technologie erst noch aufgebaut werden. Hinzu kommt: E-Busse stellen eine enorme Investition dar; aktuell ist der Beschaffungspreis etwa doppelt so hoch wie der eines Dieselmotors der höchsten Schadstoffklasse. Zudem muss die hierfür notwendige Ladeinfrastruktur aufgebaut werden – das ist der kritische Faktor bei der Busflottenelektrifizierung: Denn während ein Dieselmotorschiff nach maximal 450 Kilometern Tagesleistung im Betriebshof in weniger als 5 Minuten vollgetankt ist, müssen sogenannte „Nachtlader“ bereits nach rund 200 Kilometern je nach Ladeleistung 4 Stunden lang ans Netz. Dafür braucht es ein Logistikkonzept, Stromversorgung, Ladetechnik und ein Lademanagementsystem.

**-1.300 Tonnen CO<sub>2</sub>**

Ersparnis durch Linienelektrifizierung

Die ICB ist vorbereitet auf die technologischen Herausforderungen, die mit dem Umbau zum vollelektrischen Verkehrsunternehmen einhergehen. Und sie managt die



wirtschaftlichen und technischen Herausforderungen mit einem entsprechend langfristigen Konzept. Die ICB hat 2018 5 Batteriebusse in den Frankfurter Stadtverkehr geschickt und so als erstes hessisches Verkehrsunternehmen eine komplette Linie – die 75 – auf E-Antrieb umgestellt. Im Berichtszeitraum wurden die zwei innerstädtischen Linien 33 und 37 mit 11 Batteriebussen elektrifiziert. Durch die vollständige Umstellung von 3 ICB-Linien werden jährlich rund 1.300 Tonnen Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) und mehr als 13 Tonnen Stickoxid (NO<sub>x</sub>) weniger in die Umwelt abgegeben.

Die ICB hat zudem im Berichtsjahr 13 Brennstoffzellenbusse bestellt und die Förderungsbewilligung für eine Wasser-

stofftankstelle erhalten, die Ende des Jahres nach einer europaweiten Ausschreibung beauftragt wurde. Damit wurden 2021 die Weichen für die Integration einer zweiten alternativen Antriebstechnologie gestellt. Ab Ende 2022 sollen Wasserstoffbusse auf der Linie 36 fahren. So entwickelt sich die ICB Schritt für Schritt in Richtung „vollelektrischer Betriebshof 2030“.

In den Jahren 2023 bis 2025 sollen 59 Elektrobusse hinzukommen. Der Anteil der Elektrobusse – 2021 lag er bei 7 Prozent – wächst laut Plan bis 2025 auf 27 Prozent. Die ICB-Linienbusse sind dann nicht nur sicher und komfortabel, sondern auch klimafreundlich unterwegs: Auf den Straßen wird es leiser, die Luft wird sauberer. So sieht zukunftsfähige Mobilität im ÖPNV aus.

**2,8 Mio. Euro**

für Ausbau und Modernisierung rollender und fester Infrastruktur

### Fuhrpark

Der ICB-Fuhrpark besteht aktuell mehrheitlich aus modernen, sauberen Dieselmotorschiffen, deren Technologie ebenfalls immer umweltverträglicher geworden ist. Die heutigen Motoren mit Automatikgetrieben schalten kraftstoffoptimiert und permanente Fahrer:innen-Schulungen für kraftstoffeffizientes Fahren senken den Verbrauch weiter. Mechanische Partikelfilter verbrennen den Ruß noch während der Fahrt und gewährleisten so eine erhebliche Feinstaubreduktion in den Dieselabgasen. Insgesamt 145 von 215 Bussen entsprachen 2021 der Schadstoffklasse Euro VI, dem gegenwärtig strengsten europäischen Abgasstandard für Busse. Diese Motorklasse halbiert den Partikelaustritt gegenüber einem ohnehin schon partikelarmen EEV-Motor nochmals von 0,02 auf 0,01 g/kWh. Auch die Stickoxide werden relevant gesenkt: von 2.000 mg/kWh beim Euro-V-Motor auf 400 mg/kWh beim Euro-VI-Motor, also gut ein Fünftel. Doch gilt die Dieseltechnologie als nicht

Letzte Anschaffung von Dieselmotoren 2020.



© ICB

215

moderne Niederflrbusse

mehr zeitgemäß; Fahrzeug für Fahrzeug wird ausgemustert. Die von der EU für emissionsarme Fahrzeuge in der öffentlichen Beschaffung festgelegten Quoten weisen in der „Clean Vehicles Directive“ aus, dass in Deutschland bis Ende 2025 45 Prozent, bis Ende 2030 65 Prozent der zu beschaffenden Busse alternative Antriebe (Gas, Wasserstoff, Strom) haben müssen. Die Stadt Frankfurt am Main akzentuiert diese Forderung; die ICB wird keine Diesel-Busse mehr beschaffen.

Neben vertretbaren Abgaswerten weisen moderne Niederflrbusse eine komfortable Ausstattung und hohe Sicherheitsstandards aus. Dazu zählen etwa innovative Kameraspiegel und Totwinkelassistenten, die für mehr Sicherheit im Frankfurter Straßenverkehr sorgen. Als Reaktion auf die Corona-Pandemie wurden bereits 2020

sämtliche Fahrzeuge zum Schutz von Fahrer:innen mit einer Schutzscheibe versehen. 2021 wurde die komplette Flotte auf Telecash umgerüstet, so dass Fahrkarten kontakt- und bargeldlos mittels NFC sowie Visa-, Euro- und Mastercard gekauft werden können.

Mitgedacht wird bei allen Neuerungen am ICB-Betriebshof, dass der Umzug an einen neuen Standort bevorsteht. Die neu verbauten Komponenten müssen also rückbaubar und transportabel sein. Der neue Betriebshof – er wird im Stadtteil Rödelheim entstehen – soll eine ausge-



Bargeldlos Zahlen im Bus.

© traffiQ2022/Jahn

### Aktuelle Standorte und neuer Betriebshof

Am Römerhof wurde 2021 zusätzlich zu den bereits bestehenden 6 Ladepunkten eine aus 10 weiteren Ladepunkten bestehende E-Ladeinfrastruktur in Betrieb genommen. Vorgegangen waren umfassende Infrastrukturarbeiten zur Netzerweiterung und Stromverteilung hin zu den Ladepunkten. Zudem wurden Vorbereitungen für den Bau einer Wasserstofftankstelle getroffen.

zeichnete Energiebilanz aufweisen und konsequent auf die Voraussetzungen für einen vollelektrischen, abgasfreien Betriebshof ausgerichtet sein. Die Planungsarbeiten wurden 2021 vorangetrieben. Der neue, 60.000 m<sup>2</sup> große Betriebshof bietet Platz für bis zu 200 Busse nebst Infrastruktur für Nachladung sowie für eine Wasserstofftankstelle.

# Schwimmbäder

Sport- und Freizeitspaß – auch das ist Frankfurter Daseinsvorsorge

Sommer-Sonntag im Freibad Hausen.



In Frankfurt am Main ist fast überall ein Schwimmbad gleich um die Ecke. Im zweiten Pandemiejahr 2021 wurden wann immer möglich die Pforten geöffnet für Kurzurlaub, Alltagsauszeit, Schwimmunterricht und Ausdauersport.

© Frankfurter Bäder/Lothar Rösling

In Frankfurt zählt die Bäderinfrastruktur zur Daseinsvorsorge. Ein großzügiges Angebot an Stadtbevölkerung und Gäste, das hierzulande Seltenheitswert hat. Zumal in dieser Dichte: 13 Schwimmbäder, darunter 7 Freibäder, 3 Hallen- und 3 Erlebnisbäder verteilt auf alle Stadtteile stehen zur Verfügung. Kurz um die Ecke zum Schwimmen gehen – das ist typisch Frankfurt.

Dabei sind Betrieb, Wartung, Sanierung und Ausbau der Bäderlandschaft ein finanzieller Kraftakt. Wenn der Eintritt für alle Bürger:innen erschwinglich sein soll – oder wie in Frankfurt für Kinder bis 15 Jahre sogar kostenfrei – können Bäder nicht kostendeckend betrieben werden. Ganz bewusst lässt die Stadt ihre Sportler:innen und Badefans nicht auf dem Trockenen sitzen. Im Gegenteil: Die Bädertadition wird auf hohem Niveau beibehalten. Das 2018 verabschiedete „Bäderkonzept 2025“, an dessen Umsetzung auch 2021 gearbeitet wurde, berücksichtigt die Bedürfnisse von Schul-, Vereins- und Leistungssport und damit auch die Anforderungen und Ideen von Stadtschulamt,

Sportamt, Landessportbund, Landesregierung Hessen, Goethe-Universität, um nur einige zu nennen.

Die Bündelung der Schwimmangebote – so sieht es das umfassende Konzept vor – erfolgt unter Betriebsführerschaft der BäderBetriebe Frankfurt GmbH (BBF). Das Unternehmen koordiniert neben der Durchführung des Tagesbetriebs aufwendige Sanierungen der Bestandsbäder und dazu die Errichtung moderner Neubauten für das Familienbad Bornheim an der Eissporthalle und für das neue Rebstockbad. Außerdem verfolgt die BBF die Vision eines zukünftigen Schwimmsportzentrums an der Goethe-Universität für Sport- und

**7 Freibäder**  
**3 Hallenbäder**  
**3 Erlebnisbäder**  


---

**13 Schwimmbäder**

© Frankfurter Bäder/Lothar Rösling



Wasserspiele im Silobad.

Vereinschwimmer weiter. Hinzu kommt jetzt die technische Betriebsführung aller Schulschwimmbäder, in denen Frankfurter Kinder schwimmen lernen sollen. All diesen Projekten und Maßnahmen widmeten sich die Frankfurter Bäder im Berichtsjahr – bei laufendem Betrieb, sofern dieser im zweiten Corona-Jahr 2021 möglich war.

### Badespaß 2021

Im Gegensatz zu den anderen Unternehmen im Stadtwerkekonzern mussten die Bäder ihre Leistungen einschränken – Gesundheit vor Schwimmbadbesuch. Dank eines ausgeklügelten Sicherheits- und Hygienekonzepts, das sich 2020 bewährt

hatte, konnten in Frankfurt Badegäste immerhin ab Anfang Juni 2021 ins Wasser springen. Insgesamt wurden knapp eine Million Gäste gezählt, davon 530.666 in den Freibädern – eine gute Bilanz, denn die Bäder waren länger als 5 Monate komplett und dann teilweise geschlossen. Ab September öffneten auch die 3 Hallen- und 2 Erlebnisbäder inklusive Saunananlagen und Fitness-Center.

# 1.000.000

Badegäste

# 530.666

in den Freibädern

### Schwimmkurse und Schulsport

Schwimmkompetenz kann Leben retten, einen gesunden Lebensstil begünstigen und vor allem Spaß machen. Deshalb macht sich die Stadt Frankfurt mit einem großzügigen Bäderangebot für Schulsport und Freizeit stark fürs Schwimmen. 2021 wurden rund 450 Schwimmkurse für alle Altersstufen angeboten, dazu Trainingseinheiten für Wassergymnastik und Aquafitness sowie Aquacycling. Da während des zweiten Lockdowns der Schwimmunterricht für Schulkinder möglich blieb,

# 197.837

Kinder unter 15 Jahren  
genossen ihren freien Eintritt

haben 2021 knapp 65.000 Kinder im Rahmen des Schulschwimmens die Frankfurter Bäder besucht. Ebenso blieben die Bäder für den Vereinssport geöffnet. Insgesamt genossen 197.837 Kinder unter 15 Jahren ihren freien Eintritt.

### Sanierung, Modernisierung, Neubau

Der Bäderbetrieb ist ein herausforderndes Geschäft. Damit an zwölf Standorten eine sportliche und erholsame Alltagsauszeit im Schwimmbecken und auf der Liegewiese genommen werden kann, braucht es mehr als die Anlagen selbst und das Fachpersonal vor Ort. Hinter den Kulissen, weit weg vom Beckenrand, wird eine komplexe technische Infrastruktur betrieben, werden hochsensible Anlagen gewartet, saniert, ausgebaut. All das fand auch 2021 wie gewohnt statt.

© Frankfurter Bäder/Lothar Rösling



Entspannen auf der Wiese und im Becken des Brentanobades.

So startete das Freibad Nieder-Eschbach frisch saniert und pünktlich vor den hessischen Sommerferien mit neuer Technik, Sonnensegel für die Kleinsten und Edelstahlbecken ins „Sommerbaden 2021“. Dank des konstruktiven Miteinanders von Sportamt, Amt für Bildung, Immobilien und Neues Bauen sowie BBF konnte mit dem Erwerb des Grundstücks durch die Stadt die Zukunft des Silobades im Frankfurter Westen gesichert werden.

Im September 2021 erfolgte neben der Eissporthalle der Spatenstich für das neue Familienbad Bornheim. Nachhaltige Energieversorgung ist bei allen baulichen und betrieblichen Aspekten dieses Projekts Federführerin. Das neue Bad am Berger Hang erhält eine energetisch optimierte Gebäudehülle mit hochwertiger Dreifachverglasung. Sie kann an einer Front geöffnet werden, so dass an Sommer-tagen Freibad-Feeling herrscht, die Dach-

fläche aber für eine Photovoltaik-Anlage verfügbar bleibt. Ein Teil der Energie für den Gebäudebetrieb wird so direkt vor Ort erzeugt. Für eine effiziente, ressourcenschonende Energieversorgung sind die Mainova Spezialist:innen an Bord. Geplant sind der Einsatz eines Blockheizkraftwerkes sowie die Nutzung der Abwärme der benachbarten Eissporthalle mittels Wärmepumpen. Bei weiteren technischen Anlagen sind unter anderem Wärmerück-

gewinnungssysteme in den Bereichen Lüftungs-, Kälte- und Badewassertechnik sowie Brauchwassernutzung vorgesehen.

Das „Bäderkonzept 2025“ ist der Fahrplan für die Neuausrichtung der Frankfurter Bäderlandschaft. 2021 wurden 8,1 Mio. Euro in Neubauprojekten sowie Sanierungen gesteckt.

© Bäderbau Frankfurt GmbH & Co KG/4a Architekten



So soll der neue Haupteingang des Familienbads Bornheim aussehen.

Eine weitere Neuheit: Über dem Freibad Hausen wurde eine Traglufthalle errichtet – so standen ab Mitte November für 15 Vereine und 40 Schulen überdachte Schwimmbahnen zum Trainieren und Schwimmenlernen bereit; eine gute Alternative bis zur Eröffnung des neuen Rebstockbades.

Im Frühling 2021, nach 39 Jahren und über 22 Millionen Badegästen, die das Rebstockbad zu einem der erfolgreichsten und bekanntesten Bäder Deutschlands machen, schloss dieses Erlebnisbad der ersten Stunde endgültig die Pforten. Zuvor aber waren die Verträge für den Neubau Rebstockbad unterzeichnet worden. Aufbruchsstimmung! Die hypermoderne, in puncto Bau und Betrieb nach strengen Nachhaltigkeitskriterien konzipierte Neuaufgabe soll als Sportarena und Erlebnisbad neue Maßstäbe setzen und zugleich mit einem energie- und ressourcenschonenden Konzept überzeugen, das



strikte Umwelt- und Klimaschutzanforderungen beachtet. Das Energiekonzept sieht einen Energiemix vor. Im November 2021 erfolgten Probebohrungen, durch die ermittelt werden soll, ob auch Erdwärme einen Beitrag zum Wärmebedarf des neuen Rebstockbades liefern kann. Eine Photovoltaikanlage auf über 2.000 Quadratmetern Dachfläche, ein Blockheizkraftwerk und der Anschluss an die Fernwärme sind weitere emissionsreduzierende Komponenten. So hat Baden mitten in der Stadt

Zukunft. Das neue Rebstockbad mit mehr als 2.000 qm Wasserfläche, Sport- und

Erlebnisbad, Wellness- und Saunabereich soll 2025 eröffnet werden.



Neues Rebstockbad

**2.000 m<sup>2</sup> Wasserfläche**

Sport- und Erlebnisbad,  
Wellness- und Saunabereich

# Konzern in Zahlen

|   | 2021        | 2020        | 2019        | 2018        | 2017        |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
|   | in Mio Euro |
| <b>Operative Kennzahlen</b>                     |             |             |             |             |             |
| Umsatzerlöse                                    | 3.061,54    | 2548,48     | 2557,2      | 2320,41     | 2245,2      |
| Strom   | 1.645,86    | 1389,49     | 1310,47     | 1130,3      | 1101,65     |
| Gas   | 769,13      | 543,01      | 562,09      | 535,39      | 548,55      |
| Fernwärme                                       | 178,92      | 163,82      | 171,22      | 155,35      | 131,21      |
| Wasser  | 85,17       | 88,25       | 86,28       | 82,98       | 76,67       |
| Verkehr   | 165,78      | 167,58      | 216,6       | 207,52      | 199,64      |
| Bäder   | 3,48        | 4,57        | 8,35        | 9,92        | 8,54        |
| Betrieb Abfallverbrennung                       | 26,41       | 30,38       | 22,83       | 31,49       | 27,87       |
| Sonstige  | 186,79      | 161,38      | 179,36      | 167,46      | 151,07      |
| Konzernergebnis nach Steuern                    | 12,14       | -167,69     | 259,96      | 86,85       | 65,33       |
| EBIT  | 62,67       | -109,41     | 320,15      | 152,78      | 132,75      |
| EBITDA  | 211,83      | 48,63       | 468,88      | 300,83      | 283,51      |
| <b>Vermögens- und Kapitalstruktur</b>           |             |             |             |             |             |
| Anlagevermögen                                  | 3.617,06    | 3.485,80    | 3.572,65    | 3285,08     | 3173,79     |
| Umlaufvermögen                                  | 1) 888,67   | 541,88      | 537,93      | 590,23      | 519,55      |
| Eigenkapital                                    | 2) 1.450,80 | 1.365,02    | 1.512,34    | 1259,02     | 1186,91     |
| Nicht operatives Finanzvermögen                 | 3) 108,45   | 64,15       | 61,11       | 105,16      | 102,57      |
| Verbindlichkeiten ggü. Kreditinst.              | 1.532,78    | 1.336,60    | 1.378,88    | 1434,35     | 1410,11     |
| Bilanzsumme                                     | 4.505,73    | 4.027,69    | 4.110,58    | 3875,31     | 3693,34     |
| <b>Cashflow / Investitionen</b>                 |             |             |             |             |             |
| Cashflow aus der lfd. Geschäftstätigkeit        | 129,47      | 126,08      | 262,12      | 185,74      | 74,07       |
| Finanzmittelbestand                             | 62,02       | -83,05      | -20,47      | 0,07        | -107,43     |
| Investitionen in Sachanlagen                    | 245,60      | 217,60      | 215,74      | 202,1       | 159,44      |
| Investitionen in Finanzanlagen                  | 18,10       | 15,49       | 11,98       | 15,88       | 7,83        |
| <b>Mitarbeitende</b>                            |             |             |             |             |             |
| Mitarbeitende                                   | 4) 6.500    | 6.131       | 5.863       | 5.640       | 5.456       |
| <b>Kennziffern</b>                              |             |             |             |             |             |
| ROS   | 5) 0,49%    | -6,45%      | 10,27%      | 3,87        | 3,05%       |
| Eigenkapitalquote                               | 24,52%      | 26,04%      | 29,52%      | 24,89       | 24,42%      |
| Reinvestitionsquote (Sach-AV, immaterielles AV) | 6) 174,57%  | 141,21%     | 147,56%     | 141,7       | 109,87%     |

## Redaktioneller Hinweis:

Die Tabelle „Konzern in Zahlen“, zeigt Kennzahlen des Geschäftsjahres 2021 und deren Entwicklung im 5-Jahresverlauf. Detailliertere Informationen sind dem Konzernjahresabschluss 2021 der Unternehmensgruppe sowie dem SWFH- Einzelabschluss 2021 zu entnehmen. Darüber hinaus gehende Daten zu finanzwirtschaftlichen Themen erhalten Sie beim Bereich Finanzen der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH. Bitte wenden Sie sich an die Unternehmenskommunikation (kommunikation@stadtwerke-frankfurt.de).

- 1) inkl. Aktiver Abgrenzungsposten
- 2) inkl. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung und empfangenen Ertragszuschüssen
- 3) Kasse, Bankguthaben, sonstige Beteiligungen, sonstige Ausleihungen, Wertpapiere des Anlagevermögens, sowie sonstige Finanzanlagen
- 4) durchschnittliche Arbeitnehmer
- 5) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit / Umsatz
- 6) Investitionen (Sachanlage- und im mat. Anlagevermögen) / planmäßige Abschreibungen



Konzernpersonalbericht 2021

# Personaldaten auf einen Blick



**6.384 Mitarbeiter:innen**  
(2020: 6.121)



**278 Auszubildende**  
(2020: 287)

**6,79 Prozent Fluktuation**



**615 Eintritte**

**426 Austritte**



**18 Ausbildungsberufe**



**19,55 Prozent Frauenanteil**



**462,85 Mio. Euro**  
Personalaufwand



**1.018 Beschäftigte**  
aus **57** anderen Ländern  
als Deutschland



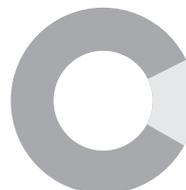
**19,0 Prozent Weibliche Führungskräfte.**



**359,15 Mio. Euro**  
Löhne und Gehälter



**7,50 Prozent Schwerbehinderte**



**15,3 Prozent Mitarbeiter:innen aus anderen Ländern als Deutschland**

**103,70 Mio. Euro**  
Soziale Abgaben



Angaben zu den Personaldaten einzelner Gesellschaften sind auf den Seiten 16 bis 21 zu finden.

# 6.384 Stadtwerker:innen.

Für unsere Stadt.



Daseinsvorsorge und Grundversorgung auf hohem Niveau - in Frankfurt am Main sind dafür heute fast 6.500 Menschen im Einsatz. Kompetent, zuverlässig und engagiert - damit unsere Stadt gut funktioniert. 24/7, an 365 Tagen im Jahr. Heute und morgen.

© adobe stock

## **Vielfältige Leistungen. Aus einer Hand.**

Die Unternehmensgruppe Stadtwerke leistet in wichtigen Bereichen der Daseinsvorsorge einen wertvollen Beitrag zum Leben in Frankfurt am Main: Denn von einer guten Ausgangssituation für Leben und Arbeiten profitieren Menschen und Unternehmen, die gesellschaftliche Atmosphäre und die wirtschaftliche Situation einer Stadt. Die Qualität der Daseinsvorsorge und damit der Fürsorge für die städtische Gemeinschaft steht in direktem Zusammenhang mit der Leistungsbereitschaft der Beschäftigten, die für unsere Tochtergesellschaften am Werk sind: unserer Stadtwerker:innen. Die Summe ihrer Kompetenzen, Kenntnisse und Leistungen beeinflusst die Qualität der Daseinsvorsorge positiv, auf die täglich Zehntausende Menschen und zahlreiche große Unternehmen zugreifen. Sie wurde auch 2021 - ungeachtet der unzähligen durch Corona hervorgerufenen Sonder-situationen - auf gewohnt hohem Niveau erbracht. Dabei haben die Unternehmen des Stadtwerke-Konzerns im Berichtsjahr viel mehr geleistet, als kritische Infra-

struktur zu betreiben. Sie haben sich neben dem Tagesgeschäft mit der Energiewende, der Verkehrswende, vielen weiteren klimawandelbezogenen Anforderungen, und auch dem Erhalt und Ausbau der Bäderlandschaft befasst. Gemeinsam. Aus einer Hand. Für Frankfurt.

## **Ausnahmesituation wird Arbeitsalltag**

Im zweiten Pandemiejahr haben die Beschäftigten des Stadtwerkekonzerns bewiesen, dass sie jederzeit leistungsstark, verlässlich und einsatzbereit sind. Die Versorgung mit Energie, Wasser und Mobilität erfolgte unterbrechungsfrei. Das klingt eigentlich selbstverständlich, war



© adobe stock

es aber unter den gegebenen Umständen nicht. Dabei konnten Beschäftigte aller Berufsgruppen, ob sie nun Busse oder Bahnen durch Frankfurt steuerten, in Kraftwerken und auf Baustellen, hinter den Kulissen und in den Büros tätig waren, auf Prozesse zurückgreifen, die 2020 mit dem Ausbruch der Pandemie von ihnen passend zur jeweiligen Arbeitssituation entwickelt und implementiert worden waren: Hygienemaßnahmen, Abstandsregeln, Homeoffice und virtuelle Meetings – all das war 2021 schon das neue Normal. Diese Strukturen für einen reibungslosen Betrieb in der Pandemie wurden weiter mit Leben gefüllt

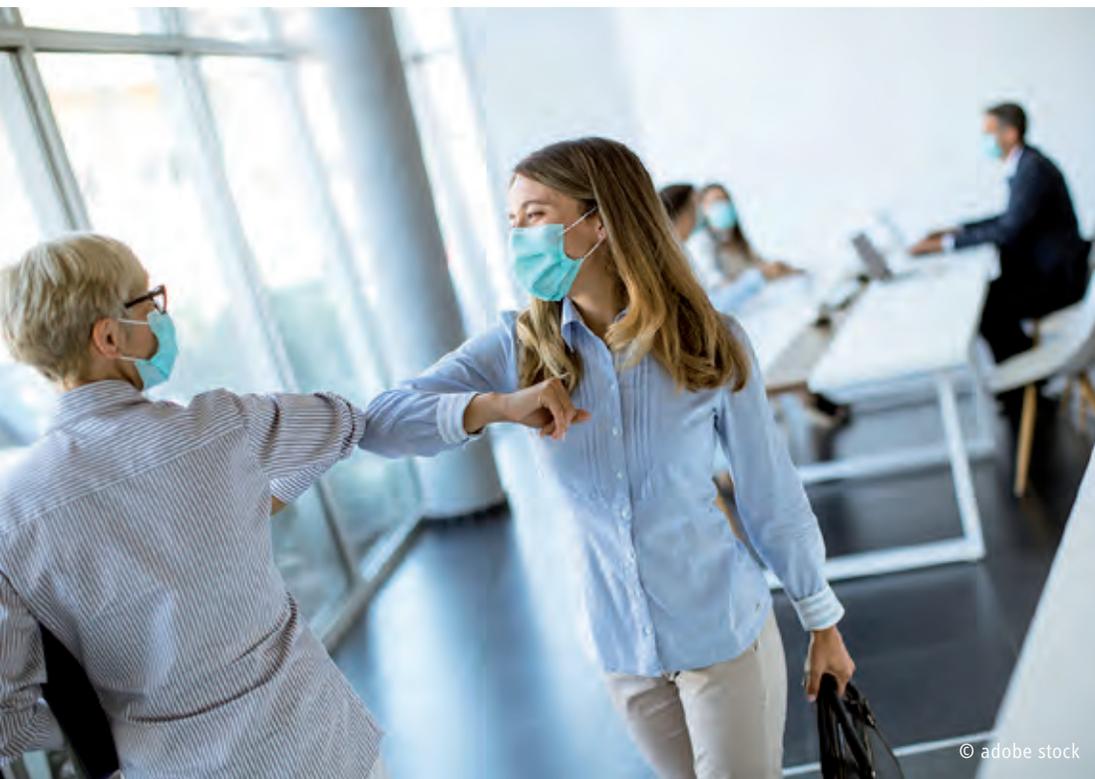
und im Einklang mit äußeren Anforderungen immer neu angepasst. Improvisation, schnelle Entscheidungen, unkonventionelle Lösungen, aber auch persönliche Hilfsbereitschaft und Solidarität haben vieles mehr möglich gemacht, als in einem Geschäftsjahr eigentlich denkbar war, in dem Unsicherheit die einzige Konstante zu sein schien. Guter Teamgeist, verständnisvolles Miteinander, das beherzte Angehen aller Herausforderungen haben unsere Belegschaften durch das Jahr 2021 getragen. Verbindender und motivierender Faktor: die Erkenntnis, dass die gebündelten Leistungen unserer Tochtergesell-

schaften für den Betrieb, für das Arbeiten, für das Leben in der Stadt Frankfurt am Main unverzichtbar sind und jede und jeder einzelne einen sinnstiftenden, unverzichtbaren Beitrag zum großen Ganzen leistet. Und dass dies auf Anerkennung stößt – die Pandemie hat viele zuvor unbeachtete Berufe ins rechte Licht gerückt. Auch aus personalwirtschaftlicher Perspektive fällt die Bilanz dieses zweiten Ausnahmejahres positiv aus: Die Mitarbeiter:innen des Stadtwerkekonzerns haben 2021 engagiert angepackt, Herausforderungen flexibel gemanagt. Sie haben pragmatisch auf Veränderungen reagiert und sich offen gezeigt für neue Lösungen. Diese Handlungsstärke bereitet uns auch auf zukünftige Herausforderungen wie Mobilitäts- und Verkehrswende vor, und deswegen dürfen wir uns durchaus als „Krisengewinner“ bezeichnen.

### **New Work**

Die Pandemie hat den Wandel in der Arbeitswelt massiv beschleunigt, vor allem mit Blick auf das digitale Arbeiten. Von einem Tag auf den anderen hat sich die Pandemie als Booster für Flexibilisierung des Arbeitsalltags ausgewirkt: Mobiles Arbeiten mit entsprechenden IT-Lösungen, im Wechsel mit Büropräsenz sind zur

neuen Arbeitskultur geworden. Die Veränderungsbereitschaft von Unternehmensführungen und Beschäftigten im Stadtwerke-Konzern ist gewachsen, vieles wird jetzt neu gedacht und angepackt. Wir sind auf dem Weg zu moderneren, effizienteren, flexibleren Arbeitsmodellen – über die Erfordernisse der Pandemie hinaus. Unsere zukunftsgerichtete Personalentwicklung hatte die Rahmenbedingungen hierfür bereits in den zurückliegenden Jahren geschaffen: Maßnahmen in den Handlungsfeldern Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Förderung von Vielfalt, Chancengerechtigkeit, betriebliches Gesundheitsmanagement, individuelle Beratungsangebote und Weiterbildungen haben dafür gesorgt, dass unsere Belegschaften bereit sind, neue Anforderungen gut zu meistern. Sie konnten sich in der Pandemie im Handumdrehen in nie dagewesenen Situationen behaupten. Das zeigt: Unsere Unternehmenskultur, im Kern wertkonservativ, bietet Gestaltungsspielräume innerhalb eines verlässlichen Rahmens. Eine gute Voraussetzung für zukünftige Herausforderungen, die weitere, bisher kaum absehbare Veränderungen mit sich bringen werden.



Was 2020 angestoßen wurde, hat sich 2021 entfaltet: Die Vorteile mobilen Arbeitens und flexiblerer Arbeitszeiten haben sich dort, wo das möglich ist, positiv auf Arbeitsergebnisse und Vereinbarkeit ausgewirkt.

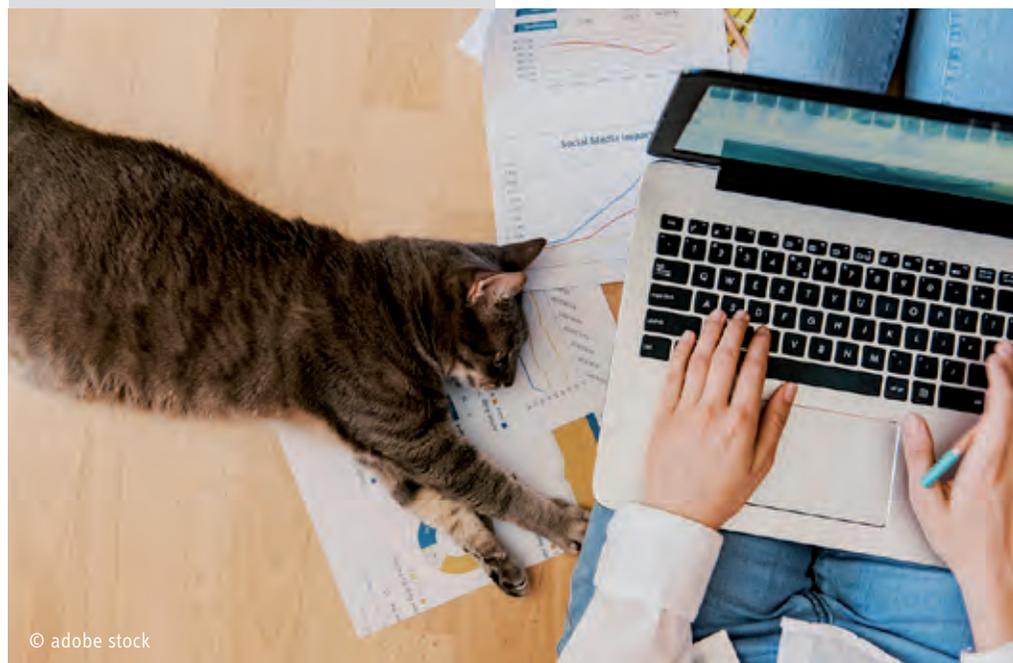
Dabei ist der Großteil unserer Beschäftigten im Kundenauftrag im gesamten Stadtgebiet im Einsatz: in Bussen und Bahnen, Schwimmbädern, Kundenzentren, in Kraftwerken, Leitstellen, Werkstätten und auf

## 26,5 Prozent

Beschäftigte im Homeoffice

Baustellen. Auf diese Mitarbeiter:innen hat das keine direkte Auswirkung. Für sie wird stattdessen mit Hilfe flexibler Dienstzuteilung die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglicht und unterstützt. Hinzu kommt, dass innerhalb der Belegschaften eine überwältigende Bereitschaft besteht, sich ganz selbstverständlich kollegial und auch auf privater Ebene gegenseitig zu unterstützen.

Personalverantwortliche und Betriebsräte haben 2021 Regelungen und Rahmenbedingungen geschaffen, nach denen zukünftig – soweit dies möglich ist – flexibler, familienorientierter und mit



© adobe stock

## 125.000 Blatt

Papier gespart

Die SWFH hat 2021 die Gremienarbeit vollständig digitalisiert. Über diesen Schritt wurde in den Gremien abgestimmt. Eine große Mehrheit hat sich gegen Papierflut und für digitale Zusammenarbeit entschieden. Seit 2021 werden Termine, Einladungen und Tagesordnungen, Anträge und Beschlüsse vorlagen sowie Niederschriften zu Aufsichtsrats-, Geschäftsführungs- und Ausschusssitzungen nur noch digital verschickt.

Bei der Durchführung von 16 Gremiensitzungen werden jetzt Verbrauch und Verarbeitung von rund 125.000 Blatt Papier vermieden. Ebenso entfallen Kurierdienste und circa 274 Aktenordner, die zukünftig nicht mehr gelagert werden müssen.

Sicherheit auch effizienter gearbeitet werden kann. Vorteilhaft ist das auch für die Organisationen: Beschäftigte, die mobil arbeiten und nur zeitweise im Büro sind, teilen dann ihren Arbeitsplatz. Das bedeutet weniger Bürofläche, geringere Betriebskosten. Für diese neue Arbeitsplatzaufteilung werden derzeit bei der SWFH genau wie bei weiteren Konzerngesellschaften die Rahmenbedingungen geschaffen – von Notebooks über rollbare Bürocontainer und mitnehmbare Festnetznummern bis hin zu einem komfortablen, modernen Arbeitsplatz-Buchungssystem.

### Mitarbeiter:innen – unsere wertvollste Ressource

6.384 Beschäftigte standen 2021 hinter den Leistungen, welche die Gesellschaften des Stadtwerke-Konzerns für Frankfurt am Main erbracht haben. Die Kompetenzen und die Einsatzbereitschaft jeder einzelnen Person tragen dazu bei, dass die Bürger:innen der Stadt Frankfurt am Main gut versorgt werden, genau wie die Unternehmen an diesem profilierten Wirtschaftsstandort. Denn natürlich zählt in einem Verkehrsunternehmen, bei einem Energiedienstleister oder einem Bäderbetrieb, dass jede Position gut besetzt ist und das Zusammenspiel funktioniert.

© adobe stock

**615**

Neueinstellungen

Bus und Bahn kommen nur pünktlich, wenn Kaufleute, Technik-Team und Fahrpersonal Hand in Hand arbeiten und im Hintergrund Personalverantwortliche für passende Arbeitsbedingungen sorgen. Dasselbe gilt für Bäder, Abfallverbrennung, Energieversorgung: Leistungen der Daseinsvorsorge werden als selbstverständlich erachtet. Dass hinter fließender Energie und zuverlässigen Verbindungen

im ÖPNV fast 6.500 Menschen stehen, ist kaum wahrnehmbar. Eben weil sie einen guten Job machen.

Die Menschen und damit auch unsere Beschäftigten werden nicht jünger und so haben wir den besonderen Bedürfnissen einer durchschnittlich 46 Jahre alten Belegschaft entsprechend viel getan in puncto Mitarbeiterentwicklung und Personalmanagement. Das hat sich jetzt ausgezahlt. Unsere Gesellschaften haben sich in der fortdauernden Krise hervorragend geschlagen. Auf ihren Erfolg können wir

stolz sein, darauf ausruhen dürfen wir uns nicht. Denn das Ende der Coronapandemie ist ebenso wenig absehbar wie ihre Auswirkungen auf das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben in unserer Stadt, in unserem Land und über alle Grenzen hinweg. Politische und erschreckenderweise auch militärische Unwägbarkeiten mit dem Beginn des Ukraine-Kriegs zum Zeitpunkt der Berichterstellung zeigen, wie fragil gesellschaftliche Systeme sind und wie wenig unsere Wissensgesellschaften sagen können, wohin die Reise geht. Daneben verpflichtet die weltweite Klimakrise zu neuen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Konzepten und Anstrengungen. Heruntergebrochen auf den Mikrokosmos Stadtwerke-Konzern bedeutet dies: Energie- und Verkehrswende, fortschreitende Digitalisierung von Unternehmensprozessen und unsichere Rahmenbedingungen stellen unsere Organisationen und alle Mitarbeiter:innen für sich vor große Herausforderungen.

Wir sind gefordert, uns auf sich dynamisch wandelnden Arbeitsmärkten zu profilieren, uns für neue Arbeitskräfte attraktiv zu machen, die Leistungsbereitschaft unserer Beschäftigten aufrechtzuerhalten, neue Fach- und Führungskräfte für uns zu ge-

winnen. Als kommunale Unternehmen bieten wir neben ausgezeichneten Arbeitsbedingungen Arbeitsplatzsicherheit und gute Entwicklungsperspektiven in spannenden, zukunftsfähigen Arbeitsfeldern. Das zahlt auf unsere Attraktivität als Arbeitgebermarken ein und erweist sich im Wettbewerb um Talente als überzeugendes Argument.

Für 2021 verzeichnen wir 615 Neueinstellungen. Die Gesamtbelegschaft des Konzerns ist damit um 4,3 Prozent gewachsen. Demgegenüber sind 2021 137 Stadtwerker:innen in den Ruhestand gegangen, 300 Personen haben unsere Unternehmen aus anderen Gründen verlassen. Die Fluktuationsquote ist mit 6,79 Prozent niedrig; sie zeigt, wie begehrt Arbeitsplätze bei den Stadtwerken sind, doch in unserer mobilen Gesellschaft wird berufslebenslange Betriebszugehörigkeit immer seltener. Darauf reagieren wir mit aufmerksamkeitsstarken Recruitingkampagnen, die gute Wirkung entfalten. Das ist kein „nice-to-have“ – wir brauchen qualifizierte Fach- und Führungskräfte, um die Zukunftsaufgaben, die an uns gestellt werden, zu bewältigen.

## Nachwuchsförderung

Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Frankfurt am Main ist als wichtige Arbeitgeberin in Frankfurt am Main und in der Region auch ein großer Ausbildungsbetrieb. Das Bekenntnis zur qualifizierten dualen Berufsausbildung in aktuell 3 kaufmännischen und 14 technischen Berufen ist eine unverzichtbare Investition in unsere Zukunftssicherung.

Im Jahr 2021 befanden sich 278 junge Menschen bei Mainova, VGF, ICB und BBF in der Berufsausbildung. 87 Auszubildende wurden im Sommer 2021 neu eingestellt. 68 junge Fachkräfte haben nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung gerne ihre Berufslaufbahn bei ihrem Ausbildungsunternehmen fortgesetzt.

Die Zahl unserer Ausbildungsplätze steigt kontinuierlich an. Denn unsere Unternehmen erweitern zum einen ihre Leistungsportfolios permanent. Zum anderen haben wir durch eine hohe Anzahl von renten-nahen Beschäftigten die große Aufgabe, viele bald frei werdende Arbeitsplätze qualifiziert zu besetzen. Idealerweise mit Nachwuchskräften, die wir in Eigenregie passgenau für unsere fachliche Bedarfe ausgebildet haben.

### Auszubildende nach Berufsgruppen

|                             | 2021       | 2020       |
|-----------------------------|------------|------------|
| Kaufmännische Auszubildende | 29         | 33         |
| Technische Auszubildende    | 249        | 254        |
| <b>Summe Konzern</b>        | <b>278</b> | <b>287</b> |

### Auszubildende nach Gesellschaften

|                      | 2021       | 2020       |
|----------------------|------------|------------|
| BBF                  | 16         | 19         |
| Holding              | 0          | 0          |
| ICB                  | 24         | 27         |
| Mainova              | 98         | 112        |
| VGF                  | 140        | 129        |
| <b>Summe Konzern</b> | <b>278</b> | <b>287</b> |



# 14

Ausbildungsberufe

# 278

Azubis



### Betriebsärztlicher Dienst

Der betriebsärztliche Dienst wird unter der Regie der SWFH als konzernübergreifender Service erbracht. Er führt sämtliche vorgeschriebenen Untersuchungen und Maßnahmen durch, die im Sinn der Arbeitssicherheit und zur Vorbeugung berufsbedingter Erkrankungen sowie zur Vermeidung von Arbeitsunfällen angezeigt sind.

Die Konzerngesellschaften teilen sich ein arbeitsmedizinisches Team und nutzen wann immer möglich Synergieeffekte. Zugleich wird aus einer Hand das für die jeweiligen Arbeitsbereiche erforderliche medizinische Fachwissen bereitgestellt, inklusive situations- und arbeitsplatzgebundener Zusatzangebote. Vier Mediziner:innen sind, unterstützt von einem

## 8.696

arbeitsmedizinische Untersuchungen

zehnköpfigen arbeitsmedizinischen Assistenz-Team, für den Konzern im Einsatz. Sie bringen entsprechende Qualifikationen für die jeweiligen Schwerpunkte mit und initiieren als gut mit unseren Arbeitssituationen vertraute Gesundheitsexpert:innen in Eigeninitiative Angebote, die den Bedarf der Belegschaften treffen. Ein gutes Beispiel: die Krisenintervention – ein Prozess, der bei einem Unfall mit Personenschaden greift und schockverletzte Fahrer:innen vor den psychischen Spätfolgen schwerer Verkehrsunfälle schützt. Insgesamt werden für die Verkehrsdienstleister mit den Fahrer:in-

nen, die in der Personenbeförderung besondere Verantwortung tragen, sehr umfangreiche Gesundheitsüberprüfungen in kurzen Zeitintervallen durchgeführt. Dazu zählen auch Lungenfunktionstests, EKGs und psychologische Diagnostik mit Hilfe des Wiener Testsystems. Beschäftigte an Bildschirm- und Büroarbeitsplätzen hingegen nehmen an Standarduntersuchungen wie Seh- und Hörtests sowie den Beratungen zur ergonomischen Arbeitsplatzgestaltung teil. Für die Personalabteilungen sind die Betriebsärzt:innen wichtige Ansprechpartner:innen, wenn es um Wiedereingliederungs-Untersuchungen nach Langzeiterkrankungen geht. Sie führen zudem Untersuchungen für Menschen durch, die unter Absturzgefahr, Hitzeeinwirkung oder Staubbelastung auf Baustellen, in Kraftwerken oder Werkstätten tätig sind. Regelmäßig wird die Palette der Untersuchungen erweitert – mit dem Ziel, die Leistungen für ein gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld permanent auszubauen und an neue Situationen bzw. Anforderungen anzupassen.

In den Untersuchungsräumen in der Gutleitstraße 280 wurden im Berichtsjahr 8.696 arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt (2020: 8.506).

Zusammengenommen zielen die vielfältigen Maßnahmen auf eine wirkungsvolle Gesundheitsvorsorge, denn konstant hohe Leistung kann nur eine fitte Belegschaft erbringen. Die Beschäftigten ihrerseits profitieren, weil ein gesunder Lebensstil und Prävention eine hohe Lebensqualität begünstigen.

### Gesundheitsquote

Die Gesundheitsquote – im Stadtwerke-Konzern liegt sie bei 92,2 Prozent – gibt Auskunft über das Wohlbefinden der Belegschaft. Der gute Wert, für dessen Beibehaltung und idealerweise Erhöhung umfassende Maßnahmen ergriffen werden, ist darauf zurückzuführen, dass in der Unternehmensgruppe Stadtwerke das Thema „Gesundheit der Beschäftigten“ auf verschiedenen Ebenen und durch unterschiedliche Konzepte zur betrieblichen Gesundheitsförderung adressiert wird.

## 92,2 Prozent

Gesundheitsquote

Über die betriebsärztlichen Untersuchungen hinaus gibt es Sportangebote oder Aktionswochen im Rahmen des Betrieblichen



© adobe stock

Gesundheitsmanagements (BGM) in Form von Leistungen, die als Impulse für einen gesundheitsfördernden Lebensstil gelten. Zwar entfielen auch 2021 aus Infektionsschutzgründen und im Einklang mit behördlich verordneten Kontaktbeschränkungen viele Angebote, die Programme stehen aber keinesfalls zur Disposition, sondern sollen zukünftig weiter ausgebaut werden. Sie tragen – zusammen mit den Leistungen des betriebsärztlichen Dienstes – zu einer gesunden Belegschaft bei.

### Erste Hilfe

Zu den Leistungen des betriebsärztlichen Dienstes zählen auch Erste-Hilfe-Aus- und

-Fortbildung sowie Schulungen für Betriebsanitäter. Im Berichtsjahr absolvierten 439 Teilnehmende die Erste-Hilfe-Ausbildung (2020: 329), 344 nahmen am Erste-Hilfe-Training teil (2020: 219), 8 Kolleg:innen absolvierten die Betriebsanitäter:innen-Ausbildung, 39 Beschäftigte besuchten das Betriebsanitäter:innen-Notfalltraining, 5 Personen nahmen am Aufbaulehrgang für Betriebsanitäter:innen teil.

### Meldepflichtige Unfälle

Die Zahl der meldepflichtigen Arbeits- und Wegeunfälle ist 2021 auf 201 Vorfälle (2020: 176 Vorfälle) gestiegen, darunter

156 Arbeits- und 45 Wegeunfälle; sie befindet sich aber weiterhin auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Dies bestätigt, dass unsere Maßnahmen zur Arbeitssicherheit greifen.

### Sondersituation Corona

Im Berichtszeitraum wurden sämtliche betriebsärztlichen Leistungen für die Belegschaften unterbrechungsfrei erbracht, natürlich unter strengen Hygiene- und Abstandsregeln.

Der betriebsärztliche Dienst hatte über die gewohnte Leistungspalette hinaus nach Ausbruch der Pandemie den Konzernge-

sellschaften beratend zur Seite gestanden, um Corona-konforme Arbeitsplatzbedingungen zu implementieren und die Information der Belegschaften mit Blick auf die Pandemie sicherzustellen. Im ersten Corona-Jahr 2020, als die Verfügbarkeit von Corona-Tests ebenso begrenzt war wie die von Laborkapazitäten, wurde auf dem Außengelände vor den Praxisräumen in der Gutleutstraße ein Corona-Testcenter eingerichtet. Das Ziel: Im Fall von

**477 Tests**  
**342 Impfungen**



© adobe stock

© adobe stock



waren niedrig, das Verantwortungsbewusstsein hoch, genau wie die Aufgeschlossenheit gegenüber den Impfungen. Grund dafür mag sein, dass in allen Unternehmen kontinuierlich über die Corona-Lage, adäquates Schutzverhalten, Infektionsrisiken, Impfungen und Quarantäneregeln informiert wurde. Eine gut informierte Belegschaft reagiert in einer derart strapaziösen Situation einfach besser.

Covid-19-Infektionen die Betroffenen schnell, unkompliziert und kostenfrei testen zu können und so Infektionsketten wirksam zu durchbrechen. Auch 2021 konnten sich Beschäftigte in Absprache mit ihrer Personalabteilung testen lassen – dieser Service wurde 477 Mal genutzt.

Im Juni und mit der höheren Verfügbarkeit von Covid-19-Impfstoffen wurden

über die Betriebsärzt:innen auch Corona-Impfungen angeboten. Es wurden insgesamt 342 Erst- und Zweitimpfungen durchgeführt. Dabei wurde das Impfangebot auch auf Angehörige ausgeweitet. Im Rahmen der jährlichen Gripeschutzimpfungen wurden 2021 zudem 518 Vakzindosen verabreicht. In enger Abstimmung mit der SWFH wurden Corona-Tests und -Impfungen zurückgefahren, nachdem

klar war, dass in Frankfurt am Main für beides ausreichende Kapazitäten vorhanden waren. Im Herbst 2021 wurde allen Beschäftigten mit Unterstützung der Johanniter eine Booster-Impfkation angeboten.

Die Gesellschaften des Stadtwerkekonzerns sind bislang gut durch die Corona-Krise gekommen: Die Infektionsquoten

© adobe stock



## Vereinbarkeit

Vereinbarkeit ist ein Konzept zur Gestaltung einer Arbeitswelt, in der Berufliches und Privates gut miteinander in Einklang sind. Es ist noch gar nicht lange her, dass undenkbar war, was heute fast an der Tagesordnung ist: Führungskräfte, die in Teilzeit arbeiten, junge Väter in Elternzeit, flexible Arbeitszeiten und -bedingungen. Und natürlich, beschleunigt durch die Corona-Pandemie, Remote-Arbeitsplätze mit den entsprechenden Möglichkeiten, den Arbeitsort und zum Teil auch die Arbeitszeit in Eigenregie festzulegen und so Raum zu schaffen für andere Dinge, die ebenfalls wichtig sind.

Die SWFH fördert mit konzernübergreifenden Angeboten die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. So unterstützt der VIVA Familienservice bei Fragestellungen rund um Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen. Die SWFH Mitarbeitenden- und Führungskräfteberatung berät professionell in beruflichen und persönlichen Belastungssituationen.

Ziel dieser Angebote: in belastenden Momenten Unterstützung anbieten, damit betroffene Beschäftigte schwierige Situationen bewältigen, den Kopf freibe-

kommen, Energie haben für Alltagsanforderungen und Belastungsspitzen im Berufs- wie im Privatleben reduzieren. Die Konzerngesellschaften greifen auf diese Angebote zu und ergänzen sie in eigener Regie durch zusätzliche Leistungen für ihre Beschäftigten.

## Mitarbeitenden- und Führungskräfteberatung

Die Mitarbeitenden- und Führungskräfteberatung hat im Berichtsjahr Mitarbeiter:innen von SWFH und VGF mit einem breit gefächerten Beratungsangebot zur Bewältigung besonderer Arbeits- oder Lebenssituationen zur Seite gestanden. Die bewährte Zusammenarbeit mit der Mainova Lebensberatung wurde fortgesetzt.

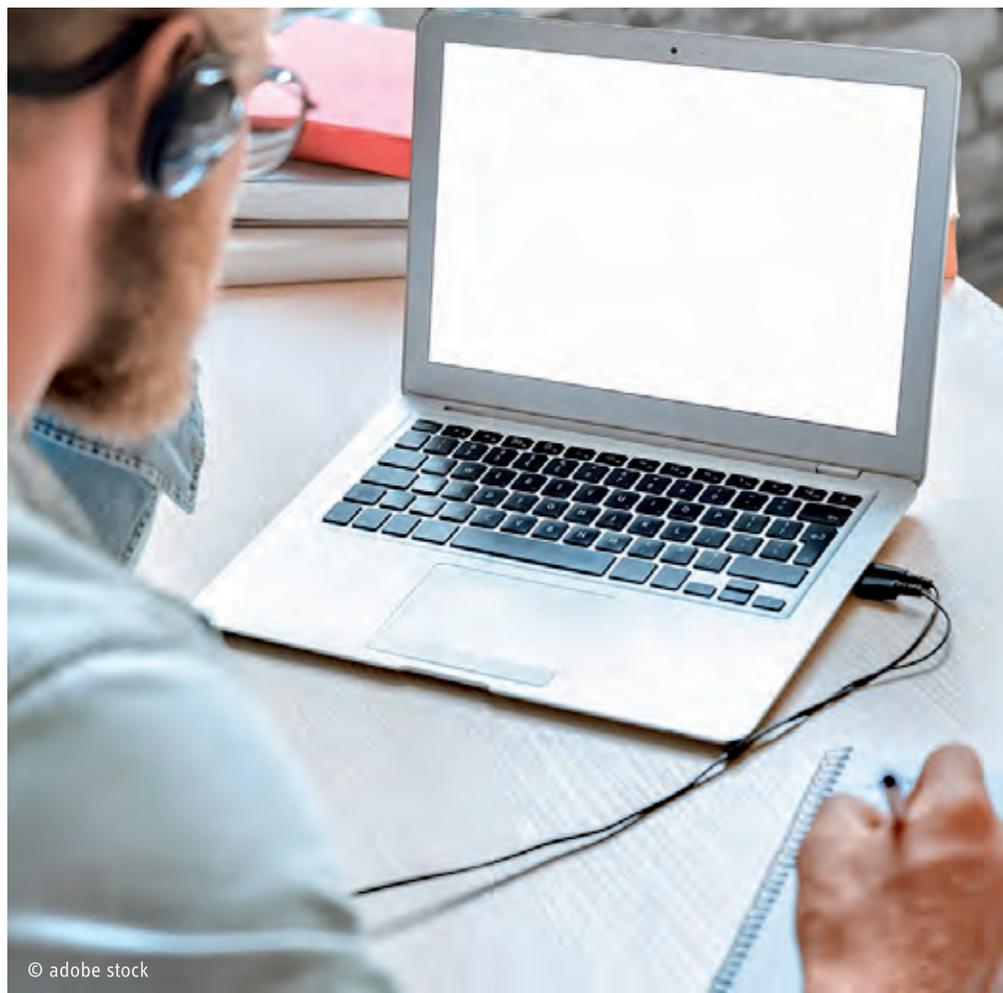


© adobe stock

Aufgrund der coronabedingten Kontaktbeschränkungen fand ein Großteil der Beratungsgespräche aus dem Homeoffice online oder telefonisch statt. Wer den persönlichen Kontakt vorzog, erhielt die Möglichkeit einer Beratung vor Ort. Tatsächlich aber wurden im zweiten Corona-Jahr die Vorzüge der Remote-Besprechung erkannt: In den eigenen vier Wänden kann oft ungestörter und deshalb entspannter und offener gesprochen werden als im Büro. Zudem entfällt die Sorge, bei Aufsuchen der Beratungsstelle gesehen zu werden bzw. die Führungskraft über die Abwesenheit vom Arbeitsplatz informieren zu müssen – tatsächlich ist das mitunter ein Hindernis, Hilfe anzunehmen.

Beratungsanlässe waren wie in den Vorjahren größtenteils Belastungen am Arbeitsplatz, etwa Überforderung, Konflikte mit Kolleg:innen und Vorgesetzten. Deutlich seltener wurden familiäre oder persönliche Sorgen angesprochen.

Die 2020 unter Regie der Mitarbeitenden- und Führungskräfteberatung eingeführten E-Learning-Module zu mobilem Arbeiten, Projektentwicklung in virtuellen Teams, Bewältigung der Informationsflut und



© adobe stock

„Führen auf Distanz“ wurden auch 2021 angeboten und genutzt. Dank dieser Fortbildungen konnten Hürden, die sich bei der Umstellung von Präsenz- auf Remote-Arbeitsplätze zeigten, leicht genommen werden. Die Mitarbeitenden gehen den Weg vom statischen zum agilen Unternehmen mit, nutzen Gestaltungsspielräu-

me und bringen – begleitet durch die Mitarbeitenden- und Führungskräfteberatung – im Idealfall das Beste aus beiden Arbeitswelten in ihrem individuellen Arbeitstag zusammen. Die Voraussetzungen für diesen Kulturwandel wurden in den beiden Corona-Jahren geschaffen; und so hat die Pandemie, indem sie zum Umdenken und

Anders-Handeln zwang, eine Art nachhaltige Arbeitsplatzreform angestoßen: Die Mitarbeitenden selbst gestalten auf Basis ihrer Erfahrungen den Rahmen, in dem sie zukünftig arbeiten. Sie wissen: Korrekturen, Anpassungen und Änderungen sind jederzeit möglich. Das ist vielleicht die wichtigste Lehre aus den beiden zurückliegenden Jahren.

Die SWFH Mitarbeitenden- und Führungskräfteberatung kooperiert auch mit externen Stellen, etwa dem Integrationsfachdienst Frankfurt (IFD). Es handelt sich dabei um eine Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Arbeitgeber. Ziel ist es, die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben zu fördern und zu sichern.

Auch 2021 musste im Stadtwerke-Konzern auf bewährte Angebote, etwa die Gesundheitswoche mit Aktionen des Betriebsarztes und kulinarischen Impulsen für einen gesunden Lebensstil, verzichtet werden. Das Ende der Pandemie ist der Beginn der Neuauflage dieser und vieler anderer Angebote. Die Mitarbeitenden- und Führungskräfteberatung unterstützt bei der Weiterentwicklung und Durchführung dieser Themenwochen und Sonderaktionen.

## Viva Familienservice

Über den Viva Familienservice, Kooperationspartner der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, erhalten Beschäftigte der Unternehmensgruppe kostenfrei Zugriff auf ein umfangreiches Beratungsangebot rund um Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen. Der Viva Familienservice entlastet durch Informations- und Beratungsangebote, die Orientierung und konkrete Hilfestellung bieten. Die Nutzungsrate von 2,3 Prozent ist überdurchschnittlich hoch – dies zeigt, dass der SWFH Familienservice sich als wichtige Anlaufstelle etabliert hat.

## 2,3 Prozent

Nutzungsrate des SWFH Familienservice

Rund zwei Drittel der Beschäftigten, die Rat zum Thema Kinderbetreuung eingeholt haben, erfragten 2021 Hilfestellung bei der Suche und Vermittlung von Betreuungsplätzen. Das verbleibende Drittel der Anfragen bezog sich auf individuelle Beratungen zu Elternzeit und Elterngeld sowie Familienthemen, insbesondere den Umgang mit der Mehrbelastung im Familienalltag durch die Corona-Pandemie.



© adobe stock

Die durchschnittliche Beratungsdauer pro Fall ist mit 5,2 Stunden (2020: ca. 5,9 Std.) leicht gesunken. Das Beratungsangebot wurde in 69 Prozent der Fälle von Männern, in 31 Prozent der Fälle von Frauen abgerufen.

Die Beratungen zum Themenkomplex Pflege nahmen mit 2,75 Stunden weniger Zeit in Anspruch, kamen 2021 aber fast doppelt so häufig vor. Mehr als zwei Drittel der Ratsuchenden kamen vor allem mit Fragen zur Pflege- und Krankenversicherung und nahmen den SWFH Familien-

## 2,75 Stunden

pro Pflegeberatung

## 5,2 Stunden

pro Fallberatung Kinderbetreuung

Beratungsangebot wurde in 53 Prozent der Fälle von Männern, in 47 Prozent der Fälle von Frauen abgerufen.

Der Viva Familienservice hat 2021 die Kurz-Webinar-Reihe „Lunch & Learn“ gestartet und zu drei Webinaren mit den Themen „Wenn Eltern plötzlich alt sind“, „Konfliktsituationen empathisch lösen“ sowie „Patientenverfügung und Vorsorgevollmachten“ eingeladen. Die Reihe soll 2022 fortgesetzt und ausgebaut werden.



© adobe stock

## Betriebsrestaurants

„Mahlzeit!“ – um die Mittagszeit herum wird mit diesem Gruß hierzulande traditionell eine schöne Pause, guter Appetit gewünscht. Und diese Zeit verbringen viele Menschen gern in der Betriebskantine – sofern die Atmosphäre dort angenehm ist, die angebotenen Gerichte abwechslungsreich und gut zubereitet sind. Dann erfüllt der Besuch des Betriebsrestaurants auch seinen zusätzlichen Zweck: Wer arbeitet, soll Pausen einlegen, abschalten, soziale Kontakte pflegen und

entspannt, gestärkt und motiviert an den Schreibtisch, in die Werkstatt oder an sonstige Arbeitsorte zurückkehren.

Das Team der SWFH Betriebsrestauration, das 13 Standorte überall im Stadtgebiet betreut, sorgt zusammen mit seinem Catering-Partner mit einem entsprechenden Angebot für ein ausgewogenes Speisenangebot. Neben Kantinenklassikern

# 13

Verpflegungsstandorte



© adobe stock

kommt auch Vegetarisches, Veganes, Leichtes auf den Tisch. Frisches Gemüse, knackige Salate, Pizza und Pasta, die gut zubereitet köstlich sind. Die Mischung macht's. Zusätzlich werden regelmäßig Neuheiten angeboten: Buddha-Bowls zum Beispiel, das neue Trendfood, haben es auch in den SWFH Betriebsrestaurants auf den regulären Speiseplan geschafft. Denn die Gäste bestimmen das Angebot.

## Kochen während der Pandemie

Für das Team der SWFH Betriebsrestauration war das Jahr 2021 eine besondere Herausforderung: Damit in größeren Betriebsrestaurants und kleineren Betrieben Frühstück, Pausensnacks und Mittagstisch bestmöglich beibehalten werden konnten, wurden immer wieder neue Maßnahmen ergriffen und vorhandene Konzepte angepasst. Zwei Schritte vor, ein Schritt zurück, ein Ausfallschritt links, einer rechts, und alles wieder von vorn – so tastete sich das Restaurationsmanagement in eine Choreografie übertragen durch das Jahr 2021. Denn mit Pandemieverlauf und in Frankfurt immer wieder auf Höchstwerte steigendem Infektionsgeschehen änderten sich die Anforderungen an Hygieneregulungen und Kontrollfunktionen, oft von einem Tag auf den anderen.

Die SWFH Betriebsrestaurants blieben ungeachtet dessen für viele Beschäftigte wichtige Anlaufstellen – sie suchten und fanden hier ein Stück Normalität in Ausnahmezeiten, die Möglichkeit für einen kollegialen Plausch bei gebotenen Abstand und vor allem Abwechslung auf ihrem Speiseplan.

Die Teams von SWFH Betriebsrestauration und Caterer unternahmen im gesamten Jahr 2021 allerhand, um die Gäste bestmöglich zu versorgen. An den großen SWFH Restaurationsstandorten in der Kurt-Schumacher-Straße, in der Heerstraße und in der Gutleutstraße wurden im Sinne der Vermeidung von zu hohem Gästeaufkommen auch im Berichtsjahr To-go-Angebote gemacht. Zur Vermeidung von Einwegverpackungsmüll wurde dabei 2021 auf das praktikable Mehrweg-System Vytal umgestellt, das bei den Besucher:innen sehr gut ankam. Die kleinen Bistros in den Außenstellen blieben durchgehend geöffnet. So wurden an den entlegeneren Standorten die Beschäftigten, die schwerpunktmäßig in Werkstätten, Kraftwerken oder im Fahrdienst arbeiten, weiterhin bekocht und versorgt.



# 546.105

Kundenkontakte

## Küchenstatistik

Die Tischgastzahlen sind im Vergleich zu 2020 erneut gesunken. Aufgrund erneuter Lockdowns, der weiteren Begrenzung von Gastzahlen in der Gastronomie und vor allem der Homeoffice-Pflicht, die bundesweit ausgesprochen wurde, wurden 2021 nur 546.105 Kundenkontakte gezählt (2020: 612.259). Die Gesamtzahl unterteilt

sich in 99.330 Mittagmahlzeiten (2020: 124.438), 265.184 Positionen aus der Zwischenverpflegung (2020: 350.890) und 181.591 Automatenkäufe (2020: 135.931). Es wird sich zeigen, wie sich die Zahlen in Zukunft entwickeln. SWFH Betriebsrestauration und Caterer sind optimistisch, was die Rückkehr zur Normalität angeht und so organisiert, dass sie die Kapazitäten mit einem ausbaufähigen Angebot schnell und im Sinne der Gäste wieder auf Vor-Corona-Niveau zurückbringen können.

## Umweltverträglich und magenfreundlich

Der Weg zur klimafreundlichen Kantine ist lang – unzählige kleine Schritte führen zum Ziel. Auch bei der Ernährung. Unser Caterer kann nur umsetzen, was bei den Gästen Zuspruch findet, aber das Bewusstsein der Besucher:innen verändert sich. Das Interesse an vegetarischen oder veganen Gerichten, letztere besonders klimafreundlich, wächst seit Jahren kontinuierlich – und damit auch der Umsatz, langsam, aber kontinuierlich. Auch, weil die Zubereitung mit wachsender Erfahrung der Köch:innen immer raffinierter wird. Die SWFH Betriebsrestaurants wurden zudem 2021 für die Verarbeitung von Bio-Lebensmitteln zertifiziert. Seit Beginn 2022 können so Speisen mit Bio-Komponenten, erkennbar am offiziellen Bio-Siegel, angeboten werden.



## Daten zur Konzernbelegschaft und Personalsituation in den einzelnen Gesellschaften

|  | Frankfurter Bäder |                | IN•DER•CITY•BUS GmbH |                | mainova        |                | MAIN MOBIL Frankfurt GmbH |                | STADTWERKE FRANKFURT AM MAIN |                | STADTWERKE Verkehrsbetriebe VGF |                | SWFH Gesamtkonzern |                |
|--|-------------------|----------------|----------------------|----------------|----------------|----------------|---------------------------|----------------|------------------------------|----------------|---------------------------------|----------------|--------------------|----------------|
|  | 2021              | 2020           | 2021                 | 2020           | 2021           | 2020           | 2021                      | 2020           | 2021                         | 2020           | 2021                            | 2020           | 2021               | 2020           |
| <b>Vorstand/Geschäftsführung<sup>1</sup></b> | <b>1</b>          | <b>2</b>       | <b>2</b>             | <b>2</b>       | <b>4</b>       | <b>4</b>       | <b>2</b>                  | <b>2</b>       | <b>2</b>                     | <b>2</b>       | <b>3</b>                        | <b>3</b>       | <b>10</b>          | <b>11</b>      |
| Σ Stammpersonal <sup>2</sup>                 | 267               | 301            | 578                  | 494            | 2.720          | 2.626          | 77                        | 81             | 79                           | 77             | 2.452                           | 2.344          | 6.173              | 5.923          |
| Σ Stammpersonal in VZÄ <sup>3</sup>          | 260               | 264            | 567                  | 482            | 2.558          | 2.467          | 75                        | 78             | 73                           | 71             | 2.351                           | 2.253          | 5.885              | 5.614          |
| Σ Gesamtpersonal <sup>2</sup>                | 281               | 313            | 627                  | 524            | 2.783          | 2.689          | 81                        | 86             | 84                           | 82             | 2.528                           | 2.427          | 6.384              | 6.121          |
| <b>Σ Auszubildende</b>                       | <b>16</b>         | <b>19</b>      | <b>24</b>            | <b>27</b>      | <b>98</b>      | <b>112</b>     | <b>0</b>                  | <b>0</b>       | <b>0</b>                     | <b>0</b>       | <b>140</b>                      | <b>129</b>     | <b>278</b>         | <b>287</b>     |
| Fluktuation <sup>4</sup>                     | 2021              | 2020           | 2021                 | 2020           | 2021           | 2020           | 2021                      | 2020           | 2021                         | 2020           | 2021                            | 2020           | 2021               | 2020           |
| Eintritte                                    | 20                | 116            | 134                  | 143            | 212            | 227            | 0                         | 0              | 6                            | 2              | 243                             | 216            | 615                | 704            |
| Austritte                                    | 57                | 39             | 38                   | 31             | 155            | 162            | 5                         | 11             | 4                            | 4              | 167                             | 179            | 426                | 426            |
| <b>Fluktuationsquote</b>                     | <b>16,06 %</b>    | <b>13,48 %</b> | <b>7,00 %</b>        | <b>7,02 %</b>  | <b>5,59 %</b>  | <b>6,14 %</b>  | <b>5,97 %</b>             | <b>12,19 %</b> | <b>4,76 %</b>                | <b>4,76 %</b>  | <b>6,71 %</b>                   | <b>7,46 %</b>  | <b>6,79 %</b>      | <b>7,17 %</b>  |
| <b>Frauenanteil (Stammpersonal)</b>          | <b>32,58 %</b>    | <b>30,90 %</b> | <b>2,94 %</b>        | <b>2,83 %</b>  | <b>23,35 %</b> | <b>22,96 %</b> | <b>5,19 %</b>             | <b>4,94 %</b>  | <b>53,16 %</b>               | <b>49,35 %</b> | <b>17,13 %</b>                  | <b>17,32 %</b> | <b>19,52 %</b>     | <b>19,55 %</b> |
| <b>Frauenanteil (Führungspositionen)</b>     | <b>35,00 %</b>    | <b>40,58 %</b> | <b>25,00 %</b>       | <b>25,00 %</b> | <b>16,72 %</b> | <b>16,32 %</b> | <b>0,00 %</b>             | <b>0,00 %</b>  | <b>23,08 %</b>               | <b>23,08 %</b> | <b>16,33 %</b>                  | <b>15,90 %</b> | <b>18,59 %</b>     | <b>19,09 %</b> |
| <b>Gesundheitsquote<sup>5</sup></b>          | <b>95,44 %</b>    | <b>92,16 %</b> | <b>89,3 %</b>        | <b>91,80 %</b> | <b>93,61 %</b> | <b>92,99 %</b> | <b>85,60 %</b>            | <b>87,00 %</b> | <b>96,44 %</b>               | <b>96,89 %</b> | <b>91,07 %</b>                  | <b>91,02 %</b> | <b>92,19 %</b>     | <b>92,02 %</b> |
| <b>Ø Schwerbehinderten-Quote</b>             | <b>5,55 %</b>     | <b>6,27 %</b>  | <b>5,22 %</b>        | <b>5,45 %</b>  | <b>7,88 %</b>  | <b>8,14 %</b>  | <b>9,34 %</b>             | <b>8,93 %</b>  | <b>3,10 %</b>                | <b>7,72 %</b>  | <b>7,37 %</b>                   | <b>7,78 %</b>  | <b>7,50 %</b>      | <b>8,02 %</b>  |
| Personalaufwand                              | 2021              | 2020           | 2021                 | 2020           | 2021           | 2020           | 2021                      | 2020           | 2021                         | 2020           | 2021                            | 2020           | 2021               | 2020           |
| Löhne und Gehälter*                          | 10,74             | 11,08          | 24,28                | 16,88          | 189,52         | 117,14         | 3,15                      | 3,12           | 6,22                         | 6,39           | 122,25                          | 119,58         | 359,15             | 334,19         |
| Soziale Abgaben*                             | 3,31              | 3,32           | 5,16                 | 3,39           | 52,20          | 69,63          | 0,70                      | 0,63           | 2,48                         | 2,49           | 39,84                           | 36,02          | 103,70             | 115,47         |
| <b>Summe Personalaufwand*</b>                | <b>14,06</b>      | <b>14,40</b>   | <b>29,44</b>         | <b>20,27</b>   | <b>241,71</b>  | <b>246,77</b>  | <b>3,84</b>               | <b>3,75</b>    | <b>8,70</b>                  | <b>8,88</b>    | <b>165,09</b>                   | <b>155,60</b>  | <b>462,85</b>      | <b>449,66</b>  |

<sup>1</sup> Die Geschäftsführung der Stadtwerke Holding (SWFH) bzw. Mainmobil Frankfurt (MMF) ist gleichzeitig auch im Vorstand bzw. der Geschäftsführung von Mainova und VGF bzw. ICB. Daraus resultiert die Differenz in der Summe der Geschäftsführenden im Vergleich zu den Positionen, die in diesem Bereich besetzt sind. <sup>2</sup> Ohne Vorstand / Geschäftsführung und ohne Auszubildende. <sup>3</sup> VZÄ = Vollzeitäquivalente. Die VZÄ wird ermittelt, in dem man die individuelle Wochenarbeitszeit des Stammpersonals ins Verhältnis zur tariflichen Wochenarbeitszeit setzt. <sup>4</sup> Ohne Auszubildende. \* Alle Angaben in Mio. EUR

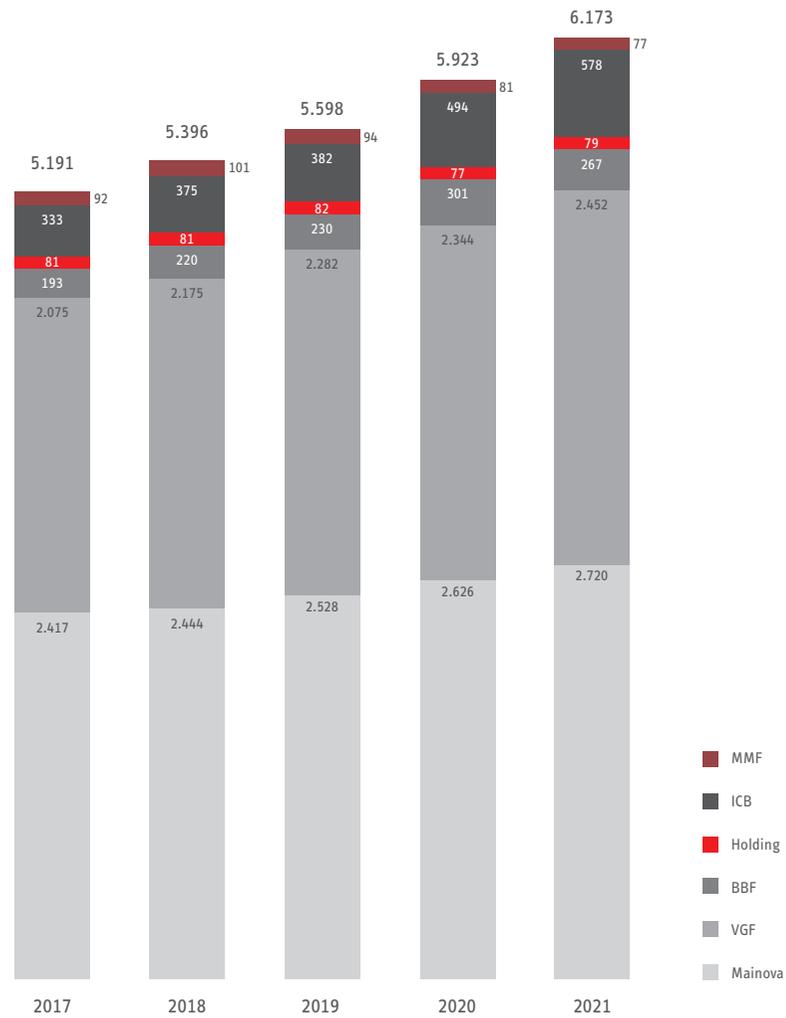
„Stammpersonal“ bezeichnet alle planmäßig beschäftigten Mitarbeitenden aus – exklusive Auszubildende, Beschäftigte mit ruhenden Arbeitsverhältnissen, Mitarbeitende in der Altersteilzeit Freistellungsphase, geringfügig Beschäftigte, ABM Kräfte und studentische Beschäftigte. „Gesamtpersonal“ steht für die Anzahl aller Mitarbeitende, jedoch ohne Auszubildende.



Weitere Informationen zu personalwirtschaftlichen Themen erhalten Sie beim Bereich Personal der SWFH. Bitte schreiben Sie an [personal@stadtwerke-frankfurt.de](mailto:personal@stadtwerke-frankfurt.de).

Im Unterschied zum Konzernabschluss, in dem die Kennzahlen aller vollkonsolidierten Unternehmen enthalten sind, werden im Personalbericht nur die Daten der Bäderbetriebe Frankfurt GmbH (BBF), der In der City Bus GmbH (ICB), der Mainova AG (Mainova), der Mainmobil Frankfurt GmbH (MMF), der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) und der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) dargestellt.

### Stammpersonalsentwicklung im Konzern von 2017 bis 2021



## Personalbewegungen

Austrittsgründe (ohne Austrittsgründe von Auszubildenden)

### Austrittsgründe

|                               | Frankfurter Bäder |           | IN•DER•CITY•BUS GmbH |           | mainova    |            | MAIN MOBIL Frankfurt GmbH |           | STADTWERKE FRANKFURT AM MAIN |          | VGF        |            | SWFH Gesamtkonzern |            |
|-------------------------------|-------------------|-----------|----------------------|-----------|------------|------------|---------------------------|-----------|------------------------------|----------|------------|------------|--------------------|------------|
|                               | 2021              | 2020      | 2021                 | 2020      | 2021       | 2020       | 2021                      | 2020      | 2021                         | 2020     | 2021       | 2020       | 2021               | 2020       |
| AG-Kündigung                  | 0                 | 6         | 15                   | 15        | 11         | 16         | 0                         | 0         | 0                            | 0        | 20         | 22         | 46                 | 59         |
| Fristablauf                   | 42                | 19        | 18                   | 2         | 12         | 9          | 0                         | 1         | 0                            | 0        | 5          | 17         | 77                 | 48         |
| Aufhebungsvertrag             | 8                 | 3         | 3                    | 5         | 15         | 15         | 2                         | 0         | 0                            | 0        | 29         | 24         | 57                 | 47         |
| Erwerbs-/Berufs-unfähigkeit   | 0                 | 1         | 0                    | 0         | 2          | 2          | 0                         | 0         | 0                            | 0        | 8          | 2          | 10                 | 5          |
| Altersgrenze/<br>Vorruhestand | 5                 | 2         | 0                    | 0         | 49         | 51         | 0                         | 1         | 3                            | 3        | 53         | 42         | 110                | 99         |
| Ende Altersteilzeit           | 0                 | 0         | 0                    | 0         | 16         | 7          | 0                         | 0         | 1                            | 0        | 0          | 0          | 17                 | 7          |
| Verstorben                    | 0                 | 2         | 0                    | 1         | 3          | 3          | 1                         | 0         | 0                            | 1        | 5          | 9          | 9                  | 16         |
| AN-Kündigung                  | 2                 | 6         | 8                    | 10        | 45         | 55         | 2                         | 9         | 0                            | 0        | 46         | 61         | 103                | 141        |
| Sonstiges                     | 0                 | 0         | 0                    | 0         | 2          | 4          | 0                         | 0         | 0                            | 0        | 6          | 2          | 8                  | 6          |
| <b>Σ Abgänge</b>              | <b>57</b>         | <b>39</b> | <b>44</b>            | <b>33</b> | <b>155</b> | <b>162</b> | <b>5</b>                  | <b>11</b> | <b>4</b>                     | <b>4</b> | <b>172</b> | <b>179</b> | <b>437</b>         | <b>428</b> |

### Fluktuation

Personalbewegungen (ohne Auszubildende)

|                           | Frankfurter Bäder |              | IN•DER•CITY•BUS GmbH |             | mainova     |             | MAIN MOBIL Frankfurt GmbH |              | STADTWERKE FRANKFURT AM MAIN |             | VGF         |             | SWFH Gesamtkonzern |             |
|---------------------------|-------------------|--------------|----------------------|-------------|-------------|-------------|---------------------------|--------------|------------------------------|-------------|-------------|-------------|--------------------|-------------|
|                           | 2021              | 2020         | 2021                 | 2020        | 2021        | 2020        | 2021                      | 2020         | 2021                         | 2020        | 2021        | 2020        | 2021               | 2020        |
| Eintritte                 | 20                | 116          | 134                  | 143         | 212         | 227         | 0                         | 0            | 6                            | 2           | 243         | 216         | 615                | 704         |
| Austritte                 | 57                | 39           | 38                   | 31          | 155         | 162         | 5                         | 11           | 4                            | 4           | 167         | 179         | 426                | 426         |
| <b>Fluktuationsquote*</b> | <b>19,1%</b>      | <b>13,5%</b> | <b>7,0%</b>          | <b>7,0%</b> | <b>5,6%</b> | <b>6,1%</b> | <b>6,0%</b>               | <b>12,2%</b> | <b>4,8%</b>                  | <b>4,8%</b> | <b>6,7%</b> | <b>7,5%</b> | <b>6,8%</b>        | <b>7,2%</b> |

\* Fluktuationsquote = Abgänge/Ø Gesamtpersonal (ohne Auszubildende)

### Beschäftigte in Altersteilzeit (zum Stichtag 31.12.)

|                          | 2021     | 2020     | 2021     | 2020     | 2021      | 2020      | 2021     | 2020     | 2021     | 2020     | 2021     | 2020     | 2021      | 2020      |
|--------------------------|----------|----------|----------|----------|-----------|-----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------|-----------|
| ATZ-Arbeitsphase         | 0        | 1        | 0        | 0        | 22        | 36        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 22        | 37        |
| ATZ-Freistellungsphase   | 1        | 0        | 0        | 0        | 27        | 22        | 0        | 0        | 1        | 2        | 0        | 0        | 29        | 24        |
| ATZ-Teilzeitmodell       | 0        | 0        | 0        | 0        | 0         | 10        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0        | 0         | 10        |
| <b>Σ ATZ-Mitarbeiter</b> | <b>1</b> | <b>1</b> | <b>0</b> | <b>0</b> | <b>49</b> | <b>68</b> | <b>0</b> | <b>0</b> | <b>1</b> | <b>2</b> | <b>0</b> | <b>0</b> | <b>51</b> | <b>71</b> |

## Konzernweite Berufsausbildung zum 31.12.2021

| Ausbildungsberufe                           |  |  |  |  | Gesamt     |
|---|--|---|---|---|------------|
| Kaufleute für Verkehrsservice               |  | 4   |   |   | 4          |
| Kaufleute für Büromanagement                |  | 5   |   |   | 5          |
| Industriekaufleute                          | 12   | 8   |   |   | 20         |
| <b>∑ kaufmännische Auszubildende</b>        | <b>12</b>  | <b>17</b>   |   |   | <b>29</b>  |
| Elektroniker Betriebstechnik                | 36   | 44  |   |   | 80         |
| Konstruktionsmechaniker                     | 10   | 5   |   |   | 15         |
| Industriemechaniker                         | 3  | 23  |   |   | 26         |
| Fachinformatiker                            | 9  | 3   |   |   | 12         |
| IT-Kaufleute für Digitalisierungsmanagement | 1  |   |   |   | 1          |
| Vermessungstechniker                        | 2  |   |   |   | 2          |
| Industrieelektriker                         | 3  |   |   |   | 3          |
| Mechatroniker                               | 13   | 43  |   |   | 54         |
| Rohrleitungsbauer                           | 1  |   |   |   | 1          |
| Fachkraft für Schutz und Sicherheit         |  | 4   |   |   | 4          |
| Berufskraftfahrer                           |  |   |   | 18  | 18         |
| KFZ-Mechatroniker                           |  |   |   | 6   | 6          |
| Fachangestellte für Bäderbetriebe           |  |   | 16  |   | 16         |
| Anlagenmechaniker Rohrsystemtechnik         | 8  |   |   |   | 8          |
| Zerspannungstechniker                       |  | 3   |   |   | 3          |
| <b>∑ technische Auszubildende</b>           | <b>86</b>  | <b>123</b>  | <b>16</b>   | <b>24</b>   | <b>249</b> |
| <b>∑ Auszubildende im Konzern</b>           | <b>98</b>  | <b>140</b>  | <b>16</b>   | <b>24</b>   | <b>278</b> |

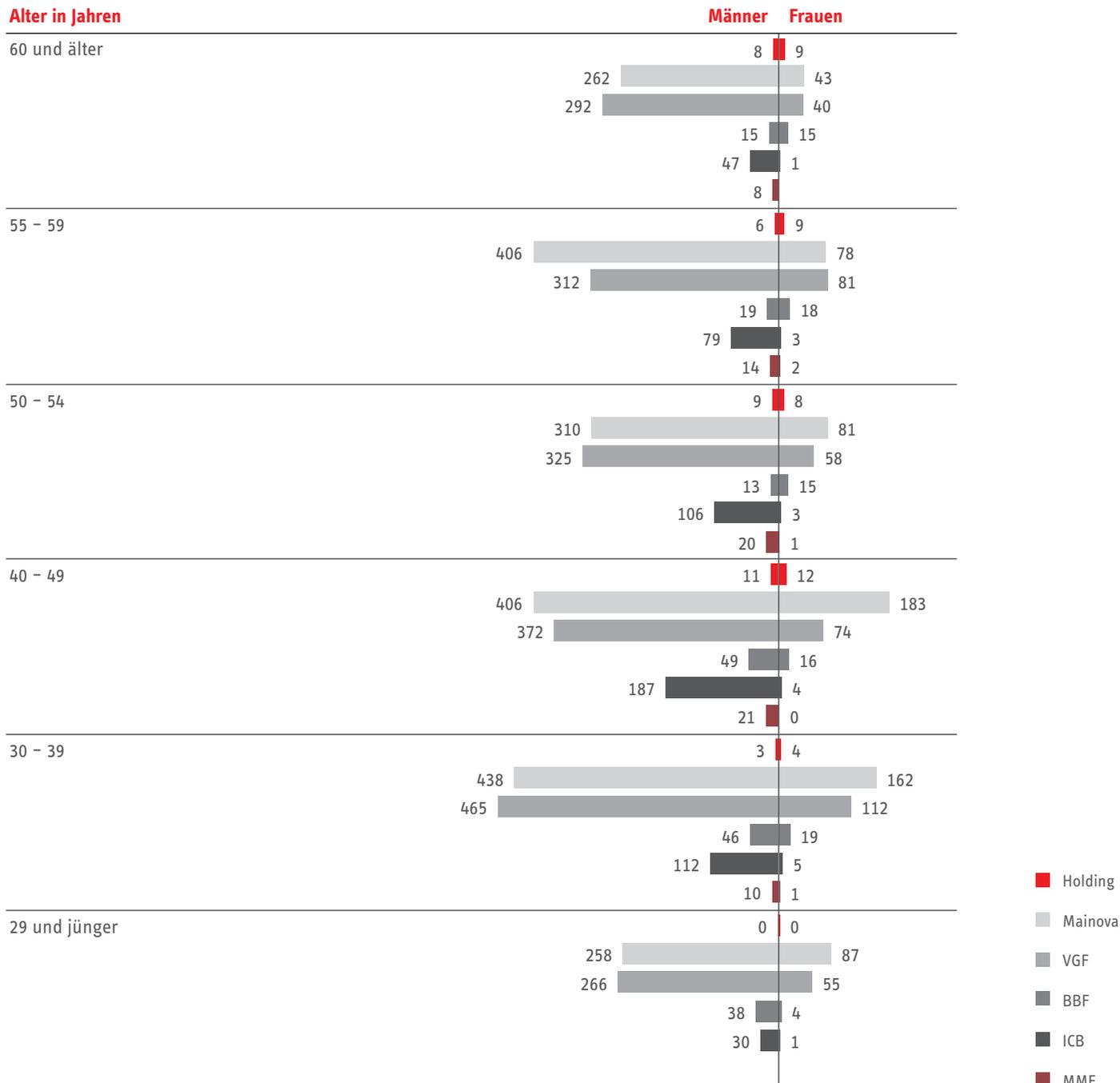
## Personalstrukturdaten

### Durchschnittsalter und Altersstruktur des Stammpersonals

Das Durchschnittsalter des Stammpersonals zum 31.12.2021 betrug in der Stadtwerke Holding 52,2 Jahre (2020: 52,1 Jahre), in der Mainova 45,6 Jahre (2020: 45,8 Jahre), in der VGF 45,5 Jahre (2020: 44,6 Jahre), in der BBF 43,0 Jahre (2020: 42,0 Jahre), in der ICB 46,4 Jahre (2020: 46,4 Jahre) und in der MMF 50,1 Jahre (2020: 49,0 Jahre). Die folgende Grafik zeigt das Stammpersonal der Gesellschaften zum 31.12.2021 nach Altersgruppen gegliedert.

### Stammpersonal ohne Geschäftsführung bzw. Vorstand

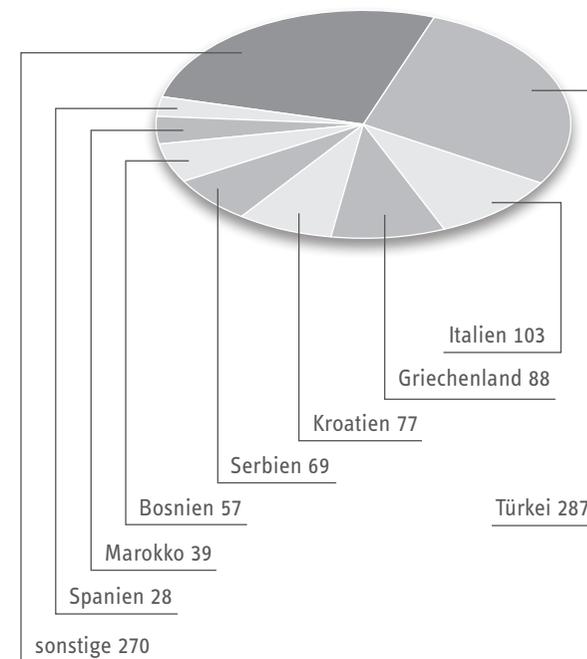
#### Alter in Jahren



## Beschäftigte aus aller Welt

Die Unternehmensgruppe Stadtwerke beschäftigte zum 31.12.2021 1.018 (2020: 939) Mitarbeitende mit anderer als der deutschen Staatsangehörigkeit. Das ist ein Anteil von 15,3 % (2020: 14,7 %) an der Gesamtbelegschaft.

| Nationalität            | Konzern | Nationalität   | Konzern      |
|-------------------------|---------|----------------|--------------|
| Äthiopien               | 5       | Litauen        | 1            |
| Afghanistan             | 21      | Luxemburg      | 1            |
| Ägypten                 | 2       | Marokko        | 39           |
| Albanien                | 1       | Macedonien     | 3            |
| Algerien                | 3       | Montenegro     | 8            |
| Armenien                | 1       | Niederlande    | 4            |
| Bosnien                 | 57      | Österreich     | 13           |
| Brasilien               | 1       | Pakistan       | 4            |
| Bulgarien               | 8       | Peru           | 1            |
| China                   | 6       | Polen          | 19           |
| Dominikanische Republik | 1       | Portugal       | 17           |
| Ecuador                 | 1       | Rumänien       | 24           |
| Eritrea                 | 21      | Russland       | 3            |
| Finnland                | 1       | Schweden       | 1            |
| Frankreich              | 5       | Schweiz        | 1            |
| Ghana                   | 1       | Serbien        | 69           |
| Griechenland            | 88      | Slowenien      | 5            |
| Indien                  | 1       | Somalia        | 1            |
| Irak                    | 1       | Spanien        | 28           |
| Iran                    | 24      | Syrien         | 14           |
| Irland                  | 1       | Thailand       | 4            |
| Italien                 | 103     | Tschechien     | 1            |
| Kasachstan              | 1       | Tunesien       | 1            |
| Kolumbien               | 1       | Türkei         | 287          |
| Korea                   | 1       | Ungarn         | 5            |
| Kosovo                  | 18      | Ukraine        | 1            |
| Kroatien                | 77      | USA            | 8            |
| Kuba                    | 1       | Vietnam        | 1            |
| Lettland                | 2       | <b>Gesamt*</b> | <b>1.018</b> |



\* Gesamtpersonal einschließlich Auszubildende



# Nachhaltigkeitsbericht 2021

# Nachhaltigkeitsbericht.

## Nachhaltige Stadtentwicklung.



Klimagerecht und nachhaltig. Modern und innovativ. Sozial und lebenswert. Tolerant und welt-offen. Dieses Selbstverständnis der Stadt Frankfurt ist keine Utopie, daran arbeiten wir bereits heute. Aus einer Hand. Für unsere Stadt.

### Was ist eigentlich nachhaltig?

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ wurde in den letzten Jahren viel verwendet, oft werblich zweckentfremdet und ebenso häufig missverstanden. Grund genug klarzustellen: Im Alltagssprachgebrauch kann Nachhaltigkeit etwa mit Langlebigkeit oder Umweltschutz übersetzt werden. Das Konzept dahinter freilich ist komplexer, denn Nachhaltigkeit bezieht sich auf den verantwortungsvollen Umgang mit den endlichen Ressourcen unseres Planeten. Der Grundgedanke ist aus der Forstwirtschaft entlehnt und bezeichnete ursprünglich eine Bewirtschaftung, bei der in einem Wald nur so viele Bäume abgeholzt werden, wie dort in absehbarer Zeit nachwachsen können. So sollte langfristig der konstante Baumbestand als Basis der Forstwirtschaft sichergestellt werden. Übertragen auf das Hier und Jetzt sowie die Idee einer nachhaltigen Stadtentwicklung heißt das: Wir streben eine Entwicklung an, welche die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt und zugleich dafür sorgt, dass auch die Interessen künftiger Generationen berücksichtigt

werden. In ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht.

### Wie entwickelt sich die Stadt?

Frankfurt am Main hat sich der nachhaltigen Stadtentwicklung verpflichtet. Das bedeutet, dass eine Verbesserung der Lebensbedingungen jetzt und für die Zukunft angestrebt wird. Erfolge sind bereits vorzuweisen: In Frankfurt findet sich die weltweit größte Anzahl an Passivhäusern und „Green Buildings“, hinzu kommen Auszeichnungen wie der 3. Platz beim Wettbewerb um den Titel „Europäische Grüne Hauptstadt“ (2014), der Titel „European City of the Trees“ (2014) sowie die FSC-Zertifizierung des Stadtwalds (2015), der mit rund 6.000 Hektar Fläche einer der größten Deutschlands ist. Aktuell sind 52 Prozent der Stadtfläche grüne Freiräume und Wasserflächen – beachtlich und gut, denn urbanes Grün ist ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität. Bekanntermaßen aber ist Quantität nicht immer gleich Qualität, die grüne Lunge der Stadt muss aktiv geschützt werden. Stadt und Stadtgesellschaft sind gefordert.



© SWFH

In Frankfurt gibt es seit Jahren vielfältige Initiativen, die sich für eine positive Veränderung von Stadtbild und Lebensqualität einsetzen. Der Radentscheid mit dem Ausbau der Radwege, Projekte für Arten- und Biotopenschutz zum Beispiel. Oder der Ausbau des ÖPNV-Angebots und die Aufrechterhaltung der Bäderlandschaft. Auch im Sinne von Sozialverträglichkeit und Teilhabe wird viel unternommen: barrierefreier Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel und allerlei Vergünstigungen für sozial schwache Menschen. Es geht voran, Schritt für Schritt. Dabei treffen unterschiedliche Interessen aufeinander: Umwelt, Finanzlage, Attraktivität als Lebens- und Arbeitsort – was den einen Aspekt begünstigt, ist womöglich einem

anderen abträglich. Frankfurt führt den offenen Diskurs und entwickelt Lösungen. Mit Hochdruck, weil – das ist mit dem sechsten Weltklimabericht vom August 2021 unmissverständlich klar geworden – für Experimente im kleineren Stil und Priorisierungen anderer Schwerpunkte als der Umwelt einfach keine Zeit mehr ist. Die negativen Folgen des Klimawandels werden noch schneller eintreten als bislang befürchtet und sie sind weltweit längst spürbar. Auch in Frankfurt, wo regelmäßig neue Hitzerekorde gemessen werden, der Stadtwald großflächig schwer geschädigt und bedroht ist, Hochwasser- und Starkregenereignisse immer häufiger vorkommen. Kein Zweifel: Die Zeit drängt.

## Frankfurt neu gestalten

Mit dem Amtsantritt der neuen Stadtregierung 2021 haben die Forderungen nach einer nachhaltigen Stadtentwicklung, Klimaschutz inbegriffen, mehr Nachdruck bekommen. So titelt der Koalitionsvertrag für Frankfurt 2021-2026 „Ein neues Frankfurt gestalten“. Eine Aufforderung für Veränderung, Verbesserung, Zukunftspläne. Für uns als Infrastrukturdienstleister der Stadt ist der Koalitionsvertrag auch eine Einladung, mitzugestalten. Dafür sind wir bereit.

Die Stadtregierung identifiziert als bestimmende, übergeordnete Instanz für politisches Handeln die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie und die immer stärker spürbaren Auswirkungen der globalen Klimakrise. Der allseitige Wunsch, nach der Pandemie zur Normalität zurückzukehren, ist verständlich. Und gleichzeitig muss klar sein: Normalität ja, aber anders. Denn so wie bisher geht es unter Klimaschutzgesichtspunkten nicht weiter, zumindest nicht langfristig. Kultur, Wirtschaft, Freizeitangebote sollen neu belebt werden, gleichzeitig aber den Prinzipien der Nachhaltigkeit und des chancengleichen Miteinanders verpflichtet sein.

Der Koalitionsvertrag der Frankfurter Stadtregierung vom September 2021 und das im März 2022 verabschiedete Klimapakett der Bundesregierung sind konsequent auf Klimaschutzziele ausgerichtet. Die Stadt Frankfurt am Main will auf ihrem Areal bis 2035 – und damit 15 Jahre früher als ursprünglich geplant – klimaneutral werden. Mit gutem Beispiel vorangehend soll die Stadtverwaltung dieses Ziel bereits 2030 erreichen. Die städtischen Beteiligungsgesellschaften sollen mitziehen. Ebenso die Stadtbevölkerung: Alle, für die Frankfurt Wohn- oder Arbeitsort ist, sind aufgefordert, einen Beitrag zu leisten, aufs Rad oder in die Bahn zu steigen, regional einzukaufen, Energie einzusparen. Denn wie das Klima in unserer Stadt ist – ökologisch wie sozial –, hängt unter anderem auch davon ab, wie sich



© SWFH

jede:r Einzelne verhält. In jedem Bereich gilt die Aufforderung zu ökologisch verantwortungsvollem, sozialen und im besten Fall auch ökonomisch sinnvollem, also nachhaltigem Handeln. Schließlich kann das Ganze immer nur so gut sein wie die Summe aller Teile.

### **Daseinsvorsorge – heute und morgen**

Bei den Unternehmen der Stadtwerkegruppe ist Nachhaltigkeit schon im Geschäftszweck verankert. Die AVA gibt Abfällen als Strom und Wärme eine Zweitexistenz, VGF und ICB tragen mit attraktiven ÖPNV-Angeboten dazu bei, dass Energieverbrauch und Schadstoffausstoß im Stadtgebiet sinken. Mainova setzt auf umweltfreundliche Stromproduktion, sichere Versorgung und auf die Wasserstoff-Strategie als signifikantem

Beitrag zur Dekarbonisierung. Die Bäder sind für Alltagsauszeiten und Schwimmsportangebote da und achten auf Energieeffizienz bei Gebäudebau und Bäderbetrieb. Aber das Ziel der klimaneutralen Stadt verlangt mehr als das: Maßgaben wie der Kohleausstieg, die Umrüstung der städtischen Verkehrsflotte auf Elektrofahrzeuge und die Bereitstellung einer Infrastruktur für Elektromobilität haben operative und finanziellen Folgen für die Unternehmensgruppe. Sie werden spürbar sein und stehen in Konkurrenz zu dem strategischen Ziel, nachhaltiges Wirtschaften ohne Eigenkapitalverzehr sicherzustellen und Investitionstätigkeiten aus eigenen Mitteln durchzuführen. Der Umbau zum nachhaltigen Unternehmen bringt Kosten mit sich, welche die gesunkenen Erlöse und zusätzlich die durch die

Pandemie verursachten Defizite nicht tragen. Gleichzeitig sollen wichtige Leistungen der Daseinsvorsorge zu attraktiven Preisen für alle bereitgestellt werden. Folglich müssen auch unverzichtbare Angebote wie öffentliche Mobilität, Abfallentsorgung und Energieversorgung neu, zukunftsfähig gedacht werden. All das sind Widersprüche, Konflikte, Gegensätze, die sich letztlich alle dem übergeordneten Ziel der Nachhaltigkeit unterordnen müssen.

Als städtische Infrastrukturunternehmen sind die Organisationen der Unternehmensgruppe Stadtwerke Frankfurt am Main beim Thema Nachhaltigkeit eindeutig in der Verantwortung. Die Konzerngesellschaften, die für nachhaltige Infrastrukturbewirtschaftung und -entwicklung stehen, dokumentieren ihr Tun und Lassen mit eigener Nachhaltigkeits-Berichterstattung. Über entsprechende Maßnahmen in der SWFH berichten wir auf den folgenden Seiten.

### **Weitere Informationen**

[www.mainova.de](http://www.mainova.de)  
[www.vgf-ffm.de](http://www.vgf-ffm.de)  
[www.icb-ffm.de](http://www.icb-ffm.de)  
[www.frankfurter-baeder.de](http://www.frankfurter-baeder.de)

### **SWFH Immobilienmanagement**

Die SWFH bewirtschaftet als Eigentümerin der Gebäudekomplexe Kurt-Schumacher-Straße 8 und 10 (KSS 8 / KSS 10) zwei große Büroimmobilien in der Frankfurter Innenstadt. Das SWFH Immobilienmanagement sieht in der vorausschauenden Instandhaltung der Liegenschaften und aller gebäudetechnischen Komponenten die Grundvoraussetzung für nachhaltiges Gebäudemanagement. Davon ausgehend schöpft sie systematisch alle Möglichkeiten aus, die Verbrauchswerte zu drosseln, umfassende Energieeffizienzmaßnahmen umzusetzen und gleichzeitig für bestes Raum- und Arbeitsklima zu sorgen. Die Gebäude weisen heute einen sehr guten energetischen Zustand auf. Im Berichtszeitraum fertiggestellte und auch geplante Projekte sind demzufolge auf die Optimierung der Energieeffizienz ausgerichtet.

### **Projekt LED-Beleuchtung**

Der Austausch herkömmlicher Leuchtstofflampen durch LED-Beleuchtung eröffnet Energieeinsparpotenziale von bis zu 70 Prozent. Mit Blick auf den Klimawandel und steigende Energiekosten stellt sich also nicht die Frage, ob LED eingesetzt werden sollen, sondern wann. Das vom SWFH Immobilienmanagement bereits



2019 ausgearbeitete Konzept für den Austausch konventioneller Flur- und Bürobeleuchtung durch zukunftsweisende LED-Technologie konnte aufgrund pandemiebedingter Lieferengpässe weder 2020 noch 2021 umgesetzt werden. Aber die Detailplanung liegt vor, beim BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) wurde ein Förderantrag gestellt und die erforderliche Ausschreibung am Markt platziert. Sobald ein Unternehmen beauftragt und die erforderlichen Komponenten geliefert werden können, startet der Austausch von rund 2.800 Leuchten. Das Immobilienmanagement geht davon aus, dass noch 2022 umweltfreundlich illuminiert und das gesamte Projekt bis Mitte 2023 abgeschlossen werden kann. Die Projektgesamtkosten belaufen sich auf etwa 2,3 Millionen Euro inklusive Baunebenkosten. Die Investition wird sich innerhalb weniger Jahre amortisieren.

### Corona-konform zusammenkommen

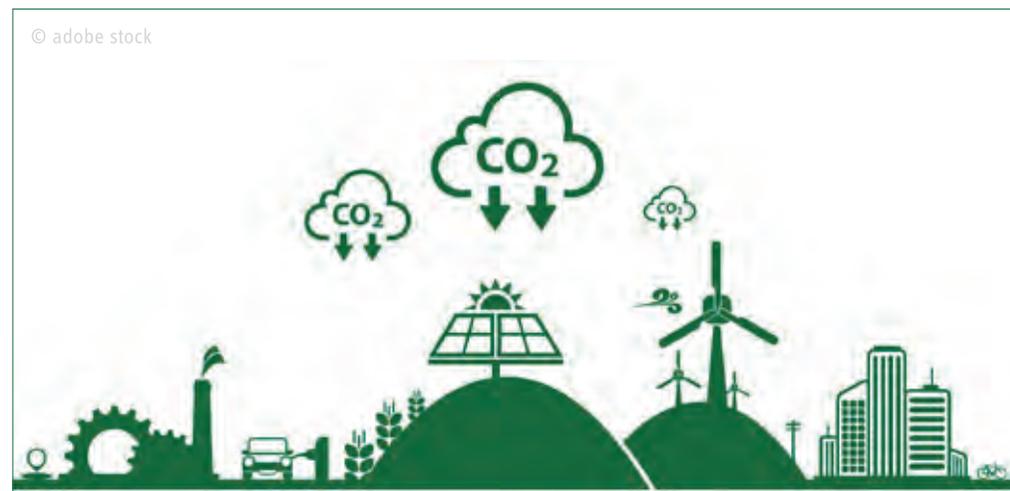
Zur Senkung des Infektionsrisikos wurden in der KSS 8 bereits 2020 Besprechungsräume mit mobilen Hochfrequenz-Zonenluftreinigern ausgestattet. Sie sorgten auch 2021 für gute Luft. Zusätzlich prüften CO<sub>2</sub>-Datenlogger die Luftqualität und signalisierten, wann gelüftet werden sollte.

Grundsätzlich gilt: Was zur Minderung des Corona-Infektionsrisikos eingeführt wurde, bleibt erhalten, wenn es sinnvoll erscheint.

In 2021 wurden zwei Besprechungsräume mit hochwertigen Kameras und Ton-systemen ausgestattet, damit die Technik für die mittlerweile etablierten Online-Konferenzen auch zukünftig genutzt werden kann.

### Ökoprofit

Die SWFH wurde 2021 erneut als Ökoprofit-Betrieb ausgezeichnet: Wir nutzen die Prinzipien nachhaltigen Gebäudemanagements im Sinn von ökologischen und ökonomischen Vorteilen. Das ist Ökoprofit. Seit der ersten Teilnahme am Programm 2010 wurden in Eigeninitiative zahlreiche Maßnahmen realisiert. So hat das SWFH Immobilienmanagement über die Jahre durch Reduzierung des Ressourcenverbrauchs mit Hilfe besserer Umwelttechnik und innovativer Technologien die richtigen ökologischen Impulse gesetzt. Und die haben sich gerechnet – in Form von gesenkten Betriebskosten. Seit 2014 führt die SWFH ihr Engagement im ÖKO-PROFIT®-Klub weiter und arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung ihrer



Umweltbilanz. Dabei liefert der Erfahrungsaustausch mit anderen Betrieben ebenso wichtige Impulse für weitere Projekte wie verschiedene Workshops zum Nachhaltigkeitsmanagement.

### Energieeffizientes Gebäudemanagement

Die Energieverbrauchsdaten der SWFH weisen den Verbrauch von Wasser, Strom und Wärme im Berichtszeitraum in den Liegenschaften KSS 8 und KSS 10 aus. Zusammengenommen wird eine Nettogeschossfläche von ca. 57.000 m<sup>2</sup> bewirtschaftet. Das SWFH Immobilienmanagement hat den Energieverbrauch in den letzten Jahren durch konsequent umgesetzte Energiesparprojekte deutlich reduziert. Der Fünfjahres-Vergleich vergegenwärtigt, dass Schwankungen bei

einzelnen Verbrauchswerten vor allem auf äußere Faktoren wie Hitzeperioden im Sommer, kalte Wintermonate oder verändertes Nutzungsverhalten durch Verdichtung und längere Betriebszeiten zurückzuführen sind. Fest steht, dass das SWFH Immobilienmanagement durch die intensive Auseinandersetzung mit den Themen „Energieeffizienz“ und „Energie-management“ Energiesparpotenziale identifiziert und passende Lösungen entwickelt hat. Zusammen mit der Sensibilisierung der Beschäftigten für Ressourcenschonung führt dies zu einer Energiebilanz unserer Gebäude, mit der wir zufrieden sind.

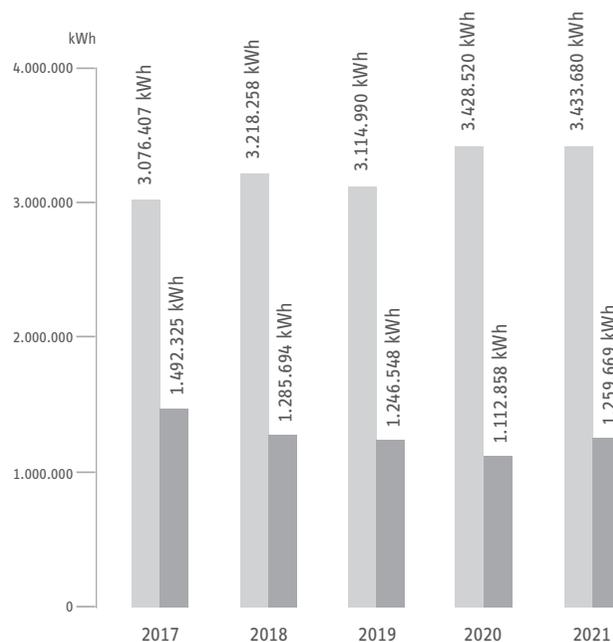
## Verbrauchswerte 2021

### Strom

Durch den Einsatz effizienter Anlagentechnik ist der Stromverbrauch in den Gebäuden KSS 8 und KSS 10 in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken. Er hat sich auf einem Niveau eingependelt, das zukünftig nur durch noch bewussteres Nutzerverhalten nach unten korrigiert werden kann. In den Coronajahren 2020 und 2021 allerdings wurden im gesamten Gebäudekomplex rund um die Uhr 120 Lüftungsanlagen betrieben – reduziertes Infektionsrisiko, erhöhter Stromverbrauch. Das macht sich in den Zahlen bemerkbar.

Im Stromverbrauch der KSS 10 ist seit 2020 verbucht, dass die neue Kältemaschine aufgrund gebäudetechnischer Voraussetzungen nicht mehr mit Dampf, sondern mit Strom betrieben wird. Folglich ist der Stromverbrauch hier im Vergleich zu den Vorjahren erhöht.

Positiv ist der geringere Stromverbrauch durch die Home-Office Pflicht. Die SWFH verbuchte einen merklichen Rückgang von ca. 100.000 kWh was einer Kostenreduzierung von 19.000 Euro entspricht.



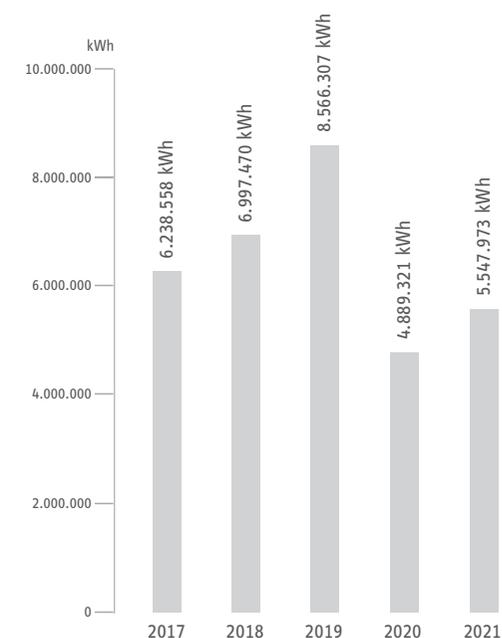
- Gebäude Kurt-Schumacher-Straße 10 (KSS10)
- Gebäude Kurt-Schumacher-Straße 8 (KSS8)

### Wärme

Der Wärmeenergieverbrauch im Gebäude KSS 10 ist 2021 leicht gestiegen. Das ist auf Witterungsbedingungen zurückzuführen. Und darauf, dass es – anders als im Vorjahr – 2021 keinen harten Lockdown mit consequenten Homeoffice-Regelungen gab. Die Büroräume waren das ganze Jahr über besetzt, wenn auch im kollegialen Wechsel.

Positiv macht sich bemerkbar, dass die seit dem Sommer 2020 aufgeschaltete neue Kälteanlage nicht mehr mit Dampf, sondern mit Strom betrieben wird.

In den hier dokumentierten Werten ist die Beheizung der KSS 10 enthalten, die mit der ressourcen- und umweltschonenden Fernwärme von Mainova versorgt wird. Die KSS 8 wird über ein Wärmepumpensystem beheizt, das mit elektrischer Energie betrieben wird und im Vergleich zu anderen Heizsystemen äußerst wirtschaftlich arbeitet. Der Energieaufwand für die Beheizung dieser Liegenschaft ist folglich im Stromverbrauch enthalten.



- Gebäude Kurt-Schumacher-Straße 10 (KSS10)

### Photovoltaik auf dem Dach der KSS 8

Seit 2013 betreibt der Verein Sonneninitiative e. V. auf den Dachflächen der SWFH eine Photovoltaikanlage. Gemeinschaftseigentümer sind Bürger:innen, Beschäftigte

des Stadtwerkekonzerns und der Stadt Frankfurt am Main, die mit jedem Sonnenstrahl Strom ernten und gleichzeitig etwas Gutes für die Umwelt tun.

Der Ertrag lag 2021 mit knapp 200.000 kWh auf dem Niveau des Vorjahres. Mit der im Berichtszeitraum auf den Dachflächen der KSS 8 erzeugten Energie ließen sich theoretisch rund 90 Privathaushalte versorgen.

| Solarenergie in kWh                | 2017    | 2018    | 2019                    | 2020    | 2021    |
|------------------------------------|---------|---------|-------------------------|---------|---------|
| Ertrag der Photovoltaikanlage KSS8 | 196.103 | 214.141 | 210.000<br>(Schätzwert) | 200.000 | 194.732 |

## Wasser

Wasser ist wertvoll. Die gebäudetechnischen Maßnahmen und das steigende Bewusstsein dafür, dass auch mit Wasser sparsam umzugehen ist, haben in den letzten Jahren zu einem deutlich geringeren Verbrauch geführt. 2021 wurde der Tiefstwert von 2020 in der KSS 8 sogar noch unterschritten. In der KSS 10 ist der Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr höher, liegt aber auch auf einem guten niedrigen Niveau.

| Wasserverbrauch in m <sup>3</sup> | 2017   | 2018   | 2019   | 2020   | 2021   |
|-----------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| KSS10*                            | 15.116 | 23.310 | 19.884 | 13.076 | 14.279 |
| KSS8                              | 2.884  | 3.458  | 2.198  | 2.108  | 2.075  |

\* In den Wasserverbrauchswerten sind die Wassermengen für die Rückkühlung (RKW) berücksichtigt.

## Papierverbrauch

Tools und Technologien zur Reduzierung oder vollständigen Vermeidung von Papiermüll aus den Büros sind längst vorhanden – und doch wird in vielen Bereichen an papierbasierten Systemen festgehalten. Der Mentalitätswandel braucht Zeit, auch wenn das Arbeiten mit Papier umständlich, teuer und umweltfeindlich ist.

Das papierlose Büro bleibt unser – wenn auch aktuell noch weit entferntes – Ziel. Immerhin hat sich die SWFH auf den Weg gemacht. Viele Beschäftigte verzichten ganz bewusst auf Ausdrucke – und das macht sich inzwischen bemerkbar. Der A4-Blattverbrauch ist 2021 um mehr als 20 Prozent zurückgegangen. Im Übrigen wird bei der SWFH ausschließlich Recyclingpapier verwendet.

| Papierverbrauch in Blatt | 2017    | 2018    | 2019    | 2020    | 2021    |
|--------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| DIN A4                   | 320.500 | 392.000 | 358.450 | 329.250 | 259.100 |
| DIN A3                   | 3.800   | 12.000  | 3.900   | 3.700   | 3.500   |

## Papierentsorgung

Da das SWFH Immobilienmanagement nur die Entleerung der Büroabfall-Container erfasst, nicht aber deren Füllstand dokumentieren kann, ist der Entsorgungsaufwand für Papier und Pappe nicht genau zu beziffern. Gegenüber dem Vorjahr wurde bei der Papierentsorgung ein leichter Anstieg registriert, gegenüber den Vorjahren ist er aber weniger als halb so hoch.

| Abfall KSS8 in Liter                  | 2017    | 2018    | 2019    | 2020    | 2021    |
|---------------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Entsorgung Papier, Pappe              | 412.500 | 446.600 | 398.200 | 171.600 | 186.000 |
| Gemischte Verpackungen inkl. Restmüll | 212.300 | 248.600 | 242.000 | 235.400 | 213.400 |

## Betriebsrestauration

Die SWFH Betriebsrestauration und der Catering-Partner Dussmann bringen Nachhaltigkeitsthemen in Form von Bio-Gerichten, veganen Speisen, Mehrweggeschirr für To-Go-Angebote, Wasserspendern und anderen Angeboten sozusagen auf den Speisezettel. Damit liefern sie Impulse für eine gesunde und umweltfreundliche Ernährung und bieten Alternativen zu Kantinenklassikern wie Schnitzel mit Pommes. Die Entscheidung bleibt allerdings beim Gast – und sie fällt oft zugunsten traditioneller Gerichte aus, die weniger auf eine gute CO<sub>2</sub>-Bilanz ausgerichtet sind. Geschmäcker verändern sich eben nur langsam.

In den Küchen werden Fett- und Ölrückstände in Schmutz- und Spülwasser über einen Fettabscheider herausgefiltert, bevor das Abwasser in die Kanalisation fließt. 2021 wurden 30 m<sup>3</sup> Fettabscheiderinhalt fachgerecht entsorgt.

| Abfall KSS10 in m <sup>3</sup> | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 |
|--------------------------------|------|------|------|------|------|
| Fettabscheider-Entleerung FES  | 31   | 38   | 33   | 32,5 | 30   |



# Konzernabschluss 2021 Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021

59

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2021

112

Konzernabschluss 2021

109

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

135

# Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021

## 1 Grundlagen

### 1.1 Geschäftsmodell

Die Tätigkeitsfelder der vollkonsolidierten Gesellschaften beziehen sich auf die leitungsgebundene Energie- und Wasserversorgung sowie artverwandte Dienstleistungen, den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), den Bau, die Unterhaltung und den Betrieb von Hallen- und Freibädern sowie die thermische Abfallentsorgung. Die Kerngeschäftsfelder stellen die Energie- und Wasserversorgung sowie das Betreiben des ÖPNV dar.

Der Konzern versorgt rund eine Million Menschen überwiegend in Hessen sowie in den angrenzenden Bundesländern mit Strom und Gas sowie in Frankfurt zusätzlich mit Wärme und Wasser. Zudem beliefert der Konzern regionale Energieversorgungsunternehmen (Energiepartner) sowie bundesweit Geschäftskunden mit Strom und Gas. Außerdem ist der Konzern an versorgungswirtschaftlichen Unternehmen überwiegend in Hessen und Thüringen beteiligt. Auch energienahe Dienstleistungen und erneuerbare Energien gewinnen zunehmend an Bedeutung. Als Betreiber von Versorgungsnetzen stellen wir Dritten den Netzzugang und -anschluss zur Verfügung und gewährleisten den sachgerechten Transport von Energie und Wasser. Zusätzlich betreibt unser at-equity bilanziertes Gemeinschaftsunternehmen, die Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH (MHKW), das Müllheizkraftwerk Nordweststadt (MHKW Nordweststadt), in dem jährlich bis zu 525.600 Tonnen Haus- und Gewerbeabfall verbrannt werden. Unsere Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien bündeln wir über die Mainova AG (Mainova) mit deren Tochter- und Beteiligungsunternehmen. Dabei investieren wir vorrangig in Onshore-Windparks und Photovoltaikanlagen. Außerdem haben wir bei unserer Tätigkeit als Verkehrsdienstleister beim Betrieb des ÖPNV sowie von Gelegenheits- und Sonderverkehren rund 120,2 Mio Fahrgäste im Jahr 2021 befördert. Darüber hinaus betreiben wir im Gebiet der Stadt Frankfurt am Main insgesamt 13 Schwimmstätten. Sie

verteilen sich auf drei Erlebnis-, drei Hallen- und sieben Freibäder. Insgesamt haben wir in 2021 rund 1,0 Mio Eintritte in unseren Bädern verzeichnet.

Wir sind direkt und indirekt an 41 weiteren verbundenen Unternehmen beteiligt – überwiegend Energieversorgungsunternehmen und Erzeugungsgesellschaften sowie einem international tätigen Flughafenbetreiber.

### 1.2 Strategien und Nachhaltigkeit

Die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) leistet – zusammen mit ihren direkten und indirekten Beteiligungsgesellschaften – als wesentliche städtische Beteiligung einen nachhaltigen Beitrag für die Stadt Frankfurt am Main. Im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen dabei stets die Aspekte Wirtschaftlichkeit und Daseinsvorsorge.

Die nachfolgend beschriebenen Ziele des Steuerungskonzeptes der Stadt Frankfurt am Main werden auch in der Planungs- und Berichtsrichtlinie der SWFH aufgegriffen.

- Zu den vorrangigen Zielen des Steuerungskonzeptes der Stadt Frankfurt zählt die Sicherung des Ergebnisbeitrages für den Anteilseigner. Dies gilt als bedeutendes Nachhaltigkeitsziel, das die Handlungsfähigkeit des gesamten Konzerns gewährleistet.
- Ebenso relevant sind Aufrechterhaltung und Ausbau der Daseinsvorsorge der Stadt Frankfurt am Main gegenüber ihren Bürgern. Es ist dafür zu sorgen, dass die finanziellen Beiträge bzw. die im Sinne der Daseinsvorsorge erbrachten Leistungen der im Konzern verbundenen Unternehmen stets transparent sind und gut nachvollzogen werden können.
- Das nachhaltige Wirtschaften ohne Eigenkapitalverzehr ist sicherzustellen. Dabei ist eine gute Balance zwischen Kriterien der Wirtschaftlichkeit und Anforderungen der Daseinsvorsorge anzustreben und im Sinne des Konzernnutzens zu koordinieren.
- Investitionstätigkeiten sollen aus eigenen Mitteln und ohne Haushaltszuschüsse durchgeführt werden. Das bedeutet, dass im Fall von Investitionsvorhaben der Konzernge-

sellschaften die finanziellen Auswirkungen auf das Ergebnis der Stadt Frankfurt am Main transparent sein müssen. Daraus ergeben sich eine entsprechende Priorisierung von Investitionen im Rahmen der Investitionsplanung und ein konsequentes Investitionsmonitoring.

Diese Ziele des Steuerungskonzeptes sind für die SWFH und ihre Tochtergesellschaften verbindlich.

Die gemeinsame Konzernrichtlinie inklusive der Planungs- und Berichtsrichtlinie soll das Zusammenwirken der im Konzern verbundenen Unternehmen fördern und die Strategie und Geschäftspolitik der einzelnen Unternehmen in die finanziellen Ziele des „Gesamtkonzerns Stadt Frankfurt am Main“ integrieren. Die Koordinierung erfolgt mit dem Ziel, die Nachhaltigkeit im Sinne der Ergebnissicherung und Substanzerhaltung zu gewährleisten. Die Gesellschaften des Konzerns sollen als moderne und effizient am Markt agierende Unternehmen von ihren Organen geführt werden.

Regionale und sektorale Erweiterungen der Geschäftsfelder werden, wie schon in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft angestrebt, soweit sie dem Kerngeschäft dienen, es fördern, aus ihm erwachsen oder von der Stadt Frankfurt am Main als Gesellschafterin zugewiesen werden.

### **1.2.1 Schwerpunkte der strategischen Ausrichtung im Versorgungsbereich**

Durch die gezielte Weiterentwicklung der Strategie „Mainova 2028“ richten wir unser Unternehmen für die Zukunft aus und sind für die kommenden Herausforderungen gewappnet. Bei allen Aktivitäten und Zielsetzungen orientieren wir uns an den Kernelementen unserer Strategie: Vision, Mission und strategische Stoßrichtungen.

### **Unsere Vision: Erste Wahl für Energielösungen**

Unter „Erste Wahl“ verstehen wir, dass Mainova der bevorzugte Ansprechpartner für ganzheitliche energiewirtschaftliche Angebote und Lösungen ist. Der Fokus auf Lösungen schließt das klassische Kerngeschäft ein, also den Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Wasser. Wir sind überzeugt, dass sich die zukünftige Energiewelt durch sektor- und wertschöpfungsübergreifende Lösungen für unsere Kundinnen und Kunden auszeichnen wird.

### **Unsere Mission: Wir kümmern uns, dass Energie einfach funktioniert**

Im Rahmen unserer Mission „Wir kümmern uns, dass Energie einfach funktioniert“ wollen wir für unserer Kundschaft den Zugang und die Nutzung von komplexen Produkten und Dienstleistungen professionell und einfach gestalten. Wir stellen das jeweils passende Angebot bereit – ob bei standardisierten oder individuellen Lösungen.

### **Unsere strategischen Stoßrichtungen**

#### **• Kunden im Mittelpunkt**

Dekarbonisierung, Digitalisierung und Dezentralisierung haben massive Auswirkungen auf die Energiewirtschaft. Unsere Kundinnen und Kunden haben veränderte Ansprüche und erwarten innovative Lösungen, sowie exzellenten Service – schnell und unkompliziert. Zentral ist dabei ein konsequenter Kundenfokus, der bei all unseren Aktivitäten im Vordergrund stehen muss.

#### **• Beste Prozesse leben**

Das Nachfrageverhalten unserer Kundinnen und Kunden verändert sich immer schneller und erfordert eine hohe Adaptionsgeschwindigkeit und Flexibilität. Dafür braucht es eine ganzheitliche Betrachtung unserer Prozesse, die die Sicht der Kundschaft widerspiegelt. Unser Ziel ist exzellente und effiziente Prozesse in allen Bereichen unseres Unternehmens.

### • Den Wandel meistern

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Schlüssel zum Erfolg. Wir wollen durch eine gezielte Personal- und Nachfolgeplanung sowie Weiterentwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den notwendigen Wissenstransfer sicherstellen und die Herausforderungen der Digitalisierung, Dekarbonisierung und die Konsequenzen des demografischen Wandels meistern.

Der Wandel betrifft auch unsere Infrastruktur, die wir im Rhein-Main-Gebiet zum Zwecke der Energie- und Wasserversorgung betreiben. Sie muss an die veränderten Rahmenbedingungen durch den Klimawandel, das anhaltende Bevölkerungswachstum sowie die dynamische Stadtentwicklung kontinuierlich angepasst werden.

### • Digitalisierung

Die Vernetzung von Menschen, Daten und Technik bietet uns neue unternehmerische Möglichkeiten. Insbesondere an der Schnittstelle zu unserer Kundschaft wollen wir zu einem digitalen Vorreiter der Energieversorgung werden. Dafür nutzen wir digitale Lösungen, innovative Formen der Kundeninteraktion und digital gestützte Prozesse mit dem Ziel, größtmögliche Effektivität und Effizienz zu erreichen.

### • Zusammenarbeit

Damit wir noch schneller auf die Anforderungen unserer Kundinnen und Kunden reagieren können und unsere Lösungen zeitnah angeboten werden, müssen wir stärker bereichsübergreifend zusammenarbeiten. Dies erfordert Agilität in der Unternehmensorganisation und ein innovatives Führungsverständnis. Unser Selbstverständnis ist, dass wir nur durch Teamarbeit und gemeinsame Übernahme von Verantwortung die Herausforderungen der Zukunft meistern.

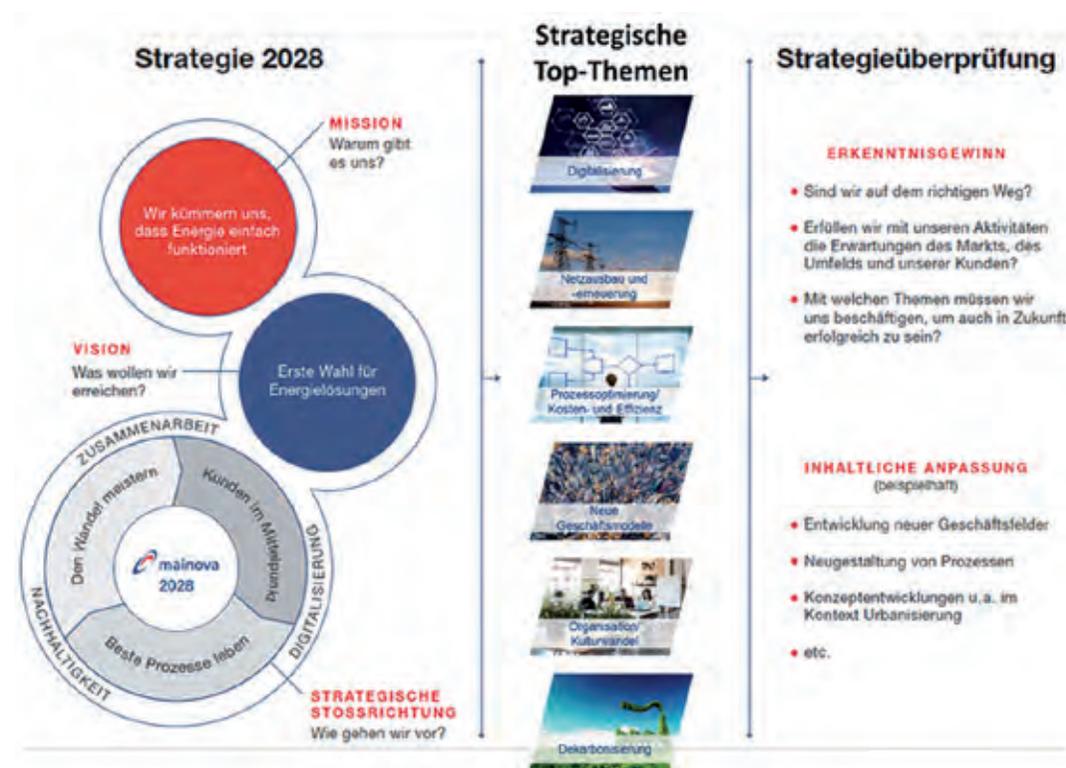
### • Nachhaltigkeit

Wir bringen wirtschaftliche Ziele und soziale Verantwortung in Einklang mit einem wirksamen Klimaschutz. Wir wollen unseren Beitrag zur Zukunftssicherung für unsere

Kundschaft, die Region und unser Unternehmen transparent und glaubwürdig leisten. Gleichzeitig arbeiten wir kontinuierlich an der Dekarbonisierung unserer Erzeugung, um saubere, innovative und zukunftsfähige Energielösungen sowie eine nachhaltige Infrastruktur bereitzustellen. Wir wollen gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden sowie der Region Rhein-Main wirksam die Nachhaltigkeitsziele erreichen.

### Der strategische Review 2021

Die regelmäßige Überprüfung der wesentlichen Inhalte, Konzepte und Ziele unserer Unternehmensstrategie sowie die Anpassung an Veränderungen des Markts und der Kundenerwartungen sind fester Bestandteil unseres Strategieprozesses.



Im Rahmen der externen und internen Analyse wurde der notwendige Anpassungsbedarf der Strategie ermittelt und strategische Top-Themen für Mainova abgeleitet. Hieran werden sich in Zukunft die strategischen Zielsetzungen orientieren.

### **Digitalisierung**

Im Kontext der Digitalisierung haben wir bereits in den vergangenen Jahren zentrale Veränderungen und Weiterentwicklungen vorgenommen, von denen wir schon heute profitieren. Insbesondere an der Schnittstelle zu unseren Kundinnen und Kunden werden kontinuierlich agile und schlanke Prozesse digitalisiert und eingeführt. Mittel- bis langfristig wollen wir uns zu einem digitalen Energiemanager weiterentwickeln.

### **Netzausbau und -erneuerung**

Im Netzbereich stehen wir in den kommenden Jahren vor erheblichen strategischen Herausforderungen. Ein deutlich höherer Strombedarf, getrieben durch das Bevölkerungswachstum, die steigende Elektrifizierung oder die wachsende Anzahl von Rechenzentren, erfordert bereits heute eine langfristige Investitionsplanung für den Ausbau und die Erneuerung des Stromnetzes. Gleichzeitig arbeiten wir kontinuierlich daran, die Netzstabilität zu sichern sowie die Netzprofitabilität zu optimieren. In Zukunft werden erneuerbare Gase eine zentrale Rolle im Markt einnehmen, weshalb die Entwicklung einer Strategie zur Zukunft der Gasversorgung essenziell ist.

### **Prozessoptimierung / Kostensenkung und Effizienz**

Die kontinuierliche Optimierung unserer Prozesse ist entscheidend, um nachhaltig effizienter zu werden und Kostenpotenziale zu heben. Im Privat- und Geschäftskundenbereich setzen wir die geplanten Bestrebungen fort, unserer Kundschaft ganzheitliche Lösungen zu optimalen und wettbewerbsfähigen Kosten anzubieten. In den Supportbereichen wollen wir Finanzprozesse digital bündeln und auf zukunftsfähigen Plattformen betreiben.

### **Neue Geschäftsmodelle**

Zur Realisierung zusätzlicher Wachstumspotentiale bleibt es für uns zentral, unser Kerngeschäft um neue Geschäftsmodelle zu ergänzen. Energiedienstleistungen, wie beispielsweise innovative Mobilitätsangebote oder Angebote im Bereich Mieterstrom werden wie unser Geschäft im Bereich Submetering weiter ausgebaut. Im Geschäftsfeld Smart City werden wir unsere digitale und urbane Infrastruktur weiter ausbauen und gemeinsam mit Partnern intelligente Lösungsangebote für Kommunen, Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger entwickeln.

### **Organisation / Kulturwandel**

Aufgrund der Vielzahl von Veränderungen in unserem Unternehmen muss sich auch unsere Organisation weiterentwickeln. Hierfür wollen wir unsere Entscheidungsprozesse beschleunigen, das Führungsverständnis und die Zusammenarbeit weiterentwickeln und ein flexibles und zukunftsfähiges Arbeitsumfeld schaffen.

### **Dekarbonisierung**

Die Dekarbonisierung und die damit verbundenen Ambitionen zur Herstellung von Klimaneutralität gehören zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Wir konzentrieren uns darauf, als verlässlicher Partner der Stadt Frankfurt sowie der Region Rhein-Main die Dekarbonisierung mit den wirtschaftlichen Zielen der Mainova und unserer Anteilseigner in Einklang zu bringen. Ein wichtiger Baustein hierfür ist die Entwicklung einer unternehmensübergreifenden Dekarbonisierungsstrategie inklusive eines CO<sub>2</sub>-Reduktionspfades sowie der Aufbau geeigneter Steuerungsstrukturen.

Unsere konkreten Dekarbonisierungsziele umfassen:

- die Weiterentwicklung der Ausbaustrategie für erneuerbare Energien
- die Entwicklung beziehungsweise der Umbau des Erzeugungsparks
- den Ausbau des Fernwärmegegeschäfts und die Einführung eines „Grüne Wärme“-Produkts

- sowie die Entwicklung eines Dekarbonisierungsangebots für Kundinnen und Kunden (B2B)

### 1.2.2 Themenschwerpunkte im Verkehrsbereich

Der Verkehrsbereich sieht sich seit einigen Jahren mit den Anforderungen aufgrund europa- und beihilferechtlicher Regelungen und deren Umsetzung in nationales Recht konfrontiert. Durch vertragliche Vereinbarungen mit der Stadt Frankfurt am Main konnte für den Verkehrsbereich bereits weitgehende Rechtssicherheit erzielt werden, u. a. durch die Direktvergabe Schiene für die Erbringung von Schienenverkehrsleistungen durch die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) bis zum 31. Januar 2031. Hierzu zählt außerdem die Betrauung der In-der-City Bus GmbH (ICB) durch die Stadt Frankfurt am Main nach EU-Verordnung 1370/2007 für das Bündel D zum Fahrplanwechsel 2015. Durch die zusätzliche Betrauung mit dem Bündel E zum Fahrplanwechsel 2017 am 11. Dezember 2016 und Bündel C zum 13. Dezember 2020 wurde die Geschäftstätigkeit im Stadtgebiet ausgeweitet. Außerdem erfolgt die Durchführung von Sonderlinien- und Gelegenheitsverkehren mit eigener Konzession. Hierunter fällt insbesondere die Durchführung von Verkehren für die Messe Frankfurt.

Ein weiterer Themenschwerpunkt des Verkehrsbereichs liegt in der Finanzierung zukünftiger Investitionen. Dabei stehen die Verpflichtung zur Gestaltung eines bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehrs und die damit verbundenen Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur sowie die Anschaffung neuer Fahrzeuge im Spannungsverhältnis mit den rückläufigen öffentlichen Mitteln zur Finanzierung solcher Maßnahmen. Es gilt daher, die vorhandenen Eigenmittel optimal einzusetzen und geplante Maßnahmen an den bestehenden und neu entstehenden Finanzierungsmöglichkeiten auszurichten.

### 1.2.3 Nachhaltigkeit

Als moderner kommunaler Infrastrukturentwickler und -betreiber handeln wir konsequent nachhaltig. Dies bedeutet: Wir nehmen unsere Verantwortung für Umwelt und Klima umsichtig wahr und achten darauf, Gewinn- und Gemeinwohlorientierung miteinander zu vereinbaren.

Wirtschaftlicher Erfolg, Verantwortung für Ressourcen, Klimaschutz und Lebensqualität sowie gesellschaftliches Engagement sind die wesentlichen Orientierungspunkte, an denen wir unser Handeln ausrichten. Wir reagieren auf die aktuellen, sich wandelnden Anforderungen einer wachsenden Metropole mit wirtschaftlich, ökologisch und sozial funktionsfähigen Konzepten. Unser Ziel ist es, den Bedürfnissen der heutigen Generation zu entsprechen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden.

Die Kernpositionierungsfelder der SWFH, denen wir uns als Konzern verpflichten und die für jede operativ eigenständige Tochtergesellschaft bestimmend sind, lauten:

- Stadt und Standort Frankfurt stärken
- Lebensqualität erhöhen
- Wirtschaftskraft steigern
- Ressourcenschutz und Nachhaltigkeit fördern

Für ausführliche Informationen zu unserer strategischen Ausrichtung und zu unseren Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit verweisen wir auf unsere Nachhaltigkeitsberichte, die seit 2013 als Teil des Geschäftsberichts der SWFH veröffentlicht werden und im Internet abrufbar sind ([www.stadtwerke-frankfurt.de/publikationen](http://www.stadtwerke-frankfurt.de/publikationen)).

### 1.3 Steuerungssystem und Leistungsindikatoren

Um unsere strategischen Ziele zu erreichen, benötigen wir konkrete Steuerungsgrößen, an denen wir den Erfolg unserer Maßnahmen ablesen können. Die Grundlage dafür ist ein zuverlässiges und konsistentes Steuerungssystem, welches einen geschlossenen Kreislauf aus strategischer Planung, rollierender Mittelfristplanung, regelmäßigen Forecasts und dem Controlling der Zielerreichung bildet, um frühzeitig Hinweise auf die künftige Geschäftsentwicklung zu erhalten. Ein Teil des Steuerungssystems ist zudem die turnusmäßige Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung des Beteiligungsportfolios.

Die wesentlichen Steuerungsgrößen der SWFH sind die im Folgenden beschriebenen Leistungsindikatoren.

#### 1.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Unsere zentralen finanziellen Planungskennzahlen sind auch auf Konzernebene das Jahresergebnis der SWFH sowie die Ergebnisse der Tochtergesellschaften vor Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme und die daraus resultierende Eigenkapitalentwicklung. Im Rahmen der Wirtschaftsplanung und des Quartalsberichtswesens werden Kennzahlen bereitgestellt und analysiert. Diese stellen hinsichtlich der Transparenz der Zielerreichung der Vorgaben der Stadt Frankfurt am Main einen wesentlichen Baustein neben der Wirtschaftsplanung dar.

Im Rahmen von gemeinsamen Quartalsberichtsgesprächen werden die aktuellen Entwicklungen zwischen der SWFH, den direkten Tochtergesellschaften und der Stadt Frankfurt am Main besprochen. Analog erfolgt die Vorgehensweise zum Jahresabschlussbericht.

#### 1.3.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Ein Instrument zur Sicherung einer guten Unternehmensführung wurde der SWFH mit dem aktiven Bekenntnis ihres Aufsichtsrates zur Umsetzung der Anforderungen des Public Corporate Governance Kodex (PCGK) der Stadt Frankfurt am Main bereits in seiner Sitzung am 16. September 2010 gegeben. Dieser hat auch im Jahr 2021 seine Wirkung entfaltet. Die damit getätigte freiwillige Selbstverpflichtung zur Befolgung der Ziele des PCGK befördert die Steuerung der Tätigkeitsfelder der Gesellschaft in primärer Ausrichtung am Gemeinwohl der Bürgerinnen und Bürger, wobei der wirtschaftliche Erfolg zu berücksichtigen ist.

Eigeninitiative und unternehmerisches Denken sind zwei Faktoren unserer Unternehmenskultur, die das SWFH Ideenmanagement (SIM) mit befördern möchte. Ziel ist es, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SWFH ein systematisches Forum für ihre konstruktiven Ideen über die eigenen Arbeitsaufgaben hinaus zu geben. Das SIM fördert und anerkennt das unternehmerische Denken und Handeln aller Mitarbeiter sowie ihre kreativen Ideen und sachlichen Vorschläge.

Entsprechend ihrer Steuerungsrelevanz stellen Absatz- und Erzeugungsmengen, Fahrgast- und Besucherzahlen sowie die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit weitere bedeutende nichtfinanzielle Leistungsindikatoren dar. Diesbezüglich verweisen wir auf die Ausführung im Wirtschaftsbericht unter 2.2.5.

### 1.4 Marktinnovation

Zur Umsetzung unserer strategischen Vision „Erste Wahl für Energielösungen“ bieten wir innovative Kundenlösungen und Dienstleistungen an. Mit unseren zahlreichen dezentralen und klimaschonenden Energieversorgungslösungen in den Bereichen Strom und Wärme, E-Lade- und Mobilitätslösungen, Quartierskonzepte sowie Smart

City-Anwendungen gestalten wir mit unseren Kundinnen und Kunden gemeinsam eine nachhaltige Energiezukunft.

Ein Beispiel hierfür ist unser Photovoltaik-Mieterstrommodell, bei dem wir Bewohner mit direkt vor Ort erzeugter regenerativer Energie innerhalb des Wohnhauses versorgen. Hierbei wird der auf den Dächern erzeugte Strom aus der Photovoltaikanlage primär durch die Bewohner verbraucht und überschüssiger Strom in das öffentliche Netz eingespeist. Wird mehr Strom benötigt, erhalten die Kundinnen und Kunden diesen als Ökostrom aus dem Netz. Mit dieser innovativen Lösung sind wir inzwischen auch Marktführer in Deutschland. Zudem wurde die Vermarktung von Photovoltaik-Speicher-Kombinationen als Angebot für Privatkundschaft forciert. Hiermit bieten wir Besitzerinnen und Besitzern von Einfamilienhäusern die Möglichkeit, aktiv an der Energiewende zu partizipieren und ihren eigenen Beitrag leisten zu können.

Ein weiterer Fokus wird auf die Erweiterung des Photovoltaik-Portfolios durch ein neuartiges Vertragsmodell für den Strombezug (Onsite-PPA-Modell) von Geschäftskundschaft gelegt. Hierbei wird mit der Mainova ein Stromliefervertrag über den Direktverbrauch des Photovoltaik-Stroms abgeschlossen, der die Errichtung und den Betrieb einer Photovoltaik-Anlage vor Ort durch die Mainova beinhaltet. Somit können diese von der nachhaltigen Stromerzeugung profitieren, ohne selbst investieren zu müssen. Darüber hinaus gewährt das Modell langfristige Preisstabilität.

Der technologische Fortschritt, die Digitalisierung sowie die Kundenbedürfnisse verändern die Energiewelt nicht nur im Bereich der klimaschonenden, dezentralen Energieerzeugung. So erschließen sich für uns auch weitere Wachstumsmärkte im Bereich Elektromobilität und eCarsharing.

Als ein Vorreiter in Sachen Elektromobilität in Frankfurt und der Region haben wir uns schon frühzeitig um kundengerechte Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge in Frankfurt und der Region gekümmert. Mit unseren Ladelösungen bieten wir im privaten, halb-öffentlichen und öffentlichen Bereich attraktive Konzepte. In Zukunft werden wir unser Leistungsangebot im öffentlichen Bereich um ein bedarfsorientiertes E-Schnellladekonzept erweitern.

Unser eCarsharing-Modell „Hop On“ bietet Unternehmen und Kommunen die Möglichkeit, Elektrofahrzeuge im dienstlichen Betrieb zu nutzen. Darüber hinaus können die Fahrzeuge mit weiteren Personengruppen geteilt werden, wie beispielsweise mit Mitarbeitern, Anwohnern und unserer Kundschaft. Somit entsteht eine sinnvolle Mehrfachnutzung der Elektrofahrzeuge. Zusätzlich bieten wir neben Elektrofahrzeugen auch e-Bike-Sharing an. Durch die intelligente Verbindung mit unseren bestehenden Lösungen wie Mainova-Solaranlagen, Ökostromtarifen, E-Ladeinfrastruktur und Mobilitätsberatung ergibt sich hieraus ein zukunftsorientiertes Gesamtangebot für unsere Kundschaft.

Zusammen mit der Dussmann Group, einem der weltweit größten privaten Dienstleister für Gebäudemanagement, sind wir an der Chargemaker GmbH beteiligt, die als Spezialist für Ladelösungen ein deutschlandweites elektromobiles Full-Service-Angebot bietet. Dieses reicht von Beratung über Planung und Installation bis zum Betrieb einschließlich Wartung, Service und Abrechnungsmanagement.

Zum Ende des Geschäftsjahres konnte zudem ein europaweites Ausschreibungsverfahren für Planung, Bau und Inbetriebnahme sowie Wartung und Instandhaltung einer Wasserstofftankstelle und für die Belieferung mit Wasserstoff erfolgreich abgeschlossen werden.

Neben der Erweiterung bestehender Geschäftsmodelle und der Einführung neuer Produktlösungen gewinnen integrale sektorübergreifende Quartierskonzepte immer stärker an Bedeutung. Die Kopplung von Strom, Wärme und Mobilitätslösungen stellt einen wichtigen Baustein im Bereich der Energieeffizienz und nachhaltiger lokaler Energieerzeugung und -nutzung dar. Gemeinsam mit unseren Partnern aus der Wohnungswirtschaft gestalten wir so Energie- und Mobilitätskonzepte für die Quartiere von morgen.

Ebenfalls ergeben sich aus der zunehmenden Nachfrage nach intelligenter Vernetzung neue Geschäftsfelder. Als Infrastrukturbetreiber haben wir die Möglichkeit, uns als Lösungsanbieter für Smart City-Anwendungen in Frankfurt zu positionieren. Dabei geht es unter anderem um die durch die Digitalisierung getriebene Vernetzung von Infrastrukturen, Angeboten und Dienstleistungen. Zentraler Bestandteil ist ein stadtweites Funk-Datennetz, ein Long Range Wide Area Network (LoRaWAN). Diese Technologie ermöglicht beispielsweise, geeignete Fernwärme- oder Wasserzähler in das Funk-Datennetz zu integrieren und fernauszulesen, wodurch sich Kosten senken lassen. Zudem ist es außerhalb der Energie- und Wasserversorgung beispielsweise möglich, freie Parkplätze anzuzeigen und damit Verkehrsströme zu lenken oder die Bewässerung von Grünanlagen über Sensoren bedarfsgerecht zu steuern. Darüber hinaus könnten die Technologie und daraus resultierende Mehrwertdienste zukünftig Dritten zur Verfügung gestellt werden. Ein Beispiel ist die Wohnungswirtschaft, für die wir als Pilotprojekt Heizzentralen mithilfe von LoRaWAN fernüberwachen und Verbrauchsdaten visualisieren. Dies steigert die Effizienz beim Betrieb der Heizzentralen und erlaubt, auf Störmeldungen signifikant schneller zu reagieren. Um die Mieterinnen und Mieter beim Einsparen von Energie zu unterstützen, erfassen wir im Submetering die Wohnungsverbräuche und visualisieren und rechnen diese ab.

Mit Blick auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden arbeiten wir stetig weiter an zukunftsorientierten Lösungen. Wir wollen es unserer Kundschaft auch in Zukunft leicht machen, sich für unsere Lösungen zu entscheiden, indem wir innovative Möglichkeiten und transparente Vorteile anbieten.

## 2 Wirtschaftsbericht

### 2.1 Geschäft und Rahmenbedingungen

#### 2.1.1 Konjunkturelle Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete nach aktuellen Berechnungen im Jahr 2021 einen Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 2,9 %. Die konjunkturelle Entwicklung wurde durch das Infektionsgeschehen der anhaltenden COVID-19-Pandemie und zunehmender Liefer- und Materialengpässe weiterhin stark beeinflusst. Dennoch konnte die deutsche Wirtschaft sich gegenüber dem Vorjahr leicht erholen, auch wenn das vorpandemische Niveau noch nicht wieder erreicht ist.

Die Anzahl der Erwerbstätigen bewegte sich auf Vorjahresniveau, allerdings wechselten viele Erwerbstätige den Wirtschaftsbereich und/oder waren in anderen Beschäftigungsverhältnissen tätig.

#### 2.1.2 Energiepolitik

Auf europäischer und nationaler Ebene haben sich folgende energiepolitische Neuerungen ergeben:

### **Europäisches Klimagesetz in Kraft**

Das Europäische Klimagesetz ist zentraler Bestandteil des europäischen Grünen Deals und legt das Ziel einer klimaneutralen EU bis 2050 sowie die Anhebung des Ziels zur Senkung der Treibhausgasemissionen bis 2030 auf mindestens 55 % gegenüber 1990 rechtlich fest. Im Juli trat das Gesetz in Kraft.

### **„Fit for 55“-Paket zur Umsetzung des europäischen Grünen Deals vorgelegt**

Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung des europäischen Grünen Deals stellte die Europäische Kommission im Juli und im Dezember mit dem ersten beziehungsweise zweiten Teil des „Fit for 55“-Pakets vor.

Die Erneuerbare-Energien-Richtlinie legt höhere Anteile erneuerbarer Energien am Energieverbrauch sowie stärkere Ausbaupfade für einzelne Sektoren fest. Ferner sollen Übertragungs- und Verteilnetzbetreiber verpflichtet werden, Angaben zum Anteil erneuerbarer Energien und zur Treibhausgasintensität ihrer Stromnetze zu machen. Zudem sollen Betreiber von Fernwärmesystemen über 25 MW verpflichtet werden, Drittanbietern von erneuerbarer Energie und Abwärme Zugang zum Netz zu gewähren oder ihnen die Wärme abzukaufen. Dem bedingungslosen, verpflichtenden Drittzugang zu Wärmenetzen steht unser Tochterunternehmen Mainova skeptisch gegenüber.

Gemäß der Energieeffizienzrichtlinie müssen künftig effiziente Lösungen bei Planungen und Investitionsentscheidungen stets berücksichtigt werden. Außerdem werden Mitgliedsstaaten zur stärkeren Senkung ihres Energieverbrauchs verpflichtet. Unternehmen müssen ab einem durchschnittlichen jährlichen Energieverbrauch von mehr als 100 Terajoule (TJ) Energiemanagementsysteme einführen. Auch werden Energieaudits künftig ab einem durchschnittlichen jährlichen Energieverbrauch von über 10 TJ verpflichtend. Verschärft wurde darüber hinaus die Definition für effiziente Fernwärme-

systeme, deren Erfüllung für die Wärmenetzförderung und den Anschluss von Gebäuden an die Fernwärme relevant ist. Künftig sind strengere Vorgaben für KWK-Wärme und steigende Mindestanteile für erneuerbare Wärme vorgesehen. Aus Sicht unseres Tochterunternehmens Mainova sollten die verschärften Anforderungen erst zu einem späteren Zeitpunkt gelten und Anteile von KWK-Wärme auch über das Jahr 2034 hinaus berücksichtigt werden.

Das EU-Emissionshandelssystem soll künftig weiter gestärkt und auf die Wirtschaftssektoren Gebäude und Verkehr ausgeweitet werden. Da die Menge der verfügbaren Zertifikate deutlich schneller verknappt werden soll, hätte dies steigende Preise und damit Belastungen für die am Emissionshandel teilnehmenden Anlagen zur Folge. Aus Sicht unseres Tochterunternehmens Mainova sollten Biomasse und Müllheizkraftwerke zukünftig nicht in den CO<sub>2</sub>-Preis einbezogen und eine Benachteiligung kleinerer KWK-Anlagen gegenüber ungekoppelten Anlagen vermieden werden.

Gemäß der Energiesteuerrichtlinie soll sich die Besteuerung der Energieprodukte künftig an ihrer ökologischen Leistung orientieren. Durch die Umstellung wäre die Steuerlast bei fossilen Energieträgern höher als bei erneuerbaren Energieträgern. Für hocheffiziente KWK-Anlagen, erneuerbaren Wasserstoff, Biogas und Biomethan sowie synthetische Kraftstoffe und Gase sind Steuerausnahmen beziehungsweise -ermäßigungen möglich. Das Gleiche gilt für Strom aus erneuerbaren Energien.

Durch die Richtlinie über den Aufbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe soll der Ausbau der Ladeinfrastruktur vorangetrieben werden. Für Mainova ergeben sich hieraus neue Anforderungen an den Stromnetzausbau.

Ziele der Gebäuderichtlinie sind zum einen die Senkung der Treibhausgasemissionen und des Endenergieverbrauchs im Gebäudesektor bis 2030, zum anderen die Entwicklung einer langfristigen Vision für Gebäude bis zur EU-weiten Klimaneutralität 2050. Um den Durchbruch von erneuerbaren und CO<sub>2</sub>-armen Gasen zu fördern, sollen die Erdgasbinnenmarkttrichtlinie und die Erdgasfernleitungsverordnung weiterentwickelt werden, indem erneuerbare Gase und Wasserstoff berücksichtigt werden. Dazu sollen bestehende Hürden im Endkundenmarkt für grüne Gase gesenkt, ein Regulierungsrahmen für Wasserstoff und Wasserstoffnetze geschaffen und Marktbarrieren beseitigt werden.

Mit der Verordnung zur Reduzierung der Methanemissionen soll die Umwelt durch Senkung der Methanemissionen aus der Erzeugung und dem Verbrauch fossiler Energien in der EU geschützt werden. Dazu sollen Daten über die Hauptquellen von Methanemissionen sowohl innerhalb der EU als auch in Bezug auf den Import in die EU verbessert werden. Darüber hinaus soll eine effektive Senkung der Emissionen über die ganze Energielieferkette in der EU sichergestellt werden.

### **Delegierter Rechtsakt zur EU-Klimataxonomie verabschiedet**

Im April verabschiedete die Europäische Kommission einen delegierten Rechtsakt zur EU-Taxonomie-Verordnung, der darauf abzielt, Investitionen in nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten zu fördern.

Mit dem delegierten Rechtsakt werden erste technische Bewertungskriterien eingeführt, anhand derer bestimmt werden soll, welche Wirtschaftstätigkeiten wesentlich zur Erreichung der in der EU-Taxonomie-Verordnung festgelegten Umweltziele beitragen. In einem ersten Schritt werden die Ziele „Anpassung an den Klimawandel“ und „Klimaschutz“ betrachtet. Der delegierte Rechtsakt deckt wirtschaftliche Tätigkeiten von etwa

40 % der börsennotierten Unternehmen in Sektoren ab, auf die knapp 80 % der direkten Treibhausgasemissionen in Europa entfallen. Zu diesen Sektoren gehören unter anderem Energie und Gebäude.

### **Novelle des Bundes-Klimaschutzgesetzes verabschiedet**

Die Novelle des Bundes-Klimaschutzgesetzes, die im Juni verabschiedet wurde, enthält insbesondere eine Verschärfung der Klimaschutzziele. So sollen die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 im Vergleich zum Jahr 1990 um mindestens 65 % statt bisher um 55 % und bis zum Jahr 2040 um mindestens 88 % gesenkt werden. Weiterhin legt die Novelle das Ziel der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 sowie negative Emissionen nach 2050 fest.

Für die Energiewirtschaft ist die Novelle von hoher Relevanz, da sie bereits bis zum Jahr 2030 einen wesentlich größeren und deutlich überproportionalen Beitrag zur Senkung von Treibhausgasemissionen leisten muss. Die zulässige Jahresemissionsmenge für den Sektor Energiewirtschaft wird im Jahr 2030 von 175 auf 108 Mio Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent gesenkt, was einer Verschärfung von etwa 38 % entspricht. Entsprechend werden fossile Kraftwerke schneller aus dem Markt gedrängt. Spätestens im Jahr 2045 dürfen keinerlei fossile Brennstoffe wie Erdgas mehr energetisch genutzt werden. Für unseren Konzern wird dies auch bedeuten, dass nach der Umrüstung des HKW West von Kohle auf Gas der Einsatz von Wasserstoff oder klimaneutralen Gasen erforderlich wird.

### **Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes beschlossen**

Die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) durch das „Gesetz zur Umsetzung unionsrechtlicher Vorgaben und zur Regelung reiner Wasserstoffnetze im Energiewirtschaftsrecht“ wurde im Juni verabschiedet.

Damit werden das EU-Legislativpaket „Saubere Energie für alle Europäer“, insbesondere die Elektrizitätsbinnenmarkttrichtlinie, in nationales Recht umgesetzt und erste Grundlagen zur Umsetzung der nationalen Wasserstoffstrategie geschaffen.

Die Neuregelung von Energielieferverträgen mit Haushaltskunden außerhalb der Grundversorgung führt zu einer Stärkung der Verbraucherrechte und des Verbraucherschutzes in Lieferverträgen. Ein generelles Erfordernis der Textform für Vertragsabschlüsse benachteiligt die Energiewirtschaft gegenüber anderen Branchen. Aus Sicht der Energiewirtschaft hätte die bisherige Rechtslage beibehalten werden sollen, wonach die Belastungen aus der Konzessionsabgabe und aus den Netzentgelten für Letztverbraucher auszuweisen sind.

Im Hinblick auf die Regulierung von Wasserstoffnetzen sieht das Gesetz eine getrennte Regulierung von Gas- und Wasserstoffnetzen vor, wobei die Regulierung der Wasserstoffnetze ausschließlich als Startregulierung für den Übergang hin zu einer europarechtlich konformen gemeinsamen Regulierung und Finanzierung des Wasserstoff- und Erdgasnetzes zu verstehen ist. Wir befürworten eine engere Verknüpfung des Regulierungsrahmens mit der Gasnetzregulierung, um Transaktionskosten bei der Transformation eines Verteilnetzes zum Wasserstoffnetz zu minimieren.

Im Zuge der EnWG-Novelle wurde eine Reihe weiterer Gesetze geändert. Im Erneuerbare-Energien-Gesetz wurden die Ausschreibungsmengen für Windenergie an Land und Photovoltaik im Jahr 2022 erhöht und die finanzielle Beteiligung von Standortgemeinden von Windenergieanlagen auf solare Freiflächenanlagen ausgeweitet. Im Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz wurde neben verschiedenen Änderungen aus beihilferechtlichen Gründen eine Übergangsregelung für KWK-Anlagen von 500 kW bis 1 MW

gewährt. Außerdem wurde das Messstellenbetriebsgesetz geändert, um Rechtssicherheit für den Smart-Meter-Rollout zu schaffen.

### **Gesetz für faire Verbraucherverträge beschlossen**

Im Juni wurde das Gesetz für faire Verbraucherverträge beschlossen, das unter anderem verbraucherorientierte Vertragslaufzeiten und Kündigungsmöglichkeiten vorsieht. Demnach müssen Verträge, die über eine Website abgeschlossen wurden, künftig auch online kündbar sein. Hierzu muss eine Kündigungsschaltfläche auf der Internetseite des Vertragspartners platziert werden. Weiterhin müssen Energieversorger erfolgte Kündigungen innerhalb einer Woche nach Zugang unter Angabe des Vertragsendes in Textform bestätigen. Vertragslaufzeiten von zwei Jahren sind zwar weiterhin möglich, allerdings darf der Kunde oder die Kundin danach Verträge, die sich stillschweigend verlängert haben, jederzeit mit Monatsfrist kündigen.

Das Gesetz trat am 1. Oktober in Kraft. Für die neuen Kündigungsregeln gilt jedoch eine mehrmonatige Übergangsfrist. Die Verpflichtung zur Kündigungsschaltfläche gilt zum 1. Juli 2022. Die vorgesehenen Regelungen beeinträchtigen die Planungssicherheit und könnten zu Belastungen im Privatkundenvertrieb führen.

### **Fondsstandortgesetz mit Gewerbesteueränderungen für Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen tritt in Kraft**

Im Juli trat das Fondsstandortgesetz mit Änderungen am Gewerbesteuerrecht in Kraft. Künftig sollen Einnahmen aus der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen die Gewerbesteuerbefreiung von Mieteinnahmen nicht gefährden, sofern sie 10 % der Einnahmen aus Vermietung nicht übersteigen. Das Gleiche gilt auch für den Betrieb von Ladestationen für Elektrofahrzeuge.

Eine weitere Änderung betrifft Kommunen, in deren Gebiet Standorte von Photovoltaik- und Windkraftanlagen liegen. Diese werden zukünftig stärker als bisher an der von den Anlagenbetreiberunternehmen zu zahlenden Gewerbesteuer beteiligt, um die Akzeptanz von Erneuerbare-Energien-Projekten vor Ort zu erhöhen.

Dies könnte dazu führen, dass die Wohnungswirtschaft eigenes Know-how im Bereich Mieterstrom und Ladesäuleninfrastruktur aufbaut, wodurch Mainova-Produkte unter Umständen weniger nachgefragt würden. Andererseits könnten Kommunen ein höheres Interesse an Photovoltaik- und Windprojekten auf eigener Gemarkung entwickeln. Hieraus ergeben sich Ansatzpunkte für den Konzern im Bereich von Wind- und Solarparks.

### **Schnellladegesetz verabschiedet**

Im Mai wurde das Schnellladegesetz verabschiedet. Ziel ist es, durch europaweite Ausschreibungen flächendeckende, öffentlich zugängliche Schnellladeinfrastruktur bereitzustellen. Die Ausschreibungen sehen vor, dass an 1.100 Standorten Ladepunkte mit mindestens 200 kW entstehen sollen. Ein Fünftel der Standorte wird an Bundesautobahnen auf unbewirtschafteten Rastanlagen entstehen. Die übrigen Standorte werden durch die jeweiligen Bieter innerhalb von festgelegten Suchräumen selbst gefunden, festgelegt und eingebracht. Die erste Ausschreibungsrunde für 900 Standorte mit rund 400 Teilnahmeanträgen startete am 1. Oktober. Zuschläge werden für die zweite Jahreshälfte 2022 erwartet. Die zweite Ausschreibungsrunde, die auf rund 200 unbewirtschaftete Rastanlagen der Bundesautobahnen abzielt, startete am 20. Dezember.

Das Laden ohne Vertrag soll an diesen Standorten zum Start auf brutto 44 Cent/kWh begrenzt sein. Darin enthalten sind die Kosten der Strombeschaffung, sowie eine variable Ausgleichskomponente für den Bund. Der Preissetzungsspielraum soll höchstens

5,95 Cent/kWh betragen. Hierbei kann es zu unerwarteten Konkurrenzsituationen kommen, die die bestehende und zukünftige Ladeinfrastruktur unseres Tochterunternehmens Mainova unwirtschaftlich werden lässt. Zudem sind Auswirkungen auf die Stromnetzentwicklung möglich.

### **Novelle der Heizkostenverordnung beschlossen**

Im November wurde vom Bundesrat die Novelle der Heizkostenverordnung beschlossen, die neue Regelungen zur Heizkostenabrechnung enthält. Unter anderem müssen Mieter sowie Wohnungseigentümer monatlich über ihren Verbrauch informiert werden. Änderungen gibt es auch bei Heizkostenzählern. Neu installierte Heizkostenzähler müssen mit Systemen anderer Anbieter kompatibel, fernablesbar und an ein Smart-Meter-Gateway anbindbar sein. Bestehende Geräte müssen bis Ende 2026 nachgerüstet oder ersetzt werden.

Für unser Tochterunternehmen Mainova bedeutet dies, dass noch nicht fernauslesbare Zähler bis 2026 durch fernauslesbare Zähler ersetzt werden müssen. Außerdem ist die IT-Infrastruktur zur Fernauslesung aufzubauen und es sind weitergehende Abrechnungs- und Benchmarking-Prozesse umzusetzen.

### **Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP unterzeichnet**

Der am 24. November vorgestellte Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP wurde am 7. Dezember unterzeichnet und räumt dem Klimaschutz eine zentrale Rolle ein. Das Ziel der Klimaneutralität bis spätestens 2045 soll technologieoffen, verlässlich und kosteneffizient erreicht werden. Dazu will die Ampelkoalition noch 2022 das Bundes-Klimaschutzgesetz weiterentwickeln und ein Klimaschutzsofortprogramm auf den Weg bringen. Zudem sollen zukünftig alle Gesetzesentwürfe einem Klimacheck unterzogen werden.

Bis zum Jahr 2030 sollen 80 % des Bruttostrombedarfs aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Dafür werden die jährlichen Ausschreibungsmengen dynamisch angepasst und langfristige Stromlieferverträge (PPA) sowie der europaweite Handel mit Herkunftsnachweisen gestärkt. Aber auch Planungs- und Genehmigungsverfahren sollen erheblich beschleunigt, entbürokratisiert und digitalisiert werden.

Zukünftig sollen alle geeigneten Dachflächen bei gewerblichen Neubauten verpflichtend und bei privaten Neubauten regelmäßig für die Solarenergie genutzt werden. Das Ausbauziel für Photovoltaik für 2030 wird auf 200 GW verdoppelt. Für die Windenergie an Land sollen 2 % der Landesflächen ausgewiesen werden. Die Kapazitäten für die Windenergie auf See sollen auf 70 GW bis 2045 erhöht werden. Außerdem sollen Kommunen von Windenergieanlagen und größeren Freiflächen-Solaranlagen finanziell angemessen profitieren.

Auch bei der Wärme wird ein sehr hoher Anteil Erneuerbarer Energien angestrebt. Bis 2030 sollen 50 % der Wärme klimaneutral erzeugt werden. Dabei will sich die Koalition für eine flächendeckende kommunale Wärmeplanung und den Ausbau der Wärmenetze sowie die Nutzung der Abwärme von Rechenzentren einsetzen. Zudem soll das Gebäudeenergiegesetz dahingehend geändert werden.

Zum Erreichen der Klimaziele soll der Kohleausstieg beschleunigt werden und idealerweise bis 2030 erfolgen. Dazu sollen neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien auch moderne Gaskraftwerke errichtet werden, die auf klimaneutrale Gase umgestellt werden können. Erdgas wird für eine Übergangszeit als unverzichtbar anerkannt.

Die Wasserstoffstrategie soll für einen schnellen Hochlauf und bis zur günstigen Versorgung mit grünem Wasserstoff technologieoffen ausgestaltet werden. Neben dem

Aufbau der Import- und Transportinfrastruktur soll 2030 eine Elektrolysekapazität von 10 GW erreicht werden.

Strom- und Wasserstoffnetze werden als Rückgrat des zukünftigen Energiesystems anerkannt. Die Verteilnetze sollen modernisiert und digitalisiert sowie der Rollout intelligenter Messsysteme erheblich beschleunigt werden. Speicher sollen als eigenständige Säule des Energiesystems rechtlich definiert werden. Zudem wird anerkannt, dass attraktive Investitionsbedingungen für die Netzinfrastruktur erforderlich sind.

Für sozial gerechte und wettbewerbsfähige Energiepreise ist die Abschaffung der EEG-Umlage vereinbart. Die Finanzierung des Ausbaus der erneuerbaren Energien soll ab 2023 in den Energie- und Klimafonds übernommen werden und mit Vollendung des Kohleausstiegs auslaufen. Auf europäischer Ebene möchte sich die Koalition für einen Mindestpreis im Emissionshandel und einen zweiten Emissionshandel für Wärme und Mobilität einsetzen. Notfalls sollen nationale Maßnahmen dafür sorgen, dass der CO<sub>2</sub>-Preis langfristig nicht unter 60 Euro pro Tonne fällt. Aus sozialen Gründen wird am bisherigen Preispfad des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG) festgehalten. Schließlich wurde auch die Entwicklung eines sozialen Kompensationsmechanismus (Klimageld) angekündigt.

Aus unserer Sicht ist der Koalitionsvertrag dazu geeignet, dass die Energiewende sozialverträglich vorankommt. Nur mit Technologieoffenheit lässt sich die Energiewende effizient und bezahlbar bei gleichzeitiger Versorgungssicherheit erreichen. Zudem ist zu begrüßen, dass dem Gas eine Rolle auf dem Weg zur Klimaneutralität zukommt. Erdgas spielt als Übergangslösung eine wichtige Rolle – verbunden mit einem klaren Szenario für die Nutzung von klimaneutralem Wasserstoff. In der Gebäudewärme hingegen kommt die Nutzung von klimaneutralem Wasserstoff zu kurz. Auch bei der An-

kündigung, dass neue Heizungen ab 2025 mindestens 65 % erneuerbare Energiequellen nutzen müssen, sollte ein längerer Übergang möglich sein.

### **Entwurf der Hessischen Wasserstoffstrategie vorgestellt**

Der im Oktober vorgestellte Entwurf der Hessischen Wasserstoffstrategie sieht vor, dass sich die Anwendung von Wasserstoff vor allem auf die Stahl-, Zement- und Chemieindustrie, Teile des öffentlichen Nahverkehrs und der Logistik sowie die Luftfahrt und den interkontinentalen Schiffsverkehr konzentrieren soll. Als Ziel wird die Errichtung einer grünen Wasserstoffwirtschaft definiert. In einer Übergangszeit ist aber auch der Einsatz von Nebenproduktwasserstoff aus industriellen Prozessen und türkischem Wasserstoff aus Erdgas möglich. Im Wärmemarkt soll Wasserstoff in Anwendungen zur Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung zum Einsatz kommen und perspektivisch Erdgas ersetzen können. Langfristig sollen auch Gaskraftwerke als Reservekraftwerke auf Wasserstoff umgestellt werden. In Gebäuden sollen Hocheffizienztechnologien zur kombinierten Nutzung von Strom und Gas dort zum Einsatz kommen, wo rein strombasierte oder erneuerbare Heizungssysteme wirtschaftlich nicht darstellbar oder technisch nicht machbar sind.

Aus unserer Sicht ist eine einseitige Fokussierung auf einzelne Sektoren nicht zielführend. Gerade im Wärmemarkt hat Wasserstoff ein sehr großes Dekarbonisierungspotenzial, während der Entwurf die Elektrifizierung bevorzugt. Außerdem ist zu begrüßen, dass in der Übergangszeit nicht nur grüner Wasserstoff zum Einsatz kommen soll. Allerdings könnte türkiser Wasserstoff auch langfristig für die hessische Wirtschaft interessant sein. Daher sollten entsprechende Projekte gefördert werden.

### **Bundesregierung bringt zweites Entlastungspaket auf den Weg**

Die Bundesregierung hat angesichts der stark steigenden Energiepreise umfassende und unbürokratische Entlastungen auf den Weg gebracht. Dazu zählen steuerliche Ent-

lastungen sowie weitere unterstützende Maßnahmen. Auch betroffene Unternehmen erhalten Hilfe bei der Bewältigung der Herausforderungen.

Um die finanziellen Auswirkungen der gestiegenen Energiekosten für die Menschen und die Wirtschaft abzumildern, hat die Bundesregierung mit zwei Entlastungspaketen rasch umfangreiche Maßnahmen zur Entlastung und sozialen Unterstützung auf den Weg gebracht. Ein weiteres, umfassendes Maßnahmenpaket soll Unternehmen unterstützen, die von den Sanktionen oder dem Kriegsgeschehen betroffen sind.

Der Koalitionsausschuss einigte sich bei seinem Treffen vom 23. März 2022 im Grundsatz auf ein Maßnahmenpaket zum Umgang mit den hohen Energiekosten. Mit dem Kabinettsbeschluss vom 27. April 2022 werden diese Maßnahmen nun umgesetzt. Das Paket beinhaltet umfassende Maßnahmen zur schnellen und unbürokratischen Entlastung von Bürgerinnen und Bürgern sowie Familien. Es werden diejenigen entlastet, die wirtschaftlich am stärksten betroffen sind. Die Maßnahmen sollen nun in mehreren Gesetzgebungsprozessen umgesetzt werden.

Im Einzelnen geht es insbesondere um folgende Maßnahmen:

- Absenkung der Energiesteuer auf Kraftstoffe für die Monate Juni bis August 2022. Für Benzin reduziert sich der Energiesteuersatz um 30 ct/Liter, für Dieselkraftstoff um 14 ct/Liter.
- Einmalige Energiepauschale in Höhe von 300 Euro für alle einkommensteuerpflichtigen Erwerbstätigen.
- Kinderbonus 2022 als zusätzliche Einmalzahlung für Familien von 100 Euro pro Kind.
- Einmalzahlung für Empfangende von Sozialleistungen von 200 Euro.
- Vergünstigte Tickets für den ÖPNV (9-Euro-Monatsticket von Juni bis August 2022).

Die Gesetzentwürfe wurden am 19. und 20. Mai 2022 im Bundestag und Bundesrat beschlossen.

### Steuerentlastungsgesetz 2022

Weitere steuerliche Entlastungen wurden mit dem Vierten Corona-Steuerhilfegesetz umgesetzt, auf das sich das Kabinett am 16. Februar 2022 verständigt hat:

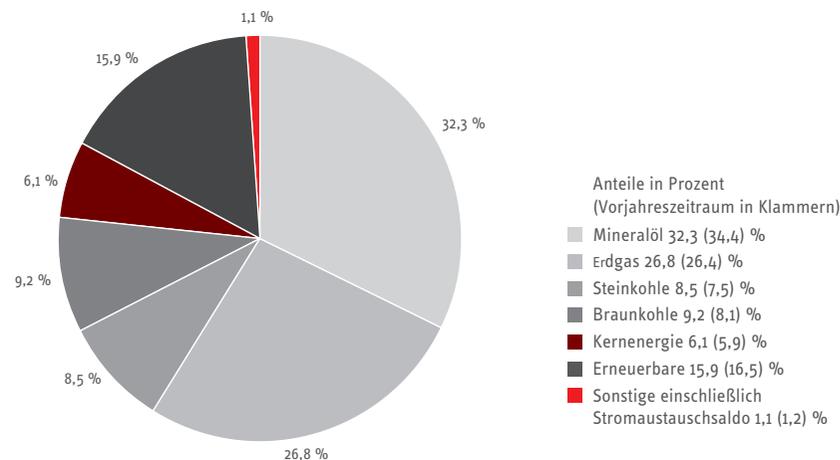
- Erweiterte Verlustverrechnung,
- Verlängerung der degressiven Abschreibung um ein Jahr,
- Verlängerung der Home-Office-Pauschale,
- Steuerfreie Zuschüsse zum Kurzarbeitergeld,
- Steuerfreiheit für Corona-Pflegebonus bis zu 3.000 Euro und
- Verlängerung der Abgabefrist für Steuererklärungen 2020, 2021 und 2022.

Zur Entlastung von Verbraucherinnen und Verbrauchern bei den Stromkosten entfällt zum 1. Juli 2022 die EEG-Umlage. Die sich daraus ergebende Entlastung von insgesamt rund 6,6 Mrd. Euro sollen Stromanbieter in vollem Umfang an ihre Endverbraucher weitergeben.

### 2.1.3 Entwicklung des Primärenergieverbrauchs

Der Energieverbrauch in Deutschland stieg 2021 auf 12.265 Petajoule (PJ) oder 418,5 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio t SKE) und lag damit um 3,1 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Damit lag der Verbrauch, wie die AG Energiebilanzen in ihrem jetzt veröffentlichten Jahresbericht 2021 ausführt, jedoch noch spürbar unter dem Niveau vor der COVID-19-Pandemie. Erhöhend wirkte sich die gegenüber dem Vorjahr deutlich kühlere Witterung aus. Der wachstumsbedingte Anstieg wurde durch die deutlich höheren Energiepreise gebremst.

Der Primärenergieverbrauch verteilt sich in Deutschland im Jahr 2021 wie folgt:



Quelle: Pressedienst Nr. 1/2022 der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V., Berlin

Wie in Vorjahren entfallen über die Hälfte des nationalen Energiemixes auf Mineralöl und Erdgas. Während beim Anteil des Erdgases ein leichter Anstieg von 0,4 Prozentpunkten zu verzeichnen war, ging der Anteil des Mineralöls um 2,1 Prozentpunkte zurück. Der Anteil von Braun- und Steinkohle erhöhte sich insgesamt um 2,1 Prozentpunkte. Dies steht im Zusammenhang mit der witterungsbedingt geringeren Strom-einspeisung von Windanlagen und der Preissituation anderer Energieträger. Der Anteil erneuerbarer Energieträger verminderte sich um 0,6 Prozentpunkte.

### 2.1.4 Entwicklung der Energiepreise und des CO<sub>2</sub>-Emissionshandels

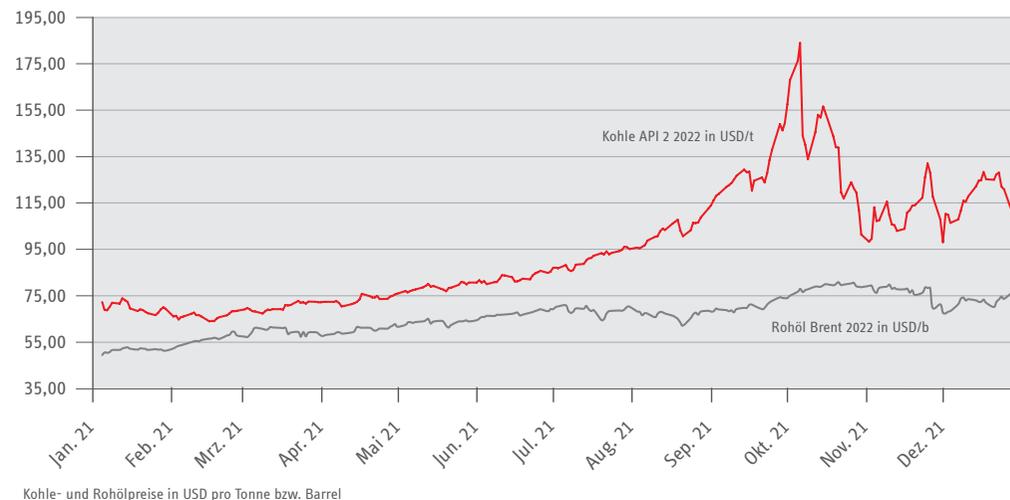
Die Energiepreise an den Großhandelsmärkten haben gegenüber dem Vorjahr deutlich an Wert gewonnen. Haupttreiber waren zunächst makroökonomisch die steigende Inflation sowie nachfrageseitig ein in Europa und Asien strenger Winterverlauf und eine sich erholende Wirtschaft. Gleichzeitig wirkte eine Angebotsverknappung auf die Märkte, die sich durch zunehmende Anspannung der geopolitischen Situation vor allem im Erdgas auf ein bisher nie erreichtes Niveau zuspitzte. Diese Treiber haben auf alle Commodity-Märkte und die Emissionsrechte ausgestrahlt.

Die massive Preissteigerung zum 4. Quartal dürfte sich auch auf die Kreditrisikoauslastung der Energiehändler ausgewirkt haben, was durch die dadurch in der Regel eingeschränkten Handelsmöglichkeiten zusätzlich zu dem Anstieg der Preise beigetragen hat. Dies hat vermutlich einige Akteure gezwungen, bestehende mengenmäßige Unterdeckungen zu schließen.

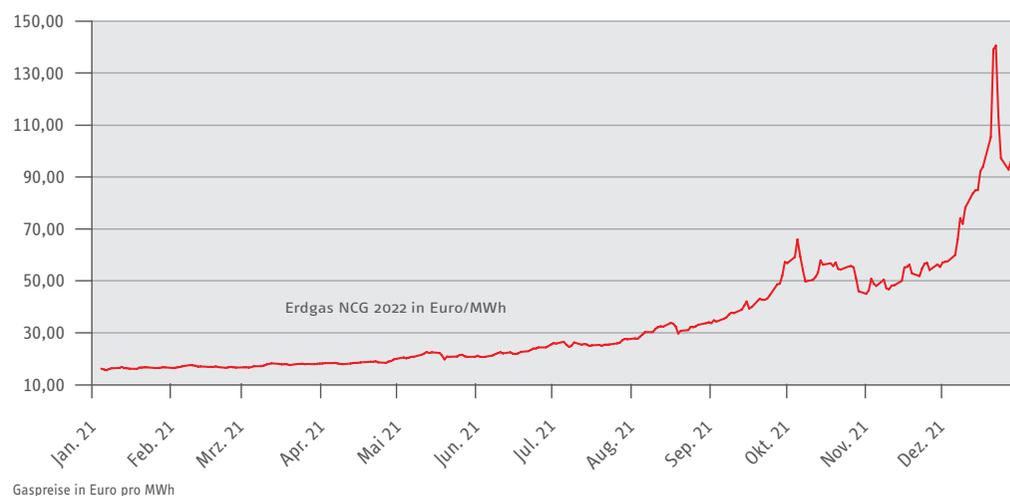
Andere Effekte, wie das noch in der ersten Jahreshälfte witterungsbedingt geringe Angebot an Windenergie oder die Aufwärtsdynamik durch langfristig unveränderte politische Rahmenbedingungen der europäischen Klimapolitik, traten angesichts dieser extremen Marktphase in den Hintergrund.

Der durchschnittliche Kohlepreis in der ARA (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen)-Region (API2) verteuerte sich im Vergleich zum Jahresbeginn um 35,1 % auf 97,78 US-Dollar pro Tonne. Im Vergleich zur Vorperiode stieg der Preis um 64,0 % auf 94,86 US-Dollar pro Tonne.

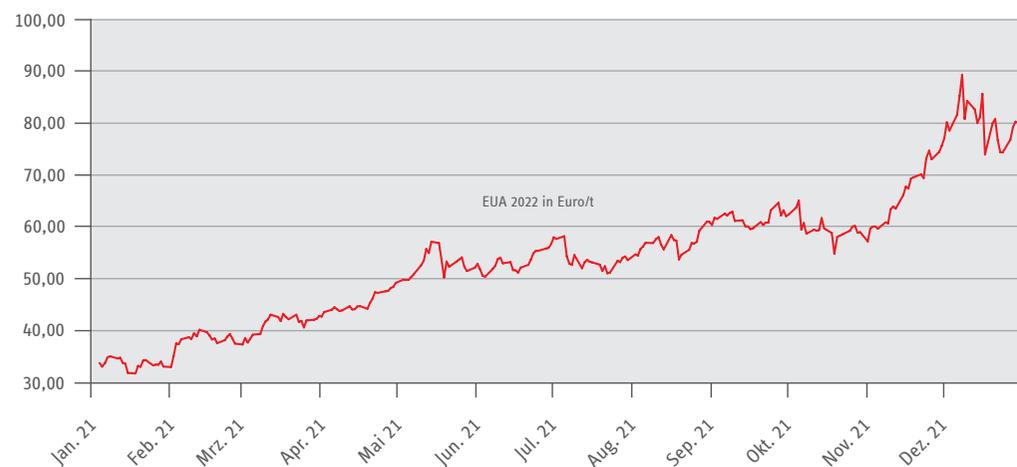
Der Preis für Rohöl der Sorte Brent stieg seit Jahresbeginn um 55,9 % auf 77,33 US-Dollar pro Barrel. Im Durchschnitt entspricht dies einem Anstieg von 44,43 % auf 6,33 US-Dollar pro Barrel im Vergleich zur Vorperiode.



Der durchschnittliche Erdgaspreis im Marktgebiet THE (Trading Hub Europe) für das folgende Lieferjahr nahm im Vergleich zum Jahresbeginn um 455,5 % zu und belief sich auf 90,59 Euro pro Megawattstunde (MWh). Für den Durchschnittspreis im Vergleich zur Vorperiode bedeutet das einen Anstieg um 146 % auf 34,04 Euro pro MWh.

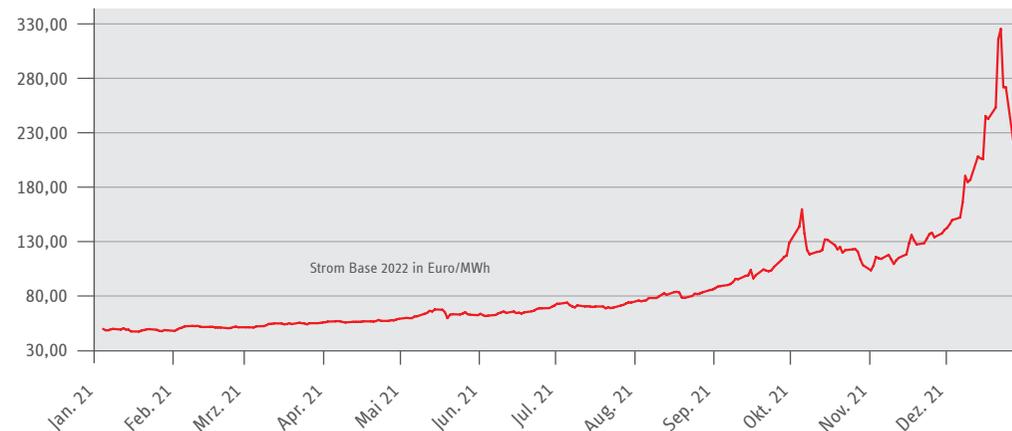


Die Preise für Emissionsrechte (EU-Allowances - EUA) legten im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu. Der Preis für den Frontjahreskontrakt gewann im Mittel um 115,2 % an Wert und belief sich im Durchschnitt auf 53,84 Euro pro Tonne. Seit Jahresbeginn legte der Kontrakt um 137,1 % auf 80,35 Euro pro Tonne zu.



Preis der CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte in Euro pro Tonne

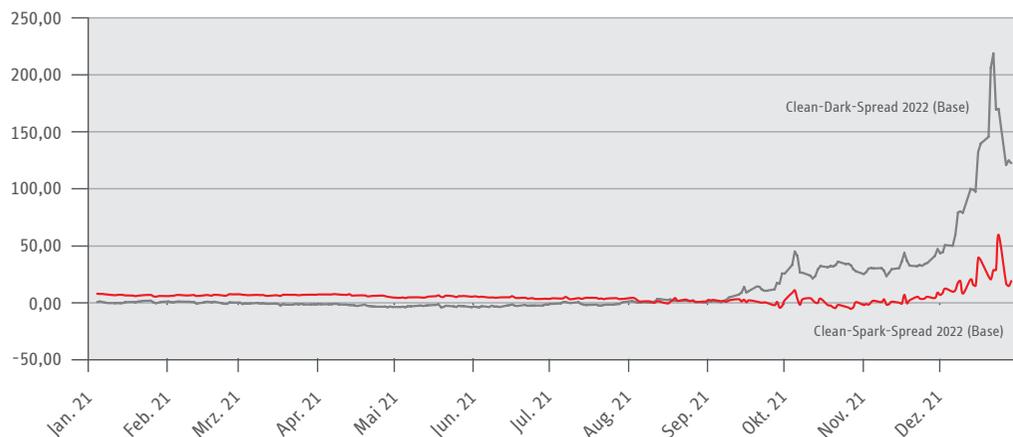
Eng angelehnt an den Verlauf der Brennstoff- und Emissionshandelspreise zeigte sich der Preis für Grundlaststrom. Im Vergleich zum Vorjahr gewann der Frontjahreskontrakt 121,1 % an Wert auf durchschnittlich 89,43 Euro pro MWh. Ende Dezember stand der Preis bei 220,49 Euro pro MWh, was einer Steigerung um 331,41 % seit Jahresbeginn entspricht.



Strompreis in Euro pro MWh

Die Deckungsbeiträge für Kohlekraftwerke (Clean-Dark-Spread) sind seit Jahresbeginn um 154,07 % auf 122,54 Euro pro MWh gestiegen, während bei Gaskraftwerken (Clean-Spark-Spread) mit einem Anstieg von 1,4 % auf 19,16 Euro pro MWh ein nahezu gleiches Niveau wie zu Jahresbeginn bestand.

Die durchschnittlichen Deckungsbeiträge im Vergleich zum Vorjahr haben sich entsprechend für Kohlekraftwerke auf 14,71 Euro pro MWh (+53,7 %) und Gaskraftwerke auf 5,41 Euro pro MWh (-0,02 %) verändert.



Margen für Kohle- bzw. Gaskraftwerke in Euro pro MWh

### 2.1.5 Regionale Entwicklung im öffentlichen Personennahverkehr

Das Geschäftsjahr 2021 war erneut geprägt durch die Covid-19-Pandemie. Bereits in 2020 führten die verschiedenen Maßnahmen der Bundes- und Landesregierung zur Kontaktreduzierung zu einem stark verringerten Fahrgastaufkommen von über 41 % im Vergleich zu 2019. Dieser Rückgang setzte sich in 2021 mit weiteren 12 % im Vergleich zum Vorjahr fort. In der Folge waren auch in 2021 hohe Einbrüche der Tarifeinnahmen zu verzeichnen. Um die in Folge der Corona-Pandemie im ÖPNV entstandenen finanziellen Schäden auszugleichen, stimmten Bundestag und Bundesrat für eine Fortführung des ÖPNV-Rettungsschirms in 2021. Damit stellen Bund und Länder für 2020 und 2021 insgesamt 7 Mrd. Euro zur Verfügung, um bis zu 100 % der Fahrgeldmindereinnahmen und der damit verbundenen geringeren Ausgleichszahlungen (Erstattungszahlungen nach SGB IX) zu kompensieren. Die Beantragung erfolgte, wie im Fachkonzept des RMV und der Landesrichtlinie vorgesehen, fristgerecht durch traffiQ für alle im ÖPNV in Frankfurt am Main tätigen Verkehrsunternehmen. Um die finanzielle Situation der Verkehrsunternehmen zu stärken, wurden die Billigkeitsleistungen im Jahr 2021 vorläufig an die Gesellschaften ausgezahlt. In 2022 sind nach den Vorgaben des Landes Hessen

und des RMV die Schlussabrechnungen und die Testierungen vorzunehmen sowie die Verwendungsnachweisführung zu erstellen.

Mit der Beschlussfassung durch den Bundestag am 19. Mai.2022 und durch den Bundesrat am 20. Mai.2022 haben Fahrgäste die Möglichkeit, im Drei-Monatszeitraum Juni bis August 2022 alle Verkehrsmittel des Nahverkehrs zu je 9 Euro pro Monat zu benutzen. Hintergrund hierfür ist, mit diesem Ticket die Bevölkerung hinsichtlich der steigenden Treibstoffpreise zu entlasten und die Nutzung von Bahn und Bus attraktiver zu machen. Hierfür stellt die Politik bundesweit den Betrag von 2,5 Mrd. Euro zur Verfügung, mit dem die Ausfälle der Verkehrsunternehmen kompensiert werden sollen. Der Schadensausgleich für die Fahrgeldausfälle und Minderungen von Erstattungsleistungen aus allgemeinen Vorschriften (z. B. SGB IX) sowie für erhöhte Ausgaben (z. B. Vertrieb, Marketing, Evaluation und Marktforschung) aufgrund der Umsetzung des 9-Euro-Tickets sollen über den ÖPNV-Rettungsschirm ausgeglichen werden. Hierauf haben sich die Bundesministerien der Finanzen und für Digitales und Verkehr mit den Verkehrsressorts der Länder verständigt.

Die Corona-Pandemie trifft alle Wirtschafts- und Lebensbereiche in erheblichem Ausmaß. In der Bevölkerungsstatistik spiegelt sich bis jetzt vor allem die geringere Mobilität der Menschen wider. Nachdem es zum Jahresende 2020 trotz Corona-Pandemie in Frankfurt noch einen geringen Bevölkerungszuwachs von 273 auf einen neuen Bevölkerungshöchststand von 758.847 gab, ist zur Jahresende 2021 ein Rückgang von 5.221 Einwohnerinnen und Einwohner zu verzeichnen und weist aktuell eine Bevölkerungszahl von 753.626 aus.

Der Arbeitsmarkt in Frankfurt am Main zeigt trotz Corona-Pandemie wieder eine leichte Zunahme der Beschäftigtenzahlen. Insgesamt gingen mit Stichtag 30. Juni 2021 wieder 603.149 Menschen in Frankfurt am Main einer Beschäftigung nach. Das waren 952 mehr

(+ 0,16%) als im Vorjahresquartal. Allerdings stieg im Jahresdurchschnitt die Anzahl der Arbeitslosen in der Stadt Frankfurt am Main von 28.019 in 2020 auf 28.139 in 2021 (+ 119 bzw. + 0,43 %). Eine hohe Arbeitsplatzdichte spiegelt sich für die VGF mit rund 2,06 Mio abgerechneten Jobtickets auch in 2021 deutlich wider.

In der Gegenüberstellung mit der bundesweiten Entwicklung des Fahrtenaufkommens im ÖPNV, für die das Statistische Bundesamt (Destatis) eine Verringerung von 4 % im Vergleich zum Vorjahr ausweist, liegt der Fahrgastrückgang bei den Konzernunternehmen mit 12,3 % auf 120,2 Mio Fahrgäste über dem Durchschnittswert. Der signifikante Rückgang ist auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen.

### **2.1.6 Liberalisierung des Verkehrsmarkts**

Wir haben vor dem Hintergrund gestiegener Markt- und Wettbewerbsrisiken sowie europäischer Vorgaben den strukturellen organisatorischen Anpassungsprozess sowie die Erweiterung bzw. Erschließung neuer Geschäftsfelder auch im Jahr 2021 fortgesetzt. Nach wie vor richtungweisend für die weitere Entwicklung des Konzerns ist die im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main erfolgte Direktvergabe Schiene, die der VGF ein ausschließliches Recht zur Erbringung von Schienenverkehrsleistungen (Straßen- und Stadtbahnen) in ihrem Zuständigkeitsgebiet gewährt. Die Übertragung dieser gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen erfolgte im Rahmen eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags nach den Art. 3 bis 5 VO (EG) Nr. 1370/2007 ab dem 1. Februar 2011 für die Dauer von 20 Jahren. Darüber hinaus wurde mit Gesellschafterbeschluss der Stadt Frankfurt am Main vom 17. Februar 2017 die VGF mit Einrichtung und Betrieb des Verkehrsmuseums sowie zur Durchführung von Sonderlinienverkehren mit historischen Fahrzeugen für die Dauer von zehn Jahren betraut. Für den Zeitraum ab 01. Januar 2021 wurde zwischen VGF und der traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (traffiQ) Vertrag über die Vorhaltung und Bereitstellung von ÖPNV-Infrastruktur-

leistungen für Bus-Personenverkehrsdienste im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main für die Dauer von zehn Jahren abgeschlossen. Dieser Vertrag umfasst u.a. Dienstleistungen im Segment Bus für Planung, Erstellung und Vorhaltung von ÖPNV-Businfrastrukturleistungen einschließlich Vertrieb. Dieser Vertrag ersetzt die bislang für die Jahre 2013 bis 2020 bestehende Vereinbarung. Darüber hinaus konnte der Vertrag für das Linienbündel D im Rahmen seiner Revision überarbeitet, vereinheitlicht und in Form eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags gem. gemäß Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 (vorher Dienstleistungskonzession) mit einer Laufzeit bis 13.12.2031 neu abgeschlossen werden. Zusätzlich besteht eine Direktvergabe des Busbündels „E“ ab dem 11. Dezember 2016 (Laufzeit bis zum 12. Dezember 2026; 10 Jahre) und Bündel „C“ zum 13. Dezember 2020 (Laufzeit bis zum 13. Dezember 2030; 10 Jahre) an die ICB in Form eines Dienstleistungsvertrages mit der traffiQ. Die ICB betreibt somit nun alle drei Linienbündel im Rahmen eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags.

### **2.1.7 Entwicklung im Bereich Schwimmstätten**

#### **Besucherzahlen**

Mit rund 1,0 Millionen Besuchen in den Frankfurter Schwimmstätten ist hinsichtlich der Besucherzahlen im Geschäftsjahr 2021 ein erneuter Rückgang zu verzeichnen (Vorjahr: rund 1,2 Millionen). Der Rückgang wurde durch behördlicherseits angeordnete Betriebsschließungen aufgrund der Coronapandemie sowie der endgültigen Außerbetriebnahme des Rebstockbades am 01. Mai. 2021 ausgelöst.

#### **Schwimmstättenbetrieb unter Corona-Bedingungen**

Auch im Jahr 2021 war der Betrieb der Frankfurter Schwimmstätten deutlich beeinflusst von der Corona-Pandemie. So konnten die Bäder dem zahlenden Publikum erst ab 7. Juni zur Verfügung gestellt werden. Die den Badegästen bereits im Jahr 2020 auferlegten besonderen Maßgaben für die Nutzung der Einrichtungen galten auch 2021 fort:

Unter anderem waren Abstandhalten, Kontaktbeschränkungen, Mund-Nasen-Schutzmasken im Eingangsbereich und regelmäßiges Händewaschen und -desinfizieren weiterhin elementarer Bestandteil unserer für die Bäder aufgestellten Hygienekonzepte und auch die Schließung der Freibäder in der Mittagszeit für umfangreiche Desinfektionen sowie das Online-Ticketverfahren zur optimalen Eintrittsgestaltung wurden fortgeführt. Das Online-System ermöglicht, den Schwimmstättenbesuch unter Einhaltung der zulässigen Kontingente einzuplanen und gewährleistet im Bedarfsfall die Kontaktnachverfolgung. Mit der personalisierten Vorteilskarte erhielten Gäste den direkten Zutritt in die Bäder. Für Kinder bis einschließlich 14 Jahren bewährte sich die Junior-Bäder-Karte für den schnellen Eintritt.

### **Betrauung**

Ein Meilenstein wurde bereits mit der zum 1. Januar 2014 durch die Stadt Frankfurt am Main erteilten Betrauung der BBF mit dem Betrieb der öffentlichen Frankfurter Schwimmstätten erreicht. Aufgrund einer veränderten Risikoeinschätzung wurde jedoch im Jahr 2019 mit Arbeiten zur Umstellung der Betrauungsform für die Frankfurter Schwimmstätten begonnen. Schließlich wurden die Betrauungsmodalitäten mit einem im Jahr 2020 erfolgtem Magistratsbeschluss auf eine neue Basis gestellt.

## **2.2 Geschäftsverlauf und Lage**

### **2.2.1 Gesamtaussage der Geschäftsführung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage**

Das Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2021 beläuft sich auf EUR -8,0 Mio und liegt damit um EUR 179,0 Mio unter dem negativen Vorjahreskonzernergebnis (EUR -187,0 Mio). Bezüglich der detaillierten Analysen verweisen wir auf die Ausführung in den nachfolgenden Berichtsabschnitten unter 2.2.2.

Gegenüber unserer Vorjahresprognose für das Jahr 2021 (negatives Konzernergebnis im oberen zweistelligen Millionenbetrag) hat sich das Konzernergebnis verbessert. Dies ist im Wesentlichen auf das positive Ergebnis aus der at-Equity-Bewertung der Fraport AG (EUR 23,1 Mio) zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum profitierte der Flugverkehr in Frankfurt und den internationalen Flughäfen vor allem im dritten Quartal von einer Erholung des Passagieraufkommens (+32,2 %).

Das Ziel „Ein nachhaltiges Wirtschaften ohne Eigenkapitalverzehr ist sicherzustellen“ wurde aufgrund des negativen Konzernjahresergebnisses und dem damit verbundenen Eigenkapitalverzehr im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erreicht.

Der Finanzmittelbestand ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 145,1 Mio auf EUR 62,0 Mio gestiegen. Die Veränderung beruht vor allem auf den gestiegenen Mittelzuflüssen aus der Finanzierungstätigkeit. Gegenläufig haben sich die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit erhöht.

### **2.2.2 Ertragslage**

Die Konzernumsatzerlöse beliefen sich im Berichtszeitraum auf EUR 3.061,5 Mio und lagen damit um EUR 513,1 Mio bzw. 20,1 % über den Vorjahreserlösen.

Im Berichtszeitraum wurden aus Stromerlöse in Höhe von EUR 1.645,8 Mio erzielt, dies waren EUR 256,3 Mio (+18,4 %) mehr als im Vorjahr. Ursächlich für die Umsatzsteigerung waren höhere Handelserlöse durch ein gestiegenes Handelsvolumen und der Anstieg im Individualkundengeschäft.

Der Umsatz aus dem Gasverkauf erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 226,1 Mio auf EUR 769,1 Mio (+41,6 %). Die gestiegenen Gaserlöse resultierten im Wesentlichen

aus einem witterungsbedingten Absatzanstieg sowie der zum 1. Januar 2021 eingeführte Umlage im Rahmen des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG).

Der Umsatz aus dem Verkauf von Wärme und Kälte erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 15,1 Mio auf EUR 178,9 Mio (+15,1 %). Auf die Wärmeerlöse wirkte sich ebenfalls die kühlere Witterung erlössteigernd aus.

Der Umsatz aus dem Wasserverkauf in Höhe von EUR 85,2 Mio ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,0 Mio (-3,4 %) gesunken. Bei den Wassererlösen wurden COVID-19-bedingt rückläufige Mengen durch eine Preisanpassung im August 2020 teilweise kompensiert.

Die Erlöse aus Verkehrsleistungen in Höhe von EUR 165,8 Mio sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,8 Mio (-1,1 %) gesunken. Die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Erlöse aus Verkehrsleistungen sind insbesondere auf die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Lockdowns zurückzuführen. Für die Mindereinnahmen aus der COVID-19-Pandemie erfolgte ein Ausgleich über die von Bund und Land Hessen gewährten Billigkeitsleistungen. Diese werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Erlöse aus Einnahmen von Eintrittsgeldern für den Besuch von Frankfurter Schwimmstätten verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,1 Mio auf EUR 3,5 Mio (-1,1 %). Der gegenüber dem Vorjahr deutliche Rückgang der Umsatzerlöse resultiert fast ausschließlich aus den coronabedingten Lockdowns und den daraus resultierenden Außerbetriebnahmen der Schwimmbäder.

Aus der Verpachtung der Verbrennungslinien 11 bis 14 der Abfallverbrennungsanlage konnten Umsatzerlöse in Höhe von EUR 26,4 Mio (i. Vj. EUR 30,4 Mio; -4,0 %) realisiert

werden. Ursächlich für den Rückgang ist eine im Berichtsjahr enthaltene geringere Pacht-Sonderzahlung (EUR 5,0 Mio, i. Vj. EUR 7,5 Mio).

Die sonstigen Umsatzerlöse sind um EUR 25,4 Mio (+15,7 %) auf EUR 186,8 Mio gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um EUR 28,8 Mio (-14,9 %) auf EUR 164,8 Mio gesunken. Dies resultierte vorwiegend durch den im Vorjahr enthaltenen Verkauf der Anteile an der Gas-Union sowie durch geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand betrifft überwiegend den Gas-, Strom-, Wasser- und Wärmebezug, die Kosten für den Gas-, Kohle- und Heizöleinsatz in den eigenen Kraftwerken sowie Netzentgelte. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Materialaufwand auf EUR 2.444,2 Mio erhöht (+27,6 %; EUR +528,1 Mio). Der Anstieg resultierte vor allem aus gestiegenen Strom- und Gasbezugskosten, die mit den Handelserlösen korrespondierten. Hinzu kam ein höherer Aufwand für Kohle sowie für Emissionsrechte. Letzterer war insbesondere auf die Novelle des BEHG zurückzuführen.

Der Personalaufwand lag mit EUR 478,6 Mio um EUR 24,4 Mio über Vorjahresniveau. Der Anstieg beruht vor allem aus der Tarifierhöhung des Berichtsjahres und dem Anstieg der Beschäftigtenzahl.

Die Abschreibungen sind mit EUR 149,2 Mio gegenüber dem Vorjahr um EUR 8,9 Mio gesunken. Der Rückgang resultiert überwiegend aus geringeren außerplanmäßigen Abschreibungen (EUR 3,1 Mio; i. Vj. EUR 7,9 Mio). Diese beruht aus der beabsichtigten Außerbetriebnahme des Panoramabades und des Kassensystems Ticos zum 31. Dezember 2023. Der Vorjahreswert beruht auf der Außerbetriebnahme des Rebstockbades zum 30. April 2021.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr auf EUR 205,4 Mio (-6,9 %). Die Veränderung resultiert vor allem aus geringeren Zuführungen zu Rückstellungen.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ergibt sich aus Erträgen und Aufwendungen durch die Fortschreibung des Equity-Buchwerts um die Jahresergebnisse und beträgt EUR 82,8 Mio (i. Vj. EUR -112,9 Mio). Dies war auf deutlich höhere Ergebnisse unserer Beteiligungen zurückzuführen. Der Vorjahreswert war insbesondere aus dem negativen Konzernergebnis der Fraport AG auf Grund der Folgen durch die COVID-19-Pandemie geprägt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum profitierte der Flugverkehr in Frankfurt und den internationalen Flughäfen vor allem im dritten Quartal von einer Erholung des Passagieraufkommens (+32,2 %).

Das negative Zinsergebnis liegt im Jahr 2021 mit EUR 47,7 Mio um EUR 7,3 Mio unter dem Vorjahresniveau. Die Veränderung resultiert vor allem aus geringeren Zinsaufwendungen für Fremddarlehen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen und schließt mit einem positiven Betrag in Höhe von EUR 15,0 Mio (i. Vj. negativer Betrag EUR 164,4 Mio) ab.

Der Jahresüberschuss des Konzerns beträgt EUR 5,1 Mio (i. Vj. Jahresfehlbetrag EUR 173,9 Mio). Nach Verrechnung des auf die Nicht beherrschenden Anteile entfallenden Gewinns ergibt sich ein negatives Konzernergebnis von EUR 8,0 Mio (i. Vj. negatives Konzernergebnis EUR 187,0 Mio). Gegenüber unserer Vorjahresprognose für das Jahr 2021 hat sich das Konzernergebnis verbessert. Dies ist im Wesentlichen auf das positive Ergebnis aus der at-Equity-Bewertung der Fraport AG (EUR 23,1 Mio) zurückzuführen.

### 2.2.3 Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr infolge der nachstehend aufgeführten Entwicklungen um EUR 478,0 Mio auf EUR 4.505,7 Mio erhöht.

Auf der Aktivseite haben sich die immateriellen Vermögensgegenstände um EUR 10,5 Mio erhöht. Das Sachanlagevermögen ist bei Abschreibungen von EUR 138,3 Mio um EUR 97,9 Mio gestiegen.

Im Konzern wurden im Berichtsjahr EUR 245,6 Mio (i. Vj. EUR 217,6 Mio) in Sachanlagen investiert.

Die Zugänge bei den Sachanlagen (einschließlich der hierfür geleisteten Anzahlungen) betreffen im Wesentlichen die Erweiterung und Erneuerung der Erzeugungs- und Verteilungsanlagen im Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmebereich, die Neuanschaffung von Fahrzeugen für den Personennahverkehr, den Ausbau des vorhandenen Streckennetzes, die Verstärkung des Gleisnetzes und der Fahrstromversorgung, den barrierefreien Umbau von oberirdischen Stadtbahn- und Straßenbahnstationen, Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken sowie Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen. Die Abgänge bei den Sachanlagen resultieren im Wesentlichen aus dem Abriss des Rebstockbades, der Verschrottung von Verteilungs- und Gleisanlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich um EUR 22,9 Mio. Im Wesentlichen resultiert die Veränderung aus gestiegenen Bilanzansätzen bei den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen. Der Anstieg bei den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen resultiert aus der Fortschreibung des Equity-Buchwerts um die Jahresergebnisse. Dies ist im Wesentlichen auf das positive Ergebnis aus der at-Equity-Bewertung der Fraport AG (EUR 23,1 Mio) zurückzuführen.

Die Vorräte sind aufgrund höherer Bestände an unfertigen Leistungen um EUR 103,8 Mio gestiegen.

Die Stichtagswerte der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um EUR 198,7 Mio erhöht.

Der Bilanzposten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten ist um EUR 40,5 Mio gestiegen.

Der Anteil des Sachanlagevermögens an der Bilanzsumme verringerte sich geringfügig auf 48,1 % (i. Vj. 51,4 %). Der Anteil des Umlaufvermögens hat sich auf 19,6 % (i. Vj. 13,4 %) erhöht.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital um EUR 56,4 Mio auf EUR 1.105,0 Mio erhöht. Der Anstieg resultiert vor allem aus der Berücksichtigung eines Anspruchs auf Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 71.271 auf Basis des Gesellschafterbeschlusses vom 15. November 2021.

Die empfangenen Ertragszuschüsse stiegen um EUR 29,4 Mio.

Die Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 110,8 Mio auf EUR 599,8 Mio erhöht. Der Anstieg beruht im Wesentlichen aus Umweltrückstellungen und betreffen vor allem Grundstücksrisiken aus früheren Geschäftsbetrieben.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um EUR 281,6 Mio auf EUR 2.436,7 Mio. Der Anstieg resultiert vor allem aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten ist mit EUR 0,2 Mio auf EUR 18,4 Mio gesunken und entfällt im Wesentlichen auf Einnahmen aus dem Verkauf von Zeitkarten. Außerdem sind Vorauszahlungen für zu erbringende Bauleistungen im Rahmen der Betriebsführung der Straßenbeleuchtung enthalten.

Zum Bilanzstichtag war das Anlagevermögen auf der Basis einer nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen aufbereiteten Bilanz zu 91,8 % durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt. Die Eigenkapitalquote ist mit 24,5 % leicht gesunken. Die Verbindlichkeiten haben einen Anteil von 54,1 % (i. Vj. 53,5 %) an der Bilanzsumme. Den größten Anteil an den Verbindlichkeiten haben mit 62,9 % (i. Vj. 62,0 %) die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten; ihr Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich auf 34,0 % (i. Vj. 33,2 %).

#### **2.2.4 Finanzlage**

Die finanzielle Entwicklung des Konzerns ist der Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Der positive Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,4 Mio auf EUR 129,5 Mio. Die Veränderung beruht vor allem auf dem positiven Konzernergebnis.

Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit sind mit EUR 198,9 Mio gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen (i. Vj. EUR 123,7 Mio). Die Veränderung beruht vor allem auf den gestiegenen Investitionen im Bereich Energie- und Wasserversorgung.

Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 279,5 Mio auf EUR 214,5 Mio verändert. Verursacht wurde dies insbesondere durch den Anstieg der Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten zur Finanzie-

zung langfristiger Investitionen und Rückführung des negativen Helaba-Cash-Poolings des Vorjahres.

Durch den positiven Gesamt-Cash-Flow hat sich der Finanzmittelbestand zum Jahresende um EUR 145,1 Mio auf EUR 62,0 Mio erhöht (i. Vj. EUR -83,1 Mio).

Die Liquidität war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Bei Liquiditätsunterdeckungen besteht die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Kreditlinien bei Banken. Darüber hinaus kann bei Bedarf die Liquidität durch ein Kontokorrentkonto bei der Stadtkasse Frankfurt am Main sichergestellt werden. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass dadurch ausreichende Liquidität auch zukünftig sichergestellt ist.

Insgesamt steht der SWFH, aufgrund abgeschlossener Kreditlinien mit neun Banken, ein Kreditvolumen in Höhe von rund EUR 875,0 Mio zur Verfügung. Von diesen Kreditlinien sind am Bilanzstichtag EUR 250,0 Mio in Anspruch genommen worden. Generell dienen die Kreditlinien als verlässliche und nachhaltige Liquiditätsreserve.

## 2.2.5 Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

Die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

### 2.2.5.1 Energie- und Wasserversorgung

Der Absatz hat sich wie folgt entwickelt:

|               | Einheit             | 2021   | 2020  | Veränderung |
|---------------|---------------------|--------|-------|-------------|
| Strom         | Mio. kWh            | 6.746  | 6.736 | 0,1%        |
| Gas           | Mio. kWh            | 11.246 | 9.625 | 16,8%       |
| Wärme / Kälte | Mio. kWh            | 2.168  | 1.965 | 10,3%       |
| Wasser        | Mio. m <sup>3</sup> | 44,5   | 47,9  | -7,1%       |
| Stromhandel   | Mio. kWh            | 10.002 | 5.546 | 80,3%       |
| Gashandel     | Mio. kWh            | 8.934  | 7.135 | 25,2%       |

Im Stromverkauf konnte der Absatz insgesamt auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Einem gestiegenen Absatz im Individualkundenbereich sowie einem höheren Haushaltskundenbestand standen dabei verringerte Mengen bei der Geschäftskundschaft gegenüber. Im Gasverkauf haben sich dagegen die kühlere Witterung sowie ein Kundenanstieg in einem Mengenzuwachs bemerkbar gemacht. Die Witterung war auch ursächlich für den erhöhten Wärmeverkauf. Der Wasserabsatz ist im Wesentlichen aufgrund der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie im Geschäftskundenbereich gesunken. Die Mengensteigerungen im Strom- und Gashandel sind auf Effekte aus der Portfoliobewirtschaftung zurückzuführen. Außerdem führte die Marktrückkehr des Gemeinschaftskraftwerks Irsching Ende 2020 zu einer gestiegenen Absatzmenge in beiden Positionen.

### Erzeugungsmengen

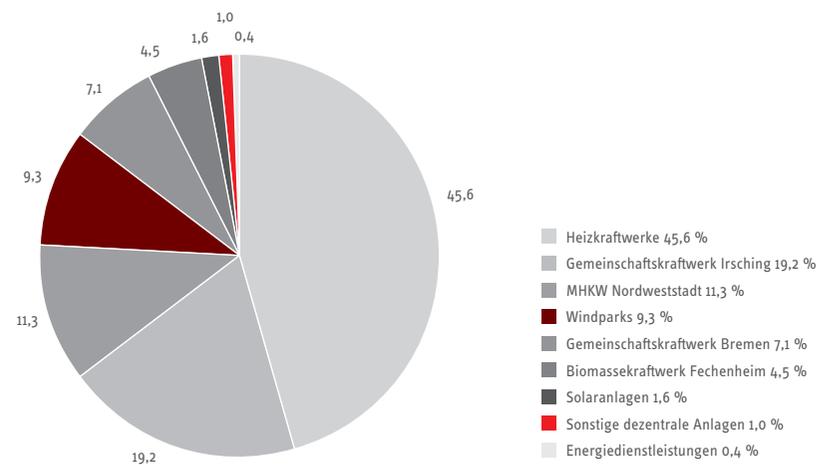
Im Geschäftsjahr 2021 haben wir in unseren Anlagen folgende Mengen erzeugt:

|                      | Einheit  | 2021  | 2020  | Veränderung |
|----------------------|----------|-------|-------|-------------|
| <b>Mainova</b>       |          |       |       |             |
| Wärme / Kälte        | Mio. kWh | 1.851 | 1.736 | 6,6%        |
| Strom                | Mio. kWh | 1.131 | 1.160 | -2,5%       |
| <b>Beteiligungen</b> |          |       |       |             |
| Wärme / Kälte        | Mio. kWh | 530   | 433   | 22,4%       |
| Strom                | Mio. kWh | 739   | 740   | 0,1%        |

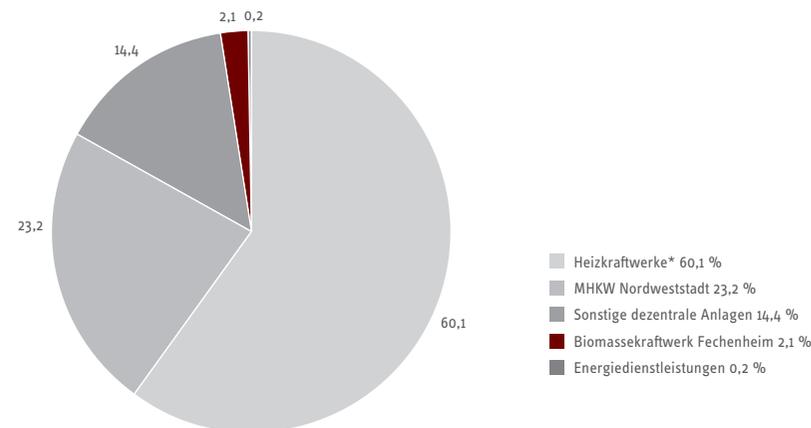
Die Erhöhung der erzeugten Wärmemengen bei Mainova ist im Wesentlichen auf eine kühlere Witterung zurückzuführen. Im Gegensatz zu den Wärmemengen sind die produzierten Strommengen zurückgegangen. Dies ist auf das unterdurchschnittliche Windaufkommen bei den Windparks zurückzuführen. Die Wärmemengen bei den Beteiligungen entfallen auf das MHKW Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH und sind ebenfalls mehrheitlich witterungsbedingt erhöht. Die Strommengen der Beteiligungen liegen insgesamt auf dem Vorjahresniveau.

Die folgenden Darstellungen zeigen den prozentualen Anteil der Kraftwerke an der Strom- und Wärmeerzeugung:

Stromerzeugung in %

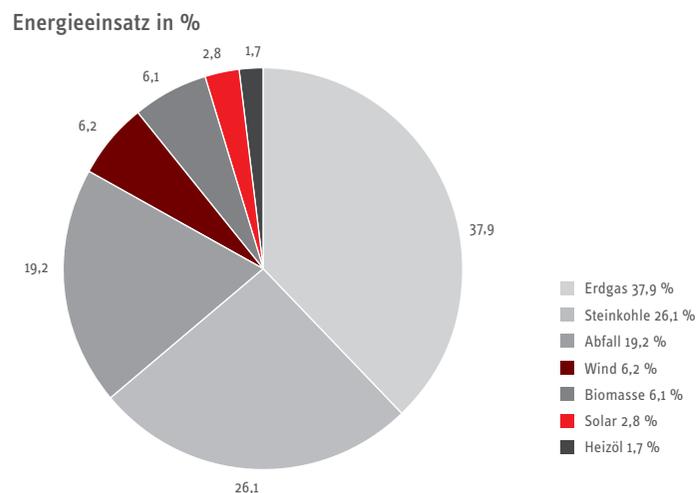


Wärme-/Kälteerzeugung in %



\* Inklusive Heiz-/ Kältewerk

Der Energieeinsatz der Kraftwerke im Jahr 2021 stellte sich wie folgt dar:



Die Kohlendioxid-Emissionen unserer Heizkraft- und Heizwerke beliefen sich im Jahr 2021 auf 1,2 Mio Tonnen CO<sub>2</sub> (im Vorjahr 0,9 Mio Tonnen CO<sub>2</sub>).

### Kundenzufriedenheit

Die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden ist seit jeher ein zentrales Anliegen der Mainova. Mit der Umsetzung der Strategie „Mainova 2028“ rückt der Aspekt weiter in den Fokus. Anhand eines Index, der die Loyalität auf einer Skala von 0 bis 100 abbildet, wird die Zufriedenheit unserer Kundschaft mit der Zufriedenheit der Wettbewerbskunden verglichen. Wir erreichen bei unseren Kundinnen und Kunden einen Wert im oberen Drittel der Skala und liegen damit auf dem erwarteten Niveau und dem des Vorjahres.

### 2.2.5.2 Öffentlicher Personennahverkehr

Im Berichtsjahr wurden 120,2 Mio Fahrgäste in Stadtbahnen, Straßenbahnen und Bussen befördert. Dies bedeutet einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von rund 16,9 Mio Fahrgästen (-12,3 %). Der signifikante ist auf die COVID-19-Pandemie zurück zu führen.

Maßnahmen zur Erhöhung der Akzeptanz des ÖPNV-Systems wurden auch in 2020 fortgeführt. Wesentliche Ansatzpunkte boten dabei wie in den Vorjahren die Ergebnisse des ÖPNV-Kundenbarometer sowie die im Auftrag der VGF durchgeführten jährlichen bevölkerungsrepräsentativen Bürgerbefragungen zur Bekanntheit und zum Image des Unternehmens. Schwerpunkte dieser seit 2006 kontinuierlich durch die Firma omnitrend GmbH durchgeführten Qualitätstests für die VGF sind die Prüfung von Kompetenz und Auftreten des Personals an den Kundenschnittstellen sowie die Beobachtung der Sauberkeit von Fahrzeugen und Haltestellen.

2021 wurden konkret folgende Maßnahmen zur Verbesserung der Servicequalität durchgeführt:

### Vertrieb und Kundendienst

- Ende 2021 wurde eine weitere Servicefunktion an den stationären Ticketautomaten (sTA) der VGF freigeschaltet. Fahrgäste, die aufgrund einer Beanstandung bei der Fahrkartenprüfung von der VGF eine Fahrpreisnachforderung erhalten haben, können zukünftig ihr erhöhtes Beförderungsentgelt (EBE) direkt am Automaten bezahlen. Hierzu muss der auf dem EBE-Beleg aufgebrachte Barcode mithilfe des im sTA integrierten Barcode-Scanners eingescannt werden. Der Barcode enthält alle relevanten Informationen für den Zahlvorgang (wie z. B. Vorgangsnummer und Betrag). Nach

dem Einscannen werden die wesentlichen Daten nochmals angezeigt und es kann bezahlt werden. Nach Abschluss der Zahlung erhält der Fahrgast einen Bezahlbeleg und der Zahlvorgang wird im Hintergrundsystem verbucht. Darüber hinaus wird die Funktion auch für die Einzahlungen der Einnahmen unseres Prüfdienstes genutzt.

- Die Zahl der Abo-Verträge bei der VGF ist von 32.000 im Jahr 2012 auf knapp 70.000 im April 2020 gestiegen. Bedingt durch die Corona-Pandemie ging die Nachfrage für Abonnements zurück. Im Dezember 2020 lag die Zahl der AboKundinnen und Kunden knapp unter 65.000 und im Dezember 2021 bei knapp über 61.000.
- Das Schülerticket Hessen wurde im Jahr 2017 eingeführt. Der Abo- und Onlineservice der VGF betreute am 31.12.2021 rund 30.500 Verträge im Schülersegment, davon rund 11.500 aus dem Schulträgerverkauf. Durch regelmäßige Kommunikationskampagnen wurden Schülerinnen und Schüler das ganze Jahr über auf die Möglichkeiten der Online-Bestellung und der Nachweisverlängerung unter [meine.vgf-ffm.de](http://meine.vgf-ffm.de) hingewiesen.
- Im Juli 2021 ist die VGF mit einem neuen WebPortal für Abo-Kundinnen und Kunden live gegangen (AboOnline 2). Das Portal enthält viele neue Funktionen, wie beispielsweise das Erstellen von tagesaktuellen Zahlplänen und Fahrkostennachweisen. Verbindungsauskünfte können außerdem ohne vorherige Anmeldung abgefragt werden. Zudem ist das Portal optisch sehr schlicht und übersichtlich gehalten, sodass es den aktuellen Grundsätzen von modernem Webdesign entspricht und die Kundinnen und Kunden sich gut und einfach zurecht finden.
- Zur Einführung des AboOnline 2 wurde durch verschiedene Kommunikationsmaßnahmen auf das neue Portal und die neuen Funktionen aufmerksam gemacht. Zusätzlich wurde eine Vorteilswelt mit Rabatten und Aktionen bei über 800 verschiedenen Partnern im Portal integriert. Im Dezember wurde erstmalig ein Adventskalender-Special mit täglichen Gewinnspielen in der neuen Vorteilswelt durchgeführt. Anlässlich der Einführung des AboOnline 2, des VDV-Deutschland Abo-Upgrades

und der Einführung der neuen Vorteilswelt wurde ein Mailing (print und digital) im September 2021 an 41.000 Abo-Kundinnen und Kunden versendet. Zum Ende des Jahres 2021 haben sich bereits knapp 3.500 Kundinnen und Kunden im neuen AboOnline 2 registriert.

- Im Bereich Abo- und Online-Service wurde im März 2021 eine moderne CallCenter Software in Betrieb genommen, die zu einer besseren Erreichbarkeit für Kundinnen und Kunden führt und eine aussagekräftige Grundlage zur Weiterentwicklung der Services bietet.
- Durch die Corona-Pandemie kam es in den TicketCentern auch in 2021 zu einem weiteren Rückgang des Kundenaufkommens. Im TicketCenter Hauptwache wurden in 2020 noch 134.355 Wartemarken ausgegeben (statt 257.118 in 2019). 2021 kam es mit 71.844 ausgegebenen Wartemarken zu einem weiteren Rückgang. Durch den dauerhaften Einsatz eines Mitarbeitenden als Kundenlenker:in am Eingangsbereich erhöhte sich der Service vor Ort und es konnten bereits zahlreiche Kundinnen- und Kundenanliegen noch vor Betreten des TicketCenters unmittelbar geklärt werden.
- Die Kundinnen- und Kundenzufriedenheit im TicketCenter Hauptwache auf Basis des Feedback-Terminals verzeichnete einen leichten Anstieg. Diese Verbesserung ist mit hoher Sicherheit auf das im Jahr 2021 geringere Kundinnen- und Kundenaufkommen und die damit verbundenen durchschnittlich weiter verkürzten Wartezeiten zurück zu führen.
- Im Jahr 2021 wurde begonnen, eine neue Kundinnen- und Kunden-Einwurfkasse (Paypod) im TicketCenter Hauptwache durchgängig an einem Schalter zu testen. Bei diesem System erfolgen Barzahlungen direkt per Einwurf in einen Einzahlautomaten durch die Kundinnen und Kunden. Das Bargeld-Handling erfolgt somit automatisiert und reduziert den Kontakt für Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitende.
- Die VGF hat auch in 2021 die Bearbeitung und Auszahlung der regionalen Fälle der

10-Minuten-Garantie übernommen, was weiterhin zu einem deutlich erhöhten Bearbeitungsaufwand im Vertriebskanal TicketCenter führte. Durch den Kundinnen- und Kundenrückgang im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie kam es im Jahr 2020 zu einem Rückgang der bearbeiteten Fälle von 266.527 auf 143.798, im Jahr 2021 zu einem erneuten Rückgang auf 91.293 Fälle.

- Sowohl das TicketCenter Hauptwache als auch das TicketCenter Konstablerwache wurden im Jahr 2021 mit einem neuen Design beklebt, um die Aufmerksamkeit der Kundinnen und Kunden zu gewinnen und ein einheitliches und modernes Erscheinungsbild gegenüber Kundinnen und Kunden zu erreichen.
- Die Ausstattung der TicketShops mit neuen, kompakteren POS-Geräten wurde im Jahr 2021 abgeschlossen. Ein überarbeitetes, attraktiveres Provisionssystem für die Ticket-Shops wurde eingeführt.
- Der Gepäckbus wurde an den vier Adventssamstagen auf der Zeil eingesetzt. Kundinnen und Kunden konnten dort ihr Gepäck gegen eine Gebühr von 2,00 EUR während ihres Einkaufs abgeben. Für Fahrgäste war dieser Service gegen Vorlage eines aktuellen RMV-Fahrscheins kostenlos.
- Der Linienbetrieb des Ebbelwei-Expresß wurde am 06.11.2021 unter der 2G-Regel wieder aufgenommen und mit Inkrafttreten der neuen Fassung der Corona-Schutzverordnung (CoSchuV) vom 05.12.2021 aufgrund des ersatzlosen Wegfalls optionaler Zugangsmodelle ab 05.12.2021 wieder eingestellt.
- Die in 2019 gemeinsam mit traffiQ erarbeitete Vertriebsstrategie für Frankfurt wurde auch in 2021 durch einen regelmäßigen Austausch nachverfolgt.

### Service & Sicherheit

- Der Aufbau eines VGF-eigenen Ordnungsdienstes (Insourcing), der in 2018 begann, wurde planmäßig fortgesetzt. Zum Stichtag 31.12.2021 wurde bereits ein Personalbe-

stand von 78 eigenen Mitarbeitenden erreicht. Der Personalaufbau wird in 2022 fortgesetzt. In diesem Zusammenhang wurde bei der VGF seit 01.08.2019 die 3-jährige Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit angeboten. Aktuell sind vier Ausbildungsplätze besetzt.

- Die Erneuerung des Einsatz- und Videomanagementsystems in der Service- und Sicherheitszentrale (SUS) als Voraussetzung einer weiteren Ausstattung von Stationen und Haltestellen mit Videobeobachtung sowie Notruf- und Informationssäulen lief weiter und konnte in 2021 planmäßig in Betrieb genommen werden.
- Betrieblich notwendige Ausbildungslehrgänge im Ordnungsdienst wurden verstärkt digital durchgeführt, u. a. mittels Videokonferenzen oder als Web-Seminare. Bei betrieblich notwendigen Schulungsanteilen wurde ein Hygienekonzept entwickelt, welches auch das Tragen einer Maske während der Schulungen beinhaltet.
- Die Sicherheits- und Verhaltensschulungen durch einen aktiven Polizeiausbilder konnten ebenfalls unter strengen Hygieneauflagen aufgenommen und in 2021 planmäßig durchgeführt werden.
- Das neue Fahrgastbetreuungskonzept bei geplanten Bau- und Betriebsmaßnahmen hat sich bewährt. In 2021 wurde das emissionsfreie e-Cargobike (VGFlex) an die VGF übergeben und ist seitdem bei einer Vielzahl von Maßnahmen und Aktionen im Einsatz. Damit wird das Betreuungskonzept für Fahrgäste bei Störungen, aber auch die urbane Mobilität flexibel und kundenorientiert weiterentwickelt.
- Das Sachgebiet „Unternehmenssicherheit (Corporate Security)“ hat seine Arbeit Anfang 2021 aufgenommen.
- Möglichkeiten, durch einen gezielten IT-Einsatz den Service gegenüber den Kunden der VGF sowie interne Arbeitsprozesse zu digitalisieren und dadurch zu optimieren wurden weiter untersucht und umgesetzt (Meldungen des Ordnungsdienstes über mobile Endgeräte, digitales Wachbuch). Anfang 2022 wird eine Fundsachensoftware

eingeführt, die den gesamten Fundsachenprozess bei der VGF weitgehend digitalisiert und dem Fahrgast u. a. Online-Suchanfragen ermöglicht. Ferner startet der Einsatz von Tablets im mobilen Servicedienst noch im 1. Halbjahr als Grundlage einer digitalen Dienst- und Einsatzplanung sowie einer verbesserten Auskunftsplattform gegenüber dem Fahrgast.

- Die Gefährdungsbeurteilungen für den Ordnungsdienst sowie die mobilen Servicekräfte im direkten Fahrgastkontakt sowie die notwendigen Hygienekonzepte wurden entsprechen der Lage aktualisiert. Ebenso wurden die Einsatz- und Notfallplanungen aufgrund der ansteckenderen Omikron Variante angepasst.
- Zum 01.01.2021 wurde bei Verstößen gegen die Verpflichtung eine Mund-Nase-Bedeckung (MNB) zu tragen eine Vertragsstrafe von 50 EURO in die Beförderungsbedingungen des RMV aufgenommen. Die VGF hat die Benutzungsordnung für unterirdische Verkehrsbauwerke dahingehend ergänzt, dass bei Verstößen gegen die Pflicht eine MNB zu tragen ebenfalls 50 EURO erhoben werden dürfen. Die entsprechenden Kontrollen sowie die Erhebung der 50 EURO erfolgen durch den Fahrausweisprüf- sowie den Ordnungsdienst.
- Seit dem 24.11.2021 gilt die 3G-Regel im ÖPNV und wird seitdem ebenfalls durch Fahrausweisprüf- sowie Ordnungsdienstpersonal in enger Zusammenarbeit mit Landes- und Stadtpolizei, ergänzend auch alleine kontrolliert.
- Die Durchführung der Kontrollen machte es notwendig, die Einsatzstärken der Teams zu erhöhen sowie durch vorbereitende Schulungen sowie zusätzliche Schutzausrüstung den Eigenschutz der Mitarbeitenden zu verbessern.

## Netz

- Fortsetzung des Aufzugsnachrüstungsprogramms mit dem nachträglichen Einbau von Aufzügen in den U-Bahn-Stationen „Westend“, „Niddapark“ und „Römerstadt“ (Planung)

- Fortführung der Brandschutzmaßnahmen und Asbestsanierung an unterirdischen Stadtbahnstationen
- Fortführung der Gleisertüchtigungsmaßnahmen im gesamten Streckennetz
- Fortführung der Fahrstrom- sowie der Fahrleitungs-Ertüchtigungsmaßnahmen im gesamten Streckennetz
- Fortführung der Nachrüstung von taktilen Leitelementen an bereits barrierefrei umgebauten Stadtbahnstationen
- Fortführung der Planung und Umsetzung der barrierefreien Umbaumaßnahmen an Bus-, Straßenbahnhaltestellen und Stadtbahnstationen
- Fortführung der Planung an neuen Straßenbahnhaltestellen und Stadtbahnstationen
- Variantenuntersuchungen zu neuen Stadtbahn- und Straßenbahnstrecken
- Fortführung der Planung an einer neuen Stadtbahnstrecke zum Frankfurter Berg
- Fortführung der Planung Digital Train Control System Frankfurt (DTC)
- Fortführung der Planung Frankfurt MIND (gesamstädtischer Ansatz zur Vernetzung und Optimierung der Verkehrssysteme)
- Planung von Infrastrukturanpassungen der Haltestellen wegen T-Wagen 40 m
- Fortführung Tunnelvortrieb Europaviertel
- Fortführung der Erneuerung elektrische Infrastruktur und Beleuchtung in diversen U-Bahnstationen
- Fortführung der Erneuerung von Wegeleitsystem in diversen U-Bahnstationen

## Fahrzeuge

- Mit der vorgenommenen Fortsetzung und Erweiterung der Bestellung von insgesamt 58 neuen Straßenbahnfahrzeugen (T-Wagen) sollen zum Teil nicht nur die älteren Wagen vom Typ „R“ ersetzt werden, sondern die Bedienung der zusätzlichen Fahrgastnachfrage sichergestellt werden. Hierzu werden 34 von den 58 Straßenbahnfahrzeugen in einer längeren Version von 40 Metern ausgestattet.

- Diesem Ziel dient auch die Bestellung von 22 U5-Mittelteilen. Es handelt es sich um 25 Meter lange Einheiten, die mit Hilfe einer Kurzkupplung zwischen bestehende U-Bahnwagen des Typs „U5“ eingefügt werden können. So entstehen wahlweise 75 oder 100 Meter lange Züge, so dass die Kapazität der U5-Züge erhöht wird, ohne zusätzliche Fahrzeug-Verbände einsetzen zu müssen.
- Auch in 2021 erfolgte die Inbetriebnahme weiterer Busse. Es konnten neun Batterie-gelenkbusse (Hersteller Irizar) und zwei Batteriesolobusse (Hersteller Caetano) sowie die dazugehörige Ladeinfrastruktur in Betrieb genommen werden.

Diese vielfältigen Maßnahmen haben trotz der negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie zu einer konstanten Servicequalität geführt. Dies zeigen auch die Ergebnisse des jährlich durchgeführten ÖPNV-Kundenbarometers, das die subjektive Zufriedenheit der Fahrgäste mit den städtischen Verkehrsmitteln in Frankfurt am Main erhebt. Zwar verschlechterte sich der Wert für die Globalzufriedenheit um 0,06 Punkte auf einer fünfstufigen Skala von 2,54 auf nunmehr 2,60. Dennoch liegt die Kundenzufriedenheit in Frankfurt am Main damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt, der sich leicht von 2,82 auf 2,79 verbesserte. Auch bei der Bürgerbefragung, die seit 2006 ganzjährig vom neutralen Marktforschungs-Institut omnitrend GmbH durchgeführt wird, konnte die VGF die Vorjahreswerte halten. Der Anteil der Befragten, die eine sehr gute oder gute Meinung zum Ansehen der VGF haben lag unverändert bei 70 %. Der Anteil der Befragten mit einer negativen Meinung stagnierte ebenfalls bei 4 %.

Im Jahr 2021 dominierten Themen rund um die Corona-Pandemie das Fahrgastgeschehen. Entsprechend kommt den Maßnahmen, die die VGF im Zusammenhang mit der Pandemie ergriffen hat, eine besondere Bedeutung für die Entwicklung der Kundenzufriedenheit zu. Bei den Aktivitäten während der Corona-Pandemie galt es im Besonderen, den entstandenen Unsicherheiten und Bedenken der Fahrgäste hinsichtlich der Frage ent-

gegen zu wirken, ob öffentliche Verkehrsmittel sicher zu benutzen seien und wie es um die Hygiene in Bussen und Bahnen bestellt ist. Gemeinsam mit traffiQ und dem RMV wurden umfangreiche Aktivitäten unter dem Motto „Gesundheit hat Vorfahrt“ initiiert. Hierzu gehörten:

- Fortsetzung der Informationen über die im öffentlichen Verkehr geltende Maskenpflicht (Filmclips auf den Bildschirmen der Infoscreens sowie der Fahrscheinautomaten) sowie deren Anpassung an Änderungen in den jeweils geltenden Verordnungen. Wie im Jahr 2020 wurde auch in 2021 die sehr erfolgreiche Kommunikation mit kontinuierlichen Fahrgastdurchsagen in den Fahrzeugen, den Haltestellen und den Stationen fortgesetzt und die Fahrgäste zudem über die DFI-Texte und Plakate für die geltenden Regelungen sensibilisiert.
- Die Bestrahlung von Rolltreppen-Handläufen mit UV-Licht zur trockenen und chemikalienfreien Desinfektion der Oberflächen wurde an den hierfür herangezogenen Fahrtreppen fortgesetzt.
- Die Beschichtung aller Bedienelemente sowie Haltestangen an bzw. in Aufzügen (getestet wurde an einem Aufzug in der Station „Konstablerwache“). Die zur besseren Haftung ionisiert aufgesprühte Beschichtung soll Mikrobakterien und Viren schneller zerstören. Die VGF überprüfte regelmäßig die Wirksamkeit der Beschichtung im Abgleich mit nichtbehandelten Aufzügen.
- Dem Aufstellen von 20 Edelstahl-Desinfektionssäulen (in 2020) in den Stationen „Hauptwache“, „Konstablerwache“, „Willy-Brandt-Platz“, „Südbahnhof“ und „Dom/Römer“ folgte im Jahr 2021 die Aufstellung von 17 weiteren Desinfektionsmittel-Spendern in den Stationen „Merianplatz“, „Bockenheimer Warte“, „Höhenstraße“, „Messe“ und „Schweizer Platz“.
- In den VGF-Service-Einrichtungen sind verschiedene Vorkehrungen getroffen worden, um den Kundinnen und Kunden größtmögliche Sicherheit zu garantieren. Im Ticket-Center „Hauptwache“ wurden beispielsweise Plexiglasscheiben zum Hygiene-Schutz

sowie Bodenaufkleber angebracht, die die Besucherinnen und Besucher sicher durch den Raum führen.

- Durch die Empfangsmitarbeitenden und die neue Terminvereinbarung, wird der Einlass der Kundinnen und Kunden am TicketCenter „Hauptwache“ kontrolliert gesteuert (geringeres gleichzeitiges Menschaufkommen) was zu einer Erhöhung der Sicherheit für alle Beteiligten führt.
- Türen der U- und Straßenbahnen öffnen und schließen an allen Stationen und Haltestellen im VGF-Netz automatisch, so dass der Türtaster durch die Fahrgäste nicht berührt werden muss (technisch nicht möglich ist das bei den älteren Baureihen „R“ und „Pt“ (Straßenbahn)). Außerdem bleiben die Bahntüren an den jeweiligen Endhaltestellen offenstehen, um die Bahnen zu durchlüften.
- Von Montag bis Samstag reinigen jeweils zwei Zweier-Teams neuralgische und oft angefasste Flächen in den Stationen „Hauptwache“, „Konstablerwache“, „Willy-Brandt-Platz“ und „Südbahnhof“. Desinfiziert werden Fahrscheinautomaten, die Notruf- und Informationssäulen, Aufzüge, Sitzgelegenheiten und Handläufe. Die Flächen werden mit einem Aufkleber versehen, der auf die desinfizierende Reinigung hinweist.
- Nachts werden die Bahnen in den Betriebshöfen nochmals desinfiziert – zusätzlich zu den üblichen Reinigungsarbeiten – die Fahrerstände, die Handgriffe im Fahrgast-Innenraum und die Türtaster. So können Straßen- und U-Bahnen zu Betriebsbeginn sauber und desinfiziert auf Strecke gehen.

Das Jahr 2021 war für alle ein herausforderndes Jahr. Neben den Corona-Schutz-Maßnahmen für unsere Fahrgäste, sind auch Corona-Schutz-Maßnahmen für unsere Mitarbeitenden umgesetzt worden. Diese werden entsprechend den geltenden und gültigen Corona-Regelungen (Bund- und Landesweit) gesichtet, bewertet und mit entsprechenden Maßnahmen Konzernweit umgesetzt. Dazu zählen u. a. Betriebsvereinbarung zum

mobilen Arbeiten, kostenlose Schnelltests, kostenlose MNB (Mund-Nasen-Bedeckung); Maskenpflicht auf den Fluren, Impfangebote durch den Betriebsarzt, Aufstellung von Desinfektionsspendern und ein neuer Grüner-Pass (zum Nachweis des 3G-Status beim Betreten unserer der Liegenschaften).

### 2.2.5.3 Öffentliche Schwimmstätten

Mit rund 1,0 Millionen Besuchen in den Frankfurter Schwimmstätten ist hinsichtlich der Besucherzahlen im Geschäftsjahr 2021 ein erneuter Rückgang zu verzeichnen (Vorjahr rund 1,2 Millionen). Der Rückgang wurde durch behördlicherseits angeordnete Betriebsschließungen aufgrund der Coronapandemie sowie der endgültigen Außerbetriebnahme des Rebstockbades am 01. Mai 2021 ausgelöst.

Im Jahr 2021 wurden in den Frankfurter Schwimmbädern insgesamt 983.105 Eintritte (i. Vj. 1.217.738) registriert. Auf die Hallenbäder entfielen 452.439 Besuche (i. Vj. 714.037). Bei den Freibädern ergab sich mit 530.666 Nutzungen ein etwas besseres Ergebnis gegenüber dem Vorjahr (503.701).

### Schwimmstättenbetrieb unter Corona-Bedingungen

Auch im Jahr 2021 war der Betrieb der Frankfurter Schwimmstätten deutlich beeinflusst von der Corona-Pandemie. So konnten die Bäder dem zahlenden Publikum erst ab 7. Juni zur Verfügung gestellt werden. Die den Badegästen bereits im Jahr 2020 auferlegten besonderen Maßgaben für die Nutzung der Einrichtungen galten auch 2021 fort. Unter anderem waren Abstandhalten, Kontaktbeschränkungen, Mund-Nasen-Schutzmasken im Eingangsbereich und regelmäßiges Händewaschen und -desinfizieren weiterhin elementarer Bestandteil unserer für die Bäder aufgestellten Hygienekonzepte und auch die Schließung der Freibäder in der Mittagszeit für umfangreiche Desinfektionen sowie

das Online-Ticketverfahren zur optimalen Eintrittsgestaltung wurden fortgeführt. Das Online-System ermöglicht, den Schwimmstättenbesuch unter Einhaltung der zulässigen Kontingente einzuplanen und gewährleistet im Bedarfsfall die Kontaktnachverfolgung. Mit der personalisierten Vorteilskarte erhielten Gäste den direkten Zutritt in die Bäder. Für Kinder bis einschließlich 14 Jahren bewährte sich die Junior-Bäder-Karte für den schnellen Eintritt.

### **Fortschreibung Bäderkonzept Frankfurt 2025**

Nachdem der Magistrat der vorgelegten Fortschreibung des Bäderkonzeptes Frankfurt 2025 im Dezember 2019 zustimmte und der Stadtverordnetenversammlung die Beschlussfassung empfahl, wurden hierüber in der Frankfurter Stadtpolitik intensive Beratungen geführt. Schließlich erfolgte die Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung im Dezember 2020. Damit erhielten die Bäderbetriebe weiteren Zuspruch für die eingeschlagene Modernisierungsoffensive in den 13 Schwimmstätten, 2 Fitnesscentern und 5 Saunalandschaften der BBF. Auf dem Programm stehen aufwendige Sanierungen der Bestandsbäder, große moderne Neubauten für das Familienbad Bornheim an der Eissporthalle und das neue Rebstockbad sowie die Weiterverfolgung der Vision eines neuen Schwimmsportzentrums an der Goethe-Universität für Sport- und Vereinsschwimmer. Auch die sukzessive Übernahme der technischen Betriebsführung und Bahnbelegungsplanung aller Schulschwimmbäder durch die BBF soll für mehr Schwimmkompetenz von Schulkindern sorgen.

### **Neubau, Sanierung und Modernisierung**

Da Bäder komplexe Bauwerke mit anspruchsvollen technischen Einrichtungen sind, gab es auch im Jahr 2021 wieder vielfältige Maßnahmen der Instandhaltung und Erneuerung.

### **Neues Familienbad Bornheim**

Hinsichtlich der Projektierung des Familienbades Bornheim wurden im Jahr 2021 weitere Abstimmungen mit der das Bad errichtenden bäderbau frankfurt GmbH & Co. KG getätigt und die Bauarbeiten haben zwischenzeitlich begonnen. Nach aktueller Erwartungshaltung soll eine Eröffnung des neuen Bades Anfang 2024 erfolgen.

### **Neues Rebstockbad**

Bereits am 23. August 2018 hat das Frankfurter Stadtparlament den Neubau des Rebstockbades beschlossen, so dass die Entwicklung des größten Neubauprojektes der Bäderbetriebe Frankfurt GmbH seitdem betrieben wird. Der Planungsauftrag wurde nach durchgeführtem Wettbewerb und Vergabeverfahren Anfang 2021 erteilt. Der Abriss des alten Rebstockbades hat im Frühjahr 2022 begonnen und an der Planung für das größte Schwimmbad-Neubauprojekt unseres Konzerns wird weiterhin gearbeitet. In der neuen Freizeit- und Saunalandschaft sollen die einzelnen Nutzungsbereiche (Sport, Freizeit, Erlebnis) alle bisherigen Angebote (Schwimmbekken, Sauna, Erlebnisbad) verbinden. Das neue Rebstockbad soll eine Attraktion für die ganze Region werden. Für Ende 2025 ist die Fertigstellung anvisiert.

### **Traglufthalle im Freibad Hausen als Ersatzwasserfläche Rebstockbad**

Während der Bauzeit für das neue Rebstockbad soll eine Traglufthalle im Freibad Hausen einen teilweisen Ersatz für die Schwimmmöglichkeiten im Rebstockbad bieten. Zentral gelegen mit guter öffentlicher Verkehrsanbindung und beheizbarer Wasserfläche bietet sich die Überdachung des Schwimmbekken im Freibad Hausen mit einer Traglufthalle an. Nachdem im Jahr 2020 vorbereitende Maßnahmen getroffen und im Frühjahr 2021 weitergeführt wurden, wurde die Traglufthalle nach der Freibadesaison ab 15.11.2021 zur Verfügung gestellt.

### **Sanierung des Freibades Nieder-Eschbach**

Nach über 50 Betriebsjahren war das Freibad Nieder-Eschbach in die Jahre gekommen und eine Grundsanierung war erforderlich. Eine Edelstahlvollausskleidung für die Schwimmbecken sichert nun neben zahlreichen weiteren Verbesserungen die Zukunftsfähigkeit des Bades. Nach der Freibadsaison 2020 wurden die entsprechenden Arbeiten aufgenommen. Ab der Saison 2021 wird das Freibad Nieder-Eschbach der Bevölkerung in erneuertem Zustand angeboten.

### **Revitalisierung des Freibades Riedbad Bergen-Enkheim**

Nach nunmehr 40 Jahren intensiver Nutzung sind erhebliche Schäden an Gebäuden, Technik und im Beckenbereich des Freibades Riedbad Bergen-Enkheim entstanden, weshalb eine Revitalisierung des beliebten Freibades erfolgen soll. Insbesondere sollen neue Edelstahlauskleidungen für Schwimmer-, Nicht-schwimmer- und Sprungbecken umgesetzt werden und es steht die Erneuerung von Allwetter- und Sommerumkleide sowie eine neue Beckenaufteilung von Lehrschwimmbecken und Erlebnisbecken an. Das Terminkonzept sieht eine Bauzeit von September 2022 bis Mai 2023 vor. Die Eröffnung ist für Juni 2023 geplant.

### **Kursprogramm, Vereins- und Schulschwimmen**

Im Jahr 2021 konnten wir insgesamt 26.873 Schwimmkursteilnehmer aller Altersklassen in den Frankfurter Bädern begrüßen. 123.731 Mal haben Vereinsmitglieder die Bäder aufgesucht, um ihr Schwimmtraining dort zu absolvieren. 63.114 Schülerinnen und Schüler fanden sich bei uns zum Schulschwimmunterricht ein.

### **Veranstaltungen**

Rund 16.000 Menschen nahmen an drei Tagen an „BigCityBeats“ in unserem Stadionbad unter Beachtung pandemiebedingter Auflagen teil und das 10-Freunde-Triathlon

zog die Frankfurter wieder ins Freibad Bergen-Enkheim. Insgesamt 1.200 Teilnehmer kämpften um den Sieg im Team-Wettbewerb beim Laufen, Schwimmen und Radfahren rund ums Riedbad.

### **2.3 Mitarbeiter**

Wir beschäftigten zum Jahresende 6.567 (Vorjahr 6.346) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 283 (Vorjahr 295) Auszubildende.

Erneut wurden zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Tochterunternehmens BBF in Kurzarbeit geschickt; Hintergrund hierfür waren die pandemiebedingten Schließungsanordnungen der Behörden.

Die Bewältigung der dynamischen Entwicklungen unseres Konzerns und die damit verbundenen Herausforderungen erfordern qualifizierte, engagierte und zufriedene Mitarbeiter sowie ein Höchstmaß an Leistungsbereitschaft und Motivation zur Weiterentwicklung.

Eigeninitiative und unternehmerisches Denken sind zwei Faktoren unserer Unternehmenskultur, die das SWFH Ideenmanagement (SIM) mit befördern möchte. Ziel ist es, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein systematisches Forum für ihre konstruktiven Ideen über die eigenen Arbeitsaufgaben hinaus zu geben. Das SIM fördert das unternehmerische Denken und Handeln aller Mitarbeiter und erkennt ihre kreativen Ideen und sachlichen Vorschläge an.

Der demografische Wandel macht sich schon heute in vielen Unternehmen durch Fachkräfteengpässe bemerkbar. Tendenz steigend. In diesem Kontext werden Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie zum wichtigen Handlungsfeld bei der Fachkräftegewinnung und -bindung. Die Unternehmen des Stadtwerkekonzerns ergreifen

viele verschiedene Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, damit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beide Lebenswelten gut unter einen Hut bekommen. Unser Personalmanagement hat sich schon früh mit übergeordneten Themen wie Teilzeit und Gleitzeit, Arbeitszeitflexibilisierung, Elternförderung, Einrichtung von Eltern-Kind-Arbeitsräumen, Telearbeit, Kinder- und Angehörigenbetreuung, Wiedereingliederung nach familienbedingten Auszeiten befasst, so dass Mitarbeiter mit Kindern aber auch mit pflegebedürftigen Angehörigen entlastet werden. Wir setzen uns ein für eine familienfreundliche Unternehmenskultur.

Außerdem setzen wir in der Zukunftsplanung stark auf eigene Nachwuchskräfte und deren Förderung, mit dem Ziel, die Abhängigkeit vom externen Arbeitsmarkt zu reduzieren und dem demografischen Wandel aktiv zu begegnen.

Um ausreichend Nachfolgekandidaten aus den eigenen Reihen rekrutieren zu können, halten wir die Zahl der Auszubildenden auf konstant hohem Niveau. Der Schwerpunkt liegt vor allem auf den technischen Berufen, wie beispielsweise Elektroniker/in oder Industriemechaniker/in. Ziel ist es, zunehmend auch junge Frauen für diese Berufe zu begeistern.

Attraktive Angebote für Nachwuchskräfte bieten wir über unsere Tochtergesellschaft Mainova auch mit dualen Studiengängen in technischen, kaufmännischen und IT-Fachrichtungen.

Wir geben jedoch nicht nur dem Nachwuchs, sondern allen unseren Mitarbeitern die Chance, sich im Unternehmen weiterzuentwickeln. Unser konzerninterner Stellenmarkt bietet offene Stellen exklusiv an und zeigt Perspektiven für die berufliche Weiterentwicklung auf. Ein breites Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten unterstützt die Kompe-

tenzentwicklung von Mitarbeitern und Führungskräften. Es wird regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt.

Der Betriebsärztliche Dienst ist konzernübergreifend für arbeitsplatzbezogene gesundheitliche Belange der Beschäftigten zuständig. Neben Vorsorge-, Einstellungs- und gutachterlichen Untersuchungen unterstützt der Betriebsärztliche Dienst Aktionen im Rahmen der SWFH Gesundheitswochen, bietet Impfungen, Blutuntersuchungen, Erste-Hilfe-Aus- und -Fortbildung sowie Schulungen für Betriebssanitäter an.

## 3 Prognosebericht

### 3.1 Gesamtaussage der Geschäftsführung über die voraussichtliche Unternehmensentwicklung

Über fast alle Unternehmensbereiche wird sich die Corona-Pandemie weiterhin negativ auf die zukünftige Geschäftsentwicklung im Konzern auswirken. Eine weitere gravierende Belastung ist seit Ende Februar 2022 eingetreten, nachdem aufgrund des Krieges in der Ukraine mit außergewöhnlich hohen Preissteigerungen im Energiebereich und Preissteigerungen bei Materialbeschaffungen gerechnet werden muss, was das Risiko einer deutlichen Ergebnisverschlechterung in 2022 erhöht.

Der Wettbewerb im energiewirtschaftlichen Marktumfeld insbesondere innerhalb des traditionellen Commodity-Geschäfts hat im letzten Jahr erneut zugenommen und bewegt sich weiterhin auf einem hohen Niveau. Ferner stehen traditionelle Geschäftsmodelle aufgrund der wachsenden Bedeutung dezentraler Energiegewinnung deutlich unter Druck. Aus dem Bereich der energienahen Dienstleistungen ergeben sich im Zusammenhang mit der Digitalisierung neue Marktpotenziale. Hinzu kommt die durch die

Bundesregierung festgelegte Dekarbonisierung, die zusätzlich ein Umdenken im Rahmen der Energieerzeugung erforderlich macht. Insbesondere das Themenfeld E-Mobilität beeinflusst den Energiemarkt. Für konventionelle Versorgungsunternehmen ergeben sich aus diesen Veränderungen Chancen, in neue Geschäftsfelder einzutreten. Allerdings nehmen der Innovationsdruck und das Wettbewerbsumfeld weiter zu.

Um die Aufgaben im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs möglichst effektiv zu erfüllen, werden wie bereits in den Vorjahren Arbeitsprozesse rationalisiert und strukturelle Anpassungen durchgeführt. Insgesamt schafft die Direktvergabe der Schienenverkehrsleistungen mit einer Laufzeit bis zum 31. Januar 2031 für die nächsten Jahre Planungssicherheit für das Kerngeschäft des Bereichs öffentlicher Personennahverkehr als integriertes Schienenverkehrsunternehmen zur Erbringung der Verkehrsleistung, zur Instandhaltung und zum Ausbau der Infrastruktur und zur Gewährleistung des Vertriebs für die Stadtbahn- und Straßenbahnlinien im lokalen Verkehr Frankfurts. Darüber hinaus nimmt der Bereich wie bisher die Aufgaben eines zentralen Infrastruktur- und Vertriebsdienstleisters für den gesamten lokalen Busverkehr Frankfurts wahr, die über eine mit traffiQ geschlossene Rahmenvereinbarung vertraglich gesichert sind. Für unseren Bereich öffentlicher Personennahverkehr hat eine hohe Investitionstätigkeit insbesondere bei der Fahrzeugbeschaffung, in Infrastrukturanlagen und in Neubausrecken, z.B. Stadtbahn-Europaviertel, zur Folge, dass die Zinsaufwendungen und die Abschreibungen steigen. Da bei sinkenden Zuschüssen die Betriebseinnahmen nicht in gleichem Umfang steigen bzw. die Betriebsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen des jeweiligen Jahres nicht reduziert werden können, erhöht sich das strukturelle Defizit in diesem Bereich. Bedingt durch die Direktbeauftragung (Betrattung) in den Bus-Linienbündeln C, D und E wurde eine stabile Ertragsstruktur für die nächsten Jahre geschaffen. Durch den Neuabschluss des Vertrags für das Bündel D in Form eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags und die damit verbundene Vereinheitlichung der Verkehrsver-

träge, insb. In Bezug auf die Preisfortschreibung konnte das bisher bestandene Risiko der Ergebnisbelastung deutlich reduziert werden. Zudem liegt das Erlörisiko aus Fahr-scheinverkäufen nun auch bei dem Bündel D beim Auftraggeber traffiQ. Aufgrund der Corona-Krise und den daraus entstandenen Veränderungen im Messegeschäft ist geplant, die Fahrzeugvorhaltung für Messeverkehre zu reduzieren. Die Planung sieht demnach nur noch einen unwesentlichen Ergebnisbeitrag für diese Leistungen vor.

Im Bereich Schwimmstätten ist davon auszugehen, dass sich der jährliche Zuschussbedarf insbesondere auf Grund von dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen in den einzelnen Bädern erhöhen wird. Da es auch im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2022 zu coronabedingten Einbußen kam und ein Ende der Pandemie noch nicht belastbar absehbar ist, könnte es weiterhin zu entsprechenden Abweichungen von der erwarteten Besucher- und Ertragsstruktur kommen. Die Geschäftsführung hat bereits in den Vorjahren Maßnahmen ergriffen, um die laufenden Kosten so weit wie möglich zu reduzieren, z.B. durch Kurzarbeit und reduzierte Betriebskosten, insbesondere im Dienstleisterbereich. Es könnte sein, dass aufgrund von Begrenzungen bei den Besucherzahlen die Umsatzerlöse niedriger ausfallen und durch zusätzliche Überwachungs- und Hygienemaßnahmen höhere Kosten entstehen werden. Eine weitere gravierende Belastung ist seit Ende Februar 2022 eingetreten, nachdem aufgrund des Krieges in der Ukraine mit außergewöhnlich hohen Preissteigerungen im Energiebereich gerechnet werden muss. Da die Energie zu den größten Aufwandspositionen im Bereich Schwimmstätten zählt, ist davon auszugehen, dass die in diesem Bereich definierten Planansätze nicht auskömmlich sein werden. Die Geschäftsführung wird versuchen, dem finanziell durch Einsparungen an anderer Stelle zu begegnen.

Bei dem Geschäftsfeld Abfallverbrennung rechnen wir aufgrund der Sonderpachtzahlung des Berichtsjahres und der damit verbundenen Berücksichtigung bei den zu-

künftigen monatlichen Pachtzahlungen, mit einem entsprechenden Rückgang bei den Ergebnissen.

Bei unserem nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen Fraport wird trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine ein positives Konzern-Ergebnis zwischen EUR 50 Mio bis circa EUR 150 Mio erwartet. Was jedoch deutlich unter dem Wert des Vorkrisenjahres 2019 liegt.

Wir erwarten durch die weiterhin geringeren at-Equity Effekte unseres Beteiligungsunternehmen Fraport sowie dem massiven Preisanstieg für Energie und der Ungewissheit ob Ausgleichszahlungen aus einem potentiellen ÖPNV Rettungsschirm für 2022 vom Bund im Bereich öffentlicher Personennahverkehr erfolgen, ein negatives Konzernergebnis im unteren dreistelligen Millionenbetrag.

### 3.2 Erwartete konjunkturelle Entwicklung

Gemäß der Frühjahrsprojektion der Bundesregierung vom 27. April 2022 wächst die deutsche Volkswirtschaft im Jahr 2022 nur noch um 2,2 %. Im Jahr 2023 wird ein Wachstum von 2,5 % erwartet.

Die Bundesregierung korrigiert ihre Erwartungen aus der Jahresprojektion im Januar deutlich nach unten. Hauptgrund für die Eintrübung der wirtschaftlichen Aussichten ist der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine. Sowohl die hohen Energiepreise, aber auch die Sanktionen und die gestiegene Unsicherheit belasten die Wachstumsaussichten der deutschen Volkswirtschaft.

Die im Zuge des Kriegs stark gestiegenen Preise von Öl, Kohle und Gas treiben auch die Verbraucherpreise in Deutschland. Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2022 eine

Inflationsrate von 6,1 %. Solche Raten wurden bislang nur zu Zeiten der Ölkrise oder kurz nach der Wiedervereinigung beobachtet. Im nächsten Jahr liegt die Inflationsrate gemäß Prognose der Bundesregierung mit 2,8 % wieder deutlich niedriger.

### 3.3 Erwartete Entwicklung der Energiepreise und des CO<sub>2</sub>-Emissionshandels

Die Strom-, Gas- und Kohlepreise haben im Berichtsjahr vor allem aufgrund von Angebotsknappheit in Verbindung mit einer deutlich gestiegenen Nachfrage neue Höchststände erreicht. Die Preisentwicklungen der Energiemärkte für das Jahr 2022 – insbesondere Strom und Gas – stehen aktuell stark in der politischen Diskussion. Die russische Invasion in die Ukraine hat hierbei das bereits zuvor gegenüber den vorherigen Jahren deutlich höhere Preisniveau der Energiemärkte nochmals angehoben. Am Emissionsmarkt werden grundsätzlich weiterhin hohe Preise erwartet. Die Europäischen Emissionsrechte (EUA) sollten aufgrund der Reduzierung des EUA-Angebots in den nächsten Jahren anhaltend auf hohem Niveau notieren.

Die Entwicklung an den Commodity-Märkten ist für uns bezogen auf das Jahr 2022 von untergeordneter Bedeutung, da wir die Mengen überwiegend schon kontrahiert haben.

### 3.4 Regionale Entwicklung

in den kommenden Jahren ist wieder von einer Zunahme der Bevölkerung in Ballungsgebieten auszugehen. Dieser Trend wird sich dementsprechend auch auf die Einwohnerzahl der Stadt Frankfurt am Main sowie des Umlandes und in den Fahrgastzahlen im RMV-Gebiet (Rhein-Main-Verkehrsverbund) positiv fortsetzen. Einzig die Corona-Pandemie wird diesen Trend schwächen. Die Fahrgastzahlen im öffentlichen Nahverkehr werden nach Einschätzung des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen frühestens 2023 wieder das Niveau der Zeit vor Corona erreichen.

### 3.5 Zukünftige Geschäfts- und Ergebnisentwicklung

Insbesondere in den Unternehmensbereichen öffentlicher Personennahverkehr und öffentliche Schwimmstätten sowie durch das at-Equity einbezogene Unternehmen Fraport wird sich die Corona-Pandemie auch weiterhin auf die zukünftige Geschäftsentwicklung des Konzerns merklich auswirken. Eine weitere gravierende Belastung ist seit Ende Februar 2022 eingetreten, nachdem aufgrund des Krieges in der Ukraine mit außergewöhnlich hohen Preissteigerungen im Energiebereich und Preissteigerungen bei Materialbeschaffungen gerechnet werden muss.

Unter Druck stehende Margen in den Segmenten Strom- und Gasversorgung bei gleichzeitig hohen Anlaufkosten zur Gewinnung neuer Kundinnen und Kunden begründen die rückläufigen Erwartungen im Vertriebsgeschäft. Dabei gehen wir im Gasabsatz von einem durchschnittlichen Witterungsverlauf aus, während das Jahr 2021 von einer kühleren Witterung geprägt war. Gegenläufig kann die Ergebnisentwicklung im Netzgeschäft Strom und Gas aufgrund von Großprojekten und Einmaleffekten im Jahr 2022 gesteigert werden. Operativ wird das Segment Erzeugung und Fernwärme vor allem durch rückläufige Wärme- und Kälteabsatzmengen beeinflusst. Im Wesentlichen spiegeln sich in den prognostizierten Wärmemengen neben Witterungseffekten die Maßnahmen zur Steigerung der Gebäudeeffizienz wider. Preisbedingt stark gestiegene Brennstoffpreise können durch gesteigerte Strom- und Wärmeerlöse nicht vollständig kompensiert werden. Im Vorjahr war das Ergebnis durch die Bewertung der Gaskraftwerke belastet, sodass wir gesamthaft ein Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2021 erwarten. Der Ausbau des Segments Erneuerbare Energien / Energiedienstleistungen wird auch im Jahr 2022 weiter fortgesetzt. Hierbei leisten insbesondere unsere Beteiligungen an Wind- und Photovoltaikparks einen steigenden Ergebnisbeitrag. Für das Contracting-Geschäft zeichnet sich ebenfalls eine positive Entwicklung ab. Zudem weist insbesondere das

PV-Mieterstrommodell vor allem in der Wohnungswirtschaft eine hohe Nachfrage auf. Da im Jahr 2021 positive Witterungseffekte wirkten und sich das Geschäftsfeld der Energiedienstleistungen weiter im Aufbau befindet, wird mit einem leicht geringeren Ergebnis im Jahr 2022 gerechnet. Im Segment Wasserversorgung kann das Ergebnisniveau des Jahres 2021 leicht ausgebaut werden. Dabei entwickelt sich die Absatzmenge korrespondierend zum Bevölkerungswachstum der Stadt Frankfurt am Main.

Im Bereich öffentlicher Personennahverkehr liegen die Risiken der zukünftigen Entwicklung insbesondere im Rückzug der öffentlichen Hand bei der Finanzierung von Nahverkehrsprojekten begründet. Je nach Intensität der Leistungs- und Infrastrukturerweiterungen wird dies in der Folge zu höheren Aufwendungen sowie dem dafür benötigten erhöhten Personalbedarf führen. Positiv ist hingegen zu bewerten, dass mit einer Laufzeit bis zum 31. Januar 2031 die Direktvergabe für die nächsten Jahre Planungssicherheit für das Kerngeschäft der VGF als integriertes Schienenverkehrsunternehmen zur Erbringung der Verkehrsleistung, zur Instandhaltung und zum Ausbau der Infrastruktur und zur Gewährleistung des Vertriebs für die Stadtbahn- und Straßenbahnlinien im lokalen Verkehr Frankfurts schafft. Aktuell erwarten wir in diesem Bereich für das Jahr 2022 ein negatives Jahresergebnis in Höhe von EUR 190,7 Mio (Plan EUR 154,6 Mio). Die Planung berücksichtigt weiterhin geringere Fahrgeldeinnahmen aufgrund der COVID-19-Pandemie, Ausgleichszahlungen aus einem potentiellen ÖPNV Rettungsschirm für 2022 wurden hingegen nicht berücksichtigt. Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass frühestens im Jahr 2024 das Verkehrsaufkommen aus dem Jahr 2019 wieder erreicht werden kann. Der Koalitionsvertrag 2021 bis 2025 sowie die Verkehrskonferenz vom 09./10. Dezember 2021 lassen eine Fortführung der Ausgleichszahlungen von Bund und Land Hessen für das Jahr 2022 vermuten, gemeinsame Gespräche zur Finanzierung des ÖPNV-Rettungsschirms stehen allerdings noch aus.

Der Anstieg gegenüber dem Plan beruht fast ausschließlich auf den Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung durch den Krieg in der Ukraine. Zum einen ist die VGF von der dramatischen Entwicklung am Energiemarkt unmittelbar betroffen. Die Preise für Strom, Gas und Kohle haben sich vervielfacht und erreichen täglich neue Höchststände. Ein Versorgungsengpass ist zwar noch nicht abzusehen, jedoch ist mit drastisch steigenden Energiekosten zu rechnen. Zum anderen ist der Konflikt in der Ukraine mit erhöhtem Aufwand für die Beschaffung der VGF verbunden. Bereits aufgrund beeinträchtigter Lieferketten durch Corona wurden die Lagerbestände erhöht, bestehende Rahmenverträge nach Möglichkeit verlängert und alternative Beschaffungsmöglichkeiten geprüft. Durch die Situation in der Ukraine hat sich die Situation deutlich verschärft, die Unsicherheit in den Beschaffungsmärkten ist deutlich gestiegen. Es ist mit einer weiteren Ausweitung der Lagerbestände und steigenden Beschaffungskosten zu rechnen. Das für den Busbereich erwartete positive Jahresergebnis für 2022 wird nach derzeitigen Berechnungen EUR 0,4 Mio (EUR Plan 0,9 Mio) betragen. Aufgrund der Corona-Krise und den daraus entstandenen Veränderungen im Messegeschäft ist geplant, die Fahrzeugvorhaltung für Messeverkehre zu reduzieren. Die Planung sieht demnach nur noch einen unwesentlichen Ergebnisbeitrag für diese Leistungen vor.

Im Bereich Schwimmstätten ist davon auszugehen, dass sich der jährliche Zuschussbedarf insbesondere auf Grund von dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen in den einzelnen Bädern erhöhen wird. Da es auch im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2022 zu coronabedingten Einbußen kam und ein Ende der Pandemie noch nicht belastbar absehbar ist, könnte es weiterhin zu entsprechenden Abweichungen von der erwarteten Besucher- und Ertragsstruktur kommen. Die Geschäftsführung hat bereits in 2020 und 2021 Maßnahmen ergriffen, um die laufenden Kosten so weit wie möglich zu reduzieren, z.B. durch Kurzarbeit und reduzierte Betriebskosten, insbesondere im Dienstleisterbereich. Es könnte sein, dass aufgrund von Begrenzungen bei den Besucher-

zahlen die Umsatzerlöse niedriger ausfallen und durch zusätzliche Überwachungs- und Hygienemaßnahmen höhere Kosten entstehen werden. Eine weitere gravierende Belastung ist seit Ende Februar 2022 eingetreten, nachdem aufgrund des Krieges in der Ukraine mit außergewöhnlich hohen Preissteigerungen im Energiebereich gerechnet werden muss. Da die Energie zu den größten Aufwandspositionen des Unternehmens zählt, ist davon auszugehen, dass die in diesem Bereich definierten Planansätze nicht auskömmlich sein werden. Die Geschäftsführung wird versuchen, dem finanziell durch Einsparungen an anderer Stelle zu begegnen. Aktuell erwarten wir für das Jahr 2022 ein negatives Jahresergebnis auf Planniveau in Höhe von EUR 39,4 Mio.

Im Bereich Abfallverbrennung gehen wir davon aus, dass im Jahr 2022 ein positives Jahresergebnis im einstelligen Millionenbereich (EUR 5,5 Mio) entstehen wird. Aufgrund unserer geschäftlichen Aktivitäten im Bereich Abfallverbrennung, ist zum heutigen Zeitpunkt, mit keinen wirtschaftlichen Auswirkungen durch die Corona-Pandemie und dem militärischen Konflikt zwischen Russland und der Ukraine zu rechnen.

Der SWFH-Konzern ist vor dem Hintergrund der durch die Liberalisierung des Energie- und Verkehrsmarkts entstandenen Veränderungen sowie europäischer Vorgaben gehalten, den bereits in den Vorjahren eingeleiteten Um- und Restrukturierungsprozess, der zur Verschlinkung sowie Rationalisierung von Arbeitsprozessen und darüber hinaus zu strukturellen Anpassungen geführt hat, auch in den folgenden Jahren fortzuführen. Ziel der SWFH ist, die wesentlichen Tochtergesellschaften bei ihrem Bestreben zu unterstützen, eine über dem Branchendurchschnitt liegende und operativ erwirtschaftete, nachhaltige Gesamtkapitalrendite bzw. einen über dem Branchendurchschnitt liegenden Kostendeckungsgrad zu erwirtschaften.

Der Vorstand unseres assoziierten Unternehmen Fraport prognostiziert trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine ein positives Konzern-Ergebnis zwischen EUR 50 Mio bis circa EUR 150 Mio, wasas jedoch deutlich unter dem Wert des Vorkrisenjahres 2019 liegt.

Da in den Vorjahren insbesondere durch die wesentlich höheren at-Equity Effekte unseres Beteiligungsunternehmen Fraport ein positives Konzern-Ergebnis erreicht wurde, erwarten wir durch die geringeren Ergebnisbeiträge der Fraport sowie den erwarteten außergewöhnlich hohen Preissteigerungen im Energiebereich und Preissteigerungen bei Materialbeschaffungen ein deutlich schlechteres negatives Konzernergebnis im unteren dreistelligen Millionenbetrag.

Bezüglich der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit gehen wir für das Jahr 2022 von einem in etwa gleichbleibenden Niveau aus.

### 3.6 Zukünftige Investitionen und Finanzlage

Wesentliche Bestandteile unserer Unternehmensstrategie sind die ressourcenschonende und effiziente Energieerzeugung, zuverlässige Energieversorgung, die Bereitstellung eines bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehrs sowie die Sicherstellung einer flächendeckenden Grundversorgung der Bevölkerung der Stadt Frankfurt am Main mit Schwimmbädern.

Unser geplantes Gesamtinvestitionsvolumen für das Jahr 2022 beläuft sich auf rund EUR 395,9 Mio. Damit bewegt sich das Investitionsniveau über dem Durchschnitt der vorherigen Jahre.

Der Schwerpunkt unserer Investitionsplanung liegt wie in den Vorjahren im Bereich Netz. Durch die hohen Investitionen in den Ausbau und den Erhalt unserer Versorgungsnetze gewährleisten wir ein hohes Maß an Versorgungszuverlässigkeit und -qualität im Interesse unserer Kunden. In der Erzeugung und Fernwärme werden zudem Investitionen in Heizkraftwerke vorgenommen. Diese tragen maßgeblich dazu bei, die zuverlässige Energieversorgung und die ressourcenschonende, effiziente Energieerzeugung weiter fortzusetzen. Im Bereich Erneuerbare Energien / Energiedienstleistungen sind überwiegend Investitionen in Contracting- und Photovoltaikanlagen geplant. Außerdem sind Investitionen für den Neubau eines Rechenzentrums enthalten.

Unser Bereich öffentlicher Personennahverkehr wird im Jahr 2022, wie auch in den Jahren zuvor, einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehr mit einer Reihe von Änderungen und Neuerungen in Frankfurt am Main anbieten.

Die hervorzuhebenden Investitionsprojekte im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs für das Jahr 2022 sind:

- Fortsetzung der Beschaffung von 58 neuen Straßenbahnfahrzeugen des Typs T
- Fortsetzung der Beschaffung von 22 Mittelteilen für die Verlängerung der U5-Wagen
- Asbestsanierung und Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken (Stufenprogramm)
- Digital Train Control (DTC)
- Verstärkung der Fahrstromversorgung Stadtbahn und Straßenbahn
- Fortsetzung der Beschaffung von Speziialschienenfahrzeugen
- Aufbau eines digitalen BOS-Funks in den unterirdischen Verkehrsanlagen
- Betriebshöfekzept
- Barrierefreier Ausbau
- Neukonzeption/Digitalisierung der Vorratswirtschaft

- Frankfurt-MIND
- Erneuerung von Fahrtreppenanlagen in Verkehrsbauwerken
- Erneuerung der Netzersatzaggregate in den U-Bahn-Stationen
- 13 Standardlinienbusse mit Wasserstoffantrieb
- 1 Elektro-Kleinbus.

Darüber hinaus sind für 2022 eine Vielzahl weiterer Projekte, z. B. Sicherheit und Service-Ertüchtigung, Migration, Erweiterung (SuS-EME), die Migration der Gleisfreimelde-einrichtung GLS/915 im Stellwerksbereich Römerstadt, der Neubau eines Streckenabschnittes zwischen Johanna-Tesch-Platz, BH-Ost und Gwinnerstraße als Folgemaßnahme des Baus des Riederwaldtunnels, die Instandsetzung der Gleichrichterwerke und das rechnergesteuerte Betriebssystem/Dynamische Fahrgastinformation vorgesehen.

Als bedeutendes Highlight für die weitere Entwicklung der Frankfurter Bäder ist das durch Stadtverordnetenversammlung im Dezember 2020 beschlossene Frankfurter Bäderkonzept zu nennen. Das wegweisende Konzept beinhaltet unter anderem das Bekenntnis zum Erhalt der Bäderlandschaft in Frankfurt insgesamt. Auch Einzelmaßnahmen wie der Bau eines neuen Familienbades in Bornheim neben der Eissporthalle und der Erhalt des Standortes Rebstockgelände für ein adäquates Schwimmstättenangebot werden dargestellt und sind im Jahr 2022 ff. angemessen fortzuentwickeln. Die Umsetzung des Konzeptes soll die Situation der Badegäste und Saunafreunde aller Altersklassen sowie die des Schul- und Vereinssports verbessern.

Wir gehen davon aus, dass unsere zukünftigen Investitionen nicht ausschließlich durch Eigenmittel oder Zuschüsse und Zuweisungen Dritter finanzierbar sind. Daher werden wir zum gegebenen Zeitpunkt die für uns geeigneten Finanzierungsmöglichkeiten prüfen.

Die Liquidität wird durch die rechtzeitige Aufnahme von Darlehen und kurzfristigen Linien bei Banken sichergestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Inanspruchnahme von kurzfristigen Mittelaufnahmen bei der Stadtkasse Frankfurt am Main.

## 4 Chancen- und Risikobericht

### 4.1 Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Insbesondere im Hinblick auf die anhaltend unsicheren Rahmenbedingungen ist zur Gewährleistung des langfristigen Unternehmenserfolgs ein nachhaltiges Risikomanagementsystem von großer Bedeutung. Alle von den Unternehmensbereichen gemeldeten Risiken werden gemäß der Risikomanagement-Richtlinie zentral erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Gesamtumfang der Risiken und Chancen nur geringfügig verändert.

Risiken für die zukünftige Entwicklung ergeben sich insbesondere aus der dauerhaften Übernahme der stetig steigenden Verluste der Bereiche öffentlicher Personennahverkehr und öffentliche Schwimmstätten. Bezüglich der Bereiche Energie- und Wasserversorgung sowie unserer Beteiligungen besteht die Chance bzw. das Risiko vor allem hinsichtlich einer Verbesserung bzw. Verringerung der Ertragskraft. Neben den Risiken aus dem operativen Geschäft der Konzerngesellschaften bestehen Risiken, die sich aufgrund nationaler und europäischer rechtlicher Rahmenbedingungen ergeben können.

Die starken Liquiditätsschwankungen aus dem operativen Geschäft der Konzerngesellschaften werden über den Cash Pool der SWFH ausgeglichen. Reicht die im Konzern vorhandene Liquidität temporär nicht aus, besteht die Möglichkeit, sich kurzfristig über vorhandene Kreditlinien oder über die Stadtkasse Frankfurt am Main zu finanzieren. Die

Zahlungsfähigkeit aller Konzerngesellschaften war im Berichtsjahr jederzeit sichergestellt. Aus der möglichen künftigen Übernahme von städtischen Aufgaben können sich erhebliche sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage der SWFH ergeben.

#### **Zusammenfassend ist festzustellen:**

Die Prüfung des Risikoportfolios der SWFH zeigt auf, dass Risiken mit möglichen negativen Auswirkungen auf die Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage der SWFH bestehen. Im Fall des Eintritts könnte der Bestand der SWFH gefährdet sein. Die Wahrscheinlichkeit für deren Eintritt wird derzeit als gering angesehen. Dem gegenüber bestehen Chancen, über eine Verbesserung der Ertrags- und Finanzlage der Tochtergesellschaften bessere Jahresergebnisse zu erzielen.

## **4.2 Risikomanagementsystem**

Die Gestaltung des Chancen- und Risikomanagements innerhalb der SWFH entspricht den gesetzlichen Anforderungen des KonTraG. Die Risikoeinschätzungen werden über ein systematisches Risikomanagement abgebildet. Dabei verstehen wir das Risikomanagement als systematische Darstellung und Überwachung von Chancen und Risiken. Risiko ist hierbei als eine mögliche negative Abweichung von unternehmerischen Zielen oder Planwerten definiert. Demgegenüber bezeichnen wir Chancen als mögliche positive Abweichungen von unternehmerischen Zielen oder geplantem Unternehmensergebnis. Die Basis für die Chancen- und Risikobewertung bilden Einschätzungen über denkbare zukünftige Entwicklungen und Ereignisse.

## **4.2.1 Risiken und Chancen aus dem Energie- und Wasserversorgungsbereich**

### **4.2.1.1 Marktchancen und -risiken**

Volatile Preisentwicklungen an den Rohstoff- und Energiebeschaffungsmärkten bergen vielfältige Marktpreisrisiken und -risiken. Zudem bestehen generell Adressausfallrisiken, die zur erneuten Bewirtschaftung von bereits abgesicherten Geschäften sowie zu Zahlungsausfällen führen können.

Um die Risiken aus schwankenden Bezugspreisen im Rahmen unserer Eindeckung mit Strom und Gas für das Vertriebs- und Erzeugungsportfolio möglichst zu minimieren, setzen wir auf eine marktorientierte Beschaffung. Zur Diversifizierung des Risikos von Wiederbeschaffungskosten im Falle eines Ausfalls von Handelspartnern weiten wir unter anderem unser Handelspartnerportfolio sukzessive aus.

Im Vergleich zum Vorjahr ist es insbesondere in der zweiten Jahreshälfte des Geschäftsjahres 2021 zu starken Marktbewegungen gekommen. Der signifikante Anstieg der Preise für die Commodities Strom, Gas, Kohle und CO<sub>2</sub> ging mit starken Schwankungen einher. Diese Entwicklungen führten zu deutlich steigenden Marktpreis- und Adressausfallrisiken. Zur Minimierung dieser Risiken wurden sowohl im Vertrieb als auch im Handel die Bestell- und Beschaffungsstrategie überprüft, um flexibel auf die Marktbewegungen reagieren zu können.

Zur Absicherung von Preisänderungen aus der Brennstoffbeschaffung setzen wir Kohle-, Gas- und Öl-Swaps als Sicherungsinstrumente ein. Gleichzeitig werden zur Sicherung der Stromerlöse Vermarktungsgeschäfte (Forwards) für die eigenerzeugten Mengen abgeschlossen.

Bezüglich der Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten verweisen wir auf den Abschnitt VI im Konzernanhang.

Für die Durchführung von Beschaffungs- und Vermarktungsaktivitäten sowie für die finanziellen Sicherungs- und Eigenhandelsaktivitäten haben wir eindeutige Strategien und Rahmenbedingungen definiert. Diese werden regelmäßig durch das MRK geprüft und freigegeben.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt mittels eines Limitsystems. Grundlage hierfür ist ein von den operativen Einheiten unabhängiges Berichtswesen, das kontinuierlich die Risiken auf Basis der zugelassenen Instrumente überwacht. Die zentrale Steuerungskennzahl ist das Risikokapital beziehungsweise der Value at Risk (VaR). Die Auslastung dieses globalen Limits berücksichtigt Handelsaktivitäten für das aktuelle sowie für die fünf folgenden Geschäftsjahre. Der VaR zeigt dabei zudem mögliche Ergebnisschwankungen auf, die aus noch offenen Positionen des Energiehandelsportfolios der aktuellen Bewirtschaftungszeiträume entstehen können. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 belief sich die Auslastung des Risikokapitals für Marktrisiken inklusive VaR auf rund 107 Mio Euro (Vorjahr 19 Mio Euro). Für das Geschäftsjahr 2021 entspricht dies bei einem Limit in Höhe von 250 Mio Euro (Vorjahr 75 Mio Euro) einem Ausschöpfungsgrad von 43 % (Vorjahr 25 %). Die im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnende Zunahme der Auslastung ist auf einen Anstieg der Marktrisiken zurückzuführen. Im Zusammenhang mit der im vergangenen Geschäftsjahr deutlich gestiegenen Volatilität der Marktpreise ist eine Erhöhung des Risikokapitals notwendig geworden, um weiterhin an Marktchancen partizipieren zu können. Der hierdurch gestiegenen Risikokonzentration bei Adressrisiken, wird mit der Diversifizierung der Handelsgeschäfte entgegengewirkt.

#### **4.2.1.2 Unternehmenschancen und -risiken sowie übergeordnete Sachverhalte**

Die allgemeinen Unternehmenschancen und -risiken umfassen, wie voranstehend beschrieben, eine Vielzahl an Sachverhalten, die aus der operativen Geschäftstätigkeit resultieren oder diese beeinflussen. Wir teilen sie entlang der Wertschöpfungsstufen in die Kategorien Erzeugung, Handel, Vertrieb, Netz und Regulierung, Finanzen und Beteiligungen, Shared Service sowie Recht und Compliance ein.

Zur Bewertung des Gesamtrisikos nutzen wir seit diesem Geschäftsjahr eine stochastische Simulationsmethode mit der ein Schadenspotenzial (Value at Risk) ermittelt und mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % nicht überschritten wird. Dieses gesamthaft Schadenspotenzial aller gemeldeten Risiken nach bereits eingeleiteten Gegenmaßnahmen beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 137 Mio Euro (Vorjahr 171 Mio Euro). Davon entfallen 8 % (Vorjahr 7 %) auf die Erzeugung, 12 % (Vorjahr 16 %) auf den Vertrieb, 17 % (Vorjahr 7 %) auf Netz und Regulierung, 26 % (Vorjahr 35 %) auf Finanzen und Beteiligungen, 20 % (Vorjahr 22 %) auf Shared Services und 17 % (Vorjahr 11 %) auf sonstige Risiken einschließlich Recht und Compliance sowie Handel.

In der Betrachtung enthalten sind auch Sachverhalte in Bezug auf die im abgelaufenen Geschäftsjahr anhaltenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Auch im Jahr 2022 müssen wir weiterhin damit rechnen, dass der Geschäftsverlauf durch die Auswirkungen der Pandemie beeinflusst wird. Ergebniseffekte können hierbei aus Insolvenzen oder Forderungsausfällen von Geschäftspartnern resultieren. Hierzu wurden bereits Risikovorsorgen getroffen. Daneben birgt die steigende Volatilität der Marktpreise ebenfalls erhöhte Ergebnisrisiken.

#### 4.2.1.3 Erzeugung und Handel

Um die Handlungsfähigkeit in der Wärme- und Stromerzeugung sicherzustellen, überprüfen wir unsere kurzfristige und strategische Ausrichtung kontinuierlich und richten diese an den Anforderungen des Markts und regulatorischer Vorgaben aus.

Die bereits in den letzten Jahren begonnenen Planungen zu großen Kraftwerks- und Fernwärmeleitungsprojekten wie beispielsweise dem Kohleersatzprojekt, der Modernisierung bestehender Heizkraftwerke, der Netzerweiterung in das östliche Frankfurt sowie der potenziellen Anbindung des bestehenden Biomassekraftwerks an das Fernwärmenetz wurden weiter vorangetrieben. Darüber hinaus kamen noch neue Projekte wie ein Wärmespeicher und Überlegungen zur Abwärmenutzung mit Wärmepumpen hinzu. Zudem ist eine Erhöhung des Automatisierungsgrads der Kraftwerke geplant, um Außenstandorte und Nebenanlagen im Betrieb ohne Beaufsichtigung betreiben zu können. Ziel ist es, mit diesen Optimierungsmaßnahmen die Effizienz und Flexibilität unseres Kraftwerksparks zu steigern sowie steigenden Personalkosten entgegenzuwirken.

Zur Sicherstellung der Wärmeversorgung in Hanau errichten wir gemeinsam mit der Stadtwerke Hanau GmbH ein Gaskraftwerk.

Im Bereich der Investitionen in regenerative Erzeugungsanlagen konzentriert sich unser Engagement überwiegend auf die Projektentwicklung von Photovoltaikanlagen und On-shore-Windparks sowie auf die Optimierung der Kostenstruktur der bestehenden Parks. Um der steigenden Nachfrage unserer Kundinnen und Kunden nach regenerativem Strom gerecht zu werden, liegt der Fokus der Entwicklung auf Projekten, deren Strommengen auch durch Mainova vermarktet werden können.

Das Gemeinschaftskraftwerk in Irsching, an dem wir mit 15,6 % beteiligt ist, wird seit Oktober 2020 wieder am Markt eingesetzt. Die Vermarktung findet mittelfristig an den Terminmärkten statt. Darüber hinaus erfolgt auch eine Vermarktung an den Spot- und Intradaymärkten. Die aktuell sehr volatilen Energiemärkte bieten Chancen für das sehr flexible und effiziente Gaskraftwerk. Für die kommenden Jahre werden positive Ergebnisbeiträge erwartet.

Das Gemeinschaftskraftwerk in Bremen, an dem wir mit 25,1 % beteiligt ist, war bis November 2021 vermarktet und bis dahin nicht den Risiken des Markts ausgesetzt. Die Terminvermarktung für den Zeitraum ab Dezember 2021 wurde bereits gestartet und die notwendigen prozessualen Vorbereitungen für die Spotbewirtschaftung durchgeführt. Für die weiterhin bestehenden wirtschaftlichen Risiken sowie Risiken im Hinblick auf die technische Verfügbarkeit des Gaskraftwerks in Bremen wurden die bilanziellen Maßnahmen erhöht.

Im Energiehandel ergibt sich neben den Marktpreis- und Adressausfallrisiken ein weiteres Risiko- und Verlustpotenzial. Zudem werden mit steigenden regulatorischen Anforderungen Kapazitäten gebunden und der Aufwand erhöht.

Um insbesondere operationellen Risiken aus diesem Bereich zu begegnen, erfolgt eine regelmäßige Kontrolle der Datenbewegungen des Handelssystems. Darüber hinaus erfolgt eine stetige Prozessoptimierung sowie Digitalisierung interner Abläufe.

#### 4.2.1.4 Vertrieb

Die Strom- und Gasversorgung unserer Privat- und Geschäftskundschaft ist durch anhaltend intensiven Wettbewerb geprägt. Um die sich daraus ergebenden Chancen zu

nutzen, erweitern wir unsere Vertriebskanäle und arbeiten an einer kontinuierlichen Optimierung unserer Kundengewinnungs- und Kundenbindungsprozesse. Vor allem Letzteres ist angesichts der zu erwartenden deutlichen Preiserhöhungen aufgrund der stark steigenden Beschaffungskosten an den Energiemärkten von besonderer Bedeutung. Hierbei gilt es, die Kündigungsquoten möglichst gering zu halten. Dennoch besteht vor dem Hintergrund der aktuellen Marktsituation das Risiko eines erhöhten Kündigungsaufkommens. Zur Sicherung der bestehenden Marktanteile sowie zur Minderung des Risikos von Mengenverlusten ist die Pflege unserer Bestandskundschaft elementar. Dabei übernehmen wir für unsere Kundinnen und Kunden zunehmend die Funktion eines umfassenden Energiedienstleisters.

Die Absatzmengen für Erdgas und Fernwärme sind in hohem Maße witterungsabhängig. Planerisch gehen wir diesbezüglich jeweils von einem durchschnittlichen Witterungsverlauf aus. Abweichungen davon können sowohl Chancen als auch Risiken darstellen.

#### **4.2.1.5 Netz und Regulierung**

Im September 2021 hat der Europäische Gerichtshof eine Entscheidung im Vertragsverletzungsverfahren zur Unabhängigkeit und Zuständigkeit der Regulierungsbehörden verkündet. Erwartungsgemäß wurde festgestellt, dass im Bereich des Energierechts Richtlinien nicht korrekt in nationales Recht umgesetzt worden sind, insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit der Regulierungsbehörden bei der Festlegung der Bedingungen für Netzanschlüsse und bei der Bestimmung der Methoden zur Berechnung der Netzentgelte. Daher müssen das EnWG und verschiedene Verordnungen überarbeitet und dem EU-Recht angepasst werden.

Diesbezüglich hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) bereits angekündigt, in der Übergangszeit das geltende deutsche Recht weiter anzuwenden und auf dieser Grundlage die Spruchpraxis der Beschlusskammern fortzuführen. Mittelfristig könnte eine größere Unabhängigkeit der Regulierungsbehörden jedoch zu schwierigeren regulatorischen Rahmenbedingungen führen. Es ist davon auszugehen, dass auch nach einer Neuregelung der Befugnisse der BNetzA das Netzgeschäft insbesondere durch die Vorgaben des EnWG sowie der Festlegungen der BNetzA zu den Kosten und Erlösen der Netzbetreiber geprägt sein wird. Diese Vorgaben bergen regulatorische Risiken, indem sie Netzbetreiber dazu zwingen, die Kosten zu senken und gleichzeitig eine angemessene Versorgungsqualität zu gewährleisten.

Im Oktober traf die BNetzA eine der wichtigsten Entscheidungen für die kommende 4. Regulierungsperiode. Es wurde eine zulässige kalkulatorische Eigenkapitalverzinsung für Neuanlagen in Höhe von 5,07 % einheitlich für Strom und Gas festgelegt. Der entsprechende Zinssatz für die laufende 3. Regulierungsperiode beträgt 6,91 %. Hierdurch droht eine massive Verschlechterung des Investitionsvermögens der Netzbetreiber.

Ende Juni hat der Bundesrat eine Novelle der Anreizregulierungsverordnung beschlossen. Hierbei wurde eine Änderung der Verzinsung des die Eigenkapitalquote von 40 % übersteigenden kalkulatorischen Eigenkapitals beschlossen. Die bisherige Vorgehensweise hätte zu rechnerisch unverhältnismäßig niedrigen Ergebnissen geführt. Gasnetzbetreiber können daher ab der 4. Regulierungsperiode mit einer Verzinsung von 2,04 % (anstelle 1,37 %) und Stromnetzbetreiber mit 1,72 % (anstelle 1,06 %) rechnen.

Darüber hinaus wurde eine ergänzende Regelung zum Sockeleffekt beschlossen. Die Neuregelung bleibt leider restriktiv und löst das Problem der Kapitalkostenunterdeckung nicht ausreichend. Problematisch ist vor allem, dass der Übergangssockel nur für Netzbetreiber in die 4. Regulierungsperiode verlängert wird, deren Investitionsquote 4 % in einem Jahr des Zeitraums 2009 bis 2016 übersteigt. Ob dies für die NRM zumindest im Strombereich zutrifft, ist noch nicht abschließend geklärt.

Zur Umsetzung des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende installiert die MSD moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme im Auftrag des grundzuständigen Messstellenbetreibers NRM, um den gesetzlichen Einbaupflichten gerecht zu werden. Die im Messstellenbetriebsgesetz für den 30. Juni 2020 vorgeschriebene Grenze, mindestens 10 % aller Kundinnen und Kunden mit modernen Messgeräten auszustatten, wurde erreicht.

Neben dem Roll-out der intelligenten Messsysteme und einem damit verbundenen Umbau der IT-Systemlandschaft wird kontinuierlich weiter an der Umsetzung der regulatorischen Vorgaben bezüglich der Marktkommunikation, Netzabrechnung und der Bilanzierung gearbeitet, um sie in dem geforderten Umfang und mit der gewünschten Qualität zu erfüllen.

Damit die Chancen neuer Geschäftsmodelle beziehungsweise neuer Produkte genutzt werden können, müssen weitere technische, organisatorische und finanzielle Voraussetzungen zur Digitalisierung der Prozesse geschaffen werden. Bereits heute versuchen Wettbewerber in diesem Bereich durch neue Produkte wichtige Kundensegmente in unserem Portfolio zu besetzen.

Bei der rechtlichen Sicherung zur Nutzung öffentlicher Verkehrswege für die Verlegung und den Betrieb von Strom- und Gasinfrastruktur müssen die konzessionsgebenden Städte und Gemeinden strukturierte Vergabeverfahren umsetzen. Bei auslaufenden Verträgen besteht auch in der Region Rhein-Main weiter ein hoher Anreiz für Wettbewerber, Angebote zu platzieren. Als Wettbewerber treten in der Regel andere Energieversorgungsunternehmen beziehungsweise Netzbetreiber aus der Region auf. Diese wollen ihr Netzgeschäft ausweiten oder verlorene Konzessionen kompensieren. Neben dem Ziel, Bestandskonzessionen in den Wettbewerbsverfahren zu halten, bewerben wir uns auch um weitere Stromkonzessionen in einem definierten Radius rund um Frankfurt, die neben den daraus möglichen Erträgen aus der Eigenkapitalverzinsung auch durch Synergiepotenziale in Summe ergebnisförderlich sind. Der Konzessionswettbewerb bietet den etablierten Netzeigentümern sowie Netzbetreibern Wachstumschancen. Gleichzeitig birgt er aber auch das Risiko, eigene Konzessionen an andere Unternehmen vollständig zu verlieren oder die Konzession nur im Rahmen eines Kooperationsmodells mit dem Konzessionsgeber, der über das teilweise oder gesamte Netzeigentum verfügt, weiterführen zu können.

#### **4.2.1.6 Shared Service**

In dieser Kategorie werden insbesondere Sachverhalte aus den Bereichen Personal und IT erfasst.

Der Wettbewerb um qualifiziertes Personal ist besonders in der weiter boomenden Rhein-Main-Region deutlich spürbar. Auch für uns geht es darum, einerseits für potenzielle neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden und andererseits eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

weiterzuentwickeln und der Abwanderung von Leistungsträgern entgegenzuwirken. Zur Personalbindung und -entwicklung setzen wir auf eine bedarfsgerechte Personalentwicklung, die aus einem vielfältigen Angebot offener Präsenztrainings und E-Learnings, maßgeschneiderten Teamentwicklungen sowie individuellen Förderbeziehungsweise Entwicklungsprogrammen besteht. Die Umsetzung des neuen Arbeitgeberauftritts wird nun in der Konzeption einer neu gestalteten Karriereseite fortgeführt.

Aufgrund eines demografisch bedingt steigenden Bedarfs an Nachwuchskräften haben wir unser Engagement in der betrieblichen Ausbildung und dem dualen Studium weiter ausgebaut.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement sowie die regelmäßige Erhebung der Mitarbeiterzufriedenheit und der damit verbundenen laufenden Optimierungsmaßnahmen bilden weitere wichtige Bestandteile, um unsere Leistungsträger im Unternehmen zu halten.

Im Bereich IT bestehen Risiken aufgrund einer eingeschränkten Systemverfügbarkeit sowie aus Datenschutz- und Integritätsgründen. Insbesondere im Bereich der sogenannten Cybersicherheit sehen wir uns wachsenden Bedrohungen ausgesetzt. Diesen treten wir durch redundante Systemstrukturen, technische und organisatorische Schutzmaßnahmen und ein effizientes Berechtigungskonzept aktiv entgegen. Zur Bündelung der Aktivitäten wurde die neue Organisationseinheit „Cybersicherheit“ geschaffen. Die Aufrechterhaltung und Optimierung der komplexen IT-Systeme werden maßgeblich durch den Einsatz qualifizierter interner und externer Fachkräfte sowie durch die kontinuierliche Modernisierung von Hard- und Software erreicht.

#### **4.2.1.7 Recht und Compliance**

Veränderungen der rechtlichen Gegebenheiten durch Inkrafttreten neuer oder geänderter Gesetze und Verordnungen sowie durch neue höchstrichterliche Rechtsprechung und Auslegungshinweise von Behörden können rechtliche Risiken begründen. Hieraus können sich Änderungen mit Auswirkung auf unser Kerngeschäft ergeben. Diesbezüglich wird auf den Abschnitt Rahmenbedingungen verwiesen.

Aus Compliance-Sicht sind gesetzliche Vorgaben genauso relevant wie interne Richtlinien und Verhaltensregeln. Dazu zählen neben den typischerweise bei Compliance angesiedelten Themen wie Korruption, Kartellvergehen und Missachtung von Datenschutz-, Umweltschutz- oder Arbeitssicherheitsbestimmungen weitere Themen, die Risiken für den Mainova-Verbund bergen können. Hervorzuheben ist hier das Erarbeiten von Maßnahmen zur Verhinderung von Geldwäsche, Insiderhandel und Marktmissbrauch. Um Compliance-relevante Sachverhalte zu erkennen, führt das Compliance-Management regelmäßig Risikoanalysen durch und entwickelt hieraus konzerneinheitliche Grundsätze und Maßnahmen zu deren Verminderung. Dadurch soll erreicht werden, dass sich Mainova und die für sie handelnden Personen rechts- und richtlinienkonform verhalten und die Unternehmenswerte beachten. Zu diesen Maßnahmen zählen beispielsweise ein Verhaltenskodex, eine Geschenkerichtlinie, eine Hinweisgeberrichtlinie und Compliance-Schulungen. Die internen Richtlinien werden regelmäßig überprüft und gemäß neuer gesetzlicher oder tatsächlicher Gegebenheiten angepasst. Zudem wird darauf geachtet, dass für die betroffenen Compliance-Risiken, soweit möglich, ein hinreichender Versicherungsschutz gewährleistet ist.

#### 4.2.2 Risiken und Chancen aus dem Bereich öffentlicher Personennahverkehr

Wesentliche Risiken bestehen u. a. in:

- höherem Materialaufwand durch Rohstoffpreiserhöhungen,
- strittigen Zahlungsansprüchen Dritter,
- Ausfällen bzw. Funktionsstörungen bei IT-Diensten, -Anwendungen, -Systemen und -Landschaften,
- der Gefährdung von Kosten-, Zeit- bzw. Qualitätszielen bei Bauprojekten der VGF, u. a. beim Bau der Stadtbahnstrecke ins Europaviertel, bei dem es aufgrund eines Schneidradenschadens zu einem Verzugsschaden gekommen ist, für den ein gerichtlich selbstständiges Beweisverfahren zur Klärung der Verantwortung eingeleitet wurde,
- möglichen Einnahmenreduzierungen, z.B. aufgrund der weiteren Abschmelzung von Landesmitteln im Rahmen der RMV-Verträge sowie der Neustrukturierung der RMV-Finanzierungsinstrumente,
- der Brandgefahr in Betriebseinrichtungen und für Schienenfahrzeuge,
- der Einhaltung aller Pflichten, die sich aus der Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) ergeben.

Als Maßnahmen zur Risikobewältigung können u.a. genannt werden:

- ein regelmäßiges Controlling der Risikofaktoren,
- Interessenvertretung unter Einbindung sachkundiger Dritter insbesondere hinsichtlich energiewirtschaftlicher Fragestellungen,
- kontinuierliche Systemüberwachung und -erneuerung, Ausbau von Rückfallebenen und Redundanzen und das Führen von Gesprächen mit Fremdanbietern,
- das strukturierte und effiziente Management von Bauprojekten,
- das Führen von Gesprächen bzw. Verhandlungen mit dem Land Hessen, der Stadt Frankfurt und der Lokalen Nahverkehrsorganisation (traffiQ),

- die laufende Instandhaltung und Verbesserung der brandschutztechnischen Maßnahmen sowie die Umsetzung zeitgemäßer Sicherheitsmaßnahmen,
- die Berücksichtigung von Preiserhöhungen bei Kostenschätzungen und Budgetplanungen sowie
- die Umsetzung aller erforderlichen Dokumentations-, Informations- und Mitteilungspflichten gemäß DS-GVO.

Die Unternehmensrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben, sowie sonstige ereignisgebundene Einzelrisiken werden in Risikokategorien erfasst. Dabei beläuft sich der Schadenserwartungswert aller Risiken zum 31. Dezember 2021 auf EUR 33,7 Mio.

Unsere Nahverkehrsunternehmen sorgen dafür, dass die Stadt Frankfurt am Main, ihre mittlerweile mehr als 750 Tsd. Einwohnerinnen und Einwohner und diejenigen, die tagsüber in der Stadt verweilen, arbeiten oder sie als Touristen besuchen, in Bewegung bleiben. Das moderne Verkehrssystem unserer Tochtergesellschaften bildet dabei das Rückgrat der Metropole und trägt zur Zukunftsfähigkeit der Region bei.

Grundsätzlich agieren unsere Nahverkehrsunternehmen in einem dynamischen Umfeld mit Wachstumspotential. So sehen unsere Nahverkehrsunternehmen insbesondere die Chance, über verschiedene Maßnahmen des Betriebs, der Sicherheit und des Services, des Vertriebs, der Kommunikation und der Kooperationen/des Sponsorings, das Vertrauen der Fahrgäste in den ÖPNV zurückzugewinnen und zu stabilisieren, so dass in der Folge die Fahrgastzahlen wieder gesteigert werden können.

Unsere Nahverkehrsunternehmen möchten, dass ihre Fahrgäste auch weiterhin sicher im Frankfurter ÖPNV unterwegs sind. Daher hat die VGF unter #GESUNDHEITHATVORFAHRT („Für mehr Sicherheit im Frankfurter ÖPNV“) und als Teilnehmerin der gemein-

samen Initiative von Bund, Ländern und öffentlichen Verkehrsunternehmen „gemeinsam #besserweiter“ eine Vielzahl von Maßnahmen in ihren Bahnen und Stationen ergriffen, um zum einen die Ausbreitung des Corona-Virus einzudämmen und zum anderen das Sicherheitsgefühl der Fahrgäste wieder herzustellen bzw. zu steigern.

Dennoch ergeben sich u. a. durch:

- Sicherstellung einer erhöhten Personalpräsenz sowie Durchführung von Stationskontrollen durch den Fahrkartenprüfdienst, um die Schwarzfahrerquote zu senken und so die Fahrgeldeinnahmen zu steigern,
- Generieren von Umsatzzuwächsen durch die Einführung neuer Ticketangebote,
- Verbesserung des betrieblichen Gesundheitsmanagements, Ergreifen von Maßnahmen zur aktiven Gestaltung des demografischen Wandels und Umsetzung von Weiterbildungsprogrammen für Mitarbeiter und Führungskräfte mit dem Ziel die Nettoarbeitszeit zu erhöhen,
- gezielten Einsatz von Marketing-, Kommunikations- und Tarifmaßnahmen zur Steigerung der Einnahmen für den ÖPNV, sowie
- Verfolgung von Innovationsthemen und Nutzung neuer Mobilitätsformen, um Erfahrungen hiermit zu sammeln.

#### 4.2.3 Risiken und Chancen aus dem Bereich Schwimmbäder

Neben dem Risiko von erheblichen Ausfällen bei den Freibadeinnahmen durch Schlechtwetter sind die nachfolgenden, wesentlichen operativen Risiken des Bereichs Schwimmbäder zu nennen:

- Latent vorhandene, nicht erkennbare Gebäudeschäden
- Kostensteigerung bei Investitionsmaßnahmen der Bestandsanlagen

Der Schadenserwartungswert aller Risiken zum 31. Dezember 2021 nach der Durchführung eingeleiteter Gegenmaßnahmen beläuft sich auf EUR 6,8 Mio.

#### 4.2.4 Finanzen und Beteiligungen

Unter „Finanzen und Beteiligungen“ erfassen wir finanzielle und steuerliche Risiken sowie Chancen und Risiken aus Beteiligungen. Die finanziellen Risiken umfassen Liquiditäts- und Zinsänderungsrisiken sowie Forderungsausfallrisiken.

Liquiditätsrisiken können bestehen, wenn die erforderlichen Finanzmittel nicht ausreichend zur Verfügung stehen, um Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Die starken Liquiditätsschwankungen aus dem operativen Geschäft der Konzerngesellschaften werden über den Cash Pool der SWFH ausgeglichen. Reicht die im Konzern vorhandene Liquidität temporär nicht aus, besteht die Möglichkeit, sich kurzfristig über vorhandene Kreditlinien oder über die Stadtkasse Frankfurt am Main zu finanzieren.

Zinsänderungsrisiken resultieren aus marktbedingten Schwankungen der Zinssätze und wirken sich auf die Höhe der Zinsaufwendungen aus. Diese bestehen bei uns für verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, bei denen die Laufzeiten die vereinbarten Zinsbindungsfristen übersteigen. Wir begegnen derartigen Risiken zum Teil durch den Abschluss von Verträgen mit langfristigen Zinsbindungsfristen. Darüber hinaus werden in Einzelfällen Zins-Swaps abgeschlossen.

Die Gefahr von Forderungsausfällen besteht bei einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage einerseits bei unserer Kundschaft und andererseits bei den Kontrahenten im Energiehandel. Sowohl ein anforderungsgerechtes Forderungsmanagement als auch Bonitätsrichtlinien für den Abschluss von neuen Verträgen sowie die Gewährung von Ratenplänen führten hier zu einer Risikoreduktion.

Das Beteiligungscontrolling überwacht durch die turnusmäßige Berichterstattung die Chancen und Risiken aus Beteiligungsgesellschaften. Dabei werden Plan-Ist-Abweichungen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, analysiert und, falls es erforderlich ist, gemeinsam mit der Gesellschaft Gegensteuerungsmaßnahmen erarbeitet. Darüber hinaus führen wir insbesondere mit den großen Beteiligungsgesellschaften regelmäßige Managementgespräche zur wirtschaftlichen Entwicklung, in denen auch die Unternehmensstrategie, Regulierungseinflüsse und Rentabilität größerer Investitionsvorhaben erörtert werden. Sofern Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass die Buchwerte unserer Beteiligungsgesellschaften in ihrem Wert gemindert sind, führen wir eine Werthaltigkeitsprüfung durch.

Bei unserem assoziierten Unternehmen Fraport AG hat die Coronavirus-Pandemie und ihre Auswirkungen auf den globalen Flugverkehr die Gesamtrisikolage des Fraport-Konzerns gegenüber dem Vorjahr wesentlich negativ beeinflusst.

Die Wahrscheinlichkeit einer bestandsgefährdenden Entwicklung aus den Einzelrisiken oder Kombinationen der Einzelrisiken ist aus Sicht des Vorstands unter Berücksichtigung der aktuell erwarteten weiteren Entwicklung der Coronavirus-Pandemie sehr unwahrscheinlich. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass die Liquiditätsausstattung und Ertragskraft des Konzerns eine solide Grundlage für die künftige Geschäftsentwicklung bilden und die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stellen, um Chancen, die sich dem Konzern bieten, effektiv zu verfolgen und zu nutzen.

## 5 Sonstige Angaben

### **5.1 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess nach § 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB**

Die Zielsetzung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist es, die Ordnungsmäßigkeit sowie die Verlässlichkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung durch die Implementierung von Kontrollen sicherzustellen. Das System beinhaltet Grundsätze, Verfahren, Regelungen und Maßnahmen, um eine vollständige, korrekte und zeitnahe Erfassung von Geschäftsvorfällen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zu gewährleisten. Die Grundlage hierfür ist die Identifikation möglicher Fehlerquellen und die wirksame Begrenzung daraus resultierender Risiken.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist ein integraler Bestandteil unseres Rechnungslegungsprozesses und erstreckt sich auf die Finanzberichterstattung im gesamten Konzern. Es beinhaltet eine klare Funktionstrennung zwischen den beteiligten Bereichen, die darüber hinaus in quantitativer wie qualitativer Hinsicht angemessen ausgestattet sind. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen finden regelmäßig analytische Prüfungen statt. Die im Risikomanagementsystem erfassten und bewerteten Risiken werden im Jahresabschluss berücksichtigt, sofern bestehende Bilanzierungsregelungen dies vorschreiben.

Die für die Rechnungslegung eingesetzten IT-Systeme sind durch Sicherheitsvorkehrungen gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Soweit es möglich ist, wird Standardsoftware eingesetzt. Erhaltene oder weitergegebene Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig in Stichproben auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Zudem finden durch die eingesetzte Software programmierte Plausibilitätskontrollen statt.

Für die Umsetzung dieser Regelungen und die Nutzung der Instrumentarien sind die beteiligten Bereiche und Abteilungen zuständig.

Die Verantwortlichkeit für die Implementierung, Aufrechterhaltung und Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie die Überwachung der Einhaltung der Vorgaben liegt bei dem für Finanzen zuständigen Mitglied der Geschäftsführung der SWFH. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und konzerninternen Richtlinien für das Kontroll- und Risikomanagementsystem wird von der internen Revision im Rahmen von risikoorientierten Prüfungen überwacht.

Der Aufsichtsrat überwacht regelmäßig als übergeordnete Instanz das interne Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystem auf seine Angemessenheit.

Frankfurt am Main, den 23. Mai 2022

Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH

Peter Arnold

Thomas Wissgott

# Konzernabschluss 2021

Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main

| Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021  |  | 31.12.2021              | 31.12.2020              |
|--------------------------------------|--|-------------------------|-------------------------|
| Aktiva                               |  | EUR                     | EUR                     |
| <b>A. Anlagevermögen</b>             |  |                         |                         |
| I.                                   | Immaterielle Vermögensgegenstände  |                         |                         |
| 1.                                   | Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte           | 37.826.020,55           | 35.317.652,04           |
| 2.                                   | Geschäfts- oder Firmenwert   | 85.096,30               | 141.827,14              |
| 3.                                   | geleistete Anzahlungen   | 10.056.031,60           | 2.044.980,00            |
|                                      |  | 47.967.148,45           | 37.504.459,18           |
| II.                                  | Sachanlagen  |                         |                         |
| 1.                                   | Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 312.589.016,08          | 319.617.309,91          |
| 2.                                   | Technische Anlagen   |                         |                         |
|                                      | a) Erzeugungs-, - Gewinnungs- und Bezugsanlagen, Heizzentralen                                       | 219.786.352,57          | 227.297.135,45          |
|                                      | b) Verteilungsanlagen  | 572.623.938,41          | 525.345.631,18          |
|                                      | c) Thermische Entsorgungsanlagen   | 3.639.635,80            | 4.859.509,15            |
| 3.                                   | Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen   | 126.339.913,10          | 84.519.852,00           |
| 4.                                   | Fahrzeuge für Personenverkehr  | 357.349.062,50          | 383.327.464,62          |
| 5.                                   | Sonstige Maschinen und maschinelle Anlagen   | 3.640.325,60            | 3.160.051,75            |
| 6.                                   | Betriebs- und Geschäftsausstattung   | 54.955.749,79           | 53.796.888,19           |
| 7.                                   | Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau  | 515.851.615,69          | 466.940.608,29          |
|                                      |  | 2.166.775.609,54        | 2.068.864.450,54        |
| III.                                 | Finanzanlagen  |                         |                         |
| 1.                                   | Beteiligungen an assoziierten Unternehmen  | 1.349.971.774,24        | 1.332.529.206,55        |
| 2.                                   | Sonstige Beteiligungen   | 45.740.745,62           | 42.755.234,36           |
| 3.                                   | Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht                            | 4.515.283,60            | 2.847.413,47            |
| 4.                                   | Wertpapiere des Anlagevermögens  | 946.500,00              | 25.000,00               |
| 5.                                   | Sonstige Ausleihungen  | 969.481,28              | 1.083.540,27            |
| 6.                                   | Sonstige Finanzanlagen   | 172.136,84              | 192.136,84              |
|                                      |  | 1.402.315.921,58        | 1.379.432.531,49        |
|                                      |  | <b>3.617.058.679,57</b> | <b>3.485.801.441,21</b> |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>             |  |                         |                         |
| I.                                   | Vorräte  |                         |                         |
| 1.                                   | Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe  | 49.970.173,68           | 45.948.980,26           |
| 2.                                   | Unfertige Leistungen   | 125.384.532,74          | 26.394.685,14           |
| 3.                                   | Waren  | 1.838.739,88            | 1.076.718,17            |
| 4.                                   | Geleistete Anzahlungen   | 0,00                    | 4.664,71                |
|                                      |  | 177.193.446,30          | 73.425.048,28           |
| II.                                  | Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände  |                         |                         |
| 1.                                   | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen   | 481.450.835,64          | 296.883.674,24          |
| 2.                                   | Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht                          | 5.547.171,28            | 6.334.932,98            |
| 3.                                   | Forderungen gegen die Gesellschafterin   | 83.126.824,08           | 35.243.442,49           |
| 4.                                   | Sonstige Vermögensgegenstände  | 74.067.223,68           | 107.047.360,54          |
|                                      |  | 644.192.054,68          | 445.509.410,25          |
| III.                                 | Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten  | 60.622.864,88           | 20.091.783,05           |
|                                      |  | <b>882.008.365,86</b>   | <b>539.026.241,58</b>   |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b> |  | <b>6.664.262,71</b>     | <b>2.857.603,16</b>     |
|                                      |  | <b>4.505.731.308,14</b> | <b>4.027.685.285,95</b> |

| Passiva  |   | 31.12.2021              | 31.12.2020              |
|--|---|-------------------------|-------------------------|
|  |   | EUR                     | EUR                     |
| <b>A. Eigenkapital</b>                                     |   |                         |                         |
| I.   | Gezeichnetes Kapital  | 52.001.000,00           | 52.001.000,00           |
| II.  | Kapitalrücklage   | 486.073.688,90          | 414.802.195,71          |
| III.   | Gewinnvortrag   | 396.052.707,59          | 597.800.396,62          |
| IV.  | Konzernergebnis ohne Anteile beherrschender Gesellschafter                        | -7.958.853,13           | -186.950.975,52         |
| V.   | Nicht beherrschende Anteile   | 178.842.481,67          | 170.964.531,85          |
|  |   | 1.105.011.025,03        | 1.048.617.148,66        |
| <b>B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b> |   | 72.032.791,11           | 72.032.791,11           |
| <b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>                      |   | 273.754.748,59          | 244.372.312,79          |
| <b>D. Rückstellungen</b>                                   |   |                         |                         |
| 1.   | Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen                         | 148.979.592,00          | 144.013.148,00          |
| 2.   | Steuerrückstellungen  | 2.683.955,52            | 3.012.974,83            |
| 3.   | Sonstige Rückstellungen   | 448.164.827,92          | 341.979.532,67          |
|  |   | <b>599.828.375,44</b>   | <b>489.005.655,50</b>   |
| <b>E. Verbindlichkeiten</b>                                |   |                         |                         |
| 1.   | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                                      | 1.532.778.049,00        | 1.336.603.306,74        |
| 2.   | Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen  | 22.264.298,83           | 20.176.322,22           |
| 3.   | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen                                  | 357.418.159,51          | 280.692.527,97          |
| 4.   | Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 10.168.923,44           | 2.253.541,86            |
| 5.   | Sonstige Verbindlichkeiten  |                         |                         |
|  | --davon aus Steuern EUR 27.657.173,48 (i. Vj. TEUR 25.822)--                      | 514.083.032,82          | 515.389.544,55          |
|  | --davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 104.860,85 (i. Vj. TEUR 2.271)--    | <b>2.436.712.463,60</b> | <b>2.155.115.243,34</b> |
| <b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                       |   | <b>18.391.904,37</b>    | <b>18.542.134,55</b>    |
|  |   | <b>4.505.731.308,14</b> | <b>4.027.685.285,95</b> |

## Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main

| Konzerngewinn- und verlustrechnung  | 2021                 | 2020                   |
|---|----------------------|------------------------|
| für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021  | EUR                  | EUR                    |
| 1. Umsatzerlöse   | 3.061.543.425,18     | 2.548.476.292,82       |
| 2. Verminderung/Erhöhungen des Bestands an unfertigen Leistungen                            | 1.434.108,55         | -1.369.697,45          |
| 3. Andere aktivierte Eigenleistungen  | 25.120.193,91        | 16.873.334,48          |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge  | 164.849.079,97       | 193.619.709,75         |
| 5. Materialaufwand  |                      |                        |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren                  | 2.255.164.563,63     | 1.756.185.744,68       |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen   | 189.048.019,31       | 159.881.520,23         |
|   | 2.444.212.582,94     | 1.916.067.264,91       |
| 6. Personalaufwand  |                      |                        |
| a) Löhne und Gehälter   | 372.226.992,81       | 347.875.362,62         |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung              | 106.405.946,57       | 116.140.674,03         |
| davon für Altersversorgung € 31.417.827,46 (Vj. T€ 48.356)                                  | 478.632.939,38       | 464.016.036,65         |
| 7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 149.160.157,56       | 158.042.103,84         |
| 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen   | 205.417.465,56       | 220.705.989,93         |
| 9. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen                                   | 82.758.957,48        | -112.884.533,99        |
| 10. Erträge aus sonstigen Beteiligungen   | 4.446.652,27         | 4.710.087,09           |
| 11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens             | 110.121,69           | 113.481,52             |
| 12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge  | 3.431.894,81         | 4.191.578,52           |
| 13. Aufwendungen aus Verlustübernahme   | 175.621,05           | 110.338,89             |
| 14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen  | 51.129.352,97        | 59.203.918,58          |
| <b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>                                     | <b>14.966.314,40</b> | <b>-164.415.400,06</b> |
| 16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag  | 2.829.096,40         | 3.273.571,60           |
| <b>17. Ergebnis nach Steuern</b>  | <b>12.137.218,00</b> | <b>-167.688.971,66</b> |
| 18. Sonstige Steuern  | 7.010.686,47         | 6.173.685,79           |
| <b>19. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag</b>  | <b>5.126.531,53</b>  | <b>-173.862.657,45</b> |
| 20. Nicht beherrschende Anteile   | 13.085.384,66        | 13.088.318,07          |
| <b>21. Konzernergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter</b>                              | <b>-7.958.853,13</b> | <b>-186.950.975,52</b> |

| Konzernkapitalflussrechnung  | 2021            | 2020            |
|--|-----------------|-----------------|
|  | TEUR            | TEUR            |
| Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag  | 5.127           | -173.863        |
| Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens   | 149.160         | 158.042         |
| <b>Zunahme der Rückstellungen</b>  | <b>110.822</b>  | <b>24.895</b>   |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge   | -6.392          | -31.818         |
| Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist | -306.737        | -1.843          |
| Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind      | 217.011         | 23.371          |
| Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagenvermögens  | -299            | -36.616         |
| Zinsaufwendungen/Zinserträge   | 47.697          | 55.012          |
| Sonstige Beteiligungserträge/-aufwendungen   | -87.316         | 108.062         |
| Ertragsteueraufwand  | 2.829           | 3.274           |
| Ertragsteuerzahlungen  | -2.437          | -2.437          |
| <b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>  | <b>129.465</b>  | <b>126.079</b>  |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens   | 1               | 0               |
| Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen  | -14.790         | -5.578          |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens   | 3.161           | 38.021          |
| Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen   | -245.601        | -217.600        |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens   | 3.328           | 2.492           |
| Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen   | -18.100         | -15.488         |
| Erhaltene Zinsen   | 1.467           | 2.588           |
| Erhaltene Dividenden   | 71.647          | 71.911          |
| <b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>   | <b>-198.887</b> | <b>-123.654</b> |
| Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten   | 483.468         | 127.322         |
| Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten  | -249.665        | -153.864        |
| Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen   | 29.383          | 17.641          |
| Gezahlte Zinsen  | -35.612         | -43.015         |
| Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter   | -13.088         | -13.088         |
| <b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>  | <b>214.486</b>  | <b>-65.004</b>  |
| Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands  | 145.064         | -62.579         |
| Finanzmittelbestand am Anfang der Periode  | -83.048         | -20.469         |
| <b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>   | <b>62.016</b>   | <b>-83.048</b>  |
| Der Finanzmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:   | 12.31.2021      | 12.31.2020      |
|  | TEUR            | TEUR            |
| Helaba Cash-Pooling  | 0               | -105.012        |
| Liquide Mittel   | 60.623          | 20.092          |
| Finanzmittel beim Kassen- und Steueramt  | 1.393           | 1.872           |
|  | <b>62.016</b>   | <b>-83.048</b>  |

### Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main

| Konzerneigenkapitalspiegel | Mutterunternehmen                       |                 |                            |                 |                  | Nicht beherrschende<br>Anteile | Konzern                  |
|----------------------------|---|-----------------|----------------------------|-----------------|------------------|--------------------------------|--------------------------|
|                            | Erwirtschaftetes<br>Konzerneigenkapital |                 |                            |                 |                  | Nicht beherrschende<br>Anteile | Konzern-<br>eigenkapital |
|                            | Gezeichnetes<br>Kapital                 | Kapitalrücklage | Gewinn-/<br>Verlustvortrag | Konzernergebnis | Eigenkapital     |                                |                          |
| TEUR                       | TEUR                                    | TEUR            | TEUR                       | TEUR            | TEUR             | TEUR                           |                          |
| <b>31. Dezember 2018</b>   | <b>52.001</b>                           | <b>387.136</b>  | <b>310.685</b>             | <b>66.822</b>   | <b>816.644</b>   | <b>151.960</b>                 | <b>968.604</b>           |
| Garantiedividende          | 0                                       | 0               | 0                          | 0               | 0                | -13.088                        | -13.088                  |
| Konzernjahresergebnis      | 0                                       | 0               | 0                          | 239.858         | 239.858          | 13.151                         | 253.009                  |
| Übrige Veränderungen       | 0                                       | 5.029           | 50.173                     | -66.822         | -11.620          | 16.675                         | 5.055                    |
| <b>31. Dezember 2019</b>   | <b>52.001</b>                           | <b>392.165</b>  | <b>360.858</b>             | <b>239.858</b>  | <b>1.044.882</b> | <b>168.698</b>                 | <b>1.213.580</b>         |
| Garantiedividende          | 0                                       | 0               | 0                          | 0               | 0                | -13.088                        | -13.088                  |
| Konzernjahresergebnis      | 0                                       | 0               | 0                          | -186.951        | -186.951         | 13.088                         | -173.863                 |
| Übrige Veränderungen       | 0                                       | 22.637          | 236.942                    | -239.858        | 19.721           | 2.267                          | 21.988                   |
| <b>31. Dezember 2020</b>   | <b>52.001</b>                           | <b>414.802</b>  | <b>597.800</b>             | <b>-186.951</b> | <b>877.652</b>   | <b>170.965</b>                 | <b>1.048.617</b>         |
| Garantiedividende          | 0                                       | 0               | 0                          | 0               | 0                | -13.088                        | -13.088                  |
| Konzernjahresergebnis      | 0                                       | 0               | 0                          | -7.959          | -7.959           | 13.085                         | 5.126                    |
| Übrige Veränderungen       | 0                                       | 71.272          | -201.747                   | 186.951         | 56.476           | 7.880                          | 64.356                   |
| <b>31. Dezember 2021</b>   | <b>52.001</b>                           | <b>486.074</b>  | <b>396.053</b>             | <b>-7.959</b>   | <b>926.169</b>   | <b>178.842</b>                 | <b>1.105.011</b>         |

# Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2021

Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main

## I. Allgemeines

Die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main (HRB 40464).

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt.

### Formelle Darstellung

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Bei der Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

### Konsolidierungskreis und Änderungen des Konsolidierungskreises

Nach der Vollkonsolidierungsmethode werden alle Mehrheitsbeteiligungen (Tochterunternehmen) der SWFH in den Konzernabschluss einbezogen, auf deren Finanz- und Geschäftspolitik ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann.

Die Konsolidierung nach der Equity-Methode kommt bei assoziierten Unternehmen zur Anwendung, wenn ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens vorliegt.

Eine Übersicht über die verbundenen und assoziierten Unternehmen mit Angabe des Beteiligungsanteils, des Eigenkapitals und des Ergebnisses enthält die Anlage 2 des Konzernanhangs. Bei den dort als sonstige Beteiligungen aufgeführten Gesellschaften übte die SWFH in 2021 keinen maßgeblichen Einfluss aus.

Der Konsolidierungskreis entwickelte sich wie folgt:

|  | 01.01.2021 | Zugänge | Abgänge | 31.12.2021 |
|--|------------|---------|---------|------------|
| Vollkonsolidierte Unternehmen            | 38         | 3       | 0       | 41         |
| Assoziierte Unternehmen (Equity-Methode) | 25         | 4       | 2       | 27         |

Am 1. Oktober 2021 hat die Mainova die restlichen 50 % der Anteile an der eserv GmbH & Co. KG und der eserv Verwaltungsgesellschaft mbH von der Gas-Union GmbH erworben. Anschließend wurden mit Wirkung zum 9. November 49,9 % der Anteile an die SWH verkauft und abgetreten. Die Gesellschaften wurden in diesem Zuge umbenannt in Gemeinschaftskraftwerk Hanau GmbH & Co. KG (GKHK) und Gemeinschaftskraftwerk Hanau Verwaltungsgesellschaft mbH (GKHG). Gegenstand der GKHK ist die umfassende Erzeugung von und Versorgung mit Energie und Wärme sowie die Erbringung energie-naher Dienstleistungen und alle Geschäfte, Maßnahmen und sonstige Rechtshandlungen, die unmittelbar oder mittelbar mit dem Unternehmensgegenstand zusammenhängen. Die GKHG ist die persönlich haftende Gesellschafterin und übernimmt die Geschäftsführung der GKHK.

Die folgende Tabelle fasst die angesetzten Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbzeitpunkt zusammen:

| Tsd. €   | Bei Erstkonsolidierung angesetzt |
|--|----------------------------------|
| Vorräte, Forderungen, sonstige Vermögenswerte    | 26                               |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente     | 133                              |
| Sonstige Rückstellungen                          | 4                                |
| Verbindlichkeiten und sonstige Schulden          | 82                               |
| <b>Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens</b> | <b>73</b>                        |
| Erworbener Anteil an der Gesellschaft in %       | 50,1                             |
| Geschäfts- oder Firmenwert                       | -                                |

Bei der Erstkonsolidierung der GKHK und der GKHG ist kein Geschäfts- oder Firmenwert entstanden. Da die GKHK noch nicht operativ tätig ist, beliefen sich die Umsatzerlöse bei einem Jahresüberschuss von Null lediglich auf 0,1 Mio. Euro. Bei der GKHG fielen weder Umsatzerlöse noch ein Jahresergebnis an.

Im Oktober 2021 hat die Mainova 100 % der Anteile an der Zweite Mainova Beteiligungsgesellschaft mbH (ZMBG) erworben. Gegenstand des Unternehmens ist die Gründung, der Erwerb, die Veräußerung sowie das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Energiedienstleistern im Geschäftsfeld der mobilen Heiz- und Kältezentralen.

Das Unternehmen verfügt über Zahlungsmittel in Höhe von 12.500 Euro, was dem beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens entspricht. Beim Erwerb der ZMBG entstand kein Geschäfts- oder Firmenwert. Die ZMBG ist noch nicht operativ tätig, weshalb im Geschäftsjahr 2021 keine Umsatzerlöse erwirtschaftet wurden. Der Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung belief sich auf 0,1 Mio. Euro.

Im Februar erwarb die Mainova Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG 24,996 % der Anteile an der SEBG Energiepark GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und der Betrieb eines Solarparks in der Gemarkung Boitzenburger Land.

Im August wurde die WP Fischborn GmbH & Co. KG gegründet. Komplementärin ist die im Mai gegründete WP Fischborn Verwaltungs GmbH. Die WPE - Hessische Windpark Entwicklungs GmbH ist als Kommanditistin mit jeweils 33,33 % an den beiden Gesellschaften beteiligt. Gegenstand ist die Einwerbung und Sicherung von Projektrechten sowie die Durchführung von Genehmigungsverfahren, die Errichtung und der Betrieb von Windenergieanlagen, einschließlich der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren

Energien, sowie der Verkauf und die Einspeisung des erzeugten Stroms und damit zusammenhängende Tätigkeiten.

Im November erwarb die Mainova AG 49,9 % der Anteile an der Lorenz Energie GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und Vertrieb von Umwelтанlagen, Solaranlagen und ähnlichen Einrichtungen auf eigenen und fremden Gebäuden und damit zusammenhängende Rechtsgeschäfte.

Zum 1. Oktober stellten die Gesellschaften eserv GmbH & Co. KG und die eserv Verwaltungsgesellschaft mbH ihre Tätigkeiten ein. Sie firmieren nun unter GKHK und GKHG.

Das Gemeinschaftsunternehmen ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH und das assoziierte Unternehmen Gasversorgung Offenbach GmbH haben als abweichenden Stichtag den 30. September und wurden mit den Abschlüssen zu diesem abweichenden Stichtag einbezogen. Aufgrund des fehlenden beherrschenden Einflusses liegt die Entscheidung über den Bilanzstichtag bei der Geschäftsführung der Beteiligungen.

Die Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH (GKI) wird trotz eines Anteilsbesitzes von unter 20 % (die Beteiligung der Mainova beträgt 15,6 %) als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet, da der Mainova durch den Gesellschaftsvertrag maßgeblicher Einfluss eingeräumt wird. Bei wichtigen geschäftspolitischen Entscheidungen ist die Einstimmigkeit der Gesellschafter erforderlich, wie zum Beispiel bei Investitionen, Aufnahme von Krediten, Abschluss oder Änderung von Verträgen sowie Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern. Andererseits werden die Rückflüsse an die Gesellschafter stark durch den Kraftwerksbetrieb beeinflusst, der vollständig durch einen anderen Anteilseigner bestimmt wird.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der SWFH geltenden Bilanzierungsmethoden - bis auf Ausnahmen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur von untergeordneter Bedeutung sind - einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen, die bis zum 31. Dezember 2009 erworben wurden, erfolgt aufgrund von Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB nach der Buchwertmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten mit dem auf die Muttergesellschaft entfallenden anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet. Für die ab dem 1. Januar 2010 erstmals zu konsolidierenden Tochterunternehmen wird die Neubewertungsmethode angewendet. Die Verrechnung erfolgt gemäß § 301 HGB zwischen dem Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital, das sich aus den zum Zeitwert angesetzten Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ergibt. Die Verrechnung erfolgt auf Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert bzw. als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

Die bis zum 31. Dezember 2009 erworbenen assoziierten Unternehmen werden gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Buchwerten und gemäß § 312 Abs. 3 Satz 1 HGB zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung angesetzt. Bei den assoziierten Unternehmen die ab dem Wirtschaftsjahr 2010 erstmalig einbezogen werden, wird ein vorhandener Unterschiedsbetrag nach § 312 Abs. 2 HGB behandelt. Konzerneinheitliche Bewertungsmethoden werden angewandt.

Die aktiven Unterschiedsbeträge für assoziierte Unternehmen betragen zum 31. Dezember 2021 insgesamt EUR 13,0 Mio (i. Vj. EUR 19,9 Mio).

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

Zwischenergebnisse werden nach § 304 Abs. 2 HGB wegen untergeordneter Bedeutung nicht eliminiert.

### **Bilanzierung und Bewertung**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear über drei bis 25 Jahre abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen sowie erhaltene Kapitalzuschüsse, angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Einzelkosten und angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten sowie Abschreibungen. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 255 Abs. 3 Satz 2 HGB wurden die für die Finanzierung der Generalüberholung der Abfallverbrennungsanlage angefallenen Zinsen für Fremdkapital im Rahmen der Anschaffungskosten aktiviert.

Empfangene Zuschüsse (Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge) werden entsprechend ihrem Entstehungszeitpunkt wie folgt behandelt:

Die bis zum Jahr 2002 von Kunden empfangenen Zuschüsse werden gesondert unter den Passiva ausgewiesen und über 20 Jahre linear zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Aufgrund der ab dem Jahr 2003 geänderten steuerlichen Bilanzierungsvorschriften werden empfangene Zuschüsse ab diesem Zeitpunkt von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt.

Ab dem 1. Januar 2010 werden die von Kunden empfangenen Zuschüsse gesondert unter den Passiva ausgewiesen und über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände linear zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Auf Sachanlagen, die vor dem 1. Januar 2001, im Geschäftsjahr 2008 und ab dem Geschäftsjahr 2010 angeschafft oder hergestellt wurden, erfolgen die planmäßigen Abschreibungen linear. Bei Sachanlagen, die in der Zeit vom 1. Januar 2001 bis zum 31. Dezember 2007 und im Jahr 2009 angeschafft oder hergestellt wurden, werden die planmäßigen Abschreibungen in dem jeweils zum Aktivierungszeitpunkt steuerlich höchstzulässigen Umfang degressiv vorgenommen; auf die lineare Abschreibungsmethode wird übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Außerdem wird die degressive Abschreibungsmethode auf Sachanlagen angewandt, die vor dem 31. Dezember 2009 aktiviert wurden und die den Gas- und Wärmebereich sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung der Mainova betreffen. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Alle übrigen abnutzbaren Anlagegüter, die im Geschäftsjahr 2012 angeschafft oder hergestellt wurden, werden linear abgeschrieben. Gemäß § 308 Abs. 2 HGB wurde keine Neubewertung auf Basis einheitlicher Abschreibungsmethoden vorgenommen, da die Abweichung für die Vermittlung eines Bildes, das den tatsächlichen Verhältnissen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht, nur von untergeordneter Bedeutung ist.

Selbständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens werden bei Anschaffungskosten bis zu EUR 250,00 im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Für

Zugänge, deren Anschaffungskosten mehr als EUR 250,00, jedoch nicht mehr als EUR 1.000,00 betragen, erfolgt die Aktivierung als Sammelposten. Diese werden im Geschäftsjahr der Bildung und in den vier Folgejahren mit jeweils einem Fünftel aufgelöst.

Die Bemessung der Nutzungsdauer für die Abschreibung der Anlagegüter richtet sich nach den Erfahrungswerten der Konzerngesellschaften. Die Nutzungsdauern der wichtigsten Posten des Sachanlagevermögens sind aus nachfolgender Tabelle zu entnehmen:

|   | Jahre   |
|---|---------|
| Gebäude und Gebäudeeinrichtungen                          | 10 - 50 |
| Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen, Heizzentralen | 10 - 50 |
| Verteilungsnetze  | 15 - 60 |
| Hausanschlüsse  | 20 - 40 |
| Verteilungs- und Gleisanlagen sowie Weichen               | 19 - 25 |
| Fahrzeuge für den Personenverkehr                         | 10 - 20 |
| Technische Anlagen und Maschinen                          | rd. 10  |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung        | 3 - 20  |

Unter den Finanzanlagen werden die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen at equity angesetzt. Die Beteiligung an der Fraport AG wurde entsprechend DRS 26 mit dem Wert angesetzt, der sich aus dem IFRS-Konzernabschluss der Fraport AG zum 31. Dezember 2021 ergibt. Die sonstigen Beteiligungen und die übrigen Finanzanlagen (Wertpapiere des Anlagevermögens und Genossenschaftsanteile) werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Ausleihungen sind zu Nenn- bzw., sofern unverzinslich und sofern wesentlich, zu Barwerten bilanziert.

Aufgrund des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgt die Bewertung der Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung der Schulden aus den Erfüllungsrückständen und den Aufstockungsbeträgen im Rahmen vertraglich vereinbarter Altersteilzeitverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, mit ihrem beizulegenden Zeitwert. Bei den vorgenannten Vermögensgegenständen handelt es sich um die unter den Beteiligungen ausgewiesenen Aktien an der Süwag Energie AG (Süwag). Der beizulegende Zeitwert wird gemäß § 255 Abs. 4 S. 2 HGB nach dem Ertragswertverfahren zum jeweiligen Bilanzstichtag ermittelt. Nach den Bestimmungen des HGBs sind diese Vermögensgegenstände mit denjenigen Verpflichtungen zu saldieren, zu deren Absicherung sie dienen.

Entsprechend wird mit den zu Grunde liegenden Erträgen aus den verrechneten Vermögensgegenständen und mit den Aufwendungen aus den Zinseffekten der Rückstellung verfahren.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren werden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Bestandsrisiken wegen langer Lagerdauer und verminderter Verwertbarkeit sind durch angemessene Abschläge berücksichtigt.

Unfertige Leistungen werden mit Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips verlustfrei bewertet. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Einzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten.

Die geleisteten Anzahlungen sind zum Buchwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nominalwerten, ggf. vermindert um angemessene Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen, aktiviert. Sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend abgezinst, soweit diese niedrig- oder unverzinslich sind.

Erhaltene Abschlagszahlungen auf den noch nicht abgerechneten Energieverbrauch von Kunden sind bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit den Kontenständen zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Durch die Abschaffung des § 308 Abs. 3 HGB a. F. bestand das Wahlrecht zur unveränderten Übernahme steuerrechtlicher Wertansätze in den Konzernabschluss bereits in Vorjahren nicht mehr.

Bezüglich des Sonderpostens mit Rücklageanteil wurde demzufolge wie folgt verfahren:

- Die bereits am Ende des Jahres 2007 laut den Einzelabschlüssen bestehenden Sonderposten wurden erfolgsneutral mit dem Verlustvortrag verrechnet;
- die bezüglich des Sonderpostens vorgenommene Sonderabschreibung wurde wieder zurückgenommen.

Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert. In diesem sind zukünftige Preis- und Kostensteigerungen einbezogen. Zudem werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr abgezinst. Die anzuwendenden Zinssätze werden von der Deutschen Bundesbank ermittelt.

Im Zuge der Umstellung auf die Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) machte die SWFH von dem Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB keinen Gebrauch. Somit wurden die aus der geänderten Bewertung resultierenden Zuführungsbeträge zu den Rückstellungen für Pensionen und Beihilfe- sowie Freifahrtansprüche, die unter die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen fallen, im Jahr 2010 in voller Höhe erfolgswirksam erfasst und nicht über bis zu 15 Jahre angesammelt. Des Weiteren wird von dem Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB zur Beibehaltung von Rückstellungen nach § 249 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2 HGB a. F. (Aufwandsrückstellungen) Gebrauch gemacht. Alle hiervon betroffenen Rückstellungen werden unter Anwendung der für sie geltenden Vorschriften in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung des HGB beibehalten.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beziehen sich auf den Personenkreis der ehemaligen Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebene sowie in unserem Konzern beschäftigte beurlaubte Beamte. Zusätzlich sind hier auch so genannte „Deputatsverpflichtungen“ und Beihilfe-Ansprüche von ehemaligen Mitarbeitern enthalten.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen sind auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen mit dem Erfüllungsbetrag unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode passiviert.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Berücksichtigung der Vereinfachungsregelung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 1,86 % p. a. (i. Vj. 2,30 % p. a.) abgezinst. Der hieraus resultierende Unterschiedsbetrag nach § 253 Absatz 6 HGB in Höhe von rd.

EUR 0,4 Mio, der im Finanzergebnis erfasst wurde, unterliegt einer Ausschüttungssperre. Zukünftig erwartete Einkommens- (bzw. Beihilfe-) und Rentensteigerungen werden durch eine jeweilige Dynamisierung von 2,0 % p. a. (i. Vj. 2,0 % p. a.) bei der Ermittlung der Rückstellung berücksichtigt. Bei den pensionsähnlichen Verpflichtungen aus der Gewährung von Energiedeputaten wurde im Geschäftsjahr eine erwartete jährliche Erhöhung von 3,0 % (Vorjahr 3,0 %) zugrunde gelegt.

Bei der Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurde ein Rechnungszins in Höhe von 0,34 % p. a. (i. Vj. 0,45 % p. a.) für abgeschlossene Altersteilzeitverträge mit einer mittleren Restlaufzeit von einem Jahr und 0,30 % p. a. (i. Vj. 0,49 % p. a.) für potenzielle Altersteilzeit-Anwärter mit einer mittleren Restlaufzeit von zwei Jahren sowie ein Gehaltstrend in Höhe von 2,0 % p. a. (i. Vj. 2,0 % p. a.) zu Grunde gelegt. In Übereinstimmung mit der Stellungnahme zur handelsrechtlichen Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (IDW RS HFA 3) des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. werden die Aufstockungsbeträge für potenzielle Anwärter rätierlich über die Laufzeit angesammelt.

Zur Gewährung einer betrieblichen Altersversorgung sind alle tariflichen Mitarbeiter im Rahmen der Bindung an den Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V), den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst-Verwaltung (TVöD-V), den Tarifvertrag Nahverkehr Hessen (TV-N) sowie auf Basis einzelvertraglicher Regelungen bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main (ZVK) nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst pflichtversichert. Die Beiträge werden im Rahmen eines Umlageverfahrens erhoben. Der Umlagesatz der ZVK Frankfurt am Main beläuft sich auf 6,0 %; hiervon übernimmt der Arbeitgeber 5,6 %, die Eigenbeteiligung der Arbeitnehmer beträgt 0,4 %. Daneben wird gemäß § 63 der ZVK-Satzung vom Arbeitgeber ein steuerfreies Sanierungsgeld in Höhe von 3,5 % erhoben. Für einen Teil der Pflichtversicherten wird

für das ZVK-pflichtige Entgelt, das über der tariflich festgesetzten Beitragsbemessungsgrenze liegt, eine zusätzliche Umlage in Höhe von 9,0 % gezahlt. Derzeit liegen keine gesicherten Erkenntnisse für einen weiteren Anstieg des Sanierungsgelds vor. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass auch künftig Beitragserhöhungen erfolgen werden. Der Aufwand aus ZVK-Umlagen (Arbeitgeberanteil) ist unter den Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung ausgewiesen. Die umlagepflichtigen Entgelte betragen EUR 296,7 Mio (i. Vj. EUR 279,7 Mio). Bei den über die ZVK durchgeführten Verpflichtungen handelt es sich um mittelbare Pensionsverpflichtungen, für die gemäß Artikel 28 Absatz 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet wurden.

Die Jubiläumsrückstellungen sind auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen mit dem Erfüllungsbetrag unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode angesetzt. Die Berechnung wurde unter Berücksichtigung der Vereinfachungsregel gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von 1,35 % p. a. (i. Vj. 1,60 % p. a.) und eines jährlichen Einkommenstrends von 2,0 % p. a. (i. Vj. 2,0 % p. a.) passiviert.

Basis für die versicherungsmathematische Ermittlung bei den vorgenannten Rückstellungen sind wie im Vorjahr jeweils die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. K. Heubeck.

Die Steuerrückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert.

Die übrigen Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen passiviert.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind transitorische Posten ausgewiesen, das heißt Ausgaben beziehungsweise Einnahmen, die Aufwand beziehungsweise Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen werden zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken mit Finanzinstrumenten zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Aufwendungen beziehungsweise Erträge aus Ausgleichszahlungen von Derivaten, die sich in einer Bewertungseinheit zu einer mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion befinden, werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen, soweit die zuzuordnenden Aufwendungen beziehungsweise Erträge aus der mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion nach dem Abschlussstichtag anfallen.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes der SWFH von aktuell 31,22 %. Der kombinierte Ertragssteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Sich ergebende zukünftige Steuerbe- und -entlastungen werden miteinander verrechnet und der Überhang nur ausgewiesen, sofern insgesamt eine Steuerbelastung entsteht. Im Falle einer zukünftigen Steuerentlastung macht die SWFH vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch.

Das Wahlrecht des § 306 Satz 2 HGB wird dahingehend ausgeübt, dass die sich ergebende Steuerbelastung mit der Steuerentlastung verrechnet wird. Passive latente Steuern ergeben sich hauptsächlich aus dem Sachanlagevermögen, während aktive latente Steuern im Wesentlichen auf Rückstellungen beruhen. Auf die steuerlichen Verlustvor-

träge konnten keine aktiven latenten Steuern gebildet werden, da nicht erwartet wird, dass die Verlustvorträge innerhalb der nächsten fünf Jahre mit ausreichendem zu versteuerndem Einkommen verrechnet werden können. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt ein Überhang aktiver latenter Steuern, welcher jedoch aufgrund fehlender Werthaltigkeit nicht bilanziert worden ist.

## II. Erläuterungen zur Bilanz

### (1) Anlagevermögen

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens können dem Anlagenspiegel (Anlage 1 zum Konzernanhang) entnommen werden.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen resultieren hauptsächlich aus der Erweiterung und Neuanschaffung von Anwendungssoftware.

Die Zugänge bei den Sachanlagen (einschließlich der hierfür geleisteten Anzahlungen) betreffen im Wesentlichen die Erweiterung und Erneuerung der Erzeugungs- und Verteilungsanlagen im Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmebereich, die Neuanschaffung von Fahrzeugen für den Personennahverkehr, den Ausbau des vorhandenen Streckennetzes, die Verstärkung des Gleisnetzes und der Fahrstromversorgung, den barrierefreien Umbau von oberirdischen Stadtbahn- und Straßenbahnstationen, Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken sowie Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen. Die Abgänge bei den Sachanlagen resultieren im Wesentlichen aus dem Abriss des Rebstockbades, der Verschrottung von Verteilungs- und Gleisanlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Das Finanzanlagevermögen hat sich vor allem durch den Anstieg bei den Beteiligungen an assoziierte Unternehmen gegenüber dem Vorjahr verändert. Die Veränderung beruht insbesondere auf der Fortschreibung des Equity-Buchwerts um die Jahresergebnisse der Gesellschaften (vgl. auch Ziffer 15).

Bezüglich der gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechneten Vermögensgegenstände verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter Ziffer (6) Rückstellungen.

### (2) Umlaufvermögen

In den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind hauptsächlich Bau- und Installationsmaterialien sowie der Bestand an Kohle und Heizöl für den Betrieb der Heizkraftwerke ausgewiesen. Die unfertigen Leistungen enthalten noch nicht abgerechnete Bau- und Reparaturleistungen.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit EUR 4,9 Mio (i. Vj. EUR 1,5 Mio) Lieferungen und Leistungen. Ferner werden Finanzforderungen in Höhe von EUR 0,7 Mio (i. Vj. EUR 4,8 Mio) ausgewiesen.

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin wurden mit den entsprechenden Verbindlichkeiten saldiert und betragen im Berichtsjahr EUR 83,1 Mio (i. Vj. EUR 35,2 Mio). Der Posten enthält u.a. den Saldo des beim Kassen- und Steueramt geführten Verrechnungskontos in Höhe von EUR 1,4 Mio (i. Vj. EUR 1,9 Mio) sowie übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 11,8 Mio (i. Vj. EUR 12,4 Mio) abzüglich der Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1,4 Mio (i. Vj. EUR 1,6 Mio). Zudem wurde gemäß Gesellschafterbeschluss über die Zuzahlung in die Kapitalrücklage vom 15. November 2021

durch die Stadt Frankfurt am Main im Geschäftsjahr eine Forderung gegen die Gesellschafterin in Höhe von EUR 71,3 Mio (i.Vj. EUR 22,6) eingestellt.

Der Posten sonstige Vermögensgegenstände enthält Ansprüche aus Steuererstattungen (EUR 24,3 Mio; i. Vj. EUR 37,8 Mio), insbesondere anrechenbare Körperschaft- und Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag und noch nicht geltend gemachte Vorsteuer aus Lieferantenrechnungen für das Geschäftsjahr, die erst im Folgejahr gestellt wurden.

Außerdem bestehen Forderungen gegen die traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Frankfurt am Main, bezüglich der Kooperationsförderung, des Nachteilsausgleichs des Landes Hessen sowie der Infrastrukturkostenhilfe (EUR 15,3 Mio; i. Vj. EUR 16,0 Mio).

Die in der Bilanz ausgewiesenen Kassenguthaben und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von EUR 60,6 Mio (i. Vj. EUR 20,1 Mio) resultieren aus dem Stichtagsguthaben auf den Bank- und Kassenkonten.

### **(3) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

In dem Rechnungsabgrenzungsposten sind vor allem Vorauszahlungen für Wartungs-, Lizenz- und Pachtverträge sowie Aufwendungen aus Ausgleichszahlungen von Derivaten, die sich in einer Bewertungseinheit mit einer mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion befinden, enthalten.

### **(4) Eigenkapital**

Das Eigenkapital (einschließlich Nicht beherrschende Anteile) beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.105,0 Mio. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und wird ausschließlich von der Stadt Frankfurt am Main gehalten.

Gemäß dem Gesellschafterbeschluss über die Zuzahlung in die Kapitalrücklage vom 15. November 2021 durch die Stadt Frankfurt am Main wurde ein Betrag in Höhe von EUR 71,3 Mio eingestellt.

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter enthält die den konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Anteile an dem gezeichneten Kapital, den Gewinnrücklagen und dem Bilanzgewinn von in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Absatz 6 HGB in Höhe von TEUR 0,4 Mio, der im Finanzergebnis erfasst wurde, unterliegt einer Ausschüttungssperre. Diese kommt jedoch nicht zum Tragen, da eine ausreichend hohe Kapitalrücklage vorhanden ist.

### **(5) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung**

Zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung (erstmalige Aufstellung des Konzernabschlusses zum 1. Januar 1995) des Teilkonzerns der Mainova in den Konzernabschluss war der Buchwert der Beteiligung beim Mutterunternehmen um EUR 34,3 Mio niedriger als das anteilige Eigenkapital des Teilkonzernabschlusses.

Ursache für den Unterschiedsbetrag waren Gewinnthesaurierungen bei den Unternehmen des Teilkonzerns, die in der Zeit zwischen Beteiligungserwerb und erstmaliger Einbeziehung in den Konzernabschluss erzielt wurden.

Außerdem ist in Höhe von EUR 37,7 Mio ein passiver Unterschiedsbetrag aus einer zum 2. Januar 2003 durchgeführten Sacheinlage zu fortgeführten Buchwerten durch den Gesellschafter in ein Tochterunternehmen (BäderBetriebe Frankfurt GmbH (BBF)) des Konzerns enthalten.

## (6) Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen Pensionsverpflichtungen (EUR 35,2 Mio; i. Vj. EUR 34,9 Mio), Deputate für Freistrom (EUR 97,6 Mio; i. Vj. EUR 94,1 Mio) und Freifahrt (EUR 14,8 Mio; i. Vj. EUR 13,6 Mio) sowie Beihilfen und Unterstützungen (EUR 1,4 Mio; i. Vj. EUR 1,4 Mio).

Die Steuerrückstellungen enthalten Lohnsteuer- (EUR 1,8 Mio) und Umsatzsteuerrisiken aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2015 bis 2017 in Höhe von EUR 0,8 Mio.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

|  | 2021<br>Mio EUR | 2020<br>Mio EUR |
|--|-----------------|-----------------|
| Personalarückstellungen                      | 53,9            | 57,0            |
| Umweltrückstellungen                         | 165,1           | 95,2            |
| Rechtliche und konzessionsrechtliche Risiken | 48,4            | 32,6            |
| Übrige Rückstellungen                        | 180,8           | 157,2           |
| <b>Sonstige Rückstellungen</b>               | <b>448,2</b>    | <b>342,0</b>    |

In den Personalarückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, Urlaubs- und Gleitzeitansprüche, Erfolgsbeteiligung, Restrukturierungsmaßnahmen und Jubiläen enthalten.

Die Umweltrückstellungen betreffen vor allem Grundstücksrisiken aus früheren Geschäftsbetrieben.

Bei den Rückstellungen für rechtliche und konzessionsrechtliche Risiken handelt es sich um mehrere Einzelrisiken, bei denen die Höhe der Inanspruchnahme unsicher ist. Die Bewertung erfolgt ausgehend vom erwarteten Prozessergebnis, das nach den aktuellen verfügbaren Informationen die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit besitzt.

Die übrigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus den Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Drohverlustrückstellungen und der Rückstellung für Verpflichtungen aus der Umlegung von Gas- und Stromleitungen zusammen.

Die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Erfüllungsrückstände und Aufstockungsbeträge im Rahmen der Altersteilzeitverpflichtungen weisen zum 31. Dezember 2021 einen Erfüllungsbetrag in Höhe von EUR 2,5 Mio (zum 31. Dezember 2020: EUR 2,2 Mio) auf. Der beizulegende Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände beläuft sich zum Stichtag auf EUR 2,1 Mio (zum 31. Dezember 2020: EUR 1,9 Mio) und die historischen Anschaffungskosten auf EUR 0,4 Mio (zum 31. Dezember 2020: EUR 0,3 Mio).

## (7) Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung und Fälligkeit der einzelnen Verbindlichkeiten ergeben sich aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel.

| Art der Verbindlichkeiten  | Gesamtbetrag     | davon mit einer Restlaufzeit |                              |                  |
|--|------------------|------------------------------|------------------------------|------------------|
|  |                  | bis zu einem Jahr            | von einem bis zu fünf Jahren | über fünf Jahre  |
|  | TEUR             | TEUR                         | TEUR                         | TEUR             |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  | 1.532.778        | 315.724                      | 381.095                      | 835.959          |
| (Vorjahr)  | (1.336.603)      | (273.239)                    | (282.753)                    | (780.611)        |
| 2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen  | 22.264           | 22.264                       | 0                            | 0                |
| (Vorjahr)  | (20.176)         | (20.176)                     | (0)                          | (0)              |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen                                      | 357.418          | 357.418                      | 0                            | 0                |
| (Vorjahr)  | (280.692)        | (280.692)                    | (0)                          | (0)              |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 10.169           | 10.169                       | 0                            | 0                |
| (Vorjahr)  | (2.254)          | (2.254)                      | (0)                          | (0)              |
| 6. Sonstige Verbindlichkeiten  | 514.083          | 176.062                      | 35.739                       | 302.282          |
| (Vorjahr)  | (515.390)        | (237.921)                    | (24.076)                     | (253.393)        |
| --davon aus Steuern--  | 27.657           | 27.657                       | 0                            | 0                |
| (Vorjahr)  | (25.822)         | (25.822)                     | (0)                          | (0)              |
| --davon im Rahmen der sozialen Sicherheit--  | 105              | 105                          | 0                            | 0                |
| (Vorjahr)  | (2.271)          | (2.271)                      | (0)                          | (0)              |
| <b>31. Dezember 2021</b>   | <b>2.436.712</b> | <b>881.637</b>               | <b>416.834</b>               | <b>1.138.241</b> |
| (31. Dezember 2020)  | (2.155.115)      | (814.282)                    | (306.829)                    | (1.034.004)      |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zum überwiegenden Teil (EUR 537,1 Mio; i. Vj. EUR 570,6 Mio) durch Bürgschaften der Stadt Frankfurt am Main besichert.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen handelt es sich in Höhe von EUR 13,3 Mio (i. Vj. EUR 2,3 Mio) um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die übrigen Verpflichtungen betreffen Finanzverbindlichkeiten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten überwiegend Darlehen der Zusatzversorgungskasse (EUR 135,3 Mio; i. Vj. EUR 132,6 Mio), empfangene Zuschüsse (EUR 252,5 Mio; i. Vj. EUR 213,6 Mio) und kurzfristige Verbindlichkeiten aus Steuern (EUR 27,1 Mio; i. Vj. EUR 25,8 Mio). Im Vorjahr waren außerdem kurzfristige Verbindlichkeiten aus Zwischenfinanzierungen (EUR 70,0 Mio) enthalten.

## (8) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzposten enthält überwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Zeit- und Vorteilskarten. Außerdem sind Vorauszahlungen für zu erbringende Bauleistungen im Rahmen der Betriebsführung der Straßenbeleuchtung enthalten.

### III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### (9) Umsatzerlöse

|   | 2021<br>Mio EUR | 2020<br>Mio EUR |
|---|-----------------|-----------------|
| Strom   | 1.645,8         | 1.389,5         |
| Gas   | 769,1           | 543,0           |
| Nahverkehr                                      | 165,8           | 167,6           |
| Wärme   | 178,9           | 163,8           |
| Wasser  | 85,2            | 88,2            |
| Betrieb Abfallverbrennungsanlage                | 26,4            | 30,4            |
| Eintrittsgelder Bäder                           | 3,5             | 4,6             |
| Sonstige Erlöse und empfangene Ertragszuschüsse | 186,8           | 161,4           |
| <b>Konzern-Außenumsatz</b>                      | <b>3.061,5</b>  | <b>2.548,5</b>  |

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse in Höhe von EUR 11,9 Mio (i. Vj. Erlösminderungen EUR 8,7 Mio) enthalten.

#### (10) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten u. a. Hilfen des Landes im Rahmen der Regionalisierung des öffentlichen Personennahverkehrs und die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind EUR 49,4 Mio (i. Vj. EUR 100,2 Mio) periodenfremd. Sie entfallen vor allem auf die Auflösung von Rückstellungen (EUR 33,0 Mio; i. Vj. EUR 48,9 Mio), Schadenersatz (EUR 3,1 Mio; i. Vj. EUR 5,2 Mio) und Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 4,4 Mio; i. Vj. EUR 5,0 Mio) sowie Erträge aus der Auflösung von Zuschüssen (EUR 4,5 Mio; i. Vj. EUR 0,0 Mio). Im Vorjahr waren außerdem Buchgewinne aus Anlagenabgängen (EUR 36,9 Mio) enthalten.

#### (11) Materialaufwand

Der Materialaufwand betrifft überwiegend den Gas-, Strom-, Wasser- und Wärmebezug sowie die Kosten für den Gas-, Kohle- und Heizöleinsatz in den eigenen Kraftwerken sowie Netzentgelte.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen überwiegend von Dritten erbrachte Bauleistungen sowie Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen.

Der Materialaufwand enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von insgesamt EUR 11,3 Mio (i. Vj. EUR 5,9 Mio).

#### (12) Personalaufwand

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der Anstieg beruht vor allem aus der Tarifierhöhung des Berichtsjahres und dem Anstieg der Beschäftigtenzahl.

Die Aufwendungen für Altersversorgung betreffen überwiegend die Beiträge zur ZVK.

Im Jahresdurchschnitt waren 6.500 Mitarbeiter (i. Vj. 6.131 Mitarbeiter) beschäftigt; dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von 369 Mitarbeitern.

Im Personalaufwand sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 2,2 Mio (i. Vj. EUR -0,2 Mio) enthalten.

#### (13) Abschreibungen

Die Abschreibungen in Höhe von EUR 149,2 Mio sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 8,8 Mio gesunken. Der Rückgang resultiert überwiegend aus geringeren außerplanmäßigen Abschreibungen (EUR 3,1 Mio; i. Vj. EUR 7,9 Mio). Diese beruht aus der beab-

sichtigten Außerbetriebnahme des Panoramabades und des Kassensystems Ticos zum 31. Dezember 2023. Der Vorjahreswert beruht auf der Außerbetriebnahme des Reststockbades zum 30. April 2021.

#### (14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Berichtsjahr verringerten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von EUR 220,7 Mio auf EUR 205,4 Mio. Im Geschäftsjahr 2021 ist, wie im Vorjahr, als größter Aufwandsposten die Konzessionsabgabe in Höhe von EUR 55,7 Mio (i. Vj. EUR 56,0 Mio) enthalten. Insgesamt sind EUR 1,2 Mio (i. Vj. EUR 2,7 Mio) periodenfremde Aufwendungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Diese betreffen vor allem Verluste aus Anlagenabgänge (EUR 0,6 Mio; i.Vj. EUR 0,3 Mio) und Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (EUR 0,2 Mio; i.Vj. EUR 0,4 Mio). Im Vorjahresausweis waren außerdem Aufwendungen für Rückstellungen (EUR 0,8 Mio) enthalten.

#### (15) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen resultiert aus Erträgen und Aufwendungen durch die Fortschreibung des Equity-Buchwerts um die Jahresergebnisse in Höhe von EUR 82,8 Mio (i. Vj. EUR -112,9 Mio).

Von dem Ergebnis entfallen auf die Thüga Holding GmbH & Co. KG EUR 48,7 Mio (i. Vj. EUR 38,4 Mio) und auf die Fraport AG EUR 23,1 Mio (i. Vj. EUR -174,7 Mio). Der negative Betrag bei der Fraport AG resultiert aus dem negativen Konzernergebnis auf Grund der Folgen durch die Corona-Pandemie.

#### (16) Erträge aus sonstigen Beteiligungen

Die Erträge aus sonstigen Beteiligungen enthalten überwiegend die Ausschüttung der Süwag für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von EUR 3,2 Mio (i. Vj. EUR 3,2 Mio). Zusätzlich

ist hier ein Ertrag aus der Bewertungsanpassung des Deckungsvermögens für die Absicherung des Anspruchs aus Altersteilzeitguthaben von Mitarbeitern auf dessen beizulegenden Zeitwert zum 31. Dezember 2021 in Höhe von EUR 0,4 Mio (i. Vj. EUR 0,7 Mio) enthalten. Aufgrund der Saldierungspflicht sind die Erträge, die im Zusammenhang mit dem Deckungsvermögen stehen, und die Aufwendungen aus der Abzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zu verrechnen. Demnach werden die Erträge aus Beteiligungen mit dem Ertrag aus der Anpassung des beizulegenden Zeitwerts (EUR 0,3 Mio; i. Vj. EUR 0,6 Mio), die auf das Deckungsvermögen entfallenden Dividendenerträge (EUR <0,1 Mio; i. Vj. EUR <0,1 Mio) sowie die Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der Altersteilzeitrückstellungen (EUR <0,1 Mio; i. Vj. EUR <0,1 Mio) saldiert.

|                                      | 2021<br>Mio EUR | 2020<br>Mio EUR |
|--------------------------------------|-----------------|-----------------|
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 3,4             | 4,2             |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen     | -51,1           | -59,2           |
|                                      | <b>-47,7</b>    | <b>-55,0</b>    |

#### (17) Zinsergebnis

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind als größte Posten die Zinsen aus Steuerguthaben (EUR 0,9 Mio; i. Vj. EUR 2,4 Mio), positive Zinsen aus Geldaufnahme (EUR 0,6 Mio; i. Vj. EUR 0,2 Mio) und der Ertrag aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen (EUR 0,9 Mio; i. Vj. EUR 0,1 Mio) enthalten. Insgesamt sind periodenfremde Zinserträge in Höhe von EUR 0,9 Mio (i. Vj. EUR 2,4 Mio) enthalten.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind als größte Posten die Zinsen für Fremdarlehen (EUR 20,8 Mio; i. Vj. EUR 35,2 Mio) enthalten. Zusätzlich enthält die Position den Aufwand aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen (EUR 15,7 Mio; i. Vj.

EUR 16,7 Mio) und Avalprovisionen (EUR 3,9 Mio; i. Vj. EUR 4,3 Mio). Von den gesamten Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind EUR <0,1 Mio (i. Vj. EUR <0,1 Mio) periodenfremd.

Die Zinsaufwendungen aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von EUR <0,1 Mio (i. Vj. EUR <0,1 Mio) wurden mit den Erträgen (Erträge aus Beteiligungen) aus dem zu verrechnenden Vermögensgegenstand nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

#### **(18) Steuern**

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag handelt es sich im Wesentlichen um die Körperschaftsteuer, die auf die Ausgleichszahlung an die außenstehenden Aktionäre der Mainova entfällt (EUR 2,4 Mio; i. Vj. EUR 2,4 Mio).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten keine Erträge oder Aufwendungen aus latenten Steuern. Insgesamt werden die passiven latenten Steuern durch aktive latente Steuern überkompensiert. Der Überhang aktiver latenter Steuern wurde nicht bilanziert.

Die sonstigen Steuern betreffen hauptsächlich die Strom- und Erdgassteuer auf den Eigenverbrauch sowie Grund- und Kraftfahrzeugsteuer.

#### **IV. Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die finanziellen Verpflichtungen i. S. d. § 314 Abs. 1 Nr. 2a HGB bewegen sich im Rahmen der üblichen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen. Das Bestellobligo über-

steigt nicht den branchenüblichen Umfang. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen bestehen Verpflichtungen aus dem Bestellobligo vor allem für die Ersatzbeschaffung von Schienenfahrzeugen, Baumaßnahmen und Dienstleistungen in Höhe von EUR 162,3 Mio (i. Vj. EUR 171,6 Mio). Aus abgeschlossenen Strombezugsverträgen sowie dem Emissionshandel bestehen Verpflichtungen in Höhe von EUR 2.366,9 Mio (i. Vj. EUR 1.430,9 Mio), aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen Verpflichtungen in Höhe von EUR 267,4 Mio (i. Vj. EUR 259,9 Mio) und sonstige Zahlungsverpflichtungen in Höhe von EUR 16,6 Mio (i. Vj. EUR 10,8 Mio). Außerdem bestehen Verpflichtungen aus Großrevisionen in Höhe von EUR 13,0 Mio (i. Vj. EUR 0,0 Mio).

#### **V. Haftungsverhältnisse**

Der Konzern hat Verpflichtungen aus Vertragserfüllungsbürgschaften und zur Besicherung von Darlehen in Höhe von insgesamt EUR 0,3 Mio (i. Vj. EUR 23,2 Mio) übernommen. Weiterhin bestehen für den Konzern Verpflichtungen aus Patronatserklärungen in Höhe von EUR 415,0 Mio (i. Vj. EUR 415,0 Mio), für Darlehen der Mainova Beteiligungsgesellschaft mbH (EUR 415,0 Mio; i. Vj. EUR 415,0 Mio). Außerdem besteht eine Gewährleistungsverpflichtung für die Beseitigung von Altlasten (EUR 7,0 Mio; i. Vj. EUR 0,0 Mio).

Auf Basis der bis zum Aufstellungszeitpunkt gewonnenen Erkenntnisse wird davon ausgegangen, dass die den vorab genannten Haftungsverhältnissen zugrundeliegenden Verpflichtungen von den jeweiligen Hauptschuldnern erfüllt werden können. Daher wird bei allen aufgeführten Haftungsverhältnissen die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

## VI. Sonstige Angaben

Hinsichtlich der nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäfte wird auf die Abschnitte Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen verwiesen.

Darüber hinaus setzt der Konzern bei der Energiebeschaffung zur Absicherung der Risiken sowie zur Erzielung von Handelsmargen derivative Finanzinstrumente ein. Da es sich hier um schwebende Geschäfte handelt, werden diese, außer bei Vorleistungen oder drohenden Verlusten, nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang angegeben (siehe nachfolgenden Abschnitt). Bei drohenden Verlusten aus derivativen Finanzinstrumenten, die sich nicht in einer Bewertungseinheit befinden, erfolgt am Bilanzstichtag die Bildung einer Rückstellung.

### Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente überwiegend zur Sicherung gegen Preisänderungsrisiken im Rahmen der Brennstoff-, Strom- und Gasbeschaffung ein. Außerdem werden derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) zur Absicherung mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter variabler Zinszahlungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eingesetzt.

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über den Bestand an derivativen Finanzinstrumenten:

### Derivative Finanzinstrumente (gesamt)

|                 | Nominal       |                |                |                |                |
|-----------------|---------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
|                 | < 1 Jahr      | 1-5 Jahre      | > 5 Jahre      | Summe          | Summe Vorjahr  |
|                 | TEUR          | TEUR           | TEUR           | TEUR           | TEUR           |
| <b>Strom</b>    |               |                |                |                |                |
| Forward (long)  | 11.768        | 60.646         | 0              | 72.414         | 39.420         |
| Forward (short) | 11.768        | 60.646         | 0              | 72.414         | 39.420         |
| <b>Kohle</b>    |               |                |                |                |                |
| Swap (Payer)    | 30.403        | 13.744         | 0              | 44.147         | 17.001         |
| Swap (Receiver) | 3.997         | 2.688          | 0              | 6.685          | 4.938          |
| <b>Öl</b>       |               |                |                |                |                |
| Swap (Receiver) | 1.303         | 0              | 0              | 1.303          | 1.525          |
| <b>Zinsen</b>   |               |                |                |                |                |
| Swap (Payer)    | 0             | 32.000         | 274.000        | 306.000        | 306.000        |
| <b>Gesamt</b>   | <b>59.239</b> | <b>169.724</b> | <b>274.000</b> | <b>502.963</b> | <b>408.304</b> |

|                 | Marktwert      |                 |                |            |                |
|-----------------|----------------|-----------------|----------------|------------|----------------|
|                 | Positiv        | Negativ         | Summe          | < 1 Jahr   | Summe Vorjahr  |
|                 | TEUR           | TEUR            | TEUR           | TEUR       | TEUR           |
| <b>Strom</b>    |                |                 |                |            |                |
| Forward (long)  | 92.257         | -1.497          | 90.760         | 3.590      | 5.546          |
| Forward (short) | 1.497          | -92.257         | -90.760        | -3.590     | -5.546         |
| <b>Kohle</b>    |                |                 |                |            |                |
| Swap (Payer)    | 6.171          | -5137           | 1.034          | 2.171      | -114           |
| Swap (Receiver) | 631            | -1.913          | -1.282         | -1.069     | -874           |
| <b>Öl</b>       |                |                 |                |            |                |
| Swap (Receiver) | 0              | -403            | -403           | -403       | 323            |
| <b>Zinsen</b>   |                |                 |                |            |                |
| Swap (Payer)    | 0              | -67.962         | -67.962        | 0          | -91.600        |
| <b>Gesamt</b>   | <b>100.556</b> | <b>-169.169</b> | <b>-68.613</b> | <b>699</b> | <b>-92.265</b> |

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über den Bestand an derivativen Finanzinstrumenten, die sich in einer Bewertungseinheit befinden:

### Derivative Finanzinstrumente (Bewertungseinheit)

|                 | Nominal       |                |                |                |                |
|-----------------|---------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
|                 | < 1 Jahr      | 1-5 Jahre      | > 5 Jahre      | Summe          | Summe Vorjahr  |
|                 | TEUR          | TEUR           | TEUR           | TEUR           | TEUR           |
| <b>Strom</b>    |               |                |                |                |                |
| Forward (long)  | 11.768        | 60.646         | 0              | 72.414         | 39.420         |
| Forward (short) | 11.768        | 60.646         | 0              | 72.414         | 39.420         |
| <b>Kohle</b>    |               |                |                |                |                |
| Swap (Payer)    | 20.733        | 10.762         | 0              | 31.495         | 16.511         |
| <b>Öl</b>       |               |                |                |                |                |
| Swap (Receiver) | 1.303         | 0              | 0              | 1.303          | 1.525          |
| <b>Zinsen</b>   |               |                |                |                |                |
| Swap (Payer)    | 0             | 32000          | 274.000        | 306.000        | 306.000        |
| <b>Gesamt</b>   | <b>45.572</b> | <b>164.054</b> | <b>274.000</b> | <b>483.626</b> | <b>402.876</b> |

|                 | Marktwert     |                 |                |              |                |
|-----------------|---------------|-----------------|----------------|--------------|----------------|
|                 | Positiv       | Negativ         | Summe          | < 1 Jahr     | Summe Vorjahr  |
|                 | TEUR          | TEUR            | TEUR           | TEUR         | TEUR           |
| <b>Strom</b>    |               |                 |                |              |                |
| Forward (long)  | 92.257        | -1.497          | 90.760         | 3.590        | 5.546          |
| Forward (short) | 1.497         | -92.257         | -90.760        | -3.590       | -5.546         |
| <b>Kohle</b>    |               |                 |                |              |                |
| Swap (Payer)    | 5.245         | -2.742          | 2.503          | 3.123        | -202           |
| <b>Öl</b>       |               |                 |                |              |                |
| Swap (Receiver) | 0             | -403            | -403           | -403         | 323            |
| <b>Zinsen</b>   |               |                 |                |              |                |
| Swap (Payer)    | 0             | -67.962         | -67.962        | 0            | -91.600        |
| <b>Gesamt</b>   | <b>98.999</b> | <b>-164.861</b> | <b>-65.862</b> | <b>2.720</b> | <b>-91.479</b> |

Das Nominalvolumen der dargestellten derivativen Finanzinstrumente wird unsaldiert angegeben. Es stellt die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge dar, die den Geschäften zugrunde liegen. Bei der Ermittlung der Nominalwerte wurden nur die Zahlungsströme berücksichtigt, die nach dem 31. Dezember 2021 zu leisten sind.

Die Marktwerte der Derivate werden auf der Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt; dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente abgeleiteten Forward-Preise verwendet.

Bei den Bewertungseinheiten (Micro Hedge) handelt es sich um mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen zur Absicherung gegen Preisänderungsrisiken im Rahmen der Brennstoff-, Strom- und Gasbeschaffung. Die designierten Grundgeschäfte entsprechen hinsichtlich des Zeitraums sowie des Volumens im Wesentlichen den in der vorhergehenden Tabelle aufgeführten Werten. Die Höhe der im Rahmen von Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken entspricht den aufgeführten negativen Marktwerten der derivativen Finanzinstrumente.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird durch die Critical-Term-Match-Methode beziehungsweise Dollar-Offset-Methode nachgewiesen. Kommt es im Rahmen der Bewertungseinheiten zu Unwirksamkeiten, entstehen Überhänge aus den Sicherungszusammenhängen. Positive Überhänge des Sicherungsinstruments sind dabei grundsätzlich unberücksichtigt zu lassen, da sie unrealisierte Gewinne darstellen. Für negative Überhänge aus Bewertungseinheiten ist eine Rückstellung zu bilden.

Soweit die Voraussetzungen der Einbeziehung in Bewertungseinheiten nicht erfüllt sind, wurde für derivative Finanzinstrumente, die zum Stichtag einen negativen Marktwert aufweisen, eine Rückstellung gebildet. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die

zum Stichtag einen positiven Marktwert aufwiesen, blieb dieser entsprechend des Imparitätsprinzips außer Ansatz. Die Kohle und Öl-Swaps, die sich nicht in einer Bewertungseinheit befinden, weisen zum 31. Dezember 2021 einen negativen Marktwert in Höhe von –EUR -1,3Mio (Vorjahr EUR -0,9 Mio) auf.

Für alle Zinsswaps wurden Bewertungseinheiten mit den künftigen Zahlungsströmen aus den Grundgeschäften gebildet (Micro Hedge), daher ist die Bilanzierung negativer Marktwerte nicht erforderlich. Sollte in den Bewertungseinheiten ein ineffektiver Teil enthalten sein, wird dieser in Form von Drohverlustrückstellungen erfasst. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Ineffektivitäten.

Die Marktwerte der Zins-Derivate werden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt. Dabei werden die Zahlungsströme auf Basis der zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurve und den daraus abgeleiteten Forward-Zinsen ermittelt.

Die designierten Grundgeschäfte entsprechen hinsichtlich des Zeitraums sowie des Volumens den in obiger Tabelle aufgeführten Werten. Gegenläufige Zahlungsströme der durch die Bewertungseinheit jeweils abgesicherten Risiken werden sich zukünftig vollständig ausgleichen, da alle wertbestimmenden Faktoren zwischen dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts und dem abgesicherten Teil des Sicherungsgeschäfts mit hoher Wahrscheinlichkeit stetig übereinstimmen werden.

### **Vertragsportfoliobewirtschaftung**

Zur Vermeidung von Preisänderungsrisiken wurden im Rahmen des Strom- und Gasvertriebs entsprechende Mengen mittels Strom- beziehungsweise Gastermingeschäften (OTC-Forwards) vorwiegend für die Jahre 2022 bis 2024 beschafft. Entsprechend den Grundsätzen des IDW RS ÖFA 3 fasst die Mainova diese schwebenden Energiebeschaf-

fungsgeschäfte mit Energieabsatzverträgen für Zwecke der bilanziellen Bewertung zu Vertragsportfolien zusammen. Bei den Absatzmengen an Privat- und Gewerbekunden handelt es sich um routinemäßig durchgeführte Transaktionen, die im Rahmen des Endkundengeschäfts regelmäßig in den vergangenen Geschäftsjahren eingetreten sind und daher als hochwahrscheinlich eingestuft werden. Bei den zugehörigen schwebenden Beschaffungsgeschäften handelt es sich um physisch zu erfüllende Geschäfte, die der Marktpreissicherung für künftige Energielieferverpflichtungen für Strom und Gas dienen. Die in das jeweilige Vertragsportfolio einbezogenen Geschäfte sind sowohl in sachlicher als auch in zeitlicher Hinsicht gleichartigen Risiken ausgesetzt, sodass eine Sicherungswirkung erzielt werden kann. Die Vertragsportfolien weisen in den Beschaffungszeiträumen positive Deckungsbeiträge auf. Daher ist die Bildung von Drohverlustrückstellungen nicht notwendig.

Ende des Jahres 2021 wurde die Migration der Energiebeschaffung auf eine gemeinsame Portfoliobeschaffung weitgehend abgeschlossen. Damit erfolgt die externe Absicherung der Vertriebs- und der Erzeugungspositionen nicht mehr getrennt, sondern aus einem gemeinsamen Portfolio. Dieses gemeinsame Portfolio beinhaltet die Mengen des Vertriebs und der Erzeugung einschließlich der Mengen aus den Gemeinschaftskraftwerken Irsching und Bremen.

Die Stromtermingeschäfte im Rahmen des Stromvertriebs und der Erzeugungsvermarktung haben zum Bilanzstichtag ein Gesamtnominalvolumen in Höhe von 212,2 Mio. Euro (Vorjahr 180,9 Mio. Euro). Hierfür beträgt die Differenz zwischen der aktuellen Marktbewertung und dem Nominalwert zum Bilanzstichtag 245,4 Mio. Euro (Vorjahr 22,2 Mio. Euro).

Die Gastermingeschäfte im Rahmen des Gasvertriebs sowie des Gasbezugs für die Erzeugung weisen zum Bilanzstichtag ein Gesamtnominalvolumen in Höhe von 499,0 Mio.

Euro (Vorjahr 407,6 Mio. Euro) und eine Differenz zwischen aktueller Marktbewertung und Nominalwert in Höhe von 889,6 Mio. Euro (Vorjahr 27,1 Mio. Euro) auf.

Zudem wurden für die Jahre 2022 bis 2024 Termingeschäfte für den Bezug von Emissionsrechten mit einem Nominalvolumen in Höhe von 38,7 Mio. Euro (Vorjahr 45,6 Mio. Euro) abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Differenz zwischen aktueller Marktbewertung und Nominalwert in Höhe von 70,5 Mio. Euro (Vorjahr 13,5 Mio. Euro).

### **Nachtragsbericht**

Am 18. März 2022 liefen die Bestimmungen des Infektionsschutzgesetz und der Corona-Arbeitsschutzverordnung aus. Dennoch wird das Coronavirus COVID-19 auch im Jahr 2022 noch Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit fast aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen haben. Dies betrifft sowohl den investiven Bereich als auch den Instandhaltungsbereich, z. B. durch Verzögerungen und Verschiebungen von Baumaßnahmen. Auf der Einnahmeseite kann es zu weiteren Umsatzeinbußen durch eine weiterhin geringere Nachfrage sowie durch die Aufrechterhaltung der Einstellung einzelner Angebote wie dem Ebbelwei-Express und dem Verkehrsmuseum kommen. Auch ist erneut von gewerblichen Mieterlösausfällen und zusätzlichem Aufwand aus gültigen Verträgen durch die Berufung auf höhere Gewalt zu rechnen. Der Koalitionsvertrag 2021 bis 2025 sowie die Verkehrsministerkonferenz der Länder vom 09./10.12.2021 lässt eine Fortführung der Ausgleichszahlungen von Bund und dem Land Hessen für das Jahr 2022 vermuten. Die Gespräche zur Finanzierung des ÖPNV Rettungsschirms sind allerdings noch nicht beendet.

Der Vorstand unseres assoziierten Unternehmens Fraport prognostiziert auch für das Jahr 2022 das Ausbleiben einer Dividendenausüttung aufgrund der anhaltenden negativen Auswirkungen durch das Coronavirus auf das operative Ergebnis.

Des Weiteren sind die Folgen des am 24. Februar 2022 ausgebrochenen militärischen Konflikts zwischen Russland und der Ukraine nur schwer abzuschätzen. Direkte vertragliche Beziehungen seitens der Konzerngesellschaften nach Russland oder der Ukraine bestehen zwar nicht, jedoch werden sich die gegenüber Russland und Belarus erhobenen Sanktionen und die damit verbundenen Einschränkungen mittelbar und deutlich auf dem Beschaffungs- und Energiemarkt bemerkbar machen. Die Preise für Strom, Gas und Kohle haben sich vervielfacht und erreichen täglich neue Höchststände. Ein Versorgungsengpass ist zwar noch nicht abzusehen, jedoch ist mit drastisch steigenden Energiekosten zu rechnen. Zum anderen ist der Konflikt in der Ukraine mit erhöhtem Aufwand für die Beschaffung der Konzerngesellschaften verbunden. Bereits aufgrund beeinträchtigter Lieferketten durch Corona wurden die Lagerbestände erhöht, bestehende Rahmenverträge nach Möglichkeit verlängert und alternative Beschaffungsmöglichkeiten geprüft. Durch die Situation in der Ukraine hat sich die Situation deutlich verschärft, die Unsicherheit in den Beschaffungsmärkten ist deutlich gestiegen. Es ist mit einer weiteren Ausweitung der Lagerbestände und steigenden Beschaffungskosten zu rechnen.

Im November 2021 hat unser Tochterunternehmen Mainova die Mehrheitsanteile der mobiheat GmbH, einem Anbieter von mobilen Energiezentralen, erworben. Der Vollzug der Transaktion stand unter dem Vorbehalt der Freigabe durch das Bundeskartellamt, die am 15. Februar 2022 erteilt wurde. Durch die Akquisition wird das Geschäftsfeld der mobilen Energiezentralen unseres Tochterunternehmens Mainova strategisch weiterentwickelt und ausgebaut.

### **Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Mainova gemäß § 161 AktG**

Die Mainova Aktiengesellschaft hat die von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG abgegebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex am 15. Dezember

2021 im Internet ([www.mainova.de/entsprechenserklaerung](http://www.mainova.de/entsprechenserklaerung)) veröffentlicht und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die Verpflichtung besteht nur für börsennotierte Gesellschaften zu denen die Mainova zählt.

### Honorare des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr 2021 für den Konzernabschlussprüfer, die PwC PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, erfasste Honorar betrug für Abschlussprüfungsleistungen TEUR 816. Ferner betrug das Honorar für sonstige Bestätigungsleistungen TEUR 67, für sonstige Leistungen TEUR 43 und für Steuerberatungsleistungen TEUR 45.

### Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die die SWFH beherrschen oder maßgeblich beeinflussen, sowie Geschäfte mit Unternehmen, die von der SWFH beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden, sind gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB anzugeben, sofern sie nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind. Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit unterhält die SWFH mit ihren Tochterunternehmen Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen nahe stehenden Unternehmen und Personen. Dazu gehören neben der Stadt Frankfurt am Main und deren Mehrheitsbeteiligungen auch die assoziierten Unternehmen. Mit nahe stehenden natürlichen Personen des Managements in Schlüsselpositionen sowie deren Familienangehörigen haben keine wesentlichen Transaktionen stattgefunden. Als Personen des Managements in Schlüsselpositionen sind bei der SWFH nur die Mitglieder der Geschäftsführung anzusehen. Die SWFH macht von der Möglichkeit Gebrauch, sämtliche wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen anzugeben.

Mit nahe stehenden Unternehmen wurden im Berichtsjahr Geschäfte getätigt, die zu folgenden Abschlussposten führten:

|                                      | Stadt Frankfurt am Main sowie deren Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen | Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen | Stadt Frankfurt am Main sowie deren Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen | Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen |
|--------------------------------------|--|--|--|--|
|                                      | 2021   | 2021                                       | 2020   | 2020                                       |
|                                      | TEUR   | TEUR                                       | TEUR   | TEUR                                       |
| <b>Energie und Wasserlieferungen</b> |  |  |  |  |
| Umsatzerlöse                         | 93.854   | 242.896                                    | 90.205   | 123.941                                    |
| Materialaufwand                      | 1.095  | 397.824                                    | 1.409  | 308.555                                    |
| Forderungen (31.12.)                 | 43.168   | 11.325                                     | 42.413   | 5.168                                      |
| Verbindlichkeiten (31.12.)           | 145  | 21.759                                     | 245  | 10.610                                     |
| <b>Sonstiges</b>                     |  |  |  |  |
| Erträge                              | 144.115  | 101.107                                    | 110.461  | 103.439                                    |
| Aufwendungen                         | 79.966   | 23.037                                     | 79.302   | 20.002                                     |
| Forderungen (31.12.)                 | 84.417   | 30.277                                     | 31.042   | 41.636                                     |
| Verbindlichkeiten (31.12.)           | 67.526   | 9.209                                      | 63.090   | 9.203                                      |

Der Materialaufwand für Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen beinhaltet im Wesentlichen den Gasbezug.

Die sonstigen Erträge mit der Stadt Frankfurt am Main sowie deren Mehrheitsbeteiligungen bestehen insbesondere aus den Auferlegungsverkehren Bus- und Infrastrukturbereitstellung Bus. Weiterhin sind Erträge aus Job-Ticket-Abrechnungen und Vermietungsleistungen enthalten. Die Aufwendungen mit der Stadt Frankfurt am Main sowie deren Mehrheitsbeteiligungen betreffen insbesondere Konzessionsabgaben, Zinsen, Abwasser- und Straßenreinigungsgebühren, Steuern und Kosten für Telekommunikationsdienstleistungen.

Zur Besicherung von Darlehen hat die Stadt Frankfurt am Main Bürgschaften in Höhe von EUR 537,1 Mio (i. Vj. EUR 570,6 Mio) abgegeben.

## VII. Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

#### Vertreter der Anteilseigner

|   |                       |
|---|-----------------------|
| <b>Peter Feldmann</b> , Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main, (Vorsitzender) |                       |
| <b>Claus Möbius</b> , Stadtrat/Diplom Betriebswirt                                    |                       |
| <b>Uwe Becker</b> , Bürgermeister und Stadtkämmerer                                   | bis 07.September 2021 |
| <b>Eugen Emmerling</b> , Stadtverordneter/Freier Journalist                           | bis 16.September 2021 |
| <b>Dr. Ursula Fechter</b> , Stadträtin/Steuerberaterin                                | bis 16.September 2021 |
| <b>Angela Hanisch</b> , Stadtverordnete/Diplom Psychologin                            | bis 16.September 2021 |
| <b>Ulf Homeyer</b> , Stadtverordneter/Bankkaufmann                                    | bis 16.September 2021 |
| <b>Dr. Nils Kößler</b> , Stadtverordneter/Rechtsanwalt                                | bis 16.September 2021 |
| <b>Klaus Oesterling</b> , Stadtrat  | bis 16.September 2021 |
| <b>Erika Pfreundschuh</b> , Stadtverordnete/Diplom Finanzwirtin                       | bis 16.September 2021 |
| <b>Dr. Bastian Bergerhoff</b> , Stadtkämmerer   | ab 17.September 2021  |
| <b>Ina Hauck</b> , Stadträtin   | ab 17.September 2021  |
| <b>Stefan Majer</b> , Stadtrat  | ab 17.September 2021  |
| <b>Rachid Boumart</b> , Diplom Finanzwirt   | ab 17.September 2021  |
| <b>Martina Düwel</b> , Stadtverordnete/Ministerialrätin                               | ab 17.September 2021  |
| <b>Ursula Busch</b> , Stadtverordnete/Sozial-Betriebswirtin                           | ab 17.September 2021  |
| <b>Yanki Pürsün</b> , Stadtverordneter/Luftverkehrskaufmann                           | ab 17.September 2021  |
| <b>Dimitri Bakakis</b> , Stadtverordneter/Fraktionsgeschäftsführer                    | ab 17.September 2021  |

#### Vertreter der Arbeitnehmer

|  |                  |
|--|------------------|
| <b>Cornelia Kröll</b> , Stellv. Landesbezirksleiterin ver.di, (stellv. Vorsitzende)  |                  |
| <b>Tanja Frau Hauch</b> , Betriebsrat Mainova  |                  |
| <b>Saskia Schnee-Wiese</b> , Vorsitzende des Betriebsrats der SWFH                   |                  |
| <b>Karl Heinz Dauth</b> , Diplom-Ingenieur   |                  |
| <b>Matthias Jost</b> , Vertreter der leitenden Angestellten                          |                  |
| <b>Athanasios Stavrakidis</b> , Freigestellter Vorsitzender des Betriebsrats der VGF |                  |
| <b>Anja Barth-Schmidt</b> , Syndikusrechtsanwältin, SWFH                             | bis 04.Juli.2021 |
| <b>Reinhold Falk</b> , Abteilungsleiter Nachwuchsentwicklung der Mainova             | bis 04.Juli.2021 |
| <b>Jochen Koppel</b> , Gewerkschaftssekretär ver.di                                  | bis 04.Juli.2021 |
| <b>Ralf Stamm</b> , Landesfachbereichsleiter ver.di                                  | bis 04.Juli.2021 |
| <b>Armin Vessali</b> , Vorsitzender des Betriebsrats der BBF                         | ab 05.Juli.2021  |
| <b>Sebastian Marten</b> , Gewerkschaftssekretär ver.di                               | ab 05.Juli.2021  |
| <b>Ernst-Alfred Zang</b> , Freigestellter Betriebsratsvorsitzender Mainova           | ab 05.Juli.2021  |
| <b>Eckehard Kalweit</b> , Gewerkschaftsvertreter komba                               | ab 05.Juli.2021  |

An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden TEUR 141 (i. Vj. TEUR 134) ohne Umsatzsteuer vergütet.

#### Geschäftsführung

|  |  |
|--|--|
| <b>Peter Arnold</b> , Vorstand der Mainova       |  |
| <b>Thomas Wissgott</b> , Geschäftsführer der VGF |  |

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen TEUR 837 (i. Vj. TEUR 715). An ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebene wurden Ruhegelder in Höhe von TEUR 1.544 (i. Vj. TEUR 1.444) gezahlt. Für die vorgenannten Personengruppen sind Ansprüche in Höhe von TEUR 13.189 (i. Vj. TEUR 12.394) zurückgestellt, die in der Bilanz unter dem Posten Rückstellungen für Pensionen ausgewiesen sind.

### **Ergebnisverwendungsvorschlag**

Der Jahresfehlbetrag des Mutterunternehmens wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Frankfurt am Main, den 23. Mai 2022

Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH

Peter Arnold

Thomas Wissgott

## Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main

Konzern-Anlagenpiegel für das Geschäftsjahr 2021

|   | Anschaffungs- und Herstellungskosten |  |                       |                                      |                       |                             |                      |                         | Kumulierte Abschreibungen |                       |                       |                  |                     |                         | Buchwerte               |                         |
|---|--------------------------------------|--|-----------------------|--------------------------------------|-----------------------|-----------------------------|----------------------|-------------------------|---------------------------|-----------------------|-----------------------|------------------|---------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
|   | 1.1.2021                             | Anteilige<br>Eigenkapital-<br>änderungen | Zugänge               | Zugänge<br>Konsolidie-<br>rungskreis | Abgänge               | Vermögens-<br>verrechnungen | Umbuchungen          | 31.12.2021              | 1.1.2021                  | Zugänge               | Abgänge               | Um-<br>buchungen | Zuschrei-<br>bungen | 31.12.2021              | 31.12.2021              | 31.12.2020              |
|   | EUR                                  | EUR                                      | EUR                   | EUR                                  | EUR                   |                             | EUR                  | EUR                     | EUR                       | EUR                   | EUR                   | EUR              | EUR                 | EUR                     | EUR                     | EUR                     |
| <b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>   |                                      |  |                       |                                      |                       |                             |                      |                         |                           |                       |                       |                  |                     |                         |                         |                         |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte           | 174.411.687,09                       | 0,00                                     | 6.779.270,19          | 0,00                                 | -84.947,85            | 0,00                        | 6.510.505,75         | 187.616.515,18          | 139.094.035,05            | 10.780.411,43         | -83.997,85            | 46,00            | 0,00                | 149.790.494,63          | 37.826.020,55           | 35.317.652,04           |
| 2. Geschäfts- oder Firmenwert   | 11.247.879,80                        | 0,00                                     | 0,00                  | 0,00                                 | 0,00                  | 0,00                        | 0,00                 | 11.247.879,80           | 11.106.052,66             | 56.730,84             | 0,00                  | 0,00             | 0,00                | 11.162.783,50           | 85.096,30               | 141.827,14              |
| 3. Geleistete Anzahlungen   | 2.044.980,00                         | 0,00                                     | 8.011.051,60          | 0,00                                 | 0,00                  | 0,00                        | 0,00                 | 10.056.031,60           | 0,00                      | 0,00                  | 0,00                  | 0,00             | 0,00                | 10.056.031,60           | 2.044.980,00            |                         |
|   | <b>187.704.546,89</b>                | <b>0,00</b>                              | <b>14.790.321,79</b>  | <b>0,00</b>                          | <b>-84.947,85</b>     | <b>0,00</b>                 | <b>6.510.505,75</b>  | <b>208.920.426,58</b>   | <b>150.200.087,71</b>     | <b>10.837.142,27</b>  | <b>-83.997,85</b>     | <b>46,00</b>     | <b>0,00</b>         | <b>160.953.278,13</b>   | <b>47.967.148,45</b>    | <b>37.504.459,18</b>    |
| <b>II. Sachanlagen</b>  |                                      |  |                       |                                      |                       |                             |                      |                         |                           |                       |                       |                  |                     |                         |                         |                         |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 850.728.211,48                       | 0,00                                     | 2.928.509,55          | 0,00                                 | -18.527.617,01        | 0,00                        | 6.414.256,72         | 841.543.360,74          | 531.110.901,57            | 16.023.722,63         | -18.180.279,54        |                  |                     | 528.954.344,66          | 312.589.016,08          | 319.617.309,91          |
| 2. Technische Anlagen   |                                      |  |                       |                                      |                       |                             |                      |                         |                           |                       |                       |                  |                     |                         |                         |                         |
| a) Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen, Heizzentralen  | 1.003.396.966,76                     | 0,00                                     | 4.513.136,77          | 0,00                                 | -794.124,45           | 0,00                        | 8.515.035,78         | 1.015.631.014,86        | 776.099.831,31            | 20.511.550,16         | -766.673,18           | -46,00           | 0,00                | 795.844.662,29          | 219.786.352,57          | 227.297.135,45          |
| b) Verteilungsanlagen   | 2.658.168.294,08                     | 0,00                                     | 48.799.119,79         | 0,00                                 | -4.467.847,02         | 0,00                        | 41.474.729,30        | 2.743.974.296,15        | 2.132.822.662,90          | 41.509.635,37         | -2.981.940,53         | 0,00             | 0,00                | 2.171.350.357,74        | 572.623.938,41          | 525.345.631,18          |
| c) Thermische Entsorgungsanlagen  | 223.398.816,41                       | 0,00                                     | 1.170.373,68          | 0,00                                 | 0,00                  | 0,00                        | 0,00                 | 224.569.190,09          | 218.539.307,26            | 2.390.247,03          | 0,00                  | 0,00             | 0,00                | 220.929.554,29          | 3.639.635,80            | 4.859.509,15            |
| 3. „Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen“   | 440.541.107,69                       | 0,00                                     | 16.632.000,69         | 0,00                                 | -4.518.267,29         | 0,00                        | 35.003.961,31        | 487.658.802,40          | 356.021.255,69            | 9.815.900,90          | -4.518.267,29         | 0,00             | 0,00                | 361.318.889,30          | 126.339.913,10          | 84.519.852,00           |
| 4. Fahrzeuge für Personenverkehr  | 878.413.273,55                       | 0,00                                     | 4.959.525,43          | 0,00                                 | -399.565,86           | 0,00                        | 2.759.433,33         | 885.732.666,45          | 495.085.808,93            | 33.697.360,88         | -399.565,86           | 0,00             | 0,00                | 528.383.603,95          | 357.349.062,50          | 383.327.464,62          |
| 5. Sonstige Maschinen und maschinelle Anlagen   | 13.725.862,40                        | 0,00                                     | 137.500,01            | 0,00                                 | -48.819,69            | 0,00                        | 805.936,21           | 14.620.478,93           | 10.565.810,65             | 463.162,37            | -48.819,69            | 0,00             | 0,00                | 10.980.153,33           | 3.640.325,60            | 3.160.051,75            |
| 6. Betriebs- und Geschäftsausstattung   | 299.871.056,42                       | 0,00                                     | 12.163.015,36         | 0,00                                 | -5.039.611,63         | 0,00                        | 3.182.895,27         | 310.177.355,42          | 246.074.168,23            | 13.906.040,75         | -4.758.603,35         |                  |                     | 255.221.605,63          | 54.955.749,79           | 53.796.888,19           |
| 7. „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“  | 466.941.293,53                       | 0,00                                     | 154.298.133,81        | 0,00                                 | -720.372,74           | 0,00                        | -104.666.753,67      | 515.852.300,93          | 685,24                    | 0,00                  | 0,00                  | 0,00             | 0,00                | 685,24                  | 515.851.615,69          | 466.940.608,29          |
|   | <b>6.835.184.882,32</b>              | <b>0,00</b>                              | <b>245.601.315,09</b> | <b>0,00</b>                          | <b>-34.516.225,69</b> | <b>0,00</b>                 | <b>-6.510.505,75</b> | <b>7.039.759.465,97</b> | <b>4.766.320.431,78</b>   | <b>138.317.620,09</b> | <b>-31.654.149,44</b> | <b>-46,00</b>    | <b>0,00</b>         | <b>4.872.983.856,43</b> | <b>2.166.775.609,54</b> | <b>2.068.864.450,54</b> |
| <b>III. Finanzanlagen</b>   |                                      |  |                       |                                      |                       |                             |                      |                         |                           |                       |                       |                  |                     |                         |                         |                         |
| 1. „Beteiligungen an assoziierten Unternehmen“  | 1.343.529.206,55                     | 7.930.399,64                             | 11.725.382,61         | 0,00                                 | -2.213.214,56         | 0,00                        | 0,00                 | 1.360.971.774,24        | 11.000.000,00             | 0,00                  | 0,00                  | 0,00             | 0,00                | 11.000.000,00           | 1.349.971.774,24        | 1.332.529.206,55        |
| 2. Sonstige Beteiligungen   | 43.522.765,65                        | 0,00                                     | 3.429.894,03          | 0,00                                 | -625.000,00           | -116.623,71                 | 0,00                 | 46.211.035,97           | 767.531,29                | 0,00                  | 0,00                  | 0,00             | -297.240,94         | 470.290,35              | 45.740.745,62           | 42.755.234,36           |
| 3. „Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“                          | 2.847.413,47                         | 0,00                                     | 2.022.252,59          | 0,00                                 | -354.382,46           | 0,00                        | 0,00                 | 4.515.283,60            | 0,00                      | 0,00                  | 0,00                  | 0,00             | 0,00                | 0,00                    | 4.515.283,60            | 2.847.413,47            |
| 4. Wertpapiere des Anlagevermögens  | 25.000,00                            | 0,00                                     | 921.500,00            | 0,00                                 | 0,00                  | 0,00                        | 0,00                 | 946.500,00              | 0,00                      | 0,00                  | 0,00                  | 0,00             | 0,00                | 0,00                    | 946.500,00              | 25.000,00               |
| 5. Sonstige Ausleihungen  | 1.083.540,27                         | 0,00                                     | 0,00                  | 0,00                                 | -114.058,99           | 0,00                        | 0,00                 | 969.481,28              | 0,00                      | 0,00                  | 0,00                  | 0,00             | 0,00                | 0,00                    | 969.481,28              | 1.083.540,27            |
| 6. Sonstige Finanzanlagen   | 192.136,84                           | 0,00                                     | 1.000,00              | 0,00                                 | -21.000,00            | 0,00                        | 0,00                 | 172.136,84              | 0,00                      | 0,00                  | 0,00                  | 0,00             | 0,00                | 0,00                    | 172.136,84              | 192.136,84              |
|   | <b>1.391.200.062,78</b>              | <b>7.930.399,64</b>                      | <b>18.100.029,23</b>  | <b>0,00</b>                          | <b>-3.327.656,01</b>  | <b>-116.623,71</b>          | <b>0,00</b>          | <b>1.413.786.211,93</b> | <b>11.767.531,29</b>      | <b>0,00</b>           | <b>0,00</b>           | <b>0,00</b>      | <b>-297.240,94</b>  | <b>11.470.290,35</b>    | <b>1.402.315.921,58</b> | <b>1.379.432.531,49</b> |
|   | <b>8.414.089.491,99</b>              | <b>7.930.399,64</b>                      | <b>278.491.666,11</b> | <b>0,00</b>                          | <b>-37.928.829,55</b> | <b>-116.623,71</b>          | <b>0,00</b>          | <b>8.662.466.104,48</b> | <b>4.928.288.050,78</b>   | <b>149.154.762,36</b> | <b>-31.738.147,29</b> | <b>0,00</b>      | <b>-297.240,94</b>  | <b>5.045.407.424,91</b> | <b>3.617.058.679,57</b> | <b>3.485.801.441,21</b> |

## Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2021

| Firma   | Anteil<br>% * | Eigenkapital<br>TEUR | Jahresergebnis |                       |
|---|---------------|----------------------|----------------|-----------------------|
|   |               |                      | Jahr           | TEUR                  |
| <b>Verbundene Unternehmen</b>   |               |                      |                |                       |
| AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH, Frankfurt am Main            | 100,00        | 403                  | 2021           | 15.614 <sup>1</sup>   |
| BäderBetriebe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main                               | 100,00        | 37.710               | 2021           | -30.716 <sup>1</sup>  |
| IN-DER-CITY-BUS GMBH, Frankfurt am Main                                       | 100,00        | 5.296                | 2021           | 591                   |
| Mainova AG, Frankfurt am Main   | 75,22         | 356.679              | 2021           | 90.484 <sup>1</sup>   |
| Biomasse-Kraftwerk Fechenheim GmbH, Frankfurt am Main                         | 90,00         | 7.186                | 2021           | 4.522 <sup>2</sup>    |
| Energieversorgung Main-Spessart GmbH, Aschaffenburg                           | 100,00        | 9.000                | 2021           | 2.538 <sup>2</sup>    |
| Energy Air GmbH, Frankfurt am Main  | 100,00        | 52                   | 2021           | 7.652 <sup>2</sup>    |
| Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH, Bad Salzungen              | 100,00        | 42.246               | 2021           | 3.742                 |
| Ferme Eolienne de Migé SARL, Toulouse   | 100,00        | -1.130               | 2021           | -52                   |
| Gemeinschaftskraftwerk Hanau GmbH & Co. KG, Hanau                             | 50,10         | 634                  | 2021           | -2                    |
| Gemeinschaftskraftwerk Hanau Verwaltungsgesellschaft mbH, Hanau               | 50,10         | 25                   | 2021           | 1                     |
| Hotmobil Deutschland GmbH, Gottmadingen                                       | 100,00        | 3.887                | 2021           | 2.395 <sup>2</sup>    |
| Mainova Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main                       | 100,00        | 419.314              | 2021           | 42.597                |
| Mainova Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                 | 100,00        | 1.193                | 2021           | -42                   |
| Mainova Erneuerbare Energien Management GmbH, Frankfurt am Main               | 100,00        | 26                   | 2021           | 1                     |
| Mainova Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main              | 100,00        | 31                   | 2021           | 6                     |
| Mainova Gemeinschaftswindpark Hohenahr GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main       | 85,00         | 5.825                | 2021           | 900                   |
| Mainova PV_Park 1 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                            | 100,00        | 6.424                | 2021           | 1.590                 |
| Mainova PV_Park 3 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                            | 100,00        | 8.707                | 2021           | 1.277                 |
| Mainova ServiceDienste Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main                    | 100,00        | 50                   | 2021           | -187 <sup>2</sup>     |
| Mainova WebHouse GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                             | 100,00        | 4.695                | 2021           | -384                  |
| Mainova WebHouse Management GmbH, Frankfurt am Main                           | 100,00        | 26                   | 2021           | 1                     |
| Mainova Wind Onshore Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main                      | 100,00        | 27                   | 2021           | 2                     |
| Mainova Windpark Hohenlohe GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                   | 100,00        | 3.699                | 2021           | 1.190                 |
| Mainova Windpark Kaisten GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                     | 100,00        | 111                  | 2021           | -25                   |
| Mainova Windpark Kloppenheim GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                 | 100,00        | 1.075                | 2021           | 183                   |
| Mainova Windpark Niederhambach GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main               | 100,00        | 5.575                | 2021           | 427                   |
| Mainova Windpark Remlingen GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                   | 100,00        | 5.538                | 2021           | 728                   |
| Mainova Windpark Siegbach GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                    | 100,00        | 2.950                | 2021           | 466                   |
| NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH, Frankfurt am Main                            | 100,00        | 21.007               | 2021           | -19.492 <sup>2</sup>  |
| REmain GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                                       | 100,00        | 3.894                | 2021           | 371                   |
| REmain Management GmbH, Frankfurt am Main                                     | 100,00        | 26                   | 2021           | 1                     |
| SRM Straßenbeleuchtung Rhein-Main GmbH, Frankfurt am Main                     | 100,00        | 34                   | 2021           | 2.907 <sup>2</sup>    |
| WPE - Hessische Windpark Entwicklungs GmbH, Wiesbaden                         | 100,00        | 51                   | 2021           | -4                    |
| Zweite Mainova Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main                | 100,00        | -44                  | 2021           | -69                   |
| Zweite Mainova Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main       | 100,00        | 27                   | 2021           | 2                     |
| Main Mobil Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main                                  | 100,00        | 148                  | 2021           | -2                    |
| Nahverkehrsinfrastrukturgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Frankfurt am Main | 100,00        | 25                   | 2021           | 1 <sup>1</sup>        |
| Stadtwerke Strom-/Wärmeversorgungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main         | 100,00        | 26                   | 2021           | 0 <sup>1</sup>        |
| Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Frankfurt am Main      | 100,00        | 35.840               | 2021           | -116.584 <sup>1</sup> |
| SBEV Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH, Frankfurt am Main    | 51,00         | 34                   | 2021           | 1                     |

\* Stand 31. Dezember 2021 (Anteilsbesitz &gt; 10 %)

<sup>1</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH<sup>2</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Mainova AG<sup>3</sup> vor Entnahme aus der Gewinnrücklage<sup>4</sup> Bilanzstichtag 30. September<sup>5</sup> Bilanzstichtag 30. April<sup>6</sup> Konzernabschluss HGB

| Firma  | Anteil<br>% * | Eigenkapital<br>TEUR | Jahresergebnis |                      |
|--|---------------|----------------------|----------------|----------------------|
|  |               |                      | Jahr           | TEUR                 |
| <b>Beteiligungen</b>   |               |                      |                |                      |
| <b>a) unmittelbare Beteiligungen (assoziierte Unternehmen)</b>                   |               |                      |                |                      |
| Fraport AG, Frankfurt am Main  | 20,71         | 2.964.400            | 2021           | 76.500 <sup>3</sup>  |
| <b>b) mittelbare Beteiligungen über die Mainova AG (assoziierte Unternehmen)</b> |               |                      |                |                      |
| ABO Wind UW Uettingen GmbH & Co. KG, Heidesheim                                  | 28,80         | -                    | 2020           | 1                    |
| book'n 'drive mobilitätssysteme GmbH, Wiesbaden                                  | 33,00         | 483                  | 2020           | -291                 |
| CEE Mainova WP Kirchhain GmbH Co. KG, Hamburg                                    | 30,00         | 3.818                | 2020           | 457                  |
| Chargemaker GmbH, Frankfurt am Main  | 50,00         | -                    | 2020           | -586                 |
| Eisenacher Versorgungsbetriebe GmbH, Eisenach                                    | 23,90         | 13.243               | 2020           | 4.523                |
| ENAG / Maingas Energieanlagen GmbH, Eisenach                                     | 50,00         | 810                  | 2021           | -35 <sup>4</sup>     |
| Gasversorgung Main-Kinzig GmbH, Gelnhausen                                       | 50,00         | 24.627               | 2020           | 2.019                |
| Gasversorgung Offenbach GmbH, Offenbach am Main                                  | 25,10         | 18.665               | 2021           | 3.560 <sup>4</sup>   |
| Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH Co. & KG, Bremen                              | 25,10         | 79.548               | 2021           | 2.368                |
| Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg                                    | 15,60         | 165.141              | 2020           | -27.492              |
| Hessenwasser GmbH & Co. KG, Groß-Gerau   | 36,36         | 44.288               | 2020           | 5.461                |
| Infranova Bioerdgas GmbH, Frankfurt am Main                                      | 49,90         | 1.849                | 2021           | 471                  |
| Lorenz Energie GmbH, Gründau   | 49,90         | -                    | -              | -                    |
| MHKW Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH, Frankfurt am Main                 | 50,00         | 39                   | 2021           | -                    |
| Netzeigentums-gesellschaft Mörfelden-Walldorf GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main   | 26,03         | 7.876                | 2021           | 605                  |
| Oberhessische Gasversorgung GmbH, Friedberg                                      | 50,00         | 17.765               | 2020           | 1.706                |
| Ohra Energie GmbH, Hörselgau   | 49,00         | 21.823               | 2020           | 2.805                |
| SEBG Energiepark GmbH, Boitzenburger Land  | 25,00         | -                    | -              | -                    |
| Service4EVU GmbH, Coburg   | 50,00         | 264                  | 2021           | -242                 |
| Stadtwerke Dreieich GmbH, Dreieich   | 26,25         | 20.051               | 2020           | 5.490                |
| Stadtwerke Hanau GmbH, Hanau   | 49,90         | 37.010               | 2020           | 6.872                |
| Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH, Frankfurt am Main                          | 29,90         | 7.039                | 2020           | 2.297                |
| Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München   | 20,53         | 2.138.760            | 2020           | 190.838 <sup>6</sup> |
| Werraenergie GmbH, Bad Salzungen   | 49,00         | 25.954               | 2020           | 2.951                |
| WP Fischborn GmbH & Co. KG, Brachtal   | 33,33         | -                    | -              | -                    |
| WP Fischborn Verwaltungs GmbH, Brachtal  | 33,33         | -                    | -              | -                    |
| <b>c) sonstige Beteiligungen über die Mainova AG</b>                             |               |                      |                |                      |
| ABGnova GmbH, Frankfurt am Main  | 50,00         | 516                  | 2020           | 69                   |
| ABO Wind AG, Wiesbaden   | 10,53         | 133.718              | 2020           | 14.339               |
| Hessenwasser Verwaltungs GmbH, Groß-Gerau  | 36,33         | 86                   | 2020           | 3                    |
| Joblinge gemeinnützige AG, Frankfurt am Main                                     | 20,00         | 171                  | 2020           | 1                    |
| SWM Wind Havelland Holding GmbH & Co. KG, München                                | 12,50         | 69.350               | 2020           | 2.742                |
| Syneco GmbH & Co. KG i.L., München   | 19,69         | 2.299                | 2021           | -99 <sup>5</sup>     |
| Syneco Verwaltungs GmbH i.L., München  | 25,10         | 40                   | 2021           | 2 <sup>5</sup>       |
| 8KU GmbH, Berlin   | 12,50         | 273                  | 2020           | 2                    |

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

## An die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main

### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalpiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Überein-

stimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht,

planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht auf-

merksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunfts-

orientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 23. Mai 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Fischer  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Claudia Burck  
Wirtschaftsprüferin



# Einzelabschluss 2021 Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH

|  |     |
|--|-----|
| Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 | 140 |
| Jahresabschluss 2021                   | 160 |
| Anhang für das Geschäftsjahr 2021      | 162 |

|  |     |
|--|-----|
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | 179 |
| Bericht des Aufsichtsrats                | 183 |

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

## 1 Grundlagen

### 1.1 Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) ist der Erwerb, das Halten und die Verwaltung von Beteiligungen jeder Art an Unternehmen, deren Gegenstand die Versorgung mit leitungsgebundenen Energieträgern und Wasser, Telekommunikation sowie artverwandten Dienstleistungen, das Erbringen von Verkehrs- und Verkehrsdienstleistungen und die Beteiligung an Unternehmen, deren Gegenstand der Bau, die Unterhaltung und der Betrieb von Hallen- und Freibädern ist.

Die Stadt Frankfurt am Main bedient sich der Gesellschaft bei der Erfüllung der ihr obliegenden gesetzlichen Aufgaben im Versorgungs- und Verkehrsbereich. Die Gesellschaft ist gehalten, die hierbei die Stadt Frankfurt am Main als öffentlich-rechtlichen Aufgabenträger treffenden Verpflichtungen aus Gesetzen, Verordnungen oder behördlichen Verfügungen nach pflichtgemäßer Prüfung zu beachten.

Die SWFH unterstützt die Tochtergesellschaften in der Unternehmensgruppe mit zentralen Dienstleistungsangeboten. Neben der Vermietung des Verwaltungsgebäudes liegen die Leistungen für den Konzern vor allem in den Bereichen betriebsärztlicher Dienst, Betriebsrestauration, Rechnungswesen, Revision sowie Treasury. Die von den Tochtergesellschaften Mainova Aktiengesellschaft (Mainova) und Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) bezogenen Leistungen betreffen maßgeblich gebäudebezogene und EDV-Dienstleistungen.

Wir sind an 8 Tochterunternehmen sowie mittelbar an weiteren 33 verbundenen Unternehmen beteiligt. Hervorzuheben sind 4 Tochterunternehmen. Die Mainova ist mit ihren

Tochterunternehmen in der Versorgung mit leitungsgebundenen Energieträgern und Wasser sowie artverwandten Dienstleistungen tätig und versorgt rund eine Million Menschen überwiegend in Hessen sowie in den angrenzenden Bundesländern mit Strom und Gas sowie in Frankfurt am Main zusätzlich mit Wärme und Wasser. Zudem beliefert die Mainova regionale Energieversorgungsunternehmen (Energiepartner) sowie bundesweit Geschäftskunden mit Strom und Gas. Auch energienahe Dienstleistungen und erneuerbare Energien gewinnen immer mehr an Bedeutung. Als Betreiber von Versorgungsnetzen stellt die Mainova außerdem den Netzzugang und -anschluss Dritten zur Verfügung und gewährleistet den sachgerechten Transport von Energie und Wasser. Unsere Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien bündeln wir über die Mainova mit deren Tochter- und Beteiligungsunternehmen. Dabei investieren wir vorrangig in Onshore-Windparks und Photovoltaikanlagen. Über die Mainova WebHouse GmbH&Co. KG betätigen wir uns im Bereich des Baus und Betriebs von Rechenzentren.

Die VGF und die In-der-City-Bus GmbH (ICB) sind als Verkehrsdienstleister beim Betrieb des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sowie bei Gelegenheits- und Sonderverkehren im Rhein-Main-Gebiet tätig. Die BäderBetriebe Frankfurt GmbH (BBF) betreibt im Gebiet der Stadt Frankfurt am Main 13 Schwimmstätten. Sie verteilen sich auf drei Erlebnis-, drei Hallen- und sieben Freibäder.

Zudem sind wir direkt und indirekt an 44 weiteren Gesellschaften beteiligt – überwiegend Energieversorgungsunternehmen und Erzeugungsgesellschaften – sowie an einem international tätigen Flughafenbetreiber.

### 1.2 Ziele und Strategien

Die SWFH leistet – zusammen mit ihren direkten und indirekten Beteiligungsgesellschaften – als wesentliche städtische Beteiligung einen nachhaltigen Beitrag für die

Stadt Frankfurt am Main. Im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen dabei stets die Aspekte Wirtschaftlichkeit und Daseinsvorsorge.

Die nachfolgend beschriebenen Ziele des Steuerungskonzeptes der Stadt Frankfurt am Main werden auch in der Konzern-Planungs- und Berichtsrichtlinie der SWFH aufgegriffen.

- Zu den vorrangigen Zielen des Steuerungskonzeptes der Stadt Frankfurt zählt die Sicherung des Ergebnisbeitrages für den Anteilseigner. Dies gilt als bedeutendes Nachhaltigkeitsziel, das die Handlungsfähigkeit des gesamten Konzerns gewährleistet.
- Ebenso relevant sind Aufrechterhaltung und Ausbau der Daseinsvorsorge der Stadt Frankfurt am Main gegenüber ihren Bürgern. Es ist dafür zu sorgen, dass die finanziellen Beiträge bzw. die im Sinne der Daseinsvorsorge erbrachten Leistungen der im Konzern verbundenen Unternehmen stets transparent sind und gut nachvollzogen werden können.
- Das nachhaltige Wirtschaften ohne Eigenkapitalverzehr ist sicherzustellen. Dabei ist eine gute Balance zwischen Kriterien der Wirtschaftlichkeit und Anforderungen der Daseinsvorsorge anzustreben und im Sinne des Konzernnutzens zu koordinieren.
- Investitionstätigkeiten sollen aus eigenen Mitteln und ohne Haushaltszuschüsse durchgeführt werden. Das bedeutet, dass im Fall von Investitionsvorhaben der Konzerngesellschaften die finanziellen Auswirkungen auf das Ergebnis der Stadt Frankfurt am Main transparent sein müssen. Daraus ergeben sich eine entsprechende Priorisierung von Investitionen im Rahmen der Investitionsplanung und ein konsequentes Investitionsmonitoring.

Diese Ziele des Steuerungskonzeptes sind für die SWFH und ihre Tochtergesellschaften verbindlich.

Die gemeinsame Konzernrichtlinie inklusive der Planungs- und Berichtsrichtlinie soll das Zusammenwirken der im Konzern verbundenen Unternehmen fördern und die Strategie und Geschäftspolitik der einzelnen Unternehmen in die finanziellen Ziele des „Gesamtkonzerns Stadt Frankfurt am Main“ integrieren. Die Koordinierung erfolgt mit dem Ziel, die Nachhaltigkeit im Sinne der Ergebnissicherung und Substanzerhaltung zu gewährleisten. Die Gesellschaften des Konzerns sollen als moderne und effizient am Markt agierende Unternehmen von ihren Organen geführt werden.

Regionale und sektorale Erweiterungen der Geschäftsfelder werden, wie schon in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft angestrebt, soweit sie dem Kerngeschäft dienen, es fördern, aus ihm erwachsen oder von der Stadt Frankfurt am Main als Gesellschafterin zugewiesen werden.

Ziel der SWFH ist, ihre Tochtergesellschaften darin zu unterstützen, eine über dem Branchendurchschnitt liegende und operativ erwirtschaftete, nachhaltige Gesamtkapitalrendite bzw. einen über dem Branchendurchschnitt liegenden Kostendeckungsgrad zu erwirtschaften.

### **1.2.1 Nachhaltigkeit**

Als moderner kommunaler Infrastrukturentwickler und -betreiber handeln wir konsequent nachhaltig. Dies bedeutet: Wir nehmen unsere Verantwortung für Umwelt und Klima umsichtig wahr und achten darauf, Gewinn- und Gemeinwohlorientierung miteinander zu vereinbaren.

Wirtschaftlicher Erfolg, Verantwortung für Ressourcen, Klimaschutz und Lebensqualität sowie gesellschaftliches Engagement sind die wesentlichen Orientierungspunkte, an denen wir unser Handeln ausrichten. Wir reagieren auf die aktuellen, sich wandelnden

Anforderungen einer wachsenden Metropole mit wirtschaftlich, ökologisch und sozial funktionsfähigen Konzepten. Unser Ziel ist es, den Bedürfnissen der heutigen Generation zu entsprechen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden.

Die Kernpositionierungsfelder der SWFH, denen wir uns als Konzern verpflichten und die für jede operativ eigenständige Tochtergesellschaft bestimmend sind, lauten:

- Stadt und Standort Frankfurt stärken
- Lebensqualität erhöhen
- Wirtschaftskraft steigern
- Ressourcenschutz und Nachhaltigkeit fördern

Für ausführliche Informationen zu unserer strategischen Ausrichtung und zu unseren Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit verweisen wir auf unsere Nachhaltigkeitsberichte, die seit 2013 als Teil des Geschäftsberichts der SWFH veröffentlicht werden und im Internet abrufbar sind ([www.stadtwerke-frankfurt.de/publikationen](http://www.stadtwerke-frankfurt.de/publikationen)).

### 1.3 Steuerungssystem und Leistungsindikatoren

Um unsere strategischen Ziele zu erreichen, benötigen wir konkrete Steuerungsgrößen, anhand derer wir den Erfolg unserer Maßnahmen messen können. Die Grundlage dafür ist ein zuverlässiges und konsistentes Steuerungssystem, welches einen geschlossenen Kreislauf aus strategischer Planung, rollierender Mittelfristplanung, regelmäßigen Forecasts und dem Controlling der Zielerreichung bildet, um frühzeitig Hinweise auf die künftige Geschäftsentwicklung zu erhalten. Ein Teil des Steuerungssystems ist zudem die turnusmäßige Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung des Beteiligungsportfolios.

Die wesentlichen Steuerungsgrößen der SWFH sind die im Folgenden beschriebenen Leistungsindikatoren.

#### 1.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Unsere zentralen finanziellen Steuerungskennzahlen sind das Jahresergebnis sowie die Ergebnisse der Tochtergesellschaften vor Gewinn- bzw. Verlustübernahme und die daraus resultierende Eigenkapitalentwicklung. Im Rahmen der Wirtschaftsplanung und des Quartalsberichtswesens werden Kennzahlen bereitgestellt und analysiert. Hierzu zählen unter anderem der Verschuldungsgrad und der Finanzstatus. Dies stellt hinsichtlich der Transparenz der Zielerreichung der Konzernrichtlinie der SWFH nach Vorgabe der Stadt Frankfurt am Main einen wesentlichen Baustein neben der Wirtschaftsplanung dar.

Im Rahmen von gemeinsamen Quartalsberichtsgesprächen werden die aktuellen Entwicklungen zwischen der SWFH, den direkten Tochtergesellschaften und der Stadt Frankfurt am Main besprochen, um ggf. Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Analog erfolgt die Vorgehensweise zum Jahresabschlussbericht.

#### 1.3.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Ein Instrument zur Sicherung einer guten Unternehmensführung wurde der SWFH mit dem aktiven Bekenntnis ihres Aufsichtsrates zur Umsetzung der Anforderungen des Public Corporate Governance Kodex (PCGK) der Stadt Frankfurt am Main bereits in seiner Sitzung am 16. September 2010 gegeben, der auch im Jahr 2021 seine Wirkung entfaltet hat. Die damit getätigte freiwillige Selbstverpflichtung zur Befolgung der Ziele des PCGK befördert die Steuerung der Tätigkeitsfelder der Gesellschaft in primärer Ausrichtung am Gemeinwohl der Bürgerinnen und Bürger, wobei der wirtschaftliche Erfolg zu berücksichtigen ist.

Eigeninitiative und unternehmerisches Denken sind zwei Faktoren unserer Unternehmenskultur, die das SWFH Ideenmanagement (SIM) mit befördern möchte. Ziel ist es, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SWFH ein systematisches Forum für ihre konstruktiven Ideen über die eigenen Arbeitsaufgaben hinaus zu geben. Das SIM fördert das unternehmerische Denken und Handeln aller Mitarbeiter und erkennt ihre kreativen Ideen und sachlichen Vorschläge an.

## 2 Wirtschaftsbericht

### 2.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

#### 2.1.1 Konjunkturelle Entwicklung

Aktuellen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 um 2,9 % gestiegen. Die konjunkturelle Entwicklung wurde durch das Infektionsgeschehen der anhaltenden COVID-19-Pandemie und zunehmender Liefer- und Materialengpässe weiterhin stark beeinflusst. Dennoch konnte die deutsche Wirtschaft sich gegenüber dem Vorjahr leicht erholen auch wenn das vorpandemische Niveau noch nicht wieder erreicht ist.

Die Anzahl der Erwerbstätigen bewegte sich auf Vorjahresniveau, allerdings wechselten viele Erwerbstätige den Wirtschaftsbereich und/oder waren in anderen Beschäftigungsverhältnissen tätig.

#### 2.1.2 Entwicklung des Primärenergieverbrauchs

Auf Basis vorläufiger Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen erhöhte sich der Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2021 auf 416,1 Mio. Tonnen Steinkohle-

einheiten. Dies stellt einen Anstieg um 2,6 % gegenüber dem Vorjahr dar. Verbrauchssteigernd wirkte sich im Berichtsjahr die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung aus. Im letzten Quartal des Berichtsjahres kam es jedoch aufgrund der zunehmenden Lieferengpässe und abschwächender Baukonjunktur zu einer Stagnation der wirtschaftlichen Erholung mit entsprechender Wirkung auf den Energieverbrauch.

#### 2.1.3 Energiepolitik

Im Jahr 2021 haben sich auf europäischer und nationaler Ebene die folgenden energiepolitischen Neuerungen ergeben:

##### Europäisches Klimagesetz in Kraft

Das Europäische Klimagesetz ist zentraler Bestandteil des europäischen Grünen Deals und legt das Ziel einer klimaneutralen EU bis 2050 sowie die Anhebung des Ziels zur Senkung der Treibhausgasemissionen bis 2030 auf mindestens 55 % gegenüber 1990 rechtlich fest. Im Juli trat das Gesetz in Kraft.

##### „Fit for 55“-Paket zur Umsetzung des europäischen Grünen Deals vorgelegt

Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung des europäischen Grünen Deals stellte die Europäische Kommission im Juli und im Dezember mit dem ersten beziehungsweise zweiten Teil des „Fit for 55“-Pakets vor.

Die Erneuerbare-Energien-Richtlinie legt höhere Anteile erneuerbarer Energien am Energieverbrauch sowie stärkere Ausbaupfade für einzelne Sektoren fest. Ferner sollen Übertragungs- und Verteilnetzbetreiber verpflichtet werden, Angaben zum Anteil erneuerbarer Energien und zur Treibhausgasintensität ihrer Stromnetze zu machen. Zudem sollen Betreiber von Fernwärmesystemen über 25 MW verpflichtet werden, Drittanbietern von erneuerbarer Energie und Abwärme Zugang zum Netz zu gewähren oder ihnen die

Wärme abzukaufen. Dem bedingungslosen, verpflichtenden Drittzugang zu Wärmenetzen steht unsere Tochter Mainova skeptisch gegenüber.

Gemäß der Energieeffizienzrichtlinie müssen künftig effiziente Lösungen bei Planungen und Investitionsentscheidungen stets berücksichtigt werden. Außerdem werden Mitgliedsstaaten zur stärkeren Senkung ihres Energieverbrauchs verpflichtet. Unternehmen müssen ab einem durchschnittlichen jährlichen Energieverbrauch von mehr als 100 Terajoule (TJ) Energiemanagementsysteme einführen. Auch werden Energieaudits künftig ab einem durchschnittlichen jährlichen Energieverbrauch von über 10 TJ verpflichtend. Verschärft wurde darüber hinaus die Definition für effiziente Fernwärmesysteme, deren Erfüllung für die Wärmenetzförderung und den Anschluss von Gebäuden an die Fernwärme relevant ist. Künftig sind strengere Vorgaben für KWK-Wärme und steigende Mindestanteile für erneuerbare Wärme vorgesehen. Aus Sicht unserer Tochter Mainova sollten die verschärften Anforderungen erst zu einem späteren Zeitpunkt gelten und Anteile von KWK-Wärme auch über das Jahr 2034 hinaus berücksichtigt werden.

Das EU-Emissionshandelssystem soll künftig weiter gestärkt und auf die Wirtschaftssektoren Gebäude und Verkehr ausgeweitet werden. Da die Menge der verfügbaren Zertifikate deutlich schneller verknappt werden soll, hätte dies steigende Preise und damit Belastungen für die am Emissionshandel teilnehmenden Anlagen zur Folge. Aus Sicht unserer Tochter Mainova sollten Biomasse und Müllheizkraftwerke zukünftig nicht in den CO<sub>2</sub>-Preis einbezogen und eine Benachteiligung kleinerer KWK-Anlagen gegenüber ungekoppelten Anlagen vermieden werden.

Gemäß der Energiesteuerrichtlinie soll sich die Besteuerung der Energieprodukte künftig an ihrer ökologischen Leistung orientieren. Durch die Umstellung wäre die Steuerlast bei fossilen Energieträgern höher als bei erneuerbaren Energieträgern. Für hocheffiziente

KWK-Anlagen, erneuerbaren Wasserstoff, Biogas und Biomethan sowie synthetische Kraftstoffe und Gase sind Steuerausnahmen beziehungsweise -ermäßigungen möglich. Das Gleiche gilt für Strom aus erneuerbaren Energien.

Durch die Richtlinie über den Aufbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe soll der Ausbau der Ladeinfrastruktur vorangetrieben werden. Für unsere Tochter Mainova ergeben sich hieraus neue Anforderungen an den Stromnetzausbau.

Ziele der Gebäuderichtlinie sind zum einen die Senkung der Treibhausgasemissionen und des Endenergieverbrauchs im Gebäudesektor bis 2030, zum anderen die Entwicklung einer langfristigen Vision für Gebäude bis zur EU-weiten Klimaneutralität 2050.

Um den Durchbruch von erneuerbaren und CO<sub>2</sub>-armen Gasen zu fördern, sollen die Erdgasbinnenmarktrichtlinie und die Erdgasfernleitungsverordnung weiterentwickelt werden, indem erneuerbare Gase und Wasserstoff berücksichtigt werden. Dazu sollen bestehende Hürden im Endkundenmarkt für grüne Gase gesenkt, ein Regulierungsrahmen für Wasserstoff und Wasserstoffnetze geschaffen und Marktbarrieren beseitigt werden.

Mit der Verordnung zur Reduzierung der Methanemissionen soll die Umwelt durch Senkung der Methanemissionen aus der Erzeugung und dem Verbrauch fossiler Energien in der EU geschützt werden. Dazu sollen Daten über die Hauptquellen von Methanemissionen sowohl innerhalb der EU als auch in Bezug auf den Import in die EU verbessert werden. Darüber hinaus soll eine effektive Senkung der Emissionen über die ganze Energielieferkette in der EU sichergestellt werden.

### **Delegierter Rechtsakt zur EU-Klimataxonomie verabschiedet**

Im April verabschiedete die Europäische Kommission einen delegierten Rechtsakt zur EU-Taxonomie-Verordnung, der darauf abzielt, Investitionen in nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten zu fördern.

Mit dem delegierten Rechtsakt werden erste technische Bewertungskriterien eingeführt, anhand derer bestimmt werden soll, welche Wirtschaftstätigkeiten wesentlich zur Erreichung der in der EU-Taxonomie-Verordnung festgelegten Umweltziele beitragen. In einem ersten Schritt werden die Ziele „Anpassung an den Klimawandel“ und „Klimaschutz“ betrachtet. Der delegierte Rechtsakt deckt wirtschaftliche Tätigkeiten von etwa 40 % der börsennotierten Unternehmen in Sektoren ab, auf die knapp 80 % der direkten Treibhausgasemissionen in Europa entfallen. Zu diesen Sektoren gehören unter anderem Energie und Gebäude.

### **Novelle des Bundes-Klimaschutzgesetzes verabschiedet**

Die Novelle des Bundes-Klimaschutzgesetzes, die im Juni verabschiedet wurde, enthält insbesondere eine Verschärfung der Klimaschutzziele. So sollen die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 im Vergleich zum Jahr 1990 um mindestens 65 % statt bisher um 55 % und bis zum Jahr 2040 um mindestens 88 % gesenkt werden. Weiterhin legt die Novelle das Ziel der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 sowie negative Emissionen nach 2050 fest.

Für die Energiewirtschaft ist die Novelle von hoher Relevanz, da sie bereits bis zum Jahr 2030 einen wesentlich größeren und deutlich überproportionalen Beitrag zur Senkung von Treibhausgasemissionen leisten muss. Die zulässige Jahresemissionsmenge für den Sektor Energiewirtschaft wird im Jahr 2030 von 175 auf 108 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent

gesenkt, was einer Verschärfung von etwa 38 % entspricht. Entsprechend werden fossile Kraftwerke schneller aus dem Markt gedrängt. Spätestens im Jahr 2045 dürfen keinerlei fossile Brennstoffe wie Erdgas mehr energetisch genutzt werden. Für unsere Tochter Mainova wird dies auch bedeuten, dass nach der Umrüstung des HKW West von Kohle auf Gas der Einsatz von Wasserstoff oder klimaneutralen Gasen erforderlich wird.

### **Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes beschlossen**

Die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) durch das „Gesetz zur Umsetzung unionsrechtlicher Vorgaben und zur Regelung reiner Wasserstoffnetze im Energiewirtschaftsrecht“ wurde im Juni verabschiedet.

Damit werden das EU-Legislativpaket „Saubere Energie für alle Europäer“, insbesondere die Elektrizitätsbinnenmarkttrichtlinie, in nationales Recht umgesetzt und erste Grundlagen zur Umsetzung der nationalen Wasserstoffstrategie geschaffen.

Die Neuregelung von Energielieferverträgen mit Haushaltskunden außerhalb der Grundversorgung führt zu einer Stärkung der Verbraucherrechte und des Verbraucherschutzes in Lieferverträgen. Ein generelles Erfordernis der Textform für Vertragsabschlüsse benachteiligt die Energiewirtschaft gegenüber anderen Branchen. Aus Sicht der Energiewirtschaft hätte die bisherige Rechtslage beibehalten werden sollen, wonach die Belastungen aus der Konzessionsabgabe und aus den Netzentgelten für Letztverbraucher auszuweisen sind.

Im Hinblick auf die Regulierung von Wasserstoffnetzen sieht das Gesetz eine getrennte Regulierung von Gas- und Wasserstoffnetzen vor, wobei die Regulierung der Wasserstoffnetze ausschließlich als Startregulierung für den Übergang hin zu einer europarechtlich konformen gemeinsamen Regulierung und Finanzierung des Wasserstoff-

und Erdgasnetzes zu verstehen ist. Wir befürworten eine engere Verknüpfung des Regulierungsrahmens mit der Gasnetzregulierung, um Transaktionskosten bei der Transformation eines Verteilnetzes zum Wasserstoffnetz zu minimieren.

Im Zuge der EnWG-Novelle wurde eine Reihe weiterer Gesetze geändert. Im Erneuerbare-Energien-Gesetz wurden die Ausschreibungsmengen für Windenergie an Land und Photovoltaik im Jahr 2022 erhöht und die finanzielle Beteiligung von Standortgemeinden von Windenergieanlagen auf solare Freiflächenanlagen ausgeweitet. Im Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz wurde neben verschiedenen Änderungen aus beihilferechtlichen Gründen eine Übergangsregelung für KWK-Anlagen von 500 kW bis 1 MW gewährt. Außerdem wurde das Messstellenbetriebsgesetz geändert, um Rechtssicherheit für den Smart-Meter-Rollout zu schaffen.

### **Gesetz für faire Verbraucherverträge beschlossen**

Im Juni wurde das Gesetz für faire Verbraucherverträge beschlossen, das unter anderem verbraucherorientierte Vertragslaufzeiten und Kündigungsmöglichkeiten vorsieht. Demnach müssen Verträge, die über eine Website abgeschlossen wurden, künftig auch online kündbar sein. Hierzu muss eine Kündigungsschaltfläche auf der Internetseite des Vertragspartners platziert werden. Weiterhin müssen Energieversorger erfolgte Kündigungen innerhalb einer Woche nach Zugang unter Angabe des Vertragsendes in Textform bestätigen. Vertragslaufzeiten von zwei Jahren sind zwar weiterhin möglich, allerdings darf der Kunde oder die Kundin danach Verträge, die sich stillschweigend verlängert haben, jederzeit mit Monatsfrist kündigen.

Das Gesetz trat am 1. Oktober in Kraft. Für die neuen Kündigungsregeln gilt jedoch eine mehrmonatige Übergangsfrist. Die Verpflichtung zur Kündigungsschaltfläche gilt zum

1. Juli 2022. Die vorgesehenen Regelungen beeinträchtigen die Planungssicherheit und könnten zu Belastungen im Privatkundenvertrieb führen.

### **Fondsstandortgesetz mit Gewerbesteueränderungen für Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen tritt in Kraft**

Im Juli trat das Fondsstandortgesetz mit Änderungen am Gewerbesteuerrecht in Kraft. Künftig sollen Einnahmen aus der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen die Gewerbesteuerbefreiung von Mieteinnahmen nicht gefährden, sofern sie 10 % der Einnahmen aus Vermietung nicht übersteigen. Das Gleiche gilt auch für den Betrieb von Ladestationen für Elektrofahrzeuge.

Eine weitere Änderung betrifft Kommunen, in deren Gebiet Standorte von Photovoltaik- und Windkraftanlagen liegen. Diese werden zukünftig stärker als bisher an der von den Anlagenbetreiberunternehmen zu zahlenden Gewerbesteuer beteiligt, um die Akzeptanz von Erneuerbare-Energien-Projekten vor Ort zu erhöhen.

Dies könnte dazu führen, dass die Wohnungswirtschaft eigenes Know-how im Bereich Mieterstrom und Ladesäuleninfrastruktur aufbaut, wodurch unsere Tochter Mainova-Produkte unter Umständen weniger nachgefragt würden. Andererseits könnten Kommunen ein höheres Interesse an Photovoltaik- und Windprojekten auf eigener Gemarkung entwickeln. Hieraus ergeben sich Ansatzpunkte für unsere Tochter Mainova im Bereich von Wind- und Solarparks.

### **Schnellladegesetz verabschiedet**

Im Mai wurde das Schnellladegesetz verabschiedet. Ziel ist es, durch europaweite Ausschreibungen flächendeckende, öffentlich zugängliche Schnellladeinfrastruktur bereit-

zustellen. Die Ausschreibungen sehen vor, dass an 1.100 Standorten Ladepunkte mit mindestens 200 kW entstehen sollen. Ein Fünftel der Standorte wird an Bundesautobahnen auf unbewirtschafteten Rastanlagen entstehen. Die übrigen Standorte werden durch die jeweiligen Bieter innerhalb von festgelegten Suchräumen selbst gefunden, festgelegt und eingebracht. Die erste Ausschreibungsrunde für 900 Standorte mit rund 400 Teilnahmeanträgen startete am 1. Oktober. Zuschläge werden für die zweite Jahreshälfte 2022 erwartet. Die zweite Ausschreibungsrunde, die auf rund 200 unbewirtschaftete Rastanlagen der Bundesautobahnen abzielt, startete am 20. Dezember.

Das Laden ohne Vertrag soll an diesen Standorten zum Start auf brutto 44 Cent/kWh begrenzt sein. Darin enthalten sind die Kosten der Strombeschaffung, sowie eine variable Ausgleichskomponente für den Bund. Der Preissetzungsspielraum soll höchstens 5,95 Cent/kWh betragen. Hierbei kann es zu unerwarteten Konkurrenzsituationen kommen, die die bestehende und zukünftige Ladeinfrastruktur unserer Tocher Mainova unwirtschaftlich werden lässt. Zudem sind Auswirkungen auf die Stromnetzentwicklung möglich.

### **Novelle der Heizkostenverordnung beschlossen**

Im November wurde vom Bundesrat die Novelle der Heizkostenverordnung beschlossen, die neue Regelungen zur Heizkostenabrechnung enthält. Unter anderem müssen Mieter sowie Wohnungseigentümer monatlich über ihren Verbrauch informiert werden. Änderungen gibt es auch bei Heizkostenzählern. Neu installierte Heizkostenzähler müssen mit Systemen anderer Anbieter kompatibel, fernablesbar und an ein Smart-Meter-Gateway anbindbar sein. Bestehende Geräte müssen bis Ende 2026 nachgerüstet oder ersetzt werden.

Für unsere Tochter Mainova bedeutet dies, dass noch nicht fernauslesbare Zähler bis 2026 durch fernauslesbare Zähler ersetzt werden müssen. Außerdem ist die IT-Infrastruktur zur Fernauslesung aufzubauen und es sind weitergehende Abrechnungs- und Benchmarking-Prozesse umzusetzen.

### **Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP unterzeichnet**

Der am 24. November vorgestellte Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP wurde am 7. Dezember unterzeichnet und räumt dem Klimaschutz eine zentrale Rolle ein. Das Ziel der Klimaneutralität bis spätestens 2045 soll technologieoffen, verlässlich und kosteneffizient erreicht werden. Dazu will die Ampelkoalition noch 2022 das Bundes-Klimaschutzgesetz weiterentwickeln und ein Klimaschutzsofortprogramm auf den Weg bringen. Zudem sollen zukünftig alle Gesetzesentwürfe einem Klimacheck unterzogen werden.

Bis zum Jahr 2030 sollen 80 % des Bruttostrombedarfs aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Dafür werden die jährlichen Ausschreibungsmengen dynamisch angepasst und langfristige Stromlieferverträge (PPA) sowie der europaweite Handel mit Herkunftsnachweisen gestärkt. Aber auch Planungs- und Genehmigungsverfahren sollen erheblich beschleunigt, entbürokratisiert und digitalisiert werden.

Zukünftig sollen alle geeigneten Dachflächen bei gewerblichen Neubauten verpflichtend und bei privaten Neubauten regelmäßig für die Solarenergie genutzt werden. Das Ausbauziel für Photovoltaik für 2030 wird auf 200 GW verdoppelt. Für die Windenergie an Land sollen 2 % der Landesflächen ausgewiesen werden. Die Kapazitäten für die Windenergie auf See sollen auf 70 GW bis 2045 erhöht werden. Außerdem sollen Kommunen von Windenergieanlagen und größeren Freiflächen-Solaranlagen finanziell angemessen profitieren.

Auch bei der Wärme wird ein sehr hoher Anteil Erneuerbarer Energien angestrebt. Bis 2030 sollen 50 % der Wärme klimaneutral erzeugt werden. Dabei will sich die Koalition für eine flächendeckende kommunale Wärmeplanung und den Ausbau der Wärmenetze sowie die Nutzung der Abwärme von Rechenzentren einsetzen. Zudem soll das Gebäudeenergiegesetz dahingehend geändert werden.

Zum Erreichen der Klimaziele soll der Kohleausstieg beschleunigt werden und idealerweise bis 2030 erfolgen. Dazu sollen neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien auch moderne Gaskraftwerke errichtet werden, die auf klimaneutrale Gase umgestellt werden können. Erdgas wird für eine Übergangszeit als unverzichtbar anerkannt.

Die Wasserstoffstrategie soll für einen schnellen Hochlauf und bis zur günstigen Versorgung mit grünem Wasserstoff technologieoffen ausgestaltet werden. Neben dem Aufbau der Import- und Transportinfrastruktur soll 2030 eine Elektrolysekapazität von 10 GW erreicht werden.

Strom- und Wasserstoffnetze werden als Rückgrat des zukünftigen Energiesystems anerkannt. Die Verteilnetze sollen modernisiert und digitalisiert sowie der Rollout intelligenter Messsysteme erheblich beschleunigt werden. Speicher sollen als eigenständige Säule des Energiesystems rechtlich definiert werden. Zudem wird anerkannt, dass attraktive Investitionsbedingungen für die Netzinfrastruktur erforderlich sind.

Für sozial gerechte und wettbewerbsfähige Energiepreise ist die Abschaffung der EEG-Umlage vereinbart. Die Finanzierung des Ausbaus der erneuerbaren Energien soll ab 2023 in den Energie- und Klimafonds übernommen werden und mit Vollendung des Kohleausstiegs auslaufen. Auf europäischer Ebene möchte sich die Koalition für einen Mindestpreis im Emissionshandel und einen zweiten Emissionshandel für Wärme und

Mobilität einsetzen. Notfalls sollen nationale Maßnahmen dafür sorgen, dass der CO<sub>2</sub>-Preis langfristig nicht unter 60 Euro pro Tonne fällt. Aus sozialen Gründen wird am bisherigen Preispfad des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG) festgehalten.

Schließlich wurde auch die Entwicklung eines sozialen Kompensationsmechanismus (Klimageld) angekündigt.

Aus Sicht unserer Tochter Mainova ist der Koalitionsvertrag dazu geeignet, dass die Energiewende sozialverträglich vorankommt. Nur mit Technologieoffenheit lässt sich die Energiewende effizient und bezahlbar bei gleichzeitiger Versorgungssicherheit erreichen. Zudem ist zu begrüßen, dass dem Gas eine Rolle auf dem Weg zur Klimaneutralität zukommt. Erdgas spielt als Übergangslösung eine wichtige Rolle – verbunden mit einem klaren Szenario für die Nutzung von klimaneutralem Wasserstoff. In der Gebäudewärme hingegen kommt die Nutzung von klimaneutralem Wasserstoff zu kurz. Auch bei der Ankündigung, dass neue Heizungen ab 2025 mindestens 65 % erneuerbare Energiequellen nutzen müssen, sollte ein längerer Übergang möglich sein.

### **Entwurf der Hessischen Wasserstoffstrategie vorgestellt**

Der im Oktober vorgestellte Entwurf der Hessischen Wasserstoffstrategie sieht vor, dass sich die Anwendung von Wasserstoff vor allem auf die Stahl-, Zement- und Chemieindustrie, Teile des öffentlichen Nahverkehrs und der Logistik sowie die Luftfahrt und den interkontinentalen Schiffsverkehr konzentrieren soll. Als Ziel wird die Errichtung einer grünen Wasserstoffwirtschaft definiert. In einer Übergangszeit ist aber auch der Einsatz von Nebenproduktwasserstoff aus industriellen Prozessen und türkischem Wasserstoff aus Erdgas möglich. Im Wärmemarkt soll Wasserstoff in Anwendungen zur Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung zum Einsatz kommen und perspektivisch Erdgas ersetzen können. Langfristig sollen auch Gaskraftwerke als Reservekraftwerke auf Wasserstoff

umgestellt werden. In Gebäuden sollen Hocheffizienztechnologien zur kombinierten Nutzung von Strom und Gas dort zum Einsatz kommen, wo rein strombasierte oder erneuerbare Heizungssysteme wirtschaftlich nicht darstellbar oder technisch nicht machbar sind.

Aus Sicht unserer Tochter Mainova ist eine einseitige Fokussierung auf einzelne Sektoren nicht zielführend. Gerade im Wärmemarkt hat Wasserstoff ein sehr großes Dekarbonisierungspotenzial, während der Entwurf die Elektrifizierung bevorzugt. Außerdem ist zu begrüßen, dass in der Übergangszeit nicht nur grüner Wasserstoff zum Einsatz kommen soll. Allerdings könnte türkiser Wasserstoff auch langfristig für die hessische Wirtschaft interessant sein. Daher sollten entsprechende Projekte gefördert werden.

### **Bundesregierung bringt zweites Entlastungspaket auf den Weg**

Die Bundesregierung hat angesichts der stark steigenden Energiepreise umfassende und unbürokratische Entlastungen auf den Weg gebracht. Dazu zählen steuerliche Entlastungen sowie weitere unterstützende Maßnahmen. Auch betroffene Unternehmen erhalten Hilfe bei der Bewältigung der Herausforderungen.

Um die finanziellen Auswirkungen der gestiegenen Energiekosten für die Menschen und die Wirtschaft abzumildern, hat die Bundesregierung mit zwei Entlastungspaketen rasch umfangreiche Maßnahmen zur Entlastung und sozialen Unterstützung auf den Weg gebracht. Ein weiteres, umfassendes Maßnahmenpaket soll Unternehmen unterstützen, die von den Sanktionen oder dem Kriegsgeschehen betroffen sind.

Der Koalitionsausschuss einigte sich bei seinem Treffen vom 23. März 2022 im Grundsatz auf ein Maßnahmenpaket zum Umgang mit den hohen Energiekosten. Mit dem Kabinettsbeschluss vom 27. April 2022 werden diese Maßnahmen nun umgesetzt. Das

Paket beinhaltet umfassende Maßnahmen zur schnellen und unbürokratischen Entlastung von Bürgerinnen und Bürgern sowie Familien. Es werden diejenigen entlastet, die wirtschaftlich am stärksten betroffen sind. Die Maßnahmen sollen nun in mehreren Gesetzgebungsprozessen umgesetzt werden.

Im Einzelnen geht es insbesondere um folgende Maßnahmen:

- Absenkung der Energiesteuer auf Kraftstoffe für die Monate Juni bis August 2022. Für Benzin reduziert sich der Energiesteuersatz um 30 ct/Liter, für Dieselmotorkraftstoff um 14 ct/Liter.
- Einmalige Energiepauschale in Höhe von 300 Euro für alle einkommensteuerpflichtigen Erwerbstätigen.
- Kinderbonus 2022 als zusätzliche Einmalzahlung für Familien von 100 Euro pro Kind.
- Einmalzahlung für Empfangende von Sozialleistungen von 200 Euro.
- Vergünstigte Tickets für den ÖPNV (9-Euro-Monatsticket von Juni bis August 2022).

Die Gesetzentwürfe wurden am 19. und 20. Mai 2022 im Bundestag und Bundesrat beschlossen.

### **Steuerentlastungsgesetz 2022**

Weitere steuerliche Entlastungen wurden mit dem Vierten Corona-Steuerhilfegesetz umgesetzt, auf das sich das Kabinett am 16. Februar 2022 verständigt hat:

- Erweiterte Verlustverrechnung,
- Verlängerung der degressiven Abschreibung um ein Jahr,
- Verlängerung der Home-Office-Pauschale,
- Steuerfreie Zuschüsse zum Kurzarbeitergeld,
- Steuerfreiheit für Corona-Pflegebonus bis zu 3.000 Euro und
- Verlängerung der Abgabefrist für Steuererklärungen 2020, 2021 und 2022.

Zur Entlastung von Verbraucherinnen und Verbrauchern bei den Stromkosten entfällt zum 1. Juli 2022 die EEG-Umlage. Die sich daraus ergebende Entlastung von insgesamt rund 6,6 Mrd. Euro sollen Stromanbieter in vollem Umfang an ihre Endverbraucher weitergeben.

#### **2.1.4 Regionale Entwicklung**

Gemäß einem Bericht der Stadt Frankfurt am Main wurden zum Stichtag 31. Dezember 2021 insgesamt 753.626 Einwohnerinnen und Einwohner mit Hauptwohnung in Frankfurt am Main verzeichnet. Dies entspricht 5.221 Personen weniger als zu Jahresbeginn. Zahlreiche Abmeldungen von Amts wegen unzustellbarer Kommunalwahlbenachrichtigungen wurden im zweiten Halbjahr durch die bundesweit günstige Arbeitsmarktentwicklung und dem damit verbundenen Anstieg der Erwerbstätigkeit abgemildert. 565 Millionen Fahrgäste: So lautet die erste Prognose des RMV für das Pandemiejahr 2021. Im Vergleich zum Jahr 2020 – welches ab Mitte März von der Pandemie beeinflusst wurde – geht der Verbund damit von einem Zuwachs von rund 40 Millionen Fahrten aus. Damit liegt die Fahrgastnachfrage 2021 etwa bei zwei Dritteln des Vor-Corona-Jahres 2019.

Die Situation am Arbeitsmarkt in Frankfurt am Main hat im Berichtsjahr zunehmend stabilisiert. Die Arbeitslosenquote sank auf 5,8 % gegenüber 7 % aus dem Vorjahr. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Frankfurt am Main stieg um 952 auf nun 603.149 Beschäftigte. (Stichtag 30.06.2021)

## **2.2 Geschäftsverlauf und Lage**

### **2.2.1 Gesamtaussage der Geschäftsführung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage**

Das Jahresergebnis der SWFH resultiert im Wesentlichen aus den Ergebnissen der Tochtergesellschaften und der Beteiligung an der Fraport AG und liegt aufgrund der weltweiten Corona-Pandemie weit unter dem vorpandemischen Niveau.

Durch Sonder-/Einmaleffekte konnte jedoch eine Ergebnisverbesserung der SWFH gegenüber dem Plan (TEUR + 40.735) erreicht werden.

Durch Anwendung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung zum Etat Antrag E72 und des Gesellschafterbeschlusses vom 15. November 2021 wurde in der Bilanz zum 31.12.2021 der Anspruch auf Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 71.271 erfasst. Der Betrag setzte sich zusammen aus einer Nachzahlung für das Vorjahr (TEUR 5.768) und dem Abruf für das Berichtsjahr (TEUR 65.503).

Somit wurde das Ziel „Ein nachhaltiges Wirtschaften ohne Eigenkapitalverzehr ist sicherzustellen“ im Berichtsjahr nur teilweise durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage erreicht.

Die zahlungswirksame Veränderung des CashFlows verbesserte sich zwar um TEUR 27.759 auf nunmehr TEUR -30.873 wirkt sich jedoch weiterhin negativ auf den Gesamtfinanzmittelbestand aus.

Trotz höherem Fehlbetrag des Berichtsjahres stieg der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR -11.579 auf TEUR 4.402. Dies beruht hauptsächlich auf der

geringeren Zunahme der Forderungen und anderer Aktiva bei gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderer Passiva.

Die Verschlechterung des Cash Flows aus der Investitionstätigkeit um TEUR -99.231 auf TEUR -105.650 ist maßgeblich durch die Gewährung eines Darlehens in Höhe von 100 Mio. an eine Tochtergesellschaft geprägt.

Die Veränderung des Cash Flows aus der Finanzierungstätigkeit ist im Wesentlichen durch die im Berichtsjahr vorgenommenen Neuaufnahmen an Finanzkrediten und kurzfristigen Termingeldern, sowie die gestiegenen Auszahlungen aus der – zum Teil vorzeitigen - Tilgung von Finanzkrediten und durch die Einzahlungen der Tochterunternehmen im Rahmen des gemeinsamen Cash Pooling-Verfahrens geprägt.

### **2.2.2 Ertragslage**

Das operative Ergebnis der SWF Holding GmbH verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 578. Anbei die wesentlichen Veränderungen:

Im Vorjahresvergleich sind die Umsatzerlöse geringfügig um TEUR 26 gesunken. Die Veränderung resultiert überwiegend aus den letztmalig im Vorjahr enthaltenden Erträgen aus dem Dienstleistungsvertrag Buchhaltung gegenüber der Zentralen Errichtungsgesellschaft mbH.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR 44) beruht fast ausschließlich aus den gesunkenen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand verringerte sich im Berichtsjahr um TEUR 87. Dies ist hauptsächlich auf die geringeren Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zurückzuführen.

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 181 verringert. Die Abweichung resultiert überwiegend aus der geringeren Gesamtvergütung der Angestellten.

Die Zunahme der Abschreibungen immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen um TEUR 50 resultiert aus der erstmals vollen Jahresabschreibung der im letzten Jahr aktivierten Kälteanlage der KSS10.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 430 resultiert vor allem aus geringeren periodenfremden Aufwendungen und denen für Gutachten und Beratungen.

Das Beteiligungsergebnis verschlechterte sich um TEUR 29.672 auf TEUR -50.945. Dies ist auf die um TEUR 13.546 geringeren Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und die um TEUR 16.176 gestiegenen Aufwendungen aus Verlustübernahmen zurückzuführen. Nachfolgend die Erläuterungen :

Die Ergebnisübernahme 2021 der Mainova erfolgte mit TEUR 90.484 (i. Vj. TEUR 102.944). Die Übernahme beinhaltet eine Steuerumlage für Gewerbe- und Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 29.716 (i. Vj. TEUR 15.130), die seit dem 1. Januar 2004 mit der Mainova vereinbart ist. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) des Geschäftsjahres 2021 der Mainova von TEUR 99.132 lag zwar um TEUR 11.580 unter dem Vorjahr, jedoch um TEUR 17.763 deutlich über dem Plan. Ursache für den Rückgang war das im Vorjahr enthaltene Ergebnis aus der Veräußerung der Gas-Union in Verbindung mit einem verbesserten Rohergebnis aufgrund verbessertem Stromgeschäft sowie geringeren Rückstellungsbildungen. An die außenstehenden Aktionäre ist eine Garantiedividende von EUR 12,63 brutto je Stückaktie (insgesamt TEUR 13.088) durch die SWFH zu zahlen.

Aufgrund des Gewinnabführungsvertrags mit der AVA wird deren Jahresüberschuss von TEUR 15.614 vollständig an uns abgeführt (i. Vj. TEUR 16.699). Der Rückgang des Jahresüberschusses resultiert vor allem aus der im Berichtsjahr enthaltenen niedrigeren Sonderpacht der MHKW GmbH in Höhe von EUR 5,0 Mio. (i.Vj. EUR 7,5 Mio.).

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten die Dividendenausschüttung Süwag Energie AG (TEUR 3.155; i.Vj. TEUR 3.155). Aus der stillen Beteiligung an der Nassauischen Sparkasse sind Beteiligungserträge in Form der Verzinsung des eingelegten Nennbetrags (TEUR 8.000) in Höhe von TEUR 213 (i. Vj. TEUR 222) enthalten. Im Berichtsjahr erfolgte ebenso wie bereits im Vorjahr aufgrund der COVID19-Pandemie keine Dividendenausschüttung seitens der Fraport AG.

Der aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der VGF auszugleichende Jahresfehlbetrag erhöhte sich von TEUR 92.476 auf TEUR 116.584. Der Anstieg des Jahresfehlbetrages begründet sich im Wesentlichen auf pandemiebedingte Einnahmerückgänge, die Zunahme der Materialaufwendungen aufgrund gestiegener Energiekosten sowie auf höhere Personalaufwendungen aufgrund von Tariferhöhungen, Höhergruppierungen und Neueinstellungen.

Aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der BBF wurde der Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 30.716 (i. Vj. TEUR 38.648) ausgeglichen. Der gegenüber dem Vorjahr deutliche Rückgang resultiert aus den coronabedingten Lockdowns und den sich daraus ergebenden Außerbetriebnahmen der Schwimmbäder. Des Weiteren war im Vorjahr noch eine Sonderabschreibung durch die Außerbetriebnahme des Rebstockbades enthalten, wohingegen die Sonderabschreibung des Berichtsjahres für das Panoramabad deutlich geringer ausfiel.

Das sonstige Finanzergebnis verbesserte sich geringfügig um TEUR 289 auf TEUR -3.435. Die ist zurückzuführen auf den Anstieg der Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens um TEUR 198 betreffend ein im Berichtsjahr zusätzlich gewährtes Darlehen an die VGF. Weiterhin ist der Rückgang der sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge (TEUR 1.017) aufgrund der im Vorjahr höheren Zinserträge aus Steuerguthaben und der Rückgang der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen (TEUR 1.108) insbesondere durch geringere Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu nennen.

Der Rückgang der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag um TEUR 277 beruht im Wesentlichen auf der im Vorjahr enthaltenen Nachzahlung von Körperschaftsteuer aufgrund abgeschlossener Betriebsprüfung für die Jahre 2015 bis 2017 (TEUR 484), sowie den gegenüber dem Vorjahr um TEUR 227 höheren Gewerbesteueraufwendungen für die Jahre 2012 bis 2019. Im Berichtsjahr ist weder Körperschaftsteuer noch Gewerbesteuer angefallen.

Der Rückgang der sonstigen Steuern beruht fast ausschließlich auf einer im Vorjahresausweis enthaltenen Umsatzsteuerrückzahlung für Vorjahre.

Im Geschäftsjahr 2021 weist die SWFH einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 59.104 aus (i. Vj. TEUR 30.633), dies bedeutet eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr um TEUR 28.471.

### **2.2.3 Vermögenslage**

Die Bilanzsumme ist um TEUR 233.769 auf TEUR 1.349.220 gestiegen.

Dieser ergab sich aus dem Anstieg des Anlagevermögens, der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie der Guthaben bei Kreditinstituten auf der Aktivseite und dem gestiegenen Eigenkapital, Rückstellungen und Verbindlichkeiten auf der Passivseite.

Auf der Vermögensseite stellen die Finanzanlagen den wichtigsten Aktivposten dar. Hier sind insbesondere die Anteile an Mainova, Fraport AG und Süwag sowie die stille Beteiligung an der Nassauischen Sparkasse und Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit zusammen TEUR 998.204 bilanziert.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Prozentpunkte auf 75,7 % erhöht. Dies hat seinen Ursprung in erneuten Aktienkäufen der Fraport AG und einem im Berichtsjahr gewährten weiteren Darlehen an die VGF.

Auf der Passivseite erhöhten sich vor allem die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch die Aufnahme langfristiger Darlehen ebenso wie kurzfristiger Termingelder. Zusätzlich sind die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bedingt durch das gemeinsame Cash Pooling-Verfahren gestiegen.

Das Eigenkapital hat sich unter Berücksichtigung eines Anspruchs auf Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 71.271 auf Basis des Gesellschafterbeschlusses vom 15. November 2021 und durch den Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 59.104 insgesamt zwar um TEUR 12.168 erhöht, aber durch die gestiegene Bilanzsumme ist der Eigenkapitalanteil um 4,6 Prozentpunkte auf 26,9 % gesunken.

Der negative Finanzmittelfonds, der sich aus den liquiden Mitteln und den Finanzmitteln beim Kassen- und Steueramt der Stadt Frankfurt am Main sowie aus Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zusammensetzt, hat sich zum Bilanzstichtag

um TEUR -30.873 auf TEUR -203.920 verschlechtert. Die negative Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Auszahlung für die Gewährung eines Darlehens an eine Tochtergesellschaft sowie den Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten, gegenläufig wirken Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten.

#### 2.2.4 Finanzlage

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung – in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 21 (DRS 21) – zeigt die finanzielle Entwicklung der SWFH.

| TEUR  | 2021           | 2020           | Veränderung   |
|---|----------------|----------------|---------------|
| Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit              | 4.402          | -11.759        | 16.161        |
| Cash Flow aus der Investitionstätigkeit                     | -105.650       | -6.419         | -99.231       |
| Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit                    | 70.375         | -40.454        | 110.829       |
| <b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelstandes</b> | <b>-30.873</b> | <b>-58.632</b> | <b>27.759</b> |

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderer Passiva, sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderer Aktiva, saldiert mit einem gestiegenen Jahresfehlbetrag um TEUR 16.161 auf TEUR 4.402. Der negative Cash Flow aus der Investitionstätigkeit ist mit TEUR -105.650 um TEUR 99.231 höher als im Vorjahr. Der starke Anstieg ist auf die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen aufgrund der Gewährung eines Darlehens über EUR 100 Mio. an die VGF zurückzuführen.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit hat sich durch die im Berichtsjahr erfolgten Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten und den gesunkenen Abfluss an liquiden Mitteln an verbundene Unternehmen saldiert mit höheren Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten um TEUR 110.829 auf TEUR 70.375 verbessert.

Die Mittelzu- bzw. abflüsse führten zu einer Erhöhung des negativen Finanzmittelbestands um TEUR 30.873 auf einen negativen Bestand von TEUR -203.920. Dieser setzt sich aus den negativen liquiden Mitteln (TEUR -250.000; i. Vj. TEUR -175.012 einschließlich Kontokorrentverbindlichkeit) zuzüglich dem Guthaben auf dem Konto bei der Stadtkasse Frankfurt am Main (TEUR 1.385; i. Vj. TEUR 1.866) sowie dem Helaba-Poolingkonto (TEUR 44.695, i.Vj. -105.112) zusammen.

Die Liquidität war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Bei Liquiditätsunterdeckungen besteht die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Kreditlinien bei Banken. Darüber hinaus kann bei Bedarf die Liquidität durch ein Kontokorrentkonto bei der Stadtkasse Frankfurt am Main bis zur Höhe von TEUR 100.000 jederzeit sichergestellt werden. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass dadurch ausreichende Liquidität auch zukünftig sichergestellt ist. Insgesamt steht der SWFH ein Kreditvolumen bei 9 Banken zzgl. des Kontokorrentkontos bei der Stadtkasse Ffm in Höhe von rund TEUR 875.000 zur Verfügung. Von diesen Kreditlinien sind zum Bilanzstichtag TEUR 250.000 in Anspruch genommen worden. Generell dienen die Kreditlinien als verlässliche und nachhaltige Liquiditätsreserve.

### 2.3 Mitarbeiter

Die SWFH beschäftigte zum Jahresende 2021 insgesamt 84 Mitarbeiter<sup>1</sup>. Die Anzahl der planmäßig beschäftigten Mitarbeiter ohne Auszubildende, Beschäftigte mit ruhendem Arbeitsverhältnis<sup>2</sup> sowie in der Altersteilzeit-Freistellungsphase (Stammpersonal) ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % auf 79 Beschäftigte gestiegen.

<sup>1</sup> Ohne Geschäftsführung. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird die Pluralform Mitarbeiter für beide Geschlechter verwendet.

<sup>2</sup> Beschäftigte in Elternzeit

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die zahlenmäßige Gliederung der Belegschaft:

| Personalbestand   | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|---|------------|------------|
| Geschäftsführer (nachrichtlich)                             | 2          | 2          |
| Vollzeit Frauen   | 22         | 18         |
| Vollzeit Männer   | 30         | 31         |
| Teilzeit Frauen   | 20         | 20         |
| Teilzeit Männer   | 7          | 8          |
| <b>Summe Stammpersonal*</b>                                 | <b>79</b>  | <b>77</b>  |
| Sonstige Mitarbeiter  | 5          | 5          |
| davon: Mitarbeiter in der Altersteilzeit-Freistellungsphase | 1          | 2          |
| Mitarbeiter mit ruhendem Arbeitsverhältnis                  | 4          | 3          |
| <b>Mitarbeiter gesamt*</b>                                  | <b>84</b>  | <b>82</b>  |
| Auszubildende (nachrichtlich)                               | -          | -          |

Der Anteil der Frauen betrug 53,2 % (i. Vj. 49,4 %). Die Teilzeitquote betrug 34,2 % (i. Vj. 36,4 %).

Die Schwerbehinderten-Beschäftigungsquote betrug im Jahresdurchschnitt 2021 3,1 % (i. Vj. 7,7 %). Die Pflichtquote von 5 % konnte nicht erfüllt werden.

Der Personalaufwand betrug im Berichtsjahr TEUR 8.704 (i. Vj. TEUR 8.884). Für Löhne und Gehälter wurden TEUR 6.220 (i. Vj. TEUR 6.394) und für Sozialabgaben TEUR 1.065 (i. Vj. TEUR 1.048) aufgewendet. Die Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung beliefen sich auf TEUR 1.418 (i. Vj. TEUR 1.443).

\* ohne Geschäftsführer

Im Rahmen der Tarifeinigung in den Tarifverhandlungen für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes von Bund und Kommunen vom 25. Oktober 2020 wurden die TV-V-Tabellenentgelte zum 1. April 2021 um 1,56% angehoben.

Die Laufzeit dieser Tarifeinigung erstreckt sich bis zum 31. Dezember 2022.

### 3 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Geschäftsführung der SWFH hat am 29. April 2015 für den ersten definierten Erfüllungszeitraum (30. Juni 2017) im Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst eine Zielquote für die Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung von 30 % festgelegt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 6. Juli 2015 für die Geschäftsführung eine Quote von 30 % und in seiner Sitzung am 9. Dezember 2015 für den Aufsichtsrat ebenfalls eine Quote von 30 % festgelegt. Als Frist für die angestrebte Erreichung der Quoten für die Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat wurde der 30. Juni 2017 festgelegt.

In ihrer Sitzung am 4. Mai 2017 hat die Geschäftsführung die Prolongation der Quote von 30 % für die oberste Führungsebene der SWFH beschlossen. Als Termin zur Erreichung der Ziele wurde der 30. Juni 2022 festgelegt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19. Juni 2017 ebenfalls eine Prolongation der bisherigen Quoten von 30 % sowohl für die Geschäftsführung als auch für den Aufsichtsrat beschlossen. Als neue Frist wurde auch hier der 30. Juni 2022 festgelegt.

### Zielerreichung

Ebenso wie im letzten Jahr wurde die festgelegte Zielgröße weder auf der Ebene der Führungskräfte noch auf Ebene der Geschäftsführung erreicht. Auf beiden Ebenen gab es keine Vakanzen, so dass keine Handlungsmöglichkeit für das Erreichen der Zielgröße bestand.

Im Aufsichtsrat wurde die Zielgröße erreicht. Zum 31.12.2021 gehören dem 20-köpfigen Aufsichtsgremium sechs Frauen an. Das entspricht einer Quote von 30 %. Dabei wird die Quote sowohl auf der Ebene der Anteilseigner (drei von zehn), als auch auf der Ebene der Arbeitnehmervertreter (drei von zehn) erreicht.

### 4 Prognosebericht

Das Berichtsjahr wurde mit einem negativen Jahresergebnis in Höhe von TEUR -59.104 abgeschlossen (i. Vj. TEUR -30.633). Gegenüber der Planung für das Berichtsjahr (Jahresfehlbetrag TEUR -99.839) konnte aber eine positive Ergebnisentwicklung erreicht werden, diese resultiert insbesondere aus Sonder-/Einmaleffekten. Diese Verbesserung beruht im Wesentlichen auf einer gestiegenen Gewinnabführung der Mainova AG und einer geringeren Verlustübernahme der BBF. Der Anstieg bei der Mainova ist i. W. auf die Marktsituation sowie die kühlere Witterung zurückzuführen. Die positive Ergebnisabweichung der BBF insbesondere aus geringeren als geplanten Abschreibungen (die Sonderabschreibung Rebstockbad wurde bereits im Jahresabschluss 2020 berücksichtigt), höheren Rückstellungsaufösungen (rechtliche Risiken aus Mietverträgen) sowie geringeren Material- und Personalaufwendungen (Einsparungen durch Covid-19-bedingter Schließung der Bäder sowie Kurzarbeit).

Bei unserer mittelfristigen Planung für die Jahre 2023 bis 2026 die auf den Planungen der Tochtergesellschaften basiert, gehen wir von jährlichen Verlusten von durchschnittlich TEUR 92.600 aus. Wie das abgelaufene Berichtsjahr und auch das Vorjahr gezeigt haben, können jedoch nicht planbare Effekte jederzeit zu einer erheblichen Ergebnisveränderung führen. Für das Wirtschaftsjahr 2022 erwarten wir gemäß genehmigtem Wirtschaftsplan einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 134.281.

Über fast alle Unternehmensbereiche wird sich die Corona-Pandemie weiterhin negativ auf die zukünftige Geschäftsentwicklung im Konzern auswirken. Eine weitere gravierende Belastung ist seit Ende Februar 2022 eingetreten, nachdem aufgrund des Krieges in der Ukraine mit außergewöhnlich hohen Preissteigerungen im Energiebereich und Preissteigerungen bei Materialbeschaffungen gerechnet werden muss, was das Risiko einer deutlichen Ergebnisverschlechterung in 2022 erhöht.

Das geringere negative Ergebnis des Berichtsjahres sowie die positiven Ergebnisse der Vorjahre resultieren – neben grundsätzlich konservativen Planungsansätzen – im Wesentlichen aus nicht planbaren Sondereffekten. Wenn es – wie in den vorangegangenen Jahren – gelingt, die planerisch negativen Ergebnisse im 2-stelligen Mio.-Bereich operativ auszugleichen, besteht auf Basis der aktuellen Planungen aber nur die Chance, den Eigenkapitalverzehr zu verringern.

Gemäß einem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt am Main vom 28. Februar 2019 werden für unsere ab dem Geschäftsjahr 2019 zu erwartenden jährlichen Verluste entsprechende Mittel als Kapitaleinlage zwecks Eigenkapitalstärkung in den Haushaltsplan der Stadt Frankfurt am Main eingestellt.

Die Geschäftsführung der AVA erwartet für 2022 einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung in Höhe von TEUR 7.281. Der Jahresüberschuss liegt damit um TEUR 2.808 niedriger als im Wirtschaftsplan für 2021 vorgestellt wurde. Aufgrund der geschäftlichen Aktivitäten der AVA GmbH ist, gemäß Aussage der Geschäftsführung, zum heutigen Zeitpunkt mit keinen Auswirkungen durch die weltweite Corona-Pandemie und den Ukraine-Konflikt auf die künftige wirtschaftliche Lage der AVA GmbH zu rechnen. Nach aktuellen Berechnungen wird künftig mit jährlich sinkenden Ergebnisabführungen bis 2026 gerechnet.

Der Vorstand der Mainova rechnet, unter Berücksichtigung der Corona-Krise, mit einem wie geplant moderat unter dem Vorjahr liegenden EBT. Das Ergebnis der Mainova für das Jahr 2022 (Gewinnabführung zzgl. Steuerumlage, abzgl. Garantiedividende) beträgt nach der aktuellen Planung TEUR 61.411. Inwieweit der Ende Februar ausgebrochene geopolitische Konflikt in der Ukraine Auswirkungen auf den zukünftigen Geschäftsverlauf der Mainova AG, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht absehbar.

Gemäß der Wirtschaftsplanung der VGF wird mit einem Defizit vor Verlustübernahme für das Jahr 2022 in Höhe von TEUR 154.637 gerechnet. Die Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus gestiegenen Aufwendungen für den notwendigen Erhalt und die Erweiterung der Infrastruktur sowie dem dafür benötigten erhöhten Personalbedarf sowie pandemiebedingt geringeren Gesamterträgen. Die Corona-Krise hat Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der VGF, insbesondere durch deutlich reduzierte Fahrgastzahlen sowie die Einstellung einzelner Service-Angebote wie den Betrieb des Ebbelwei-Express. Die VGF rechnet u.a. mit weiterhin stark reduzierten Fahrgeldeinnahmen im Vergleich zu 2019. Aus der Politik gibt es Signale, dass die pandemiebedingten Fahrgeldeinnahmen-Verluste auch in 2022 zumindest teilweise durch Zuschüsse von Bund bzw. Land Hessen (sog. Billigkeitsleistungen)

kompensiert werden können, welche aber in der Planung für 2022 noch keine Berücksichtigung fanden. Darüber hinaus führt der Ukraine-Konflikt zu erheblich gestiegenen Aufwendungen für Strom und zu Preissteigerungen bei Materialbeschaffungen, was das Risiko einer deutlichen Ergebnisverschlechterung in 2022 erhöht.

Gemäß der Wirtschaftsplanung der BBF wird mit einem Defizit vor Verlustübernahme für das Jahr 2022 in Höhe von TEUR 39.400 gerechnet. Da es auch im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2022 zu coronabedingten Einbußen kam und ein Ende der Pandemie noch nicht belastbar absehbar ist, könnte es weiterhin zu entsprechenden Abweichungen von der erwarteten Besucher- und Ertragsstruktur kommen. Die Geschäftsführung der BBF hat bereits in 2020 und 2021 Maßnahmen ergriffen, um die laufenden Kosten so weit wie möglich zu reduzieren, z.B. durch Kurzarbeit und reduzierte Betriebskosten, insbesondere im Dienstleistungsbereich. Es könnte sein, dass aufgrund von Begrenzungen bei den Besucherzahlen die Umsatzerlöse niedriger ausfallen und durch zusätzliche Überwachungs- und Hygienemaßnahmen höhere Kosten entstehen werden. Eine weitere gravierende Belastung ist seit Ende Februar 2022 eingetreten, nachdem aufgrund des Krieges in der Ukraine mit außergewöhnlich hohen Preissteigerungen im Energiebereich gerechnet werden muss. Da die Energie zu den größten Aufwandspositionen des Unternehmens zählt, besteht das Risiko, dass die in diesem Bereich definierten Planansätze nicht auskömmlich sein werden. Die Geschäftsführung wird versuchen, dem finanziell durch Einsparungen an anderer Stelle zu begegnen.

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf den Fraport-Konzern beabsichtigen der Vorstand und der Aufsichtsrat, wie bereits im Vorjahr auch, der Hauptversammlung 2022 keine Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2021, sondern die Einstellung in die Gewinnrücklagen, vorzuschlagen. Mittelfristig zielt der Vorstand darauf, die bisherige Dividendenpolitik von Fraport

wieder einzuführen. Dabei strebt der Vorstand eine Beteiligung der Gesellschafter in Höhe von etwa 40 % bis 60 % des Gewinnanteils der Gesellschafter der Fraport AG an. Zudem plant der Vorstand auch den zweiten Grundsatz der bisherigen Dividendenpolitik – eine im Vorjahresvergleich mindestens stabile Dividende je Aktie – wieder einzuführen

Das Ergebnis der SWFH ist wesentlich vom Finanzergebnis (Beteiligungsergebnis zuzüglich des sonstigen Finanzergebnisses) bestimmt. Die Möglichkeiten, innerhalb der nicht operativ tätigen SWFH Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen zu erwirken, sind im Verhältnis dazu gering.

Die Liquidität wird durch die rechtzeitige Aufnahme von Darlehen und kurzfristige Kreditlinien bei Banken sichergestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Inanspruchnahme von kurzfristigen Mittelaufnahmen bei der Stadtkasse Frankfurt am Main.

Ziel der SWFH ist, ihre Tochtergesellschaften darin zu unterstützen, eine über dem Branchendurchschnitt liegende und operativ erwirtschaftete, nachhaltige Gesamtkapitalrendite bzw. einen über dem Branchendurchschnitt liegenden Kostendeckungsgrad zu erwirtschaften.

Die Entwicklung der Gewinn- bzw. Verlustsituation, insbesondere bei unseren Tochtergesellschaften, ist in den nächsten Monaten besonders intensiv zu verfolgen und es sind ggfs. weitere Maßnahmen zu ergreifen, sobald hinreichend belastbar erkannt werden kann, wie die Auswirkungen sich konkret gestalten.

## 5 Chancen- und Risikobericht

Die Gestaltung des Chancen- und Risikomanagements innerhalb der SWFH entspricht den gesetzlichen Anforderungen des KonTraG. Die Risikoeinschätzungen werden über ein systematisches Risikomanagement abgebildet. Dabei verstehen wir das Risikomanagement als systematische Darstellung und Überwachung von Chancen und Risiken. Risiko ist hierbei als eine mögliche negative Abweichung von unternehmerischen Zielen oder Planwerten definiert. Demgegenüber bezeichnen wir Chancen als mögliche positive Abweichungen von unternehmerischen Zielen oder geplantem Unternehmensergebnis. Die Erfassung der Risiken und Chancen erfolgt halbjährlich durch Abfragen bei den verschiedenen Bereichen und Abteilungen. Die Basis für die Chancen- und Risikobewertung bilden Einschätzungen über denkbare zukünftige Entwicklungen und Ereignisse. Die so ermittelte, erwartete Schadens- bzw. Chancenhöhe wird mit der Eintrittswahrscheinlichkeit zu dem Schadenserwartungs- bzw. Chancenwert verdichtet. Insgesamt hat die SWFH Risiken mit einem Schadenserwartungswert von rund TEUR 49.360 (Vorjahr TEUR 42.380) identifiziert, denen Chancen mit einem Wert von unverändert TEUR 167 gegenüberstehen.

Eine mögliche coronabedingte Wertberichtigung der Fraport Aktien ist mit rund TEUR 32.100 (Vorjahr TEUR 30.750) hierin enthalten. Der coronabedingte Ausfall der Fraport Dividende ist nicht enthalten, da dieses Risiko bereits eingetreten ist.

Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der SWFH ergeben sich im Wesentlichen aus den finanziellen Auswirkungen von genutzten Chancen und eingetretenen Risiken der Tochterunternehmen Mainova, VGF, ICB, BBF und AVA sowie aufgrund der Beteiligung an der Fraport AG.

Insbesondere sind die Risiken in der dauerhaften Übernahme der stetig steigenden Verluste der VGF und der Verluste der BBF zu sehen. Die AVA wird zukünftig insgesamt deutlich positive Beiträge zum Ergebnis beisteuern. Bezüglich der Mainova besteht für die SWFH die Chance bzw. das Risiko vor allem hinsichtlich einer Verbesserung bzw. Verringerung der Ertragskraft; bezüglich der Fraport AG in einer Erhöhung/Verringerung der Ausschüttung.

Neben den Risiken aus dem operativen Geschäft der Konzerngesellschaften bestehen Risiken, die sich aufgrund nationaler und europäischer rechtlicher Rahmenbedingungen ergeben können. Diese Risiken können die Höhe des Beteiligungsergebnisses und somit das Jahresergebnis der SWFH wesentlich beeinflussen.

Die starken Liquiditätsschwankungen aus dem operativen Geschäft der Konzerngesellschaften werden über den Cash Pool der SWFH ausgeglichen. Reicht die im Konzern vorhandene Liquidität temporär nicht aus, besteht die Möglichkeit, sich kurzfristig über vorhandene Kreditlinien oder über die Stadtkasse der Stadt Frankfurt am Main zu finanzieren. Die Zahlungsfähigkeit aller Konzerngesellschaften war im Berichtsjahr jederzeit sichergestellt.

Aus der möglichen künftigen Übernahme von städtischen Aufgaben können sich erhebliche sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage der SWFH ergeben.

Zusammenfassend ist festzustellen:

Die Prüfung des Risikoportfolios der SWFH zeigt auf, dass Risiken mit möglichen negativen Auswirkungen auf die Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage der SWFH bestehen. Im Fall des Eintritts könnte der Bestand der SWFH gefährdet sein. Die Wahrscheinlichkeit für deren Eintritt wird derzeit als gering angesehen. Dem gegenüber bestehen Chancen, über eine Verbesserung der Ertrags- und Finanzlage der Tochtergesellschaften bessere Jahresergebnisse zu erzielen.

Frankfurt am Main, den 23. Mai 2022

Stadtwerte Frankfurt am Main Holding GmbH

Peter Arnold

Thomas Wissgott

# Jahresabschluss 2021

Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main

| Bilanz zum 31. Dezember 2021  | Anhang | 31.12.2021              | 31.12.2020              |
|---|--------|-------------------------|-------------------------|
| Aktiva  |        | EUR                     | EUR                     |
| <b>A. Anlagevermögen</b>  | (1)    |                         |                         |
| <b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>   |        |                         |                         |
| Entgeltlich erworbene Lizenzen und ähnliche Rechte  |        |                         |                         |
|   |        | <b>9.534,24</b>         | <b>12.299,80</b>        |
| <b>II. Sachanlagen</b>  |        |                         |                         |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken |        | 22.169.022,32           | 22.953.913,60           |
| 2. Betriebs- und Geschäftsausstattung   |        | 476.388,56              | 482.260,10              |
| 3. Anlagen im Bau   |        | 85.957,48               | 26.820,00               |
|   |        | <b>22.731.368,36</b>    | <b>23.462.993,70</b>    |
| <b>III. Finanzanlagen</b>   |        |                         |                         |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen   |        | 316.674.071,39          | 316.674.071,39          |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen   |        | 200.000.000,00          | 100.000.000,00          |
| 3. Beteiligungen  |        | 481.317.436,00          | 471.321.313,83          |
| 4. Sonstige Ausleihungen  |        | 212.085,63              | 242.527,47              |
|   |        | 998.203.593,02          | 888.237.912,69          |
|   |        | <b>1.020.944.495,62</b> | <b>911.713.206,19</b>   |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>  | (2)    |                         |                         |
| <b>I. Vorräte</b>   |        |                         |                         |
| Waren   |        | <b>10.504,68</b>        | <b>9.920,99</b>         |
| <b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>  |        |                         |                         |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen   |        | 31.254,40               | 43.439,39               |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen   |        | 191.723.241,01          | 151.714.793,95          |
| 3. Forderungen gegen die Gesellschafterin   |        | 72.582.123,89           | 24.467.026,65           |
| 4. Sonstige Vermögensgegenstände  |        | 19.409.073,24           | 27.403.303,30           |
|   |        | <b>283.745.692,54</b>   | <b>203.628.563,29</b>   |
| <b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>   |        | 44.695.187,78           | 99.275,26               |
|   |        | <b>328.451.385,00</b>   | <b>203.737.759,54</b>   |
|   |        | <b>1.349.395.880,62</b> | <b>1.115.450.965,73</b> |

| Passiva  | Anhang | 31.12.2021              | 31.12.2020              |
|--|--------|-------------------------|-------------------------|
|  |        | EUR                     | EUR                     |
| <b>A. Eigenkapital</b>                                       | (3)    |                         |                         |
| I. Gezeichnetes Kapital                                      |        | 52.001.000,00           | 52.001.000,00           |
| II. Kapitalrücklage  |        | 486.073.688,90          | 414.802.195,71          |
| III. Verlustvortrag  |        | -115.812.760,60         | -85.179.971,00          |
| IV. Jahresfehlbetrag   |        | -59.103.947,95          | -30.632.789,60          |
|  |        | <b>363.157.980,35</b>   | <b>350.990.435,11</b>   |
| <b>B. Rückstellungen</b>                                     | (4)    |                         |                         |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen |        | 9.488.421,00            | 9.642.671,00            |
| 2. Steuerrückstellungen                                      |        | 0,00                    | 376.002,37              |
| 3. Sonstige Rückstellungen                                   |        | 16.922.044,36           | 14.885.801,56           |
|  |        | <b>26.410.465,36</b>    | <b>24.904.474,93</b>    |
| <b>C. Verbindlichkeiten</b>                                  | (5)    |                         |                         |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten              |        | 786.969.660,99          | 545.404.197,97          |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen          |        | 364.548,74              | 803.243,70              |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen       |        | 104.364.589,10          | 40.646.404,28           |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten                                |        | 67.938.538,27           | 152.702.209,74          |
| --davon aus Steuern TEUR 10.132 (i. Vj. TEUR 23.918)--       |        |                         |                         |
|  |        | <b>959.637.337,10</b>   | <b>739.556.055,69</b>   |
| <b>D. Passive Rechnungsabgrenzung</b>                        |        | 190.097,81              | 0,00                    |
|  |        | <b>1.349.395.880,62</b> | <b>1.115.450.965,73</b> |

## Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main

| Gewinn- und Verlustrechnung<br>für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 |  | Anhang | 2021 |                                  | 2020                             |
|---|--|--------|------|----------------------------------|----------------------------------|
|   |  |        | TEUR | TEUR                             | TEUR                             |
| 1.  | Umsatzerlöse   | (6)    |      | 13.716.750,29                    | 13.742.633,42                    |
| 2.  | Sonstige betriebliche Erträge  | (7)    |      | 779.956,20                       | 823.884,07                       |
| 3.  | Materialaufwand  | (8)    |      |                                  |                                  |
|   | a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe  |        |      | -1.494.141,07                    | -1.553.344,04                    |
|   | b) Aufwendungen für bezogene Leistungen  |        |      | -4.121.375,52                    | -4.149.085,55                    |
|   |  |        |      | -5.615.516,59                    | -5.702.429,59                    |
| 4.  | Personalaufwand  | (9)    |      |                                  |                                  |
|   | a) Löhne und Gehälter  |        |      | -6.220.482,56                    | -6.394.227,18                    |
|   | b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für<br>Altersversorgung und für Unterstützung<br>davon für Altersversorgung TEUR 1.333 (Vj. TEUR 1.351)  |        |      | -2.483.071,07                    | -2.490.215,91                    |
|   |  |        |      | -8.703.553,63                    | -8.884.443,09                    |
| 5.  | Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände<br>des Anlagevermögens und Sachanlagen  |        |      | -939.790,77                      | -890.104,77                      |
| 6.  | Sonstige betriebliche Aufwendungen   | (10)   |      | -3.556.160,64                    | -3.985.867,18                    |
| <b>7.</b>   | <b>Operatives Ergebnis</b>   |        |      | <b>-4.318.315,14</b>             | <b>-4.896.327,14</b>             |
| 8.  | Erträge aus Gewinnabführungsverträgen<br>davon aus Steuerumlage TEUR 29.716 (i. Vj. TEUR 15.130)<br>davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 106.099 (i. Vj. TEUR 119.645)<br>abzüglich Ausgleichszahlungen an außenstehende Aktionäre |        |      | 106.098.954,78<br>-13.087.705,56 | 119.644.589,35<br>-13.087.705,56 |
|   |  |        |      | 93.011.249,22                    | 106.556.883,79                   |
| 9.  | Erträge aus Beteiligungen  |        |      | 3.344.144,34                     | 3.293.807,62                     |
| 10.   | Aufwendungen aus Verlustübernahme<br>davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 147.300 (i. Vj. TEUR 131.124)  |        |      | -147.300.224,79                  | -131.123.809,11                  |
| <b>11.</b>  | <b>Beteiligungsergebnis</b>  | (11)   |      | <b>-50.944.831,23</b>            | <b>-21.273.117,70</b>            |
| 12.   | Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens<br>davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 2.094 (Vj. TEUR 1.890)   |        |      | 2.094.237,21                     | 1.896.662,24                     |
| 13.   | Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge<br>davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 733 (i. Vj. TEUR 628)   |        |      | 2.200.155,01                     | 3.216.752,42                     |
| 14.   | Zinsen und ähnliche Aufwendungen<br>davon an verbundene Unternehmen TEUR 87 (i. Vj. TEUR 132)  |        |      | -7.729.878,58                    | -8.837.963,85                    |
| <b>15.</b>  | <b>Sonstiges Finanzergebnis</b>  | (12)   |      | <b>-3.435.486,36</b>             | <b>-3.724.549,19</b>             |
| <b>16.</b>  | <b>Finanzergebnis</b>  |        |      | <b>-54.380.317,59</b>            | <b>-24.997.666,89</b>            |
| <b>17.</b>  | <b>Ergebnis vor Steuern</b>  |        |      | <b>-58.698.632,73</b>            | <b>-29.893.994,03</b>            |
| 18.   | Steuern vom Einkommen und vom Ertrag   | (13)   |      | -136.046,82                      | -412.669,06                      |
| <b>19.</b>  | <b>Ergebnis nach Steuern</b>   |        |      | <b>-58.834.679,55</b>            | <b>-30.306.663,09</b>            |
| 20.   | Sonstige Steuern   | (14)   |      | -269.268,40                      | -326.126,51                      |
| <b>21.</b>  | <b>Jahresfehlbetrag</b>  |        |      | <b>-59.103.947,95</b>            | <b>-30.632.789,60</b>            |

# Anhang für das Geschäftsjahr 2021

## A Allgemein

Die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main (HRB 40464).

Der Jahresabschluss für das Jahr 2021 ist nach den geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB unter Berücksichtigung des § 265 Abs. 6 HGB aufgestellt. Die Anpassung an eine dem Zweck einer Holdinggesellschaft entsprechende Form, u.a. durch die Anpassung der Reihenfolge der Posten und Einfügung von Zwischensummen, dient der Erstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses sowie der Identifikation der Ergebnisbeiträge. Von der Möglichkeit, Berichtspflichten im Anhang anstatt in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung zu erfüllen, ist Gebrauch gemacht worden.

## B Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit ihren Anschaffungskosten vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung über eine Nutzungsdauer von fünf bis sieben Jahren aktiviert.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Bemessung der Nutzungsdauer für die Abschreibung der Anlagegüter richtet sich nach den Erfahrungswerten der Gesellschaft unter Einbeziehung der amtlichen Abschreibungstabellen der Finanzverwaltung. Die Nutzungsdauern betragen für Gebäude 5 bis 50 Jahre und für Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 20 Jahre.

Auf Sachanlagen, die vor dem 1. Januar 2001, im Geschäftsjahr 2008 und ab dem 1. Januar 2010 angeschafft wurden, erfolgen die planmäßigen Abschreibungen linear. Bei Sachanlagen, die in der Zeit vom 1. Januar 2001 bis zum 31. Dezember 2007 und im Jahr 2009 angeschafft wurden, werden die planmäßigen Abschreibungen in dem jeweils zum Aktivierungszeitpunkt steuerlich höchstzulässigen Umfang degressiv vorgenommen; auf die lineare Abschreibungsmethode wird übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis EUR 250 werden gemäß dem „Gesetz gegen schädliche Steuerpraktiken im Zusammenhang mit Rechteüberlassungen“ im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Bei Anschaffungskosten über EUR 250,00 und bis zu EUR 1.000,00 erfolgt die Aktivierung als jahresbezogener Sammelposten. Diese werden im Geschäftsjahr der Bildung und in den vier Folgejahren mit jeweils einem Fünftel aufgelöst.

Unter den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen, die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und die übrigen Finanzanlagen zu Anschaffungskosten oder bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Anhand qualitativer und quantitativer Kriterien wird untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist. Auf das Wahlrecht, Finanzanlagen auch bei nicht dauerhafter Wertminderung abzuschreiben, wird verzichtet (§ 253 Abs. 3 Satz 6 HGB). Zur Ermittlung der Wertminderung wird das

Discounted Cash Flow-Verfahren herangezogen. Die dabei verwendeten Zahlungsströme beruhen auf den Mehrjahresplanungen der jeweiligen Gesellschaften, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Wenn der Barwert der zukünftig erwarteten Cash Flows den Buchwert der Finanzanlage unterschreitet, liegt eine Wertminderung vor. Der Zinssatz wird beteiligungsspezifisch unter Aufschlag einer Marktrisikoprämie von 8,00 % und Verwendung eines geschäftsspezifischen Betafaktors von 0,82 ermittelt. Hierzu wurde ein risikoloser Zinssatz von 0,20 % zugrunde gelegt. Ausleihungen sind zu Nenn- beziehungsweise Barwerten bilanziert.

Die Anteile an der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) sind seit 1998 mit einem Erinnerungswert von EUR 0,51 bilanziert. Die Anteile an der Bäder-Betriebe Frankfurt GmbH (BBF) sind seit 2003 mit einem Erinnerungswert von EUR 1,00 bewertet. Die Anteile an der In-der-City-Bus GmbH (ICB) werden seit dem Vorjahr nur noch mit einem Erinnerungswert von EUR 1 bilanziert.

Aufgrund des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgt die Bewertung der Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Abdeckung der Schulden aus den Erfüllungsrückständen und den Aufstockungsbeträgen im Rahmen vertraglich vereinbarter Altersteilzeitverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, mit ihrem beizulegenden Zeitwert. Bei den vorgenannten Vermögensgegenständen handelt es sich um die unter den Beteiligungen ausgewiesenen Aktien an der Süwag Energie AG (Süwag). Der beizulegende Zeitwert wird gemäß § 255 Abs. 4 Satz 2 HGB nach dem Ertragswertverfahren zum jeweiligen Bilanzstichtag ermittelt. Nach den Bestimmungen des HGB sind diese Vermögensgegenstände mit denjenigen Verpflichtungen zu saldieren, zu deren Absicherung sie dienen.

Entsprechend wird mit den zu Grunde liegenden Erträgen aus den verrechneten Vermögensgegenständen und mit den Aufwendungen aus den Zinseffekten der Rückstellung verfahren.

Die Vorräte enthalten Warenbestände, die zu Anschaffungskosten bewertet sind.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert ggf. vermindert um angemessene Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen aktiviert.

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Das Gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage sind zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beziehen sich auf den Personenkreis der ehemaligen Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebene sowie in unserem Unternehmen beschäftigte beurlaubte Beamte. Zusätzlich sind hier auch so genannte „Deputatsverpflichtungen“ (Freifahrtberechtigungen) und Beihilfe-Ansprüche ehemaliger Mitarbeiter enthalten.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen mit dem Erfüllungsbetrag unter Anwendung der Projected-unit-credit-Methode (kurz: PUC-Methode). Basis für die versicherungsmathematische Ermittlung sind die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. K. Heubeck. Zukünftig erwartete Einkommens- (bzw. Beihilfe-) und Rentensteigerungen werden durch eine jeweilige Dynamisierung von 2,0 % p.a. bei der Ermittlung der Rückstellung berücksichtigt. Für die Bewertung wird eine Fluktuation von 0 % p.a. angenommen.

Der zu Grunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB beläuft sich auf 1,86 % p.a. (i.Vj. 2,30 % p.a.); es handelt sich dabei um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Der hieraus resultierende Unterschiedsbetrag nach § 253 Absatz 6 HGB in Höhe von TEUR 406, der im Finanzergebnis erfasst wurde, unterliegt grundsätzlich einer Ausschüttungssperre.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit erfolgt auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen mit dem Erfüllungsbetrag unter Anwendung der PUC-Methode. Basis für die versicherungsmathematische Ermittlung sind die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. K. Heubeck. Zukünftig erwartete Einkommenssteigerungen werden durch eine Dynamisierung von 2,0 % p.a. bei der Ermittlung der Rückstellung berücksichtigt. Bei der Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurde der Rechnungszins für abgeschlossene Altersteilzeitverträge mit 0,30 % p.a. (i. Vj. 0,45 % p.a.) bei einer durchschnittliche Restlaufzeit von einem Jahr und für potenzielle Altersteilzeitanwärter mit 0,34 % p.a. (i.Vj. 0,49 % p.a.) bei einer durchschnittlichen Laufzeit von zwei Jahren angesetzt. Für potenzielle Altersteilzeitanwärter wird mit einer Inanspruchnahme in Höhe von 50 % gerechnet.

Die Gewährung einer betrieblichen Altersversorgung ist für alle tariflichen Mitarbeiter im § 18 des Tarifvertrags für Versorgungsbetriebe (TV-V) geregelt: „Der Arbeitnehmer hat Anspruch auf Versicherung unter eigener Beteiligung zum Zwecke einer zusätzlichen Altersvorsorge nach Maßgabe des Tarifvertrages über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge- TV-Kommunal (ATV-K) oder des Tarifvertrages über die betriebliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (Tarifvertrag Altersversorgung –ATV) in ihrer jeweils geltenden Fassung.“

Weiterhin sind alle tariflichen Mitarbeiter auch auf Basis einzelvertraglicher Regelungen bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main (ZVK) nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst pflichtversichert. Die Beiträge werden im Rahmen eines Umlageverfahrens erhoben. Der Umlagesatz der ZVK Frankfurt am Main beläuft sich auf 6,0 %; hiervon übernimmt der Arbeitgeber 5,6 %, die Eigenbeteiligung der Arbeitnehmer beträgt 0,4 %. Daneben wird gemäß § 63 der ZVK-Satzung (ZVK-S) vom Arbeitgeber ein steuerfreies Sanierungsgeld in Höhe von 3,5 % erhoben. Derzeit liegen keine Erkenntnisse für einen weiteren Anstieg des Sanierungsgeldes vor. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass auch künftig Beitragserhöhungen erfolgen werden. Der Aufwand aus ZVK-Umlagen (Arbeitgeberanteil) ist unter den Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung ausgewiesen. Die umlagepflichtigen Entgelte betragen TEUR 4.831. Bei den über die ZVK durchgeführten Verpflichtungen handelt es sich um mittelbare Pensionsverpflichtungen, für die gemäß Artikel 28 Absatz 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet wurden.

Die Jubiläumsrückstellungen sind auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen mit dem Erfüllungsbetrag unter Anwendung der PUC-Methode angesetzt. Der zu Grunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Jubiläumsrückstellungen wird nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ermittelt und beläuft sich auf 1,35 % p.a. (i.Vj. 1,60 % p.a.). Zukünftig erwartete Einkommenssteigerungen werden durch eine Dynamisierung von 2,0 % p.a. bei der Ermittlung der Rückstellung berücksichtigt. Basis für die versicherungsmathematische Ermittlung sind jeweils die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. K. Heubeck.

Die Steuerrückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert.

Die neben den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, für Altersteilzeit sowie für Jubiläen und Steuern bestehenden sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert. In diesem sind zukünftige Preis- und Kostensteigerungen einbezogen. Zudem werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die anzuwendenden Zinssätze werden von der Deutschen Bundesbank ermittelt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes der SWFH von aktuell 31,22 %. Der kombinierte Ertragssteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Sich ergebende zukünftige Steuerbe- und -entlastungen werden miteinander verrechnet und der Überhang nur ausgewiesen, sofern insgesamt eine Steuerbelastung entsteht. Im Falle einer zukünftigen Steuerentlastung macht die SWFH vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch.

Passive latente Steuern ergeben sich hauptsächlich beim Sachanlagevermögen, während aktive latente Steuern im Wesentlichen auf Rückstellungen beruhen. Steuerliche Verlustvorträge sind bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlustverrechnung berücksichtigt. Zum 31. Dezem-

ber 2021 ergab sich (wie im Vorjahr) insgesamt ein Überhang aktiver latenter Steuern, welcher nicht bilanziert wird.

## C Angaben zur Bilanz

### (1) Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem als Anlage 1 zum Anhang beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Bei den Sachanlagen handelt es sich um die Liegenschaften der Verwaltungsgebäude in der Kurt-Schumacher-Straße, Frankfurt am Main, sowie die in diesen Gebäudeteilen enthaltene Betriebs- und Geschäftsausstattung.

### Finanzanlagen

Bezüglich der Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB verweisen wir auf die Anlage 2 zum Anhang.

Im Berichtsjahr gewährte die SWFH der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH ein weiteres Darlehen über insgesamt EUR 100 Mio mit einer Laufzeit bis März 2031.

Im Geschäftsjahr haben wir zusätzliche 217.600 Stück Aktien der Fraport AG mit Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 9.993 erworben. Der Stimmrechtsanteil liegt bei 20,71%.

Des Weiteren ist in den Beteiligungen eine stille Vermögenseinlage bei der Nassauischen Sparkasse in Höhe von TEUR 8.060 enthalten.

In den Finanzanlagen sind 2.868.583 Stück Aktien - inklusive 1.202.000 Aktien des SWFH Treuhand e.V. (SWF Treuhand) - an der Süwag enthalten. Die 1.202.000 bei der SWF Treuhand befindlichen Aktien werden treuhänderisch ohne eigenen Ermessensspielraum von der SWF Treuhand nach Maßgabe der Weisungen der SWFH verwaltet. Wirtschaftlicher Eigentümer bleibt weiterhin die SWFH. Die übertragenen Aktien dienen der Sicherung von Altersteilzeitguthaben von Mitarbeitern der Stadtwerke-Konzerngesellschaften.

Bezüglich der gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechneten Vermögensgegenstände verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter der Position (4) Rückstellungen.

Die sonstigen Ausleihungen betreffen Darlehen für die Wohnraumbeschaffung der Mitarbeiter der Stadtwerke-Konzerngesellschaften. Entsprechende Abgänge ergaben sich aus Darlehensrückzahlungen.

## (2) Umlaufvermögen

Sämtliche Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen wurden mit den entsprechenden Verbindlichkeiten saldiert und betreffen hauptsächlich die Mainova AG (Mainova) in Höhe von TEUR 181.781 (i.Vj. TEUR 121.573) die AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH (AVA) in Höhe von TEUR 8.866 (TEUR 9.742) und die Nahverkehrsinfrastrukturgesellschaft Frankfurt am Main mbH (NIG) in Höhe von TEUR 1.076 (i.Vj. TEUR 1.170). Im Vorjahr war noch eine Forderung gegenüber der Verkehrsgesellschaft

Frankfurt am Main mbH (VGF) in Höhe von TEUR 19.228 enthalten. Im Berichtsjahr erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Im Einzelnen handelt es sich im Berichtsjahr überwiegend um die Stichtagswerte aus der gemeinsamen Gelddisposition. Zusätzlich sind die aufgrund einer steuerlichen Organschaft untereinander bestehenden Steuerverrechnungsbeträge sowie die Verpflichtungen aus den Ergebnisabführungsverträgen enthalten. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen gliedern sich wie folgt:

| Anhangsangabe   | 31.12.2021     | 31.12.2020     |
|---|----------------|----------------|
|   | in TEUR        | in TEUR        |
| kurzfristige Finanzforderungen  | 20.000         | 125.106        |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen  | 687            | 605            |
| Forderungen aus EAV (inkl. Steueruml.)  | 89.238         | 100.364        |
| sonstige Forderungen  | 12.902         | 27.335         |
| kurzfristige Finanzverbindlichkeiten<br>(davon kurzfristige Finanzforderungen TEUR 155.174 (i.Vj. TEUR 92.024)) | 75.965         | 3.977          |
| mittelfristige Finanzverbindlichkeiten  | -1.000         | -3.000         |
| langfristige Finanzverbindlichkeiten  | 0              | 0              |
| sonstige Verbindlichkeiten  | -6.069         | -10.196        |
| Verbindlichkeiten aus EAV   | 0              | -92.476        |
|   | <b>191.723</b> | <b>151.715</b> |

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin liegen im Berichtsjahr bei TEUR 72.582. Diese setzen sich zusammen aus Forderungen aus dem Saldo des beim Kassen- und Steueramt geführten Verrechnungskontos in Höhe von TEUR 1.385 (i.Vj. TEUR 1.866) und übrigen Forderungen in Höhe von TEUR 200 (i.Vj. TEUR 293) Zudem wurde gemäß Gesellschafterbeschluss über die Zuzahlung in die Kapitalrücklage vom 15. November 2021 durch die Stadt Frankfurt am Main im Geschäftsjahr eine Forderung gegen die Gesellschafterin in Höhe von TEUR 71.271 (i.Vj. TEUR 22.638) eingestellt. Dem stehen Verbind-

lichkeiten aus übernommenen Finanzanlagen von TEUR 274 (Vj. TEUR 274) und übrige Verbindlichkeiten von TEUR 0 (Vj. TEUR 55) gegenüber.

Die sonstigen Vermögensgegenstände belaufen sich auf TEUR 19.409 (i.Vj. TEUR 27.403). Der Posten betrifft vor allem die Ansprüche aus Steuerforderungen (TEUR 18.397; i.Vj. TEUR 26.286), die Erfassung der Vorsteuerabgrenzungen in Höhe von TEUR 20 (i.Vj. TEUR 8) sowie die Vorsteuerabgrenzung gegenüber Organgesellschaften in Höhe von TEUR 700 (i.Vj. TEUR 670).

Weiterhin sind Forderungen aus Gewerbesteuvorauszahlungen in Höhe von TEUR 135 (i.Vj. TEUR 90) enthalten. Hiervon entfallen unverändert TEUR 35 auf das Jahr 2016, TEUR 19 auf das Jahr 2017 und TEUR 11 auf das Jahr 2019. Auf das Vorjahr entfallen TEUR 26 und auf das Berichtsjahr TEUR 45.

Der in der Bilanz ausgewiesene Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 44.695 (i.Vj. TEUR 99) resultieren im Berichtsjahr aus den Guthaben inner- und außerhalb des Cash Pools.

Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung übernimmt die SWFH unter anderem das Cash Management innerhalb des Konzerns. Zu diesem Zweck werden sämtliche Bankkontensalden in der SWFH zusammengeführt. Im Berichtsjahr erfolgt ebenso wie im Vorjahr der Ausweis unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

### **(3) Eigenkapital**

Das Eigenkapital entspricht 26,9 % der Bilanzsumme und beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 363.158.

Das gezeichnete Kapital (TEUR 52.001) ist voll eingezahlt und wird vollständig von der Stadt Frankfurt am Main gehalten.

Die Kapitalrücklage erhöht sich - gemäß Gesellschafterbeschluss vom 15. November 2021 durch die Stadt Frankfurt am Main - im Geschäftsjahr um TEUR 71.271 auf TEUR 486.074.

Der Verlustvortrag erhöhte sich um den gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 26. Juli 2021 vorgetragenen Jahresfehlbetrag aus dem Jahr 2020 in Höhe von TEUR 30.633.

### **(4) Rückstellungen**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von TEUR 9.488 (i.Vj. TEUR 9.643) berücksichtigen Pensionsverpflichtungen (inklusive Ruhegelder) gegenüber 17 Pensions- und Witwengeldempfängern (TEUR 8.477; i.Vj. TEUR 8.569) sowie Beihilfeansprüche (TEUR 873; i.Vj. TEUR 941) und an ehemalige Mitarbeiter gewährte Freifahrtdeputate (TEUR 138; i.Vj. TEUR 134). Die Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die in den Steuerrückstellungen enthaltene KapEst-Rückstellung für Nachforderungen aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2012 bis 2016 der NRM (TEUR 376) wurde im Berichtsjahr vollständig verbraucht.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Vorruhestand (TEUR 365; i.Vj. TEUR 283; vor Verrechnungen), ausstehende Rechnungen (TEUR 208; i.Vj. TEUR 173), Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft (TEUR 768; i.Vj. TEUR 739),

sonstige Risiken (TEUR 798; i.Vj. TEUR 785) und die Risikovorsorge für die geltend gemachten Ansprüche eines außenstehenden Aktionärs einer Tochtergesellschaft (TEUR 14.800; i.Vj. TEUR 12.950; inkl. Zinsen).

Die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Altersteilzeit (für potentielle Anwärter) und die in den Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft ausgewiesenen Jubiläumszuwendungen (TEUR 118; i.Vj. TEUR 105) haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Erfüllungsrückstände im Rahmen der Altersteilzeitverpflichtungen weisen zum 31. Dezember 2021 einen Erfüllungsbetrag in Höhe von TEUR 21 auf. Der beizulegende Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 17 und die historischen Anschaffungskosten auf TEUR 3. Der daraus resultierende Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 14 unterliegt der Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB. Diese kommt jedoch nicht zum Tragen, da eine ausreichend hohe Kapitalrücklage vorhanden ist.

## (5) Verbindlichkeiten

Zusammensetzung und Fälligkeit der einzelnen Verbindlichkeiten zeigt der Verbindlichkeitspiegel.

## Verbindlichkeitspiegel

| Art der Verbindlichkeiten                              | Gesamt-<br>betrag<br>31.12.2021 | davon mit einer Restlaufzeit |                                    |                    |
|--|---------------------------------|------------------------------|------------------------------------|--------------------|
|  |                                 | unter<br>einem Jahr          | von einem<br>bis zu<br>fünf Jahren | über<br>fünf Jahre |
|  | TEUR                            | TEUR                         | TEUR                               | TEUR               |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten        | 786.970                         | 271.030                      | 189.585                            | 326.355            |
| (Vorjahr)  | 545.404                         | 208.161                      | 89.914                             | 247.329            |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen    | 364                             | 364                          | 0                                  | 0                  |
| (Vorjahr)  | 803                             | 803                          | 0                                  | 0                  |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 104.365                         | 104.365                      | 0                                  | 0                  |
| (Vorjahr)  | 40.647                          | 40.647                       | 0                                  | 0                  |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten                          | 67.939                          | 26.490                       | 7.210                              | 34.239             |
| (Vorjahr)  | 152.702                         | 109.588                      | 6.987                              | 36.127             |
| - davon aus Steuern -                                  | 10.654                          | 10.654                       | 0                                  | 0                  |
| (Vorjahr)  | 23.918                          | 23.918                       | 0                                  | 0                  |
|  | <b>956.638</b>                  | <b>402.249</b>               | <b>196.795</b>                     | <b>360.594</b>     |
| (Vorjahr)  | 739.556                         | 359.199                      | 96.901                             | 283.456            |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 57.582 durch Bürgschaften der Stadt Frankfurt am Main besichert. Weiterhin sind hierunter Zinsabgrenzungen (TEUR 34) enthalten. Es wurden planmäßige Tilgungen von TEUR 53.223 geleistet.

Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung übernimmt die SWFH unter anderem das Cash Management aller Organgesellschaften. Zu diesem Zweck werden sämtliche Bankkontensalden in der SWFH zusammengeführt. Im Berichtsjahr erfolgt der Ausweis aufgrund der Inanspruchnahme der Kontokorrentkreditlinie unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Im Berichtsjahr setzt sich der Saldo im Cash Pool wie folgt zusammen:

| Konto                        | Saldo zum 31.12.2021<br>in TEUR | Saldo zum 31.12.2020<br>in TEUR |
|------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| VGF                          | 5.107                           | 19.977                          |
| BBF                          | 6.722                           | -1.412                          |
| NIG                          | -1.076                          | -1.170                          |
| Mainova                      | -154.098                        | -80.529                         |
| ICB                          | 1.563                           | 2.846                           |
| AVA                          | 3.725                           | 1.921                           |
| SWFH                         | 162.722                         | -46.645                         |
| <b>Saldo Konzern Pooling</b> | <b>24.665</b>                   | <b>-105.012</b>                 |

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wurden mit den entsprechenden Forderungen saldiert und umfassen hauptsächlich die VGF in Höhe von TEUR 64.803 (i.Vj. Ausweis unter Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen), die BBF in Höhe von TEUR 37.967 (i.Vj. TEUR 37.770), die ICB in Höhe von TEUR 1.565 (i.Vj. TEUR 2.851) und die SSWG in Höhe von TEUR 26 (i.Vj. TEUR 26).

Im Einzelnen handelt es sich hierbei überwiegend um die Stichtagswerte aus der gemeinsamen Gelddisposition, die aufgrund einer steuerlichen Organschaft untereinander bestehenden Steuerverrechnungsbeträge sowie die Ansprüche aus den Ergebnisabführungsverträgen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

| Anhangsangabe  | 31.12.2021<br>in TEUR | 31.12.2020<br>in TEUR |
|--|-----------------------|-----------------------|
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten                       | 635                   | 1.434                 |
| Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme                     | 147.300               | 38.648                |
| Sonstige Verbindlichkeiten                                 | 4.488                 | 570                   |
| kurzfristige Finanzforderungen                             | -48.001               | 0                     |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen                 | -58                   | -6                    |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b> | <b>104.364</b>        | <b>40.646</b>         |

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin werden im Berichtsjahr saldiert unter den Forderungen an die Gesellschafterin ausgewiesen

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 67.939 (i.Vj. TEUR 152.702) enthalten hauptsächlich Darlehen (einschließlich Zinsabgrenzung) der Zusatzversorgungskasse (TEUR 43.682; i.Vj. TEUR 45.307), noch abzuführende Umsatzsteuer (TEUR 10.550; i.Vj. TEUR 23.802) sowie die zu leistende Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre der Mainova aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags TEUR 13.088 (i.Vj. TEUR 13.088). Im Vorjahr war weiterhin ein Termingeld der ABG Holding GmbH (ABG) in Höhe von TEUR 70.000 enthalten, welches im Berichtsjahr vollständig zurückgezahlt wurde.

## D Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (6) Umsatzerlöse

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse gliedert sich wie folgt:

|  | 2021          | 2020          |
|--|---------------|---------------|
|  | TEUR          | TEUR          |
| Konzerndienstleistungen                        | 3.165         | 2.965         |
| Miet- und Pachteinnahmen (Konzern und Dritte)  | 9.318         | 9.503         |
| Erträge aus Gebäudedienstleistungen für Mieter | 683           | 690           |
| Küchen- und Kantinenerlöse                     | 272           | 265           |
| Erträge aus Personalgestellung                 | 161           | 143           |
| Sonstige Erträge                               | 118           | 177           |
|  | <b>13.717</b> | <b>13.743</b> |

Die Konzerndienstleistungen beziehen sich insbesondere auf das Versicherungs- und Schadensmanagement, den betriebsärztlichen Dienst und die gemeinsame Betriebsrestauration. Es sind periodenfremde Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 116 enthalten.

### (7) Sonstige betriebliche Erträge

Die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge stellt sich wie folgt dar:

|                              | 2021       | 2020       |
|------------------------------|------------|------------|
|                              | TEUR       | TEUR       |
| Auflösung von Rückstellungen | 762        | 808        |
| periodenfremde Erträge       | 16         | 12         |
| Sonstige Erträge             | 2          | 4          |
|                              | <b>780</b> | <b>824</b> |

Es sind TEUR 60 periodenfremde Erträge enthalten.

### (8) Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe von TEUR 5.615 enthält Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von TEUR 1.494 und Aufwendungen für bezogene Leistungen von TEUR 4.121.

| <b>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</b>  | 2021         | 2020         |
|---|--------------|--------------|
|   | TEUR         | TEUR         |
| Energiekosten   | 1.137        | 1.191        |
| Fremdmaterial   | 357          | 362          |
|   | <b>1.494</b> | <b>1.553</b> |
| <b>Bezogene Leistungen</b>  | <b>2021</b>  | <b>2020</b>  |
|   | TEUR         | TEUR         |
| Leistungen der Mainova  | 724          | 723          |
| Seminare für Dritte   | 2            | 1            |
| Fremdleistungen Gebäude   | 2.252        | 2.235        |
| davon Leistungen für Hausservice/Pfortendienst/Bewachung<br>TEUR 1.392 (i.Vj. TEUR 1.043) |              |              |
| Fremdleistungen Caterer   | 548          | 573          |
| Arbeitsmedizinische Betreuung   | 371          | 434          |
| Sonstige  | 224          | 183          |
|   | <b>4.121</b> | <b>4.149</b> |
|   | <b>5.615</b> | <b>5.702</b> |

### (9) Personalaufwand

Im Personalaufwand (TEUR 8.704; i.Vj. TEUR 8.884) sind Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (TEUR 1.418, i.Vj. TEUR 1.443) enthalten.

Im Durchschnitt beschäftigten wir 84 (i.Vj. 84) Arbeitnehmer; davon 46 (i.Vj. 42) Frauen und 38 (i.Vj. 42) Männer.

**(10) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 3.556 (i.Vj. TEUR 3.986) und setzen sich wie folgt zusammen:

|  | 2021<br>TEUR | 2020<br>TEUR |
|--|--------------|--------------|
| Rechts, Beratungs- und Gutachterkosten   | 607          | 958          |
| sonstige betriebliche Aufwendungen Konzerngesellschaften                             | 251          | 268          |
| Fortbildungsaufwendungen   | 15           | 10           |
| Werbe- und Inserationskosten   | 21           | 5            |
| Sonstige   | 2.662        | 2.744        |
| davon Rückstellungszuführung Spruchstellenverfahren<br>TEUR 1.850 (i.Vj. TEUR 1.850) |              |              |
|  | <b>3.556</b> | <b>3.985</b> |

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insgesamt periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 23 (i.Vj. TEUR 88) enthalten. Die Rückstellungszuführung Spruchverfahren steht im Zusammenhang mit Nachzahlungsverpflichtungen aufgrund des Spruchverfahrens.

**(11) Beteiligungsergebnis**

|   | 2021<br>TEUR   | 2020<br>TEUR2  |
|---|----------------|----------------|
| Erträge aus Gewinnabführungsverträgen   | 93.011         | 106.557        |
| davon Steuerumlage TEUR 29.716 (i.Vj. TEUR 15.130)                                    |                |                |
| davon Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre<br>TEUR 13.088 (i.Vj. TEUR 13.088) |                |                |
| Erträge aus sonstigen Beteiligungen (inkl.Verrechnungen gem.§ 246<br>Abs.2 HGB)       | 3.344          | 3.294          |
| Aufwendungen aus Verlustübernahme   | -147.300       | -131.124       |
|   | <b>-50.945</b> | <b>-21.273</b> |

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren hauptsächlich aus den mit der Mainova (TEUR 90.484; i.Vj. TEUR 102.944) und der AVA (TEUR 15.614; i.Vj. TEUR 16.699) abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträgen abzüglich der nach der Hauptversammlung der Mainova von der SWFH zu leistenden Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre der Mainova.

Die Erträge aus sonstigen Beteiligungen enthalten die Ausschüttung der Süwag (TEUR 3.155; i.Vj. TEUR 3.155) und die Ausschüttung auf die stille Vermögenseinlage bei der Nassauischen Sparkasse (TEUR 213; i.Vj. TEUR 223).

Zusätzlich ist hier ein Aufwand (i.Vj. Aufwand) aus der Bewertungsanpassung des Deckungsvermögens für die Absicherung des Anspruchs aus Altersteilzeitguthaben von Mitarbeitern auf dessen beizulegenden Zeitwert zum 31. Dezember 2021 in Höhe von TEUR 23 (i.Vj. Aufwand TEUR 83) enthalten. Aufgrund der Saldierungspflicht sind die Erträge, die im Zusammenhang mit dem Deckungsvermögen stehen, und die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zu verrechnen. Demnach werden die anteiligen Erträge aus Beteiligungen aus der Anpassung des beizulegenden Zeitwerts (TEUR 1; i.Vj. TEUR 2) sowie die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Altersteilzeitrückstellungen (TEUR 0; i.Vj. TEUR 1) saldiert.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie und der damit zusammenhängenden Auswirkungen auf die Fraport AG wurde auch der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2020 nicht an die Aktionäre ausgeschüttet, sondern in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme ergeben sich aus der vertraglichen Verpflichtung, die Verluste der VGF (TEUR 116.584; i.Vj. TEUR 92.476) und der BBF (TEUR 30.716; i.Vj. TEUR 38.648) auszugleichen.

### (12) Sonstiges Finanzergebnis

|   | 2021<br>TEUR  | 2020<br>TEUR  |
|---|---------------|---------------|
| Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 2.094         | 1.897         |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge  | 2.200         | 3.217         |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen  | -7.730        | -8.838        |
|   | <b>-3.436</b> | <b>-3.724</b> |

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge resultieren hauptsächlich aus Steuerguthaben (TEUR 895; i.Vj. TEUR 2.434), der gemeinsamen Disposition der Liquidität im Konzernverbund (TEUR 733; i.Vj. TEUR 628) und positiven Zinsen aus Geldaufnahme (TEUR 572; i.Vj. TEUR 154). Weiterhin sind periodenfremde Zinserträge von TEUR 895 (i.Vj. TEUR 2.434) aus Steuerfestsetzungen enthalten.

Diesen Erträgen stehen Zinsaufwendungen aus kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften (TEUR 87; i.Vj. TEUR 132) und gegenüber der Zusatzversorgungskasse (TEUR 1.133; i.Vj. TEUR 1.184). Die restlichen Zinsaufwendungen von TEUR 6.510 (i.Vj. TEUR 7.523) ergeben sich im Wesentlichen durch langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 5.571; i.Vj. TEUR 6.561), aus der Veränderung der Abzinsung von Rückstellungen (TEUR 550; i.Vj. TEUR 560) und Avalprovisionen für die von der Stadt Frankfurt am Main gewährten Ausfallbürgschaften (TEUR 352; i.Vj. TEUR 392).

Die Zinsaufwendungen aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von TEUR 1 (i.Vj. TEUR 2) wurden mit den Erträgen (Erträge aus sonstigen Beteiligungen) aus dem zu verrechnenden Vermögensgegenstand nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB im Berichtsjahr verrechnet.

### (13) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag (TEUR 136) sind Gewerbesteuererstattungen in Höhe von TEUR 10 und Gewerbesteuernachzahlungen für KapESt und Soli der Jahre 2015-2017 aus der Betriebsprüfung 2015 bis 2017 (TEUR 143), sowie Folgewirkungen für die Jahre 2018 und 2019 (TEUR 1) enthalten. Im Berichtsjahr ist keine Körperschafts- und Gewerbesteuer angefallen.

### (14) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betreffen die gezahlte Grund- und Kraftfahrzeugsteuer (TEUR 270; i.Vj. TEUR 270). Im Vorjahr waren weiterhin Steuern aus Vorjahren in Höhe von TEUR 57 enthalten.

## E. Sonstige Angaben

### Organe der Gesellschaft

#### Aufsichtsrat

##### Vertreter der Anteilseigner

|   |                       |
|---|-----------------------|
| <b>Peter Feldmann</b> , Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main, (Vorsitzender) |                       |
| <b>Claus Möbius</b> , Stadtrat/Diplom Betriebswirt                                    |                       |
| <b>Uwe Becker</b> , Bürgermeister und Stadtkämmerer                                   | bis 07.September 2021 |
| <b>Eugen Emmerling</b> , Stadtverordneter/Freier Journalist                           | bis 16.September 2021 |
| <b>Dr. Ursula Fechter</b> , Stadträtin/Steuerberaterin                                | bis 16.September 2021 |
| <b>Angela Hanisch</b> , Stadtverordnete/Diplom Psychologin                            | bis 16.September 2021 |
| <b>Ulf Homeyer</b> , Stadtverordneter/Bankkaufmann                                    | bis 16.September 2021 |
| <b>Dr. Nils Köbler</b> , Stadtverordneter/Rechtsanwalt                                | bis 16.September 2021 |
| <b>Klaus Oesterling</b> , Stadtrat  | bis 16.September 2021 |
| <b>Erika Pfreundschuh</b> , Stadtverordnete/Diplom Finanzwirtin                       | bis 16.September 2021 |
| <b>Dr. Bastian Bergerhoff</b> , Stadtkämmerer   | ab 17.September 2021  |
| <b>Ina Hauck</b> , Stadträtin   | ab 17.September 2021  |
| <b>Stefan Majer</b> , Stadtrat  | ab 17.September 2021  |
| <b>Rachid Boumart</b> , Diplom Finanzwirt   | ab 17.September 2021  |
| <b>Martina Düwel</b> , Stadtverordnete/Ministerialrätin                               | ab 17.September 2021  |
| <b>Ursula Busch</b> , Stadtverordnete/Sozial-Betriebswirtin                           | ab 17.September 2021  |
| <b>Yanki Pürsün</b> , Stadtverordneter/Luftverkehrskaufmann                           | ab 17.September 2021  |
| <b>Dimitri Bakakis</b> , Stadtverordneter/Fraktionsgeschäftsführer                    | ab 17.September 2021  |

##### Vertreter der Arbeitnehmer

|  |                  |
|--|------------------|
| <b>Cornelia Kröll</b> , Stellv. Landesbezirksleiterin ver.di,<br>(stellv. Vorsitzende) |                  |
| <b>Tanja Frau Hauch</b> , Betriebsrat Mainova  |                  |
| <b>Saskia Schnee-Wiese</b> , Vorsitzende des Betriebsrats der SWFH                     |                  |
| <b>Karl Heinz Dauth</b> , Diplom-Ingenieur   |                  |
| <b>Matthias Jost</b> , Vertreter der leitenden Angestellten                            |                  |
| <b>Athanasios Stavrakidis</b> , Freigestellter Vorsitzender des Betriebsrats der VGF   |                  |
| <b>Anja Barth-Schmidt</b> , Syndikusrechtsanwältin, SWFH                               | bis 04.Juli.2021 |
| <b>Reinhold Falk</b> , Abteilungsleiter Nachwuchsentwicklung der Mainova               | bis 04.Juli.2021 |
| <b>Jochen Koppel</b> , Gewerkschaftssekretär ver.di                                    | bis 04.Juli.2021 |
| <b>Ralf Stamm</b> , Landesfachbereichsleiter ver.di                                    | bis 04.Juli.2021 |
| <b>Armin Vessali</b> , Vorsitzender des Betriebsrats der BBF                           | ab 05.Juli.2021  |
| <b>Sebastian Marten</b> , Gewerkschaftssekretär ver.di                                 | ab 05.Juli.2021  |
| <b>Ernst-Alfred Zang</b> , Freigestellter Betriebsratsvorsitzender Mainova             | ab 05.Juli.2021  |
| <b>Eckehard Kalweit</b> , Gewerkschaftsvertreter komba                                 | ab 05.Juli.2021  |

##### Geschäftsführung

|  |  |
|--|--|
| <b>Peter Arnold</b> , Vorstand der Mainova       |  |
| <b>Thomas Wissgott</b> , Geschäftsführer der VGF |  |

An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden TEUR 23 ohne Umsatzsteuer (i.Vj. TEUR 17 ohne Umsatzsteuer) vergütet. Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebene wurden Ruhegelder in Höhe von TEUR 180 (i.Vj. TEUR 177) gezahlt. Dafür besteht eine Rückstellung in Höhe von TEUR 834 (i.Vj. TEUR 863), die in der Bilanz unter dem Posten Rückstellungen für Pensionen ausgewiesen ist.

Im Jahr 2021 sind keine Vorschüsse, Darlehen oder Kredite an den genannten Personenkreis gewährt worden.

### **Konzernkreis**

Die SWFH (Registergericht Frankfurt am Main HRB 40464) erstellt einen Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Haftungsverhältnisse bestanden am Abschlussstichtag in Höhe von TEUR 364 für Bürgschaften gegenüber Konzernunternehmen (BBF, Mainova, VGF) aufgrund von Bau- und Dienstleistungsverpflichtungen sowie Mietkautionen. Zum Ende des Berichtsjahres wurden 4 Bürgschaften in Höhe von TEUR 516 von Mainova zurückgegeben.

Aufgrund der Konzernstruktur sowie der Erfahrungen aus der Vergangenheit wird mit einer Inanspruchnahme nicht gerechnet.

### **Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers**

Auf die Angabe des von dem Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars wird nach § 285 Nr. 17 HGB verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH erfolgen.

### **Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die die SWFH beherrschen oder maßgeblich beeinflussen, sowie Geschäfte mit Unternehmen, die von der SWFH beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden, sind gemäß § 285 Nr. 21 HGB anzugeben. Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit unterhält die SWFH Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen nahestehenden Personen und Unternehmen. Dazu gehören neben der Stadt Frankfurt am Main und deren Mehrheitsbeteiligungen die verbundenen und assoziierten Unternehmen der SWFH. Mit nahestehenden natürlichen Personen des Managements in Schlüsselpositionen sowie deren Familienangehörigen haben keine Transaktionen stattgefunden. Als Management in Schlüsselpositionen ist bei der SWFH nur die Geschäftsführung anzusehen. Die SWFH macht von der Möglichkeit Gebrauch, sämtliche wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen anzugeben.

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über alle Geschäfte, die mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Berichtsjahr getätigt wurden:

|   | Stadt Frankfurt am Main<br>sowie deren Mehrheits-<br>beteiligungen |        | Tochterunternehmen<br>der SWF Holding |         |
|---|--|--------|---------------------------------------|---------|
|   | 2021   | 2020   | 2021                                  | 2020    |
|   | TEUR   | TEUR   | TEUR                                  | TEUR    |
| Ertrag aus Ergebnisabführungsverträgen  | 0  | 0      | 93.011                                | 106.557 |
| Aufwand aus Ergebnisabführungsverträgen | 0  | 0      | 147.300                               | 131.124 |
| Erträge                                 | 7.025  | 7.289  | 9.174                                 | 6.745   |
| Aufwendungen                            | 1.788  | 2.151  | 2.398                                 | 2.477   |
| Forderungen                             | 72.582   | 24.467 | 191.723                               | 151.715 |
| Verbindlichkeiten                       | 0  | 0      | 104.365                               | 40.646  |

Bezüglich der Zusammensetzung des Ertrags sowie des Aufwands aus Ergebnisabführungsverträgen wird auf Abschnitt D.11 verwiesen.

Die Erträge mit der Stadt Frankfurt am Main sowie deren Mehrheitsbeteiligungen bestehen insbesondere aus Mietverträgen für Büroräume sowie Erstattungen von Mietnebenkosten aufgrund eines Mietvertrags.

Die Erträge mit Tochterunternehmen der SWFH bestehen insbesondere aus Konzerndienstleistungen, Zinsen aus dem gemeinsamen Cash Pooling und Mieten für Büroräume sowie Erstattungen von Mietnebenkosten aufgrund eines Mietvertrags.

Die Aufwendungen mit der Stadt Frankfurt am Main sowie deren Mehrheitsbeteiligungen betreffen insbesondere Grundsteuer, Bürgschaftsgebühren und Zinsen der Zusatzversorgungskasse.

Die Aufwendungen mit Tochterunternehmen der SWFH betreffen überwiegend die Mainova und resultieren aus Energiebezugsverträgen, Miete für die Räume des Betriebsärztlichen Dienstes in der Gutleutstraße sowie IT-Servicepauschalen.

Die Forderungen gegen die Stadt Frankfurt am Main sowie deren Mehrheitsbeteiligungen setzen sich u.a. zusammen aus dem Mittelabruf zur Einzahlung in die Kapitalrücklage gem. Gesellschafterbeschluss vom 15. November 2021 und dem Saldo des beim Kassen- und Steueramt geführten Verrechnungskontos abzüglich der Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit den von der Gesellschafterin übernommenen Finanzanlagen stehen.

Die Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber Tochterunternehmen der SWFH betreffen überwiegend die Ergebnisübernahmen sowie die Stichtagswerte aus dem gemeinsamen Cash Pooling.

### Nachtragsbericht

Am 18. März 2022 liefen die Bestimmungen des Infektionsschutzgesetz und der Corona-Arbeitsschutzverordnung aus. Dennoch wird das Coronavirus COVID-19 auch im Jahr 2022 noch Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit fast aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen haben. Dies betrifft sowohl den investiven Bereich als auch den Instandhaltungsbereich, z. B. durch Verzögerungen und Verschiebungen von Baumaßnahmen. Auf der Einnahmeseite kann es zu weiteren Umsatzeinbußen durch eine weiterhin geringere Nachfrage sowie durch die Aufrechterhaltung der Einstellung einzelner Angebote wie dem Ebbelwei-Express und dem Verkehrsmuseum kommen. Auch ist erneut von gewerblichen Mieterlösausfällen und zusätzlichem Aufwand aus gültigen Verträgen durch die Berufung auf höhere Gewalt zu rechnen. Der Koalitionsvertrag 2021 bis 2025 sowie die Verkehrsministerkonferenz der Länder vom 09./10.12.2021

lässt eine Fortführung der Ausgleichszahlungen von Bund und dem Land Hessen für das Jahr 2022 vermuten. Die Gespräche zur Finanzierung des ÖPNV Rettungsschirms sind allerdings noch nicht beendet.

Der Vorstand unseres assoziierten Unternehmens Fraport prognostiziert auch für das Jahr 2022 das Ausbleiben einer Dividendenausschüttung aufgrund der anhaltenden negativen Auswirkungen durch das Coronavirus auf das operative Ergebnis.

Des Weiteren sind die Folgen des am 24. Februar 2022 ausgebrochenen militärischen Konflikts zwischen Russland und der Ukraine nur schwer abzuschätzen. Direkte vertragliche Beziehungen seitens der Konzerngesellschaften nach Russland oder der Ukraine bestehen zwar nicht, jedoch werden sich die gegenüber Russland und Belarus erhobenen Sanktionen und die damit verbundenen Einschränkungen mittelbar und deutlich auf dem Beschaffungs- und Energiemarkt bemerkbar machen. Die Preise für Strom, Gas und Kohle haben sich vervielfacht und erreichen täglich neue Höchststände. Ein Versorgungsengpass ist zwar noch nicht abzusehen, jedoch ist mit drastisch steigenden Energiekosten zu rechnen. Zum anderen ist der Konflikt in der Ukraine mit erhöhtem Aufwand für die Beschaffung der Konzerngesellschaften verbunden. Bereits aufgrund beeinträchtigter Lieferketten durch Corona wurden die Lagerbestände erhöht, bestehende Rahmenverträge nach Möglichkeit verlängert und alternative Beschaffungsmöglichkeiten geprüft. Durch die Situation in der Ukraine hat sich die Situation deutlich verschärft, die Unsicherheit in den Beschaffungsmärkten ist deutlich gestiegen. Es ist mit einer weiteren Ausweitung der Lagerbestände und steigenden Beschaffungskosten zu rechnen.

### **Ergebnisverwendungsvorschlag**

Der Jahresfehlbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Frankfurt am Main, den 23. Mai 2022

Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH

Peter Arnold

Thomas Wissgott

## Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main

| Anlagenspiegel   | Anschaffungs- und Herstellungskosten |                       |                                    |                    |   | Abschreibungen          |                        |                   |                    | Restbuchwerte          |                         |                       |
|--|--------------------------------------|-----------------------|------------------------------------|--------------------|---|-------------------------|------------------------|-------------------|--------------------|------------------------|-------------------------|-----------------------|
|  | Stand am<br>01.01.2021               | Zugänge               | Zuschreibungen<br>§ 246 Abs. 2 HGB | Abgänge            | Vermögensver-<br>rechnungen<br>§ 246 Abs. 2 HGB | Stand am<br>31.12.2021  | Stand am<br>01.01.2021 | Abschreibungen    | Abgänge            | Stand am<br>31.12.2021 | 31.12.2021              | 31.12.2019            |
|  | EUR                                  | EUR                   | EUR                                | EUR                | EUR   | EUR                     | EUR                    | EUR               | EUR                | EUR                    | EUR                     | EUR                   |
| <b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>  |                                      |                       |                                    |                    |   |                         |                        |                   |                    |                        |                         |                       |
| Entgeltlich erworbene Lizenzen und ähnliche Rechte   | 310.991,13                           | 0,00                  | 0,00                               | 0,00               | 0,00  | 310.991,13              | 298.691,33             | 2.765,56          | 0,00               | 301.456,89             | 9.534,24                | 12.299,80             |
|  | <b>310.991,13</b>                    | <b>0,00</b>           | <b>0,00</b>                        | <b>0,00</b>        | <b>0,00</b>                                     | <b>310.991,13</b>       | <b>298.691,33</b>      | <b>2.765,56</b>   | <b>0,00</b>        | <b>301.456,89</b>      | <b>9.534,24</b>         | <b>12.299,80</b>      |
| <b>II. Sachanlagen</b>   |                                      |                       |                                    |                    |   |                         |                        |                   |                    |                        |                         |                       |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten<br>einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 121.333.332,53                       | 21.488,72             | 0,00                               | 0,00               | 0,00  | 121.354.821,25          | 98.379.418,93          | 806.380,00        | 0,00               | 99.185.798,93          | 22.169.022,32           | 22.953.913,60         |
| BuG  | 3.542.896,04                         | 108.259,40            |                                    | -126.651,06        |   | 3.524.504,38            | 3.101.791,69           | 111.343,05        | -126.651,06        | 3.086.483,68           | 438.020,70              | 464.999,68            |
| Pkw HOL mit KSt  | 11.242,79                            | 0,00                  | 0,00                               | 0,00               | 0,00  | 11.242,79               | 4.529,00               | 1.874,00          | 0,00               | 6.403,00               | 4.839,79                | 8.587,79              |
| GWG (7190)   | 77.917,49                            | 0,00                  | 0,00                               | 0,00               | 0,00  | 77.917,49               | 77.917,49              | 0,00              | 0,00               | 77.917,49              | 0,00                    | 0,00                  |
| GWG (7195)   | 417.947,33                           | 16.514,27             | 0,00                               | 0,00               | 0,00  | 434.461,60              | 383.505,37             | 17.428,16         | 0,00               | 400.933,53             | 33.528,07               | 29.746,58             |
| 2. Betriebs- und Geschäftsausstattung  | 4.050.003,65                         | 124.773,67            | 0,00                               | -126.651,06        | 0,00  | 4.048.126,26            | 3.567.743,55           | 130.645,21        | -126.651,06        | 3.571.737,70           | 476.388,56              | 482.260,10            |
| 3. Anlagen im Bau  | 26.820,00                            | 68.557,48             | 0,00                               | -9.420,00          | 0,00  | 85.957,48               | 0,00                   | 0,00              | 0,00               | 0,00                   | 85.957,48               | 26.820,00             |
|  | <b>125.410.156,18</b>                | <b>214.819,87</b>     | <b>0,00</b>                        | <b>-136.071,06</b> | <b>0,00</b>                                     | <b>125.488.904,99</b>   | <b>101.947.162,48</b>  | <b>937.025,21</b> | <b>-126.651,06</b> | <b>102.757.536,63</b>  | <b>22.731.368,36</b>    | <b>23.462.993,70</b>  |
| <b>III. Finanzanlagen</b>  |                                      |                       |                                    |                    |   |                         |                        |                   |                    |                        |                         |                       |
| 1. Anteile an verbundene Unternehmen   | 354.744.694,42                       | 0,00                  | 0,00                               | 0,00               | 0,00  | 354.744.694,42          | 38.070.623,03          | 0,00              | 0,00               | 38.070.623,03          | 316.674.071,39          | 316.674.071,39        |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen  | 100.000.000,00                       | 100.000.000,00        | 0,00                               | 0,00               | 0,00  | 200.000.000,00          | 0,00                   | 0,00              | 0,00               | 0,00                   | 200.000.000,00          | 100.000.000,00        |
| 3. Beteiligungen   | 471.321.313,83                       | 9.993.025,93          | -23.335,76                         | 0,00               | 26.432,00                                       | 481.317.436,00          | 0,00                   | 0,00              | 0,00               | 0,00                   | 481.317.436,00          | 471.321.313,83        |
| 4. Sonstige Ausleihungen   | 242.527,47                           | 0,00                  | 0,00                               | -30.441,84         | 0,00  | 212.085,63              | 0,00                   | 0,00              | 0,00               | 0,00                   | 212.085,63              | 242.527,47            |
|  | <b>926.308.535,72</b>                | <b>109.993.025,93</b> | <b>-23.335,76</b>                  | <b>-30.441,84</b>  | <b>26.432,00</b>                                | <b>1.036.274.216,05</b> | <b>38.070.623,03</b>   | <b>0,00</b>       | <b>0,00</b>        | <b>38.070.623,03</b>   | <b>998.203.593,02</b>   | <b>888.237.912,69</b> |
|  | <b>1.052.029.683,03</b>              | <b>110.207.845,80</b> | <b>-23.335,76</b>                  | <b>-166.512,90</b> | <b>26.432,00</b>                                | <b>1.162.074.112,17</b> | <b>140.316.476,84</b>  | <b>939.790,77</b> | <b>-126.651,06</b> | <b>141.129.616,55</b>  | <b>1.020.944.495,62</b> | <b>911.713.206,19</b> |

## Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2021

| Firma   | Anteil | Eigenkapital | Jahresergebnis |                       |
|---|--------|--------------|----------------|-----------------------|
|   | % *    | TEUR         | Jahr           | TEUR                  |
| <b>Verbundene Unternehmen</b>   |        |              |                |                       |
| AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH, Frankfurt am Main            | 100,00 | 403          | 2021           | 15.614 <sup>1</sup>   |
| BäderBetriebe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main                               | 100,00 | 37.710       | 2021           | -30.716 <sup>1</sup>  |
| IN-DER-CITY-BUS GMBH, Frankfurt am Main                                       | 100,00 | 5.296        | 2021           | 591                   |
| Mainova AG, Frankfurt am Main   | 75,22  | 356.679      | 2021           | 90.484 <sup>1</sup>   |
| Biomasse-Kraftwerk Fechenheim GmbH, Frankfurt am Main                         | 90,00  | 7.186        | 2021           | 4.522 <sup>2</sup>    |
| Energieversorgung Main-Spessart GmbH, Aschaffenburg                           | 100,00 | 9.000        | 2021           | 2.538 <sup>2</sup>    |
| Energy Air GmbH, Frankfurt am Main  | 100,00 | 52           | 2021           | 7.652 <sup>2</sup>    |
| Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH, Bad Salzungen              | 100,00 | 42.246       | 2021           | 3.742                 |
| Ferme Eolienne de Migé SARL, Toulouse   | 100,00 | -1.130       | 2021           | -52                   |
| Gemeinschaftskraftwerk Hanau GmbH & Co. KG, Hanau                             | 50,10  | 634          | 2021           | -2                    |
| Gemeinschaftskraftwerk Hanau Verwaltungsgesellschaft mbH, Hanau               | 50,10  | 25           | 2021           | 1                     |
| Hotmobil Deutschland GmbH, Gottmadingen                                       | 100,00 | 3.887        | 2021           | 2.395 <sup>2</sup>    |
| Mainova Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main                       | 100,00 | 419.314      | 2021           | 42.597                |
| Mainova Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                 | 100,00 | 1.193        | 2021           | -42                   |
| Mainova Erneuerbare Energien Management GmbH, Frankfurt am Main               | 100,00 | 26           | 2021           | 1                     |
| Mainova Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main              | 100,00 | 31           | 2021           | 6                     |
| Mainova Gemeinschaftswindpark Hohenahr GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main       | 85,00  | 5.825        | 2021           | 900                   |
| Mainova PV_Park 1 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                            | 100,00 | 6.424        | 2021           | 1.590                 |
| Mainova PV_Park 3 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                            | 100,00 | 8.707        | 2021           | 1.277                 |
| Mainova ServiceDienste Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main                    | 100,00 | 50           | 2021           | -187 <sup>2</sup>     |
| Mainova WebHouse GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                             | 100,00 | 4.695        | 2021           | -384                  |
| Mainova WebHouse Management GmbH, Frankfurt am Main                           | 100,00 | 26           | 2021           | 1                     |
| Mainova Wind Onshore Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main                      | 100,00 | 27           | 2021           | 2                     |
| Mainova Windpark Hohenlohe GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                   | 100,00 | 3.699        | 2021           | 1.190                 |
| Mainova Windpark Kaisten GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                     | 100,00 | 111          | 2021           | -25                   |
| Mainova Windpark Kloppenheim GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                 | 100,00 | 1.075        | 2021           | 183                   |
| Mainova Windpark Niederhambach GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main               | 100,00 | 5.575        | 2021           | 427                   |
| Mainova Windpark Remlingen GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                   | 100,00 | 5.538        | 2021           | 728                   |
| Mainova Windpark Siegbach GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                    | 100,00 | 2.950        | 2021           | 466                   |
| NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH, Frankfurt am Main                            | 100,00 | 21.007       | 2021           | -19.492 <sup>2</sup>  |
| REmain GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                                       | 100,00 | 3.894        | 2021           | 371                   |
| REmain Management GmbH, Frankfurt am Main                                     | 100,00 | 26           | 2021           | 1                     |
| SRM Straßenbeleuchtung Rhein-Main GmbH, Frankfurt am Main                     | 100,00 | 34           | 2021           | 2.907 <sup>2</sup>    |
| WPE - Hessische Windpark Entwicklungs GmbH, Wiesbaden                         | 100,00 | 51           | 2021           | -4                    |
| Zweite Mainova Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main                | 100,00 | -44          | 2021           | -69                   |
| Zweite Mainova Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main       | 100,00 | 27           | 2021           | 2                     |
| Main Mobil Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main                                  | 100,00 | 148          | 2021           | -2                    |
| Nahverkehrsinfrastrukturgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Frankfurt am Main | 100,00 | 25           | 2021           | 1 <sup>1</sup>        |
| Stadtwerke Strom-/Wärmeversorgungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main         | 100,00 | 26           | 2021           | 0 <sup>1</sup>        |
| Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Frankfurt am Main      | 100,00 | 35.840       | 2021           | -116.584 <sup>1</sup> |
| SBEV Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH, Frankfurt am Main    | 51,00  | 34           | 2021           | 1                     |

\* Stand 31. Dezember 2021 (Anteilsbesitz &gt; 10 %)

<sup>1</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH<sup>2</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Mainova AG

| Firma  | Anteil | Eigenkapital | Jahresergebnis |                      |
|--|--------|--------------|----------------|----------------------|
|  | % *    | TEUR         | Jahr           | TEUR                 |
| <b>Beteiligungen</b>   |        |              |                |                      |
| <b>a) unmittelbare Beteiligungen (assoziierte Unternehmen)</b>                   |        |              |                |                      |
| Fraport AG, Frankfurt am Main  | 20,71  | 2.964.400    | 2021           | 76.500 <sup>3</sup>  |
| <b>b) mittelbare Beteiligungen über die Mainova AG (assoziierte Unternehmen)</b> |        |              |                |                      |
| ABO Wind UW Uettingen GmbH & Co. KG, Heidesheim                                  | 28,80  | -            | 2020           | 1                    |
| book'n 'drive mobilitätssysteme GmbH, Wiesbaden                                  | 33,00  | 483          | 2020           | -291                 |
| CEE Mainova WP Kirchhain GmbH Co. KG, Hamburg                                    | 30,00  | 3.818        | 2020           | 457                  |
| Chargemaker GmbH, Frankfurt am Main  | 50,00  | -            | 2020           | -586                 |
| Eisenacher Versorgungsbetriebe GmbH, Eisenach                                    | 23,90  | 13.243       | 2020           | 4.523                |
| ENAG / Maingas Energieanlagen GmbH, Eisenach                                     | 50,00  | 810          | 2021           | -35 <sup>4</sup>     |
| Gasversorgung Main-Kinzig GmbH, Gelnhausen                                       | 50,00  | 24.627       | 2020           | 2.019                |
| Gasversorgung Offenbach GmbH, Offenbach am Main                                  | 25,10  | 18.665       | 2021           | 3.560 <sup>4</sup>   |
| Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH Co. & KG, Bremen                              | 25,10  | 79.548       | 2021           | 2.368                |
| Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg                                    | 15,60  | 165.141      | 2020           | -27.492              |
| Hessenwasser GmbH & Co. KG, Groß-Gerau   | 36,36  | 44.288       | 2020           | 5.461                |
| Infranova Bioerdgas GmbH, Frankfurt am Main                                      | 49,90  | 1.849        | 2021           | 471                  |
| Lorenz Energie GmbH, Gründau   | 49,90  | -            | -              | -                    |
| MHKW Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH, Frankfurt am Main                 | 50,00  | 39           | 2021           | -                    |
| Netzeigentumsgesellschaft Mörfelden-Walldorf GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main    | 26,03  | 7.876        | 2021           | 605                  |
| Oberhessische Gasversorgung GmbH, Friedberg                                      | 50,00  | 17.765       | 2020           | 1.706                |
| Ohra Energie GmbH, Hörselgau   | 49,00  | 21.823       | 2020           | 2.805                |
| SEBG Energiepark GmbH, Boitzenburger Land  | 25,00  | -            | -              | -                    |
| Service4EVU GmbH, Coburg   | 50,00  | 264          | 2021           | -242                 |
| Stadtwerke Dreieich GmbH, Dreieich   | 26,25  | 20.051       | 2020           | 5.490                |
| Stadtwerke Hanau GmbH, Hanau   | 49,90  | 37.010       | 2020           | 6.872                |
| Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH, Frankfurt am Main                          | 29,90  | 7.039        | 2020           | 2.297                |
| Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München   | 20,53  | 2.138.760    | 2020           | 190.838 <sup>6</sup> |
| Werraenergie GmbH, Bad Salzungen   | 49,00  | 25.954       | 2020           | 2.951                |
| WP Fischborn GmbH & Co. KG, Brachtal   | 33,33  | -            | -              | -                    |
| WP Fischborn Verwaltungs GmbH, Brachtal  | 33,33  | -            | -              | -                    |
| <b>c) sonstige Beteiligungen über die Mainova AG</b>                             |        |              |                |                      |
| ABGnova GmbH, Frankfurt am Main  | 50,00  | 516          | 2020           | 69                   |
| ABO Wind AG, Wiesbaden   | 10,53  | 133.718      | 2020           | 14.339               |
| Hessenwasser Verwaltungs GmbH, Groß-Gerau  | 36,33  | 86           | 2020           | 3                    |
| Joblinge gemeinnützige AG, Frankfurt am Main                                     | 20,00  | 171          | 2020           | 1                    |
| SWM Wind Havelland Holding GmbH & Co. KG, München                                | 12,50  | 69.350       | 2020           | 2.742                |
| Syneco GmbH & Co. KG i.L., München   | 19,69  | 2.299        | 2021           | -99 <sup>5</sup>     |
| Syneco Verwaltungs GmbH i.L., München  | 25,10  | 40           | 2021           | 2 <sup>5</sup>       |
| 8KU GmbH, Berlin   | 12,50  | 273          | 2020           | 2                    |

<sup>3</sup> vor Entnahme aus der Gewinnrücklage<sup>4</sup> Bilanzstichtag 30. September<sup>5</sup> Bilanzstichtag 30. April<sup>6</sup> Konzernabschluss HGB

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

## An die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungs-

urteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit

zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang

steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung

der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 23. Mai 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Fischer  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Claudia Burck  
Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2021 hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand ihrer mündlichen und schriftlichen Berichte sowie Auskünfte überwacht.

Die Gremien der Gesellschaft haben sich in vier Sitzungen des Aufsichtsrats, wobei eine der Konstituierung diente, drei Sitzungen des Wirtschafts- und Finanzausschusses sowie einer Sitzung des Personalausschusses mit der laufenden Geschäftsentwicklung, zustimmungsbedürftigen Geschäften und Investitionsvorhaben sowie mit der Unternehmensplanung befasst.

Im Rahmen seiner Tätigkeit hat sich der Aufsichtsrat über die Berichtselemente (Wirtschaftsprüfungs-, Risiko-, Compliance-, Datenschutz-, Revisionsbericht) des Internen Kontrollsystems (IKS) als „organisationsunabhängige Überwachungsmaßnahme“ von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung berichten lassen.

Neben den grundsätzlichen Überwachungsaufgaben befasste sich das Gremium 2021 weiterhin insbesondere mit strategischen Fragen bzgl. Steigender Anforderungen an die Unternehmen des Stadtwerke Konzerns im Umfeld einer wachsenden Stadt/Metropolregion. Zudem nahm die Coronapandemie und deren Auswirkungen großen Raum ein.

Dem Aufsichtsrat ist nicht bekannt, dass im Geschäftsjahr 2021 Interessenkonflikte einzelner Aufsichtsratsmitglieder aufgetreten sind.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers PwC Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, haben dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Abschlussprüfer, der auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGrG, die Bezüge von Geschäftsführung und leitenden Angestellten sowie die Einhaltung des Public Corporate Governance Kodexes geprüft hat, hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und dem Aufsichtsrat berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht zur Kenntnis genommen. Im Aufsichtsrat gab es keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss, den Lagebericht der Geschäftsführung und ihren Vorschlag, den Jahresfehlbetrag 2021 in Höhe von -59.103.947,95 € auf neue Rechnung vorzutragen und empfiehlt seine Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2021 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, den 21. Juni 2022

Der Vorsitzende



Peter Feldmann

Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main

#### **Impressum**

Herausgeber  
Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH  
Kurt-Schumacher-Straße 8  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon 069-213-0  
[info@stadtwerke-frankfurt.de](mailto:info@stadtwerke-frankfurt.de)  
[www.stadtwerke-frankfurt.de](http://www.stadtwerke-frankfurt.de)

Inhaltlich verantwortlich  
Bereich Finanzwirtschaft und Bereich Personal, Recht und Zentraler Service

Konzeption und Redaktion  
Text&PR, Frankfurt am Main  
[www.text-pr-frankfurt.de](http://www.text-pr-frankfurt.de)

Gestaltung  
CONRADI Konzeption-Gestaltung-Produktion, Frankfurt am Main  
[conradi-design@freenet.de](mailto:conradi-design@freenet.de)